



Beteiligungsbericht der Stadt Friedrichshafen 2015

ausgearbeitet auf der Grundlage
der Jahresabschlüsse 2015 bzw. 2014/2015

Herausgeber:
Stadt- und Stiftungspflege (Kämmerei der Stadt Friedrichshafen)

Stefan Schrode, Stadtkämmerer

Clifford Asbahr, Abteilungsleiter, stellv. Stadtkämmerer

Tanja Röther, Beteiligungsmanagement

Simon Bayrhof, Beteiligungsmanagement

Cordula Stocker, Assistentin

Friedrichshafen, im September 2016

Die inhaltliche Verantwortung für die Angaben unter IV., A und B, Gesellschaften 1. - 29.
(außer Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen) zu den einzelnen im Bericht aufgeführten
Unternehmen liegt bei diesen selbst.

Bezugsadresse:

Stadtverwaltung Friedrichshafen
Stadt- und Stiftungspflege
Adenauerplatz 1
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 203-1207, -1208 oder -1209
E-Mail: stadtkaemmerei@friedrichshafen.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Abkürzungsverzeichnis	5
Einführung und Erläuterungen	6
I. Schaubild der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen	9
II. Übersichten der direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen	10
III. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	13
IV. Die Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen	15

A: Unmittelbare Unternehmen

1. BODENSEEFESTIVAL GmbH	16
2. Flughafen Friedrichshafen GmbH	27
3. FN-Dienste GmbH	44
4. frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH	57
5. Gemeindepyschiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH	68
6. Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH	76
7. Klinikum Friedrichshafen GmbH	84
8. MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH	96
9. Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH	107
10. Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH	111
11. Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH	122
12. Technische Werke Friedrichshafen GmbH	135
13. Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	149
14. Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH	166

A: Mittelbare Unternehmen

15. Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	180
16. Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH	190
17. Flughafen Personal und Service GmbH	194
18. Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH	203
19. Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	212
20. Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH	223
21. Klinik Tett nang GmbH	227
22. Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH	237
23. Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen	249
24. Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen	257
25. MVZ Tett nang GmbH	265
26. Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	273
27. Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	283
28. SWG-ImmoService GmbH	300
29. TeleData GmbH	311

Vorwort



Oberbürgermeister
Andreas Brand

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
verehrte interessierte Öffentlichkeit,

ich freue mich, Ihnen sowie dem Gemeinderat den inzwischen 15. Beteiligungsbericht der Stadt Friedrichshafen zur Information vorzulegen.

In dem Bericht sind sämtliche unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen bis hin zu Einzelgesellschaften der Stadt Friedrichshafen dargestellt. Die Stiftungsunternehmen sind damit nicht einbezogen. Vorliegender Bericht bietet ein umfassendes Gesamtbild über eine Vielfalt von Aufgaben, die aus der städtischen Kernverwaltung im „Konzern“ Stadt Friedrichshafen ausgegliedert sind und in einer Privatrechtsform erfüllt werden.

Der Beteiligungsbericht 2015 entspricht in seinem Textteil dem Kenntnisstand zum 31. Dezember 2015. Berichtszeitraum von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Leistungsdaten ist bei allen Gesellschaften das Geschäftsjahr 2014 bzw. 2015, soweit für einzelne Gesellschaften nichts anderes gilt.

Mit dem Beteiligungsbericht kommt die Stadt Friedrichshafen ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur jährlichen Berichterstattung nach. Der Bericht sowie weitere Informationen können auch im Internet abgerufen werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Andreas Brand', written in a cursive style.

Andreas Brand
Oberbürgermeister

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erklärung
AERO	Internationale Fachmesse für Allgemeine Luftfahrt
BOB	Bodensee-Oberschwaben-Bahn
bodo	Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH
eG	eingetragene Genossenschaft
EDV	elektronische Datenverarbeitung
EWärmeG	Erneuerbare - WärmeGesetz
FFG	Flughafen Friedrichshafen GmbH
FPS	Flughafen Personal und Service GmbH
frieks	Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GG	Grundgesetz
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GpZ	Gemeindepsychiatrisches Zentrum
HGB	Handelsgesetzbuch
IBO	Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
IT	Informationstechnik
IuK	Information und Kommunikation
KG	Kommanditgesellschaft
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
kWh	Kilowattstunde
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
ReKo	Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH
SGB II	Sozialgesetzbuch, Zweites Buch
SGB V	Sozialgesetzbuch, Fünftes Buch
SoPo	Sonderposten
SPNV	Schienen-Personennahverkehr
SWG	Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH
SWR	Südwestrundfunk
SWSee	Stadtwerk am See GmbH & Co. KG
SWÜ	Stadtwerke Überlingen
TWF	Technische Werke Friedrichshafen GmbH
v. H.	vom Hundert
WFB	Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
ZF	ZF Friedrichshafen AG
ZfP	Zentren für Psychatrie
ZM	Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Einführung und Erläuterungen

A. Allgemeine Rechtsgrundlagen

Das am 14. Juli 1999 beschlossene Gesetz zur Änderung gemeindefinanzrechtlicher Vorschriften hatte Auswirkungen auf das kommunale Beteiligungsmanagement. Die wichtigsten Änderungen waren:

Der Vorrang des Eigenbetriebes vor Unternehmen in Privatrechtsform wurde beseitigt.

Die Kommune darf seither ein Unternehmen in Privatrechtsform nur dann errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn dieses "seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 % mit Umsatzerlösen zu decken vermag" (§ 103 Abs. 1 GemO).

Wegen der geringen Einflussmöglichkeit der Gemeinde auf die Leitungsorgane einer Aktiengesellschaft (AG) wurde ein Nachrang der AG gegenüber anderen Privatrechtsformen bestimmt (§ 103 Abs. 2 GemO).

Die Kontrollbefugnisse der Gemeinde gegenüber den Beteiligungen - vor allem bei Mehrheitsbeteiligungen gem. § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz - wurden gesichert (§ 103 Abs. 1 Ziffer 5 GemO).

Die Gemeinden wurden zur Information des Gemeinderats und der Einwohner zur Aufstellung eines jährlichen Beteiligungsberichts mit anschließender ortsüblicher Bekanntgabe verpflichtet (§ 105 Abs. 2 u. 3 GemO).

Die Gemeinden wurden zu einem aktiven Beteiligungsmanagement verpflichtet (§ 103 Abs. 3 GemO).

In einer weiteren Gesetzesänderung zur Gemeindeordnung wurde die Subsidiaritätsklausel in § 102 Abs. 1 Nr. 3 GemO verschärft. Damit haben die Kommunen bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge nachzuweisen, dass ein Privater den öffentlichen Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllen kann.

B. Besondere Rechtsgrundlagen

Die Aufnahme der einzelnen Gesellschaften erfolgt nach einer Mitteilung der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) aus dem Jahr 2002. Laut Mitteilung 4/2002 bestimmt sich der Grad einer Beteiligung nach § 271 Abs. 1 HGB i. V. m. § 16 AktG. Maßgeblich ist dabei der Kapitalanteil, nicht der Stimmanteil an der jeweiligen Gesellschaft.

C. Zielsetzung

Zitat aus der Begründung zu dem Gesetzentwurf:

Das Gesetz will "... einen Beitrag zum Aufbau eines Steuerungssystems leisten, das es der Gemeinde ermöglicht, alle Bereiche der Kommunalverwaltung in vergleichbarer Weise der kommunalpolitischen Verantwortung des Gemeinderats und des Bürgermeisters zu unterstellen. Wesentliche Grundentscheidungen müssen von den demokratisch legitimierten Vertretungsorganen getroffen und verantwortet werden. Dagegen besteht kommunalrechtlich keine Notwendigkeit, in operative Geschäfte einzugreifen.

Die Wahl privatrechtlicher Unternehmensformen durch die Gemeinde setzt verfassungsrechtlich die Wahrung der Verantwortung der Gemeinde für die Aufgabenerfüllung auch in diesen Unternehmensformen voraus. Deshalb werden im Gegenzug zu einer Liberalisierung der Privatrechtsformenwahl die Pflichten der Gemeinde zur Steuerung und Kontrolle der Unternehmen in Privatrechtsform stärker betont.

Kommunale Unternehmen erfahren nach § 102 GemO ihre Rechtfertigung durch die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks. Im Lichte des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 GG ist es deshalb unabdingbar, dass die kommunalpolitisch Verantwortlichen nicht nur die Kernverwaltung und die Eigenbetriebe, sondern auch die kommunalen Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform als Teil der Verwaltung

entsprechend ihren Vorstellungen von der Erfüllung des öffentlichen Zwecks letztverantwortlich steuern und kontrollieren."

Die rechtlich selbstständigen GmbHs können zwar nicht als Teil der Verwaltung betrachtet werden. Die einzelnen Aufgaben, die jedoch bei diesen Gesellschaften erfüllt werden, müssen unter der obersten Prämisse des kommunalen öffentlichen Unternehmenszwecks stehen. Es ist somit Aufgabe des Beteiligungsmanagements bzw. des Beteiligungscontrollings, Informationen für die Entscheidungsträger zur Steuerung der Beteiligungen zu liefern. Einen gewissen Beitrag zur Erfüllung der Steuerungs- und Überwachungspflicht der Gemeinde leistet der Beteiligungsbericht, auch wenn dieser nur die Jahresabschlusszahlen und Leistungsdaten der vergangenen Geschäftsjahre und sonstige Informationen und Daten weitestgehend an einem in der Vergangenheit liegenden Stichtag darstellt und nur der Bericht des Geschäftsführers / der Geschäftsführer im Rahmen der Präsentation zur Feststellung des Jahresabschlusses einen Ausblick auf die Entwicklung der Gesellschaft gibt.

Darüber hinaus waren gesetzliche und zusätzliche Anforderungen der Stadt Friedrichshafen auf der Grundlage des Kommunal-, Gesellschafts-, Handels- und Steuerrechts, im jeweiligen Gesellschaftsvertrag, in eventuell gegebenen Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat / Beirat und solchen für die Geschäftsführung umzusetzen. Bei Unternehmensneugründungen wurden und werden die entsprechenden Formulierungen unmittelbar in die entsprechenden Rechtsinstrumente aufgenommen.

Besondere kommunalrechtliche Vorschriften sind im Gesellschaftsvertrag vor allem bei Gesellschaften zu beachten, an denen die Stadt unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Anteile oder mehr als ein Viertel der Anteile besitzt und ihr gleichzeitig zusammen mit anderen Gebietskörperschaften (u. a. Gemeinden, Landkreise, Land) die Mehrheit der Anteile zusteht.

D. Änderungen gegenüber dem Bericht 2014

Erwerb der gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an der Gesellschaft Klinik Tett nang GmbH durch die Klinikum Friedrichshafen GmbH durch Übernahme der Geschäftsanteile der Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. KG und Beitritt der Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. KG als neuer Gesellschafter der Klinikum Friedrichshafen GmbH und zwar durch Einbringung der Geschäftsanteile an der Klinik Tett nang GmbH in die Klinikum Friedrichshafen GmbH im Wege einer Kapitalerhöhung bei der Klinikum Friedrichshafen GmbH gegen Gewährung eines neuen Geschäftsanteils an der Klinikum Friedrichshafen GmbH an die Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. KG. Somit wurde die Klinik Tett nang GmbH und die MVZ Tett nang GmbH in den Beteiligungsbericht neu aufgenommen.

E. Erläuterungen zum Bericht 2015

- Nicht enthalten:
 - Stiftungsgesellschaften (wie in den Vorjahren). Diese stellen keine Beteiligungen im Sinne von §§ 102 ff GemO dar und werden im Rahmen der Vermögensverwaltung der Zeppelin-Stiftung gehalten.
 - Mitgliedschaften bei Genossenschaften
 - Beteiligungen nur zum Zwecke von Geldanlagen (z. B. Wertpapiere der Barbara-Mügel-Stiftung).
 - Vereinsmitgliedschaften
 - wie in den Vorjahren: mittelbare Beteiligung an der Beijing German-Messe Exhibition Consulting CO. LTD (Nominalwert 3.613 EUR)
 - Eigenbetrieb Stadtentwässerung
 - Regiebetrieb: Karl-Olga-Haus (Alten- und Altenpflegeheim)
 - Zweckverbände

Bei folgenden Gesellschaften reduziert sich der Inhalt des Berichts auf die wesentlichen Aussagen des Unternehmens gemäß § 105 Abs. 2 GemO, letzter Satz. D. h. der Jahresabschluss ist nicht mit dargestellt, weil die Stadt unmittelbar mit weniger als 25 % beteiligt ist:

- Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH
- Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

Aufgrund der grundsätzlichen Bedeutung des jeweiligen Unternehmens wird bei folgenden Gesellschaften die Darstellung der Jahresabschlüsse freiwillig aufgeführt:

- Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG
- Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG
- Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Aufgrund der Darstellung der Jahresabschlusszahlen in TEUR können in Einzelfällen bei sehr kleinen Beträgen Zwischen- oder Endsummen einen Wert ausweisen, obwohl in den zusammenzählenden Positionen aufgrund von Abrundungen keine Beträge ausgewiesen sind. Der Summenwert ist dann der korrekte Wert.

In Einzelfällen kann es, insbesondere bei der Darstellung der Jahresabschlusszahlen, rundungsbedingt zu geringfügigen Abweichungen kommen.

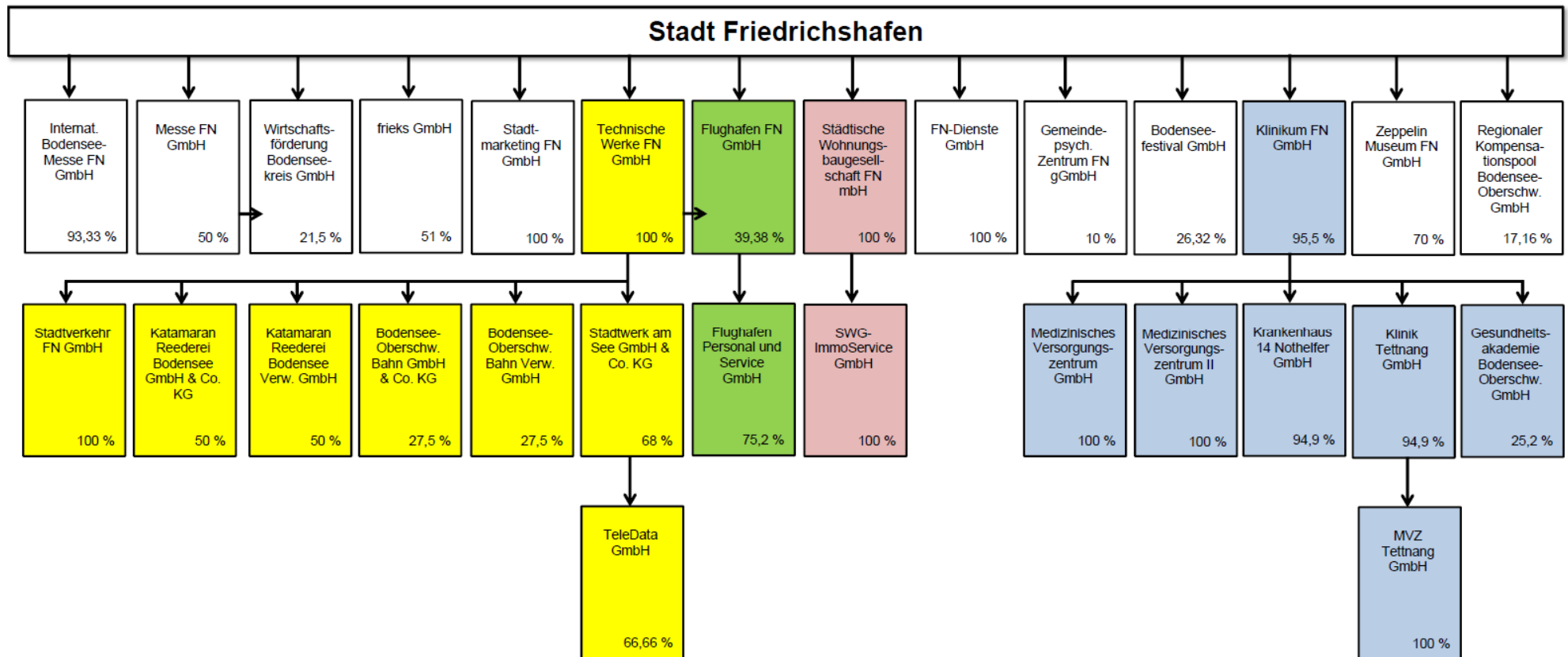
Berichtszeitraum bzgl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Leistungsdaten ist bei allen Gesellschaften das Geschäftsjahr 2014 und 2015 jeweils vom 01.01. – 31.12., außer bei folgenden Gesellschaften mit abweichendem Geschäftsjahr:

- | | |
|---|-------------------------|
| - Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG | jeweils 01.10. – 30.09. |
| - Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsgmbH | jeweils 01.10. – 30.09. |
| - Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH | 23.04. – 31.12. |

Die Darstellung der Anteile am Stammkapital in %, Übersicht II. A., erfolgt bezogen auf die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Friedrichshafen.

Aufgrund der im Regelfall geringen Bedeutung von Komplementärgesellschaften - operative Tätigkeiten laufen vorwiegend in den Kommanditgesellschaften (KG) - sowie zur Wahrung der Übersichtlichkeit des Berichts, beschränkt sich die Darstellung in erster Linie auf unmittelbare städtische Beteiligungen und deren Tochtergesellschaften. Hiervon ausgenommen sind Beteiligungen i. S. v. § 271 Abs. 1 HGB i. V. m. § 16 AktG.

I. Schaubild der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen



II. Übersichten der direkten und indirekten Teilungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen

A. Eigentumsverhältnisse

Beteiligungen der Stadt Friedrichshafen (31.12.2015)		Stammkapital in EUR	Anteil am Stammkapital in %			
			unmittelbar	mittelbar über Tochterunternehmen	mittelbar über Enkelunternehmen	beteiligt über
		197.600	26,32			
Flughafen Friedrichshafen GmbH	1	21.272.000	14,38			
				8,92		5
FN-Dienste GmbH		50.000	100,00			
frieks Friedr. Komm.- und Softwarezentrum GmbH		25.000	51,00			
				29,00		6
Gemeindepsychiatrisches Zentrum FN gGmbH		50.000	10,00			
Internationale Bodensee-Messe FN GmbH		3.150.000	93,33			
Klinikum Friedrichshafen GmbH	2	550.000	100,00			
MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH	3	180.000	50,00			
Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH		25.251	17,16			
Städtische Wohnungsbau-gesellschaft Friedrichshafen mbH	4	13.050.000	100,00			
Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH		50.000	100,00			
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	5	26.000.000	100,00			
			21,50			
Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	6	96.050		0,78		3
Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH		100.000	70,00			
<i>Summe direkter Beteiligungen</i>		<i>64.795.901</i>				
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG		1.278.400		27,50		5
Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH		30.000		27,50		5
Flughafen Personal und Service GmbH		25.000		75,20		1
Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH		25.000		25,20		2
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG		1.070.000		50,00		5
Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH		25.000		50,00		5
Klinik Tettngang GmbH	7	300.000		94,90		2
Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH		30.000		94,90		2
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen		25.000		100,00		2
Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen		25.000		100,00		2
MVZ Tettngang GmbH		25.000		100,00		7
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH		26.000		100,00		5
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	8	50.000		68,00		5
SWG-ImmoService GmbH		24.999		100,00		4
TeleData GmbH		60.000			66,66	8
<i>Summe direkter Beteiligungen</i>		<i>3.019.399</i>				

B. Jahresabschluss-Positionen (2015 bzw. 2014/2015)

unmittelbare und ausgew. mittelbare Beteiligungen der Stadt Friedrichshafen*	in TEUR									
	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Empfangene Ertragszuschüsse/SoPo (ohne § 6b EStG)	Rückstellungen	Verbindlichkeiten	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern	Arbeitnehmer**
BODENSEEFESTIVAL GmbH	223	7	212	12	0	7	1	107	28	0
Flughafen Friedrichshafen GmbH	34.711	33.598	941	11.082	0	850	22.649	10.970	-1.593	74
FN-Dienste GmbH	78	4	68	50	4	15	9	354	0,0	6
frieks Friedr. Komm.- und Softwarezentrum GmbH	54	0	54	25	0	7	23	19	0	0
Internationale Bodensee-Messe FN GmbH	95.460	81.954	10.990	38.655	0	164	56.641	10.482	410	1
Klinikum Friedrichshafen GmbH	89.552	55.609	31.484	27.052	33.948	9.496	19.055	75.558	81	1.112
MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH	8	1.257	7.698	4.559	0	2.586	1.657	34.083	346	84
Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH	137	5	126	39	5	17	67	191	4	3
Städtische Wohnungsbau-gesellschaft Friedrichshafen mbH	89.636	87.353	2.247	29.781	0	201	59.654	9.081	972	0
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	54.447	45.771	8.674	49.489	0	1.453	3.504	2.443	3.129	0
Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	587	47	533	125	0	61	400	129	0	8
Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH	17.286	16.805	450	197	16.550	199	336	1.820	122	37
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	11.346	7.687	3.652	6.221	0	416	4.702	8.115	47	0
Flughafen Personal und Service GmbH	232	47	183	102	0	64	66	1.084	19	16
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	4.792	3.626	1.123	1.075	0	47	3.670	3.246	0	0
Klinik Tettngang GmbH	29.614	16.154	8.963	4.753	5.427	1.773	17.661	26.703	-1.002	396
Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH	30.327	21.250	8.714	7.351	7.805	2.358	12.814	26.191	-572	314
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum FN	1.220	705	515	159	1	19	1.041	878	0	21
Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum FN	440	248	192	36	0	5	398	296	11	7
MVZ Tettngang GmbH	1.068	461	607	30	0	31	1.008	2.052	0,0	36
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	1.564	541	1.023	26	0	54	1.484	4.227	0	0
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	146.054	117.288	28.659	59.848	3.214	11.473	71.373	163.574	12.430	300
SWG-ImmoService GmbH	0	2	272	25	0	109	286	2.731	0	13
TeleData GmbH	11.763	10.381	1.370	3.336	0	336	7.995	5.979	134	25
Gesamt	620.596	500.798	118.748	244.029	66.952	31.739	286.495	390.311	14.567	2.453

*) ohne die Gesellschaften: Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH, Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH, Bodensee-Oberschwaben VerwaltungsGmbH, Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH und Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

***) ohne Aushilfskräfte/Auszubildende

C. Abschlussprüfer

Beteiligung	Abschlussprüfer Jahresabschluss 2015	Abschlussprüfer Jahresabschluss 2014
<i>unmittelbare Beteiligungsunternehmen</i>		
BODENSEEFESTIVAL GmbH	HSA, Friedrichshafender Treuhand GmbH	Dr. Erik Schlumberger, Friedrichshafender Treuhand GmbH
Flughafen Friedrichshafen GmbH	KPMG AG, Niederlassung Stuttgart	KPMG AG, Niederlassung Stuttgart
FN-Dienste GmbH	SPK GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Friedrichshafen	SPK GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Friedrichshafen
frieks Friedr. Komm.- und Softwarezentrum GmbH	HSA Friedrichshafener Treuhand GmbH	Gerold Keller, Owingen
Gemeindepsychiatrisches Zentrum FN gGmbH	MTG Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Ravensburg	MTG Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Ravensburg
Internationale Bodensee-Messe FN GmbH	Ernst & Young AG, Stuttgart	Ernst & Young AG, Stuttgart
Klinikum Friedrichshafen GmbH	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH	Ernst & Young AG, Stuttgart	Ernst & Young AG, Stuttgart
Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH	RWT Reutlingen	RWT Reutlingen
Städtische Wohnungsbau-gesellschaft Friedrichshafen mbH	Verband baden-württembergischer Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband baden-württembergischer Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart
Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH	SPK GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Fr'afen	HSA Friedrichshafener Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Fr'afen
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	HSA Friedrichshafener Treuhand GmbH	Gerold Keller, Owingen
Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH	Wibera Wirtschaftsberatung AG	Wibera Wirtschaftsberatung AG
<i>mittelbare Beteiligungsunternehmen</i>		
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsgmbH	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Flughafen Personal und Service GmbH	Dr. Fritz Städele Wirtschaftsprüf.ges. u. Steuerberatungsges. GmbH, Kempten	Dr. Fritz Städele Wirtschaftsprüf.ges. u. Steuerberatungsges. GmbH, Kempten
Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH	Schirmer Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Biberach	Schirmer Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Biberach
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsgmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Klinik Tettang GmbH	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	-
Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
MVZ Tettang GmbH	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	-
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
SWG-ImmoService GmbH	HABITAT Revisions- und Treuhand-gesellschaft mbH, Stuttgart	HABITAT Revisions- und Treuhand-gesellschaft mbH, Stuttgart
TeleData GmbH	Rödl & Partner GmbH; Nürnberg	Rödl & Partner GmbH; Nürnberg

III. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

A. Definitionen

Kennzahlen zu Finanzierung, Vermögen und Liquidität

- **Eigenkapitalquote** $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$

Diese Kennzahl gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital an. Sie dient der Transparenz der Kapitalstruktur, zeigt in welchem Verhältnis eigene Mittel verwendet werden und dient schlussendlich auch der Risikoeinschätzung Dritter bei Vergabe von Darlehen.

- **Cashflow** $\frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen} + \text{Erhöhung der Rückstellungen} - \text{Verminderung der Rückstellungen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$

Der Cashflow zeigt in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen zur Verfügung stehen. Der Cashflow ist durch bilanzpolitische Maßnahmen weniger beeinflussbar als das Jahresergebnis vor Steuern.

Es gibt in der Literatur und Praxis zahlreiche Varianten den Cashflow darzustellen. Der hier aufgezeigte Ansatz ist als traditioneller Cashflow bekannt und weit weniger umfangreich als andere Interpretationen.

Kennzahlen zu Ertrag und Rentabilität

- **Umsatzrentabilität** $\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$

Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag zu den Umsatzerlösen. Das Jahresergebnis wird hierbei am Geschäftsumfang, nämlich den Umsatzerlösen, gemessen. Die Umsatzrentabilität gehört dabei zu den wichtigsten Kennzahlen der Ertragskraft.

- **Eigenkapitalrentabilität** $\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$

Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses/-fehlbetrag am Eigenkapital. Die Kennzahl gibt die Verzinsung des Eigenkapitals an.

- **Gesamtkapitalrentabilität** $\frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$

Die Kennzahl misst den um die aufgewendeten Fremdkapitalzinsen erweiterten Jahresüberschuss am gesamten im Unternehmen gebundenen Kapital. Sie zeigt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbringt.

B. Kennzahlen der einzelnen Unternehmen

Beteiligungen der Stadt Friedrichshafen*	Eigenkapitalquote	Cashflow TEUR	Umsatzrentabilität	Eigenkapitalrentabilität	Gesamtkapitalrentabilität
BODENSEEFESTIVAL GmbH	94,44%	30	26,42%	13,36%	12,62%
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	54,83%	663	0,58%	0,75%	1,50%
Flughafen Friedrichshafen GmbH	31,93%	718	-14,52%	-14,37%	-2,22%
Flughafen Personal und Service GmbH	44,03%	56	1,73%	18,41%	8,11%
FN-Dienste GmbH	63,94%	4	0,00%	0,00%	0,00%
frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH	46,00%	-4	0,00%	0,00%	0,37%
Internationale Bodensee-Messe FN GmbH	40,49%	6.443	3,92%	1,06%	3,05%
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	22,43%	386	0,00%	0,00%	0,98%
Klinikum Friedrichshafen GmbH	30,21%	2.049	0,11%	0,30%	0,74%
Klinik Tettngang GmbH	16,05%	-781	-3,75%	-21,09%	-2,52%
Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH	24,24%	285	-2,19%	-7,79%	-1,07%
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum FN	13,04%	40	0,00%	0,00%	2,19%
Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum FN	8,28%	37	3,85%	31,32%	3,32%
MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH	50,58%	1.103	1,02%	7,59%	4,63%
MVZ Tettngang GmbH	2,79%	167	0,00%	0,00%	1,10%
Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH	33,22%	3.121	10,71%	3,26%	2,84%
Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH	28,68%	3	1,99%	9,69%	5,49%
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	1,66%	94	0,00%	0,00%	0,17%
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	40,98%	20.218	7,60%	20,77%	9,74%
SWG-ImmoService GmbH	5,96%	86	0,00%	0,00%	2,12%
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	90,89%	4.582	128,10%	6,32%	5,94%
TeleData GmbH	28,36%	1.083	2,25%	4,02%	2,04%
Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	21,26%	17	0,00%	0,00%	0,10%
Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH	1,14%	1.498	6,71%	61,90%	0,73%

Die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen berechnen sich gemäß den auf Seite 13 genannten Definitionen.

*) Ohne die Gesellschaften: Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH, Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH, Bodensee-Oberschwaben VerwaltungsGmbH, Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH und Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

IV. Die Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen

A unmittelbare Beteiligungsunternehmen

1. BODENSEEFESTIVAL GmbH
2. Flughafen Friedrichshafen GmbH
3. FN-Dienste GmbH
4. frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH
5. Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen GmbH
6. Internationale Bodensee-Messe GmbH
7. Klinikum Friedrichshafen GmbH
8. MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH
9. Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH
10. Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH
11. Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH
12. Technische Werke Friedrichshafen GmbH
13. Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH
14. Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

BODENSEEFESTIVAL GmbH

1. BODENSEEFESTIVAL GmbH



BODENSEE_{SEE}
FESTIVAL_{SEE}
G

BODENSEEFESTIVAL GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	BODENSEEFESTIVAL GmbH
Geschäftsstelle:	Olgastraße 21 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541 203-3300 Fax: 07541 203-3310 E-Mail: info@bodenseefestival.de Homepage: www.bodenseefestival.de
Gründungsdatum:	22. Januar 1993
Eintragungsdatum Handelsregister:	10. November 1993
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	14. August 2013
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter aus Deutschland	Stammkapital	
	in TEUR	in %
BODENSEEFESTIVAL GmbH	78,00	39,47
Stadt Friedrichshafen	52,00	26,32
Landkreis Bodenseekreis	15,60	7,89
Stadt Konstanz	13,00	6,58
Stadt Ravensburg	7,80	3,95
Stadt Tettnang	5,20	2,63
Stadt Weingarten	5,20	2,63
Gemeinde Kressbronn	2,60	1,32
Gemeinde Langenargen	2,60	1,32
Stadt Lindau	2,60	1,32
Stadt Meersburg	2,60	1,32
Stadt Pfullendorf	2,60	1,32
Stadt Überlingen	2,60	1,32
Landkreis Ravensburg	2,60	1,32
Landkreis Sigmaringen	2,60	1,32
Summe:	197,60	100,00

30 Stammanteile werden derzeit von der BODENSEEFESTIVAL GmbH gehalten.

III. Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist die grenzüberschreitende Förderung von Kunst und Kultur der Bodenseeregion.

BODENSEEFESTIVAL GmbH

Das bezeichnete Ziel soll insbesondere durch Planung, Unterstützung und Ausrichtung solcher kultureller Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Musik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Kunst erreicht werden, welche die vielfältigen Traditionen dieses europäischen Kulturraumes lebendig erhalten, erweitern und durch neue Akzente anreichern.

Bei den vorgenannten Veranstaltungen und insbesondere bei dem Internationalen Bodenseefestival soll durch Gastspiele, Kulturbegegnungen und sonstige Angebote der Gedanke der grenzüberschreitenden Partnerschaft in der Bodenseeregion und in Europa zum Ausdruck gebracht werden.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die BODENSEEFESTIVAL GmbH veranstaltet seit ihrer Gründung das Internationale Bodenseefestival, das in der Regel 3 - 4 Wochen dauert und regelmäßig an Pfingsten endet. Es wendet sich hauptsächlich an die Bevölkerung und die Gäste in der Bodenseeregion. Die Besucherzahlen schwanken entsprechend den Angeboten zwischen 20.000 und 25.000; den Hauptanteil daran stellen die Veranstaltungen in Friedrichshafen, das mit dem Graf-Zeppelin-Haus über die größten Veranstaltungsräume in der Bodenseeregion verfügt.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Winfried Neumann, Dipl.-Verwaltungswissenschaftler Bettina Pau, Dipl. Kulturmanagerin und Dipl. Kirchenmusikerin
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Peter Hauswald, Bürgermeister, Stadt Friedrichshafen (bis 31.07.2015)
stellv. Vorsitzender	Dr. Andreas Osner, Bürgermeister Stadt Konstanz
Mitglieder	Sabine Becker, Oberbürgermeisterin, Stadt Überlingen Dr. Stefan Feucht, Kulturamt Bodenseekreis Norbert Fröhlich, Friedrichshafen Jörg Hochuli, Hochuli Konzert AG, Gais (AR) Dr. Dagmar Hoehne, Friedrichshafen Andreas Köster, Bürgermeister Stadt Friedrichshafen (ab 01.08.2015) Jutta Krug, Regierungsdirektorin Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg Jörg Maria Ortwein, Vorarlberger Landeskonservatorium, Feld- kirch Tim Stephan, Ministerium für Forschung, Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Peter Hauswald, Bürgermeister, Stadt Friedrichshafen (bis 31.07.2015)
stellv. Vorsitzender	Bruno Walter, Bürgermeister, Stadt Tettngang

Vergütung der Geschäftsführung

BODENSEEFESTIVAL GmbH

2015: 43.684,37 EUR

Vergütung der Aufsichtsräte

2015: 0,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren neben den Geschäftsführern durchschnittlich zwei Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

VII. Die Geschäftsführer

1. Bodenseefestival 2015 „Böhmen am See“

Das 27. Internationale Bodenseefestival widmete sich der Kultur Tschechiens. Am 25. April 2015 wurde es mit einem Festvortrag der Tschechischen Schriftstellerin Radka Denemarková im Graf-Zeppelin-Haus eröffnet. Ensemble in Residence war das Pavel Haas Quartett welches zusammen mit dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden / Freiburg das Eröffnungskonzert spielte.

Einen Monat später ist das Bodenseefestival mit einem Picknick Konzert am 25. Mai 2015 zu Ende gegangen. Der Schlosspark Salem verwandelte sich aus diesem Anlass in eine große Bühne auf der ein breites Kulturangebot für kleine und große Besucher geboten wurde. Die Gäste konnten auf Picknick Decken verweilen und gegen Hunger und Durst gab es gut gefüllte Picknick Körbe.

Zwischen Eröffnung und Abschlussfest lagen 83 weitere Veranstaltungen an 27 Veranstaltungsorten rund um den Bodensee. Erstmals beim Bodenseefestival war nicht ein einzelner Künstler Artist in Residence sondern ein ganzes Ensemble: Das junge aber international bereits sehr erfolgreiche Pavel Haas Quartett. Die aus Tschechien stammenden Künstler waren hervorragende musikalische Botschafter ihres Landes. Neben dem Eröffnungskonzert spielten sie drei Konzerte mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz, drei Quartett-Konzerte und fünf Konzerte zusammen mit dem Panocha Quartett bzw. mit Danjulo Ishizaka und František Souček. Eine Meisterklasse mit Abschlusskonzert am Vorarlberger Landeskonservatorium Feldkirch rundete die Präsenz dieses außergewöhnlichen Quartetts ab.

Ein großer Erfolg war auch eine neue Konzertreihe mit Überraschungskonzerten. Unter dem Titel „Alte Mauern – Junge Künstler“ konnten sich in drei kleinen aber attraktiv gelegenen Kirchen und Kapellen junge Nachwuchskünstler präsentieren.

Eine Filmreihe mit erfolgreichen Kinofilmen und zwei Ausstellungen „Tripolis Praga“, die Prager Moderne um 1900 und „In Böhmen und Mähren geboren“ verdeutlichten die Kulturgeschichte Tschechiens und deren lebendige Filmszene.

Tschechische Literatur wurde u.a. in der Villa Lindenhof in Lindau (Radka Dememarková), Tettwang (Jindrich Mann), auf dem Literaturschiff Hohentwiel (Radka Dememarková, Jan Faktor und Michael Stavarič) und bei der Tschechischen Literaturnacht im Kiesel in Friedrichshafen (Tereza Boučková, Petra Hůlová, Jaroslav Rudiš) vorgestellt.

Mit Unterstützung des Bodenseefestivals hat das Stadttheater Konstanz „Die Vermessung der Welt“ nach Daniel Kehlmann von Dirk Engler als Festivalproduktion herausgebracht.

Mitmachkonzerte (Schlaf gut kleiner Bär), Ottokars Puppentheater mit schwarzem Theater, musikalische Märchen (Peter und der Wolf) und beim Abschlusskonzert Musik im Labyrinth, Schatzsuche und ein Kinderkonzert waren ein gutes Angebot für die Besucher von morgen. Erstmals wurden diese Veranstaltungen auch in einem eigenen Flyer für Kinder beworben.

Ein besonderes Highlight war das Gastspiel des Tschechischen Nationalballetts. Unter dem Titel „Tschechische Ballett-Sinfonien“ wurde unter anderem die Feldmesse von Jiří Kilián nach der Musik von Bohuslav Martinů zusammen mit Kühns Männerchor, Prag und der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz zur Aufführung gebracht.

Besondere Konzerte waren auch die Missa Sanctissimae Trinitatis von Jan Dismas Zelenka, dem bedeutendsten tschechischen Komponisten der Barockzeit, in der Basilika Weingarten, das Komponistenporträt von Jan Jirásek in der Nikolauskirche Friedrichshafen, die Uraufführung der Sinfonie Nr. 5 von Jiří Laburda im Würth Museum in Rorschach aber vor allem das Jan Hus-Oratorium „Verbrennt das Feuer!“ von Francisco Obieta. Eine Uraufführung der Neukomposition anlässlich des Jubiläums 600 Jahre Konstanzer Konzil.

2. Entwicklung der Gesellschaft

Mit Schreiben vom 05. Mai / 21. Mai 2015 haben die Stadt Pfullendorf und der Landkreis Sigmaringen ihre Beteiligung an der Bodenseefestival GmbH zum 31.12.2016 gekündigt. Beide Anteile werden voraussichtlich von der Bodenseefestival GmbH übernommen. Begründet wurde die Kündigung mit finanziellen Gründen. Die Beteiligung beider Gesellschafter wurde über Zuschüsse seitens der OEW finanziert. Diese sind in der Zwischenzeit weggefallen. Beide Gesellschafter sehen sich außer Stande die jetzt anfallenden Zuschüsse zu übernehmen. Die Bodenseefestival GmbH bedauert diesen Schritt. Beide Gesellschafter waren aber in den letzten Jahren oft nur mit einer Veranstaltung im Programm vertreten.

Auf der anderen Seite sehen wir positive Signale aus der Schweiz. Der Kanton Thurgau fördert das Festival weiter mit 30.000 CHF und auch der Kanton St. Gallen das Konzert im Würth Museum hat in diesem Jahr mit 6.000 CHF unterstützt. Auch wurde für die Zukunft weitere Unterstützung zugesichert.

3. Wirtschaftliche Situation

Die wirtschaftliche Lage der Bodenseefestival GmbH kann als gesund bezeichnet werden. Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 weist einen Bilanzgewinn von 12.195,75 € (im Vorjahr: Bilanzverlust 15.974,52 €) aus.

Das Anlagevermögen, verringert um die regulären Abschreibungen, beläuft sich zum Jahresende 2015 auf rund 7.300,-- € (im Vorjahr rund 9.600,--€). Der Warenbestand liegt bei 1.686 CD's (im Vorjahr 1.936 CD's) Die Guthaben bei den Kreditinstituten – die Bodenseefestival GmbH hat keine Kasse, sondern wickelt alle Zahlungsvorgänge unbar ab – betrug am Ende des Berichtsjahres rund 193.000,-- € und damit rund 38.000,-- € mehr als im Vorjahr.

Zu dem guten Ergebnis beigetragen hat unter anderem der hohe Frankenkurs. Durch die Abschaffung des Euromindestkurses der Schweizer Nationalbank am 16.01.2015 hat die Bodenseefestival GmbH einen Währungsgewinn von rund 14.800,-- € erzielt. Positiv ist, dass auch ohne den Währungsgewinn die Verluste aus den Vorjahren fast vollständig ausgeglichen worden wären.

Die Umsatzerlöse (Kartenverkäufe, Kostenerstattungen, Mitschnitthonorare und Werbeeinnahmen) beliefen sich 2015 auf rund 107.000,--€ (im Vorjahr 302.500,--€). Die für das Internationale Boden-

BODENSEEFESTIVAL GmbH

seefestival gewährten Zuschüsse und sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich 2015 auf rund 458.000,-- € (Vorjahr 708.000,-- €).

Die Verringerung der Umsatzerlöse korrespondiert mit der Reduzierung der Programmausgaben. Aus steuerlichen Gründen wurden die großen Festival-Veranstaltungen in Friedrichshafen direkt vom Kulturbüro Friedrichshafen durchgeführt und verrechnet. Im anderen Fall hätte die Bodenseefestival GmbH im Auftrag der Stadt Friedrichshafen gehandelt und bei der Verrechnung ihrer Zuschüsse für diese Veranstaltungen an die Stadt Umsatzsteuer ausweisen müssen.

Die Programmausgaben (Teil des Materialaufwands) betragen im Berichtsjahr rund 290.000,-- € (im Vorjahr 761.000,-- €) für Werbung (ebenfalls Teil des Materialaufwands) wurden rund 134.000,-- € (im Vorjahr 147.000,-- €) ausgegeben. Der Personalaufwand für die zwei nebenamtlich tätigen Geschäftsführer, eine Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, eine Praktikantin und verschiedene Aushilfen, belief sich in 2015 einschließlich der sozialen Abgaben auf rund 70.000,-- € (im Vorjahr rund 58.000,-- €). Die Erhöhung der Personalausgaben ist darin begründet, dass Frau Pau im Oktober 2015 ein Kind bekommen hat und für sie eine zusätzliche Arbeitskraft verpflichtet werden musste. Die Bodenseefestival GmbH hat aber 4.000,-- € aus dem Aufwendungsausgleichsgesetz erhalten. Trotz der Erhöhung liegen die Personalkosten der Bodenseefestival GmbH deutlich unter den Ausgaben vergleichbarer Festivalorganisationen.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den in der Bilanz ausgewiesenen Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

4. Ausblick

In 2016 wird der Norden des Kontinents den sowohl geografischen als auch kulturellen Schwerpunkt des Festivalprogramms bilden. Die „Nordlichter“ unter den Komponisten, Literaten und Bildenden Künstlern haben wichtige Werke zur europäischen Kultur beigetragen. Namen wie Edvard Grieg, Jean Sibelius, Henrik Ibsen, August Stringberg oder Edvard Munch stehen dabei stellvertretend für viele weitere, deren Werke beim Bodenseefestival im Fokus stehen.

Auch die Artist in Residence stammt aus dem hohen Norden. Die norwegische Trompeterin Tine Thing Helseth gehört zu den führenden Solistinnen ihrer Generation. Am Bodensee wird sie mit unterschiedlichen Programmen ihr Instrument und ihre Musik vorstellen.

Spannende Künstler wie das Stavanger Symphonieorkester, der Ars Nova Chor Copenhagen, Nils Landgren und Gitte Henning zeigen wie lebendig die aktuelle Kulturszene im Norden ist.

In 2017 wird die USA im Mittelpunkt des 29. Internationalen Bodenseefestivals stehen. Artist in Residence wird der amerikanische Ausnahmeorganist Cameron Carpenter sein. Mit der eigens für ihn gebaute „International Touring Organ“ war Cameron Carpenter in vielen bedeutenden Spielstädten weltweit zu Gast. Er wird zusammen mit zwei Orchestern, zwei Duo-Konzerten und in mehreren Konzerten als Solist das Bodenseefestival einen besonderen Ereignis machen.

Neben Cameron Carpenter wird es beim Bodenseefestival 2017 erstmals auch eine Young Artist in Residence geben: Grace Kelly, 24. Die in den USA gefeierte Nachwuchskünstlerin ist sehr vielseitig, spielt aber vor allem Saxophon sowohl Jazz als auch Klassik. Beim Bodenseefestival sind unter anderem zwei Duo-Konzerte mit Cameron Carpenter, ein Klassikkonzert mit der Südwestdeutschen Philharmonie und mehrere Jazzkonzerte geplant.

VIII. Wichtige Verträge

keine

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2015

Zuschuss der Stadt Friedrichshafen an die BODENSEEFESTIVAL GmbH für die Programmfinanzierung für Veranstaltungen in Friedrichshafen, anteilige Werbungs- und Verwaltungskosten und einen weiteren Verwaltungskostenbeitrag: 140.000,00 EUR

Verwaltungskostenbeitrag von der BODENSEEFESTIVAL GmbH an die Zeppelin-Stiftung (Bruttoverrechnung mit dem Zuschuss der Stadt): 20.500,00 EUR

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6,6	3,0%	8,5	4,1%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,7	0,3%	1,1	0,5%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen				
	7,3	3,3%	9,6	4,6%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,9	0,4%	1,7	0,8%
2. Geleistete Anzahlungen				
3. Waren	6,7	3,0%	7,7	3,7%
	7,6	3,4%	9,4	4,5%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,9	1,3%	1,2	0,6%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	2,3	1,0%	30,1	14,5%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	6,0	2,7%	1,5	0,7%
	11,2	5,0%	32,8	15,8%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	192,9	86,4%	155,0	74,5%
	211,7	94,8%	197,2	94,8%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	4,2	1,9%	1,3	0,6%
	4,2	1,9%	1,3	0,6%
Bilanzsumme	223,2	100,0%	208,1	100,0%

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	197,6	88,5%	119,6	57,5%
2. Erworbene eigene Anteile	-78,0	-34,9%		
II. Nachschusskapital				
III. Gewinnrücklagen	79,0	35,4%	79,0	38,0%
IV. Bilanzgewinn	12,2	5,5%		
	210,8	94,4%	182,6	87,7%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	6,8	3,0%	6,9	3,3%
	6,8	3,0%	6,9	3,3%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,8	1,3%	4,1	2,0%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1,5	0,7%		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1,3	0,6%	14,5	7,0%
	5,6	2,5%	18,6	8,9%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	223,2	100,0%	208,1	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	106,6	18,9%	302,5	29,9%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	457,8	81,1%	708,0	70,1%
5. Gesamtleistung	564,4	100,0%	1.010,5	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1,0	0,2%	1,6	0,2%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	422,9	74,9%	906,1	89,7%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	58,8	10,4%	48,3	4,8%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11,1	2,0%	9,6	1,0%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2,3	0,4%	2,2	0,2%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	40,3	7,1%	46,5	4,6%
	536,3	95,0%	1.014,3	100,4%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	28,1	5,0%	-3,8	-0,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,04	0,0%	0,1	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
18. Finanzergebnis	0,04	0,0%	0,1	0,0%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28,2	5,0%	-3,7	-0,4%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	28,2	5,0%	-3,7	-0,4%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	16,0	2,8%	12,3	1,2%
25. Gewinnrücklagen				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	12,2	5,0%	-16,0	-0,4%

BODENSEEFESTIVAL GmbH

Leistungskennndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Zahl der Veranstaltungen	85	85	0,00%
durchschnittliche Auslastung aller Veranstaltungen	75,00%	76,00%	-1,00%
Zahl der Besucher	20.773	22.353	-7,07%
Zahl der vom SWR aufgenommenen und gesendeten Konzerte	11	14	-21,43%

Flughafen Friedrichshafen GmbH

2. Flughafen Friedrichshafen GmbH



Flughafen Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Flughafen Friedrichshafen GmbH
Geschäftsstelle:	Am Flugplatz 64 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541 284-110 Fax: 07541 284-119 E-Mail: info@bodensee-airport.eu Homepage: www.bodensee-airport.eu
Gründungsdatum:	6. Juni 1928
Eintragungsdatum Handelsregister:	14. September 1928
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	24. Juli 2015
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	4.924,00	39,38
Landkreis Bodenseekreis	4.924,00	39,38
Land Baden-Württemberg	717,00	5,74
ZF Friedrichshafen AG	540,00	4,32
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	514,00	4,11
Luftschiffbau Zeppelin GmbH	443,00	3,54
Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben	198,00	1,58
DADC Luft- und Raumfahrt Beteiligungs GmbH (Übertragung von Dornier GmbH)	122,00	0,98
Motoren- und Turbinen-Union Friedrichshafen GmbH	122,00	0,98
Summe:	12.504,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines regionalen Verkehrsflughafens und anderer Luftverkehrseinrichtungen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Durch die Anlage und den Betrieb eines öffentlichen Flughafens erfüllt die Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag bei der verkehrstechnischen Anbindung der Vier-Länder-Region Deutschland, Österreich, Lichtenstein und der Schweiz. Die Gesellschaft ist somit ein wichtiger Pulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Claus-Dieter Wehr, Geschäftsführer (ab 01.06.2015) Gerold Tumulka, Geschäftsführer (bis 31.05.2015) Ute Mayer, Leitung Kaufmännische Verwaltung Andreas Humer-Hager, Leitung Marketing & Vertrieb
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Dr. Konstantin Sauer, Vorstandsmitglied ZF Friedrichshafen AG
stellv. Vorsitzender	Joachim Kruschwitz, Erster Landesbeamter des Landkreis Bodenseekreis
Mitglieder	Prof. Georg Fundel, Geschäftsführer Flughafen Stuttgart GmbH Thomas Brandt, Geschäftsführer Luftschiffbau Zeppelin GmbH Alfred Müllner, Geschäftsführer der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG Dr. Stefan Köhler, I. Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen Prof. Dr. Peter Jany, Hauptgeschäftsführer IHK Bodensee-Oberschwaben Petra Rossbrey, Geschäftsführerin GCS Gesellschaft für Cleaning Service mbH & Co. Airport Frankfurt/Main KG
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Lothar Wölfle, Landrat Landkreis Bodenseekreis
Außerordentliche Versammlung	

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Vollzeitbeschäftigte	65	75,0
Teilzeitbeschäftigte	8,85	33,6
Aushilfskräfte	3,0	5,3
Summe	76,85	113,9

VII. Die Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Flughafen Friedrichshafen GmbH (FFG) betreibt den regionalen Verkehrsflughafen am Standort Friedrichshafen, der als Bodensee-Airport die Flugverbindungen zur wirtschaftlich starken Vier-Länder-Region (Österreich, Schweiz, Liechtenstein und Deutschland) gewährleistet. Der Flughafen konnte im Jahr 2015 sein 100jähriges Bestehen feiern.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Die Vier-Länder-Region ist geprägt durch ein starkes wirtschaftliches Umfeld mit hohen Wertschöpfungen und international agierenden Unternehmen. Der Flughafen sichert der Region wichtige Anschlüsse in alle Welt und kurze Wege. Davon profitieren insbesondere die bedeutenden heimischen Unternehmen und die Touristikregionen im Umfeld. Der Standard der Flugbetriebsanlagen ist auf einem hohen Niveau und entspricht internationalen Standards. Durch das Instrumentenlandesystem der Kategorie IIIb und den Anti-Skid-Belag ist ein hoher Flugsicherheitsstandard gewährleistet, dies insbesondere bei den, in der herbstlichen Jahreszeit häufiger auftretenden Nebellagen.

Die Verkehrsstruktur am Bodensee-Airport unterteilt sich in Linienverkehr, Touristikverkehr und Allgemeine Luftfahrt. Wichtigstes Marktsegment für die Region ist der Linienverkehr. Dazu gehören die Flüge zum Drehkreuz Frankfurt mit Lufthansa (3x täglich) und Istanbul mit Turkish Airlines (im Sommerflugplan 1x täglich), die sehr gute Anschlussmöglichkeiten an das weltweite Flugangebot bieten. InterSky bot bis zur Betriebseinstellung am 05.11.15 Verbindungen auf den innerdeutschen Strecken nach Berlin, Düsseldorf und Hamburg, die bis zu 3x täglich angefliegen wurden, an. Zusätzlich flog InterSky im Oktober mit bis zu zwei werktäglichen Verbindungen nach Köln/Bonn, nachdem im Juni 2015 Germanwings ihre bisher täglich durchgeführten Flüge nach Köln/Bonn einstellte. Seit Juni 2015 bietet der führende osteuropäische Low Cost Carrier WizzAir zwei Wochenabflüge nach Skopje an.

Der Touristikverkehr wird maßgeblich durch das Flugangebot der Germania geprägt, die in Friedrichshafen ein Flugzeug fest stationiert hat. Damit konnten auch die Folgen der Insolvenz der Hamburg Airways im November 2014 größtenteils kompensiert werden. Ergänzt wird das Angebot durch Air Berlin mit Mallorca-Flügen sowie vor allem durch türkische Touristikairlines wie Corendon Airlines, Freebird und SunExpress, die Flüge nach Antalya anbieten.

Im Winter werden zusätzlich touristische Verkehre durch Ski-Charterflüge aus Großbritannien, vor allem aus London-Gatwick, angeboten. Mit diesen Flügen werden britische Skitouristen in die Skigebiete in Vorarlberg und Westtirol (speziell St. Anton) gebracht. In der Saison 2015/2016 konnten mit easyJet (2x pro Woche) und Small Planet Airlines zwei neue Gesellschaften für dieses Marktsegment gewonnen werden. Zusätzlich fliegt auch die Germania erstmals in diesem Segment, in dem auch British Airways und Monarch Flüge anbieten.

Die Allgemeine Luftfahrt, zu der neben den Flügen der Zeppelin Luftschiffe insbesondere die Operation von privaten Geschäftsreiseflugzeugen gehört, hat sich im Geschäftsjahr gut entwickelt. Das Segment macht den überwiegenden Teil der Flugbewegungen am Bodensee-Airport aus, wobei aufgrund der geringen Flugzeuggröße und der geringen Anzahl Passagiere pro Flug der Anteil an den Erlösen unterproportional ist.

Die Linienverbindungen tragen mit einem hohen Anteil des Verkehrsaufkommens der größeren Flugzeuge maßgeblich zum Erfolg der Flugverbindungen bei. Die Anbindungen in die Drehkreuze Frankfurt und Istanbul sind dabei wichtig, da sie gerade für Geschäftsreisende durch die angebotenen Umsteigemöglichkeiten Verbindungen in die ganze Welt eröffnen.

Linienverkehr

InterSky	Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln/Bonn (alle bis Nov 15)
Lufthansa	Frankfurt
Turkish Airlines	Istanbul
WizzAir	Skopje (ab Jun 15)
Germanwings	Köln/Bonn (bis Jun 15)

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Touristikverkehr (Outgoing)

InterSky	Elba, Menorca, Zadar (alle bis Nov 15)
Germania	Ankara, Antalya, Fuerteventura, Gran Canaria, Heraklion, Hurghada, Kos, Mallorca, Rhodos
Air Berlin	Mallorca
SunExpress	Antalya
Freebird	Antalya
Tailwind	Antalya

Touristikverkehr (Ski Charter Incoming, nur im Winter)

British Airways	London Gatwick
Transavia	Rotterdam (bis März 15)
Monarch Airlines	London Gatwick
easyJet	London Gatwick (ab Dez 15)
Small Planet Airlines	London Gatwick (ab Dez 15)

B. Wirtschaftsbericht

B. 1. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Branche

Im Berichtsjahr wurden an den deutschen Verkehrsflughäfen 4% mehr Passagiere befördert als im Vorjahr. Dieser Zuwachs liegt unter der globalen Wachstumsentwicklung des Luftverkehrs und ist von den schwierigen Rahmenbedingungen für den Luftverkehr in Deutschland geprägt. Neben den nach wie vor bestehenden negativen regulatorischen Rahmenbedingungen (z.B. Luftverkehrsteuer) verhinderten insbesondere die Streiks bei der Lufthansa eine noch bessere Entwicklung.

Die Verkehrsentwicklung am Bodensee-Airport war 2015 durch sehr wechselhafte Entwicklungen geprägt. Es gelang mit easyJet, Small Planet Airlines und der Wizz Air drei neue Fluggesellschaften an den Standort zu bringen.

Neben diesen Erfolgen entwickelten sich auch einige der am Standort etablierten Fluggesellschaften erfreulich. Lufthansa und Turkish Airlines konnten ihre Passagierzahlen steigern. Trotz eines größeren Angebotes stagnierten die Passagierzahlen der InterSky bis zur Betriebseinstellung im November, obwohl auf den Strecken nach Berlin und Hamburg ein zusätzlicher dritter werktäglicher Umlauf angeboten wurde (allerdings mit einer Zwischenlandung in Memmingen). Aufgrund des gescheiterten Verkaufs an einen neuen Gesellschafter, musste InterSky Anfang November den Betrieb einstellen und Insolvenz anmelden. Dadurch gab es ab 05.11.15 kein direktes Flugangebot auf den wichtigen innerdeutschen Verbindungen nach Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Köln/Bonn für den Rest des Jahres 2015. Lufthansa reagierte darauf mit dem temporären Einsatz größerer Flugzeuge.

Erfreulicherweise konnte Ende Dezember mit der belgischen Regionalfluggesellschaft VLM eine Vereinbarung zur Übernahme der drei innerdeutschen Strecken nach Berlin, Düsseldorf und Hamburg geschlossen werden. VLM wird diese Destinationen ab Mitte Februar 2016 im doppelten Tagesrand bedienen und dazu drei Flugzeuge vom Typ Fokker F50 (50 Sitze) in Friedrichshafen stationieren. Damit kann diese, für die regionale Wirtschaft bedeutende Angebotslücke, adäquat geschlossen werden.

Germania verzeichnete einen deutlichen Passagierzuwachs. Dazu trug auch die weitgehende Übernahme des Flugprogrammes der im Dezember 2014 in Insolvenz gegangenen Hamburg Airways bei. Allerdings wurde das von der Germania im Sommer 2014 zusätzlich zur Hamburg Airways geflogene

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Programm nicht komplett weiter geflogen. Deshalb liegt die Zahl der Germania-Passagiere im Jahr 2015 etwas unter der summierten Zahl der Passagiere von Germania und Hamburg Airways in 2014.

Die Passagierzahlen der türkischen Touristik Carrier Corendon Airlines, Freebird und SunExpress litten unter den Buchungsrückgängen aufgrund der politischen Unsicherheiten in der Türkei und blieben deshalb hinter den Erwartungen zurück. Air Berlin verzeichnete ebenfalls einen Passagierrückgang, weil zwei von fünf Wochenfrequenzen gestrichen wurden.

Insgesamt war die Entwicklung im touristischen Outgoing-Verkehr von großen Unsicherheiten geprägt. Dazu trugen neben der politischen Entwicklung in der Türkei auch die latenten Terrorwarnungen in Ägypten bei, die auch im Winter 15/16 zu starken Rückgängen bei der Nachfrage und darauf folgenden Stornierungen von Charterketten bei Germania nach Hurghada und Marsa Alam führten. Somit konnten auch die ursprünglich für das Germania-Winterangebot erwarteten erheblichen Zuwächse nur abgeschwächt realisiert werden.

Das bekannte Skicharter Incoming Programm von Monarch Airlines und British Airways wurde in der Saison 15/16 um easyJet, Germania und Small Planet Airlines erweitert. Im Gegensatz zu früheren Jahren konzentriert sich das Angebot auf den Abflughafen London-Gatwick.

Die Entwicklung der Allgemeinen Luftfahrt war stark geprägt von den sehr guten Wetterverhältnissen über die gesamte Sommersaison. Dies führte zu entsprechend vielen privaten Flügen und einem nahezu durchgehenden Flugbetrieb der sehr gut nachgefragten Zeppeline. Die Hälfte der Steigerung bei Passagieren und Bewegungen stammt ursächlich aus den Rundflügen der Zeppeline über die Bodensee-Region.

Der 2014 aufgenommene Luftfrachtbetrieb mit der Firma Apron aus Stuttgart wurde Ende September 2015 eingestellt, da es trotz großer Anstrengungen nicht gelungen ist, im angestrebten Volumen Luftfrachtverkehre über den Flughafen Friedrichshafen zu lenken.

Auch im Berichtsjahr standen die Regionalflughäfen weiter unter einem hohen Druck. Die Verkehre entwickelten sich sehr unterschiedlich. Der Wettbewerb unter den Flughäfen im unmittelbaren Umfeld des Flughafens Friedrichshafen hält unvermindert an. Das Einzugsgebiet Friedrichshafens überlappt sich mit dem Drehkreuz in Stuttgart (Germanwings), München (Lufthansa) und Zürich (Swiss). Dazu kommt noch der geographisch nahegelegene Flugplatz in Memmingen mit seinem eher touristischen und Low-Cost Angebot.

Für einen kleineren Regionalflughafen wie Friedrichshafen ist die Anbindung an die Drehkreuze der großen Airlines von überragender Bedeutung, da dies mit den angebotenen Umsteigeverbindungen die Attraktivität des Standorts Friedrichshafen maßgeblich erhöht und Friedrichshafen auf den Landkarten der Airlines und Allianzen platziert.

Im Kalenderjahr 2015 erreichte die Flughafen Friedrichshafen GmbH ein Passagiervolumen von 559.985 Passagieren. Dieses Ergebnis liegt -6,1% unter dem Vorjahr und in gleicher Größenordnung unter Plan. Hauptgründe für diese negative Abweichung sind

- die komplette Betriebseinstellung und Insolvenz der InterSky Anfang November
- der Einsatz kleinerer Flugzeuge bei Lufthansa als geplant
- die vorzeitige Einstellung der Strecke nach Köln durch Germanwings.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Im Vergleich zu den anderen benachbarten Regionalflughäfen in Baden-Württemberg bzw. Bayern ergibt sich in Friedrichshafen durch diese Einflüsse eine schlechtere Entwicklung. Während Karlsruhe/Baden-Baden und Memmingen im Vorjahr noch deutliche Passagierverluste zu verzeichnen hatten, konnten sie 2015 wieder deutlich aufholen. Karlsruhe/Baden-Baden verzeichnete ein Wachstum von +7% und Memmingen wuchs um +18%.

B. 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 10.970 T€ erzielt, die um 191 T€ bzw. -1,7% hinter den Umsatzerlösen des Vorjahres zurückblieben. Aufgrund des Rückgangs der Fluggastzahlen, primär durch die schwache Entwicklung der InterSky mit anschließender Insolvenz, konnte die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres leider nicht beibehalten werden. Trotz großer Anstrengungen die Kosten weiter zu optimieren, verschlechterte sich dadurch das operative Ergebnis vor Zinserträgen und -aufwendungen sowie vor Steuern (EBIT) auf -437 T€ (Vorjahr 350 T€). Der EBITDA liegt demgegenüber mit 1.883 T€ weiterhin im positiven Bereich, hat sich aber gegenüber dem Vorjahr (2.663 T€) verschlechtert.

Im Wesentlichen aufgrund der Sondereffekte aus der Insolvenz der InterSky blieb das Ergebnis mit einem Verlust von -1.593 T€ deutlich hinter dem Plan (-383 T€) und hinter Vorjahr (-480 T€) zurück.

Die Umsatzerlöse am Flughafen setzen sich aus den drei Bereichen „operative Kernerlöse“, „operative Zusatzerlöse“ und „Non-Aviation Erlöse“ zusammen. Eine Umsatzsteigerung konnte in 2015 nur bei den operativen Zusatzerlösen erreicht werden, die sich um 11,8% erhöhten. Gründe hierfür waren eine höhere Anzahl Enteisungen aufgrund der Wetterverhältnisse im 1. Quartal, vermehrte Flugzeugabstellungen sowie Mehreinnahmen aus der Provision für die Flugzeugbetankung, die am Standort gut genutzt wurde. Demgegenüber sind die operativen Kernerlöse um -5,7% im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Damit sind die Kernerlöse prozentual etwas weniger gesunken als die Anzahl der Passagiere. Die operativen Kernerlöse pro Passagier sind gegenüber Vorjahr auf 10,64 € gestiegen. Die Non-Aviation Erlöse blieben geringfügig mit -0,95% hinter dem Vorjahreswert zurück. Hauptgrund sind die Parkerlöse, die aufgrund der geringeren Passagiermenge niedriger ausfielen (-6,9%). Die Mehrerlöse aus der Vermietung (+6,2%) konnten diesen Effekt nicht kompensieren. Die Erlöse aus der Vermietung von Werbeflächen blieben auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich aufgrund des Betriebsüberganges des Fluggastkontrolldienstes zur Firma Hersa zum 1. April 2015 um -27,4% markant reduziert, da seit diesem Übergang die Zahlungen des für die Fluggastkontrollen zuständigen Regierungspräsidiums entfallen.

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr um +2,7% gegenüber Vorjahr. Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lag um +3,9% über Vorjahr. Einsparungen im Energiebereich (Strom und Fernwärme) konnten die höheren Kosten für den Winterdienst für Flugzeug- und Landebahnenteisungsmittel nicht kompensieren.

Die bezogenen Leistungen erhöhten sich um +1,8%. Während bei den Ausgaben für die Flugbetriebstechnik wesentliche Einsparungen erzielt werden konnten, ergaben sich höhere Aufwendungen für die Entwässerung, die Miete von Vorfeldfahrzeugen und die Leistungen für die Mischkontrollstelle, die seit dem Betriebsübergang des Fluggastkontrolldienstes zum Dienstleister Hersa von diesem bezogen werden.

Der Personalaufwand ist gegenüber Vorjahr um rund 602 T€ gesunken. Der Rückgang ist primär auf den Betriebsübergang des Fluggastkontrolldienstes per 1. April 2015 zurückzuführen. Im Rahmen dieser Veränderung musste allerdings ein eigener Sicherheitsdienst aufgebaut werden, der dazu führte, dass die Einsparungen nicht höher ausfielen. Außerdem musste im Tower temporär eine zusätzli-

Flughafen Friedrichshafen GmbH

che Position aufgebaut werden, um eine in 2016 ausscheidende Lotsin zu ersetzen und die dafür notwendige Ausbildung sicherzustellen. Mehrkosten im Personalaufwand entstanden außerdem durch den Abschluss einer Tarifvereinbarung mit ver.di mit einer Laufzeit von drei Jahren. Den Mitarbeitern wurde rückwirkend für das Jahr 2015 am 1. Oktober eine Einmalzahlung in Höhe von 850 € und eine Erhöhung der Gehälter um 3,5% zugesprochen. Weitere Erhöhungen erfolgen zum 1. Januar 2016 mit 2% und zum 1. Januar 2017 mit 1,5%.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 726 T€. Diese erhebliche Steigerung ist auf Einzelwertberichtigungen aufgrund der Insolvenz der InterSky Anfang November 2015, höhere Beratungskosten für Rechtsanwälte und Wirtschaftsprüfer im Zusammenhang mit der Umsetzung der Kapitalmaßnahme sowie die Bildung einer Rückstellung für Wirbelschleppenmaßnahmen aufgrund einer Genehmigungsänderung des Flughafens, die am 19. Oktober 2015 erging, zurückzuführen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich insgesamt um 1.728 T€ gegenüber Vorjahr reduziert und beträgt im Berichtsjahr 34.711 T€.

Im Berichtsjahr 2015 wurden insgesamt Investitionen in Höhe von 1.252 T€ vorgenommen. Die größten Maßnahmen waren der Bau einer neuen Kontrollstelle (K4) für den Luftsicherheitsbereich, die Erneuerung der Fluglärm-Messanlage und die Sanierung des Daches der Flugzeughalle R.

Die für 2016 vorgesehenen Investitionen umfassen im Wesentlichen die Flugbetriebstechnik. Es ist notwendig, die aus den Jahren 1989/1990 stammenden Systeme des Gleitpfades in der Landerichtung 06 (über die Stadt Friedrichshafen kommend) zu erneuern und damit die Ausfallwahrscheinlichkeit der Anlage deutlich zu reduzieren.

Die Abschreibungen blieben im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau.

Die Investitionstätigkeit des Unternehmens und die vorgenommenen Abschreibungen haben insgesamt zu einer Reduzierung des Anlagevermögens geführt. Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.081 T€ reduziert.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 688 T€ niedriger. Ursächlich hierfür ist der Rückgang der flüssigen Mittel um 504 T€.

In der Gesellschafterversammlung vom 10. Februar 2015 wurde eine vereinfachte Kapitalherabsetzung beschlossen. Aufgrund steuerlicher Implikationen wurde die Maßnahme überarbeitet und durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 16. Juli 2015 erneut verabschiedet. In der Umsetzung wurde der gesamte Verlustvortrag aus Vorjahren gegen das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage und die andere Gewinnrücklage gebucht. Anschließend wurde eine Sachkapitalerhöhung durch die Einbringung der Gesellschafterdarlehen der Stadt Friedrichshafen und des Landkreises Bodenseekreis durchgeführt.

Durch diese Kapitalmaßnahme hat sich das Eigenkapital (Gezeichnete Kapital und Kapitalrücklagen) erhöht. Unter Berücksichtigung des im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresverlustes von -1.593 T € hat sich das Eigenkapital gegenüber Vorjahr insgesamt um 5.317 T€ auf 11.082 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt per 31. Dezember 2015 rd. 32%.

Die langfristigen Rückstellungen sind aufgrund der vertraglichen Inanspruchnahme der Pensionsrückstellung und gegenläufig der Bildung einer Rückstellung für mögliche Schäden durch Wirbelschleppen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Die sonstigen Rückstellungen liegen leicht unter dem Vorjahresniveau. Die höheren Rückstellungen aufgrund einer Verschiebung des vertraglich zugesicherten Weihnachtsgeldes in das Folgejahr wurden durch geringere Rückstellungen für Überstunden, Alterszeit und Sonstiges kompensiert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber Vorjahr um 292 T€ reduziert. Der Rückgang ist trotz vertraglich vereinbarter Tilgungen in Höhe von insgesamt 1.156 T€ nicht größer, da nach der Insolvenz der InterSky die Kontokorrentlinie der Bank mit 862 T€ in Anspruch genommen werden musste (Vorjahr: Guthaben 92 T€).

Direkt nach der Insolvenz der InterSky wurde die Planung für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 unter konservativen Prämissen, d.h. ohne einen vollständigen Ersatz der Verkehre, überarbeitet. Zur Sicherung der sich aus dieser Planung ergebenden Liquidität der Gesellschaft wurde in einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung am 2. Dezember 2015 die Aufnahme von Gesellschafterdarlehen mit einer Höhe von insgesamt 3.500 T€ in 2016 beschlossen. Die Gesellschafterdarlehen werden dabei anteilig gemäß den Gesellschaftsanteilen von den Gesellschaftern in 2016 zur Verfügung gestellt.

Finanzlage

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2015 insgesamt 1.018 T€ (Vorjahr 1.973 T€). Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit belief sich 2015 auf -1.230 T€ (Vorjahr -1.129 T€) und der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 2015 -1.156 T€ (Vorjahr -1.813 T€).

C. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

In der Gesellschafterversammlung vom 2. Dezember 2015 wurde zur Sicherung der Liquidität ein Gesellschafterdarlehen beschlossen, das von allen Gesellschaftern gemäß der Aufteilung der Gesellschaftsanteile in 2016 zur Auszahlung gelangen soll. Die Verträge zu den Gesellschafterdarlehen wurden im Januar 2016 ausgearbeitet und mit der Stadt Friedrichshafen und dem Landkreis Bodenseekreis am 26. Januar 2016 unterzeichnet. Der Abschluss mit den weiteren Gesellschaftern erfolgte in den darauf folgenden Wochen. Die Auszahlung erfolgt in Raten gemäß der überarbeiteten Liquiditätsplanung.

Bis zur Aufsichtsratssitzung am 24. März 2016 wird die Planung für das Geschäftsjahr 2016 und die Folgejahre nochmals überarbeitet.

Darüber hinaus haben sich keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft gegeben.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zukunftsorientierte Angaben

Nach Prognose der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) wird für die deutschen Flughäfen 2016 ein Passagierwachstum von +3,1% und ein Wachstum von +0,9% bei den Flugbewegungen erwartet. Dabei wird sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht wesentlich verändern. Die ökonomischen Rahmendaten bleiben positiv. Das reale durchschnittliche BIP-Wachstum wird mit +1,6% prognostiziert. Der Rohölpreis wird weiterhin durch Marktregulierungen beeinflusst und mittelfristig auf niedrigem Niveau verharren. Die deutsche Bevölkerung legt aufgrund des positiven Wanderungssaldos zu. Die Energiekosten werden gering und die Inflationsrate niedrig bleiben, wodurch das Konsumverhalten weiter leicht steigen wird.

Seitens der ADV wird angenommen, dass die erwarteten Konsolidierungen der deutschen Airlinegruppen mit der einhergehenden latenten Streikgefahr im kommenden Jahr hemmenden Einfluss auf

Flughafen Friedrichshafen GmbH

die Verkehrsentwicklung haben werden. Die Angebote der Low Cost Carrier, die im Jahr 2015 das Verkehrswachstum im besonderen Maße trieben, werden im nächsten Jahr möglicherweise nicht so deutlich ausfallen. Die Entwicklung wird maßgeblich dadurch beeinflusst werden, wie sich die strategischen Änderungen der Low Cost Carrier mit der neuen Ausrichtung auf größere Flughäfen und Geschäftsreisende im Markt etablieren. Von der prognostizierten Entwicklung werden die Flughäfen unterschiedlich profitieren. Die ADV geht davon aus, dass das stärkste Wachstum bei den großen Secondary Airports liegt.

Die Markteinschätzungen der ADV unterliegen den Risikofaktoren aus der globalen Politik und aus der Wirtschaftsentwicklung. Regionale Krisenherde haben in der jüngeren Vergangenheit zu deutlichen Wachstumseinbrüchen auf Teilmärkten im Luftverkehr geführt. Die Konsolidierung der chinesischen Wirtschaft wird gemäß der ADV nicht ohne Folgen bleiben. Auch die erwartete Zinssteigerung in den USA kann mit negativen Wirkungen behaftet sein.

Nach den weitreichenden Folgen der InterSky-Insolvenz ist am Bodensee-Airport Friedrichshafen mit dem Vertragsabschluss mit der Regionalfluggesellschaft VLM ein wichtiger Meilenstein für das kommende Geschäftsjahr gelegt. Dennoch muss sich die Gesellschaft im Markt zunächst etablieren und das Angebot in der Region entsprechend angenommen werden.

Lufthansa wird mit dem Markteintritt der VLM wieder auf ein etwas kleineres Fluggerät umstellen, die Anzahl der täglichen Verbindungen nach Frankfurt aber beibehalten. Hier dürfte kein weiteres Passagierwachstum zu erwarten sein. Ob sich weitere Optionen aus der strategischen Entwicklung in der Lufthansa Gruppe („Eurowings“) ergeben können, muss abgewartet werden.

Turkish Airlines wird bei den täglichen Flügen in der Sommersaison die Flugzeiten so anpassen, dass die Umsteigeverbindungen vor allem zu asiatischen Destinationen optimiert werden. Mit den damit verbundenen deutlich kürzeren Umsteigezeiten erhöht Turkish Airlines vor allem für Geschäftsreisende die Attraktivität ihres Angebotes.

Germania wird im Sommer 2016 ihre Präsenz weiter ausbauen. So werden tägliche Flüge nach Palma de Mallorca stattfinden und mit Keflavik auch ein Ziel in Island erstmals im Flugplan stehen. Neu wird auch Varna einmal pro Woche angefliegen. Auch SunExpress und Air Berlin wollen ihre Frequenzen nach derzeitigem Planungsstand erhöhen.

Strategisch oberstes Ziel für den Bodensee-Airport wird im Jahr 2016 die erfolgreiche Etablierung des Angebotes der VLM neben der Stabilisierung der bestehenden Strecken sein. Darüber hinaus wird angestrebt, weitere Airlines an den Standort zu bringen und die Destinationsvielfalt zu erhöhen, ohne bestehende Strecken zu gefährden.

Für das Jahr 2016 und die Folgejahre ist die Planung für die Aufsichtsratssitzung im März 2016 überarbeitet worden. Es wird trotz einiger Unsicherheiten davon ausgegangen, dass sich die Zahl der Passagiere und der Jahresfehlbetrag in 2016 wieder positiver entwickeln werden.

Wie alle Verkehrsflughäfen unterliegt die Tätigkeit der Flughafen Friedrichshafen GmbH vielen Chancen und Risiken. Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns nutzt die Gesellschaft vorliegende Chancen, muss dabei aber auch beherrschbare Risiken eingehen. Um diese Risiken regelmäßig zu beurteilen und weiter kontrollieren zu können, wurde ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Einmal pro Quartal werden durch ein Team von erfahrenen Mitarbeitern die Gefahrenpotentiale analysiert und bewertet. Auf dieser Basis werden Vorschläge zur Risikobewältigung und –kontrolle gemacht und an die Geschäftsführung berichtet. Das Risikomanagement wird dabei durch finanzwirtschaftliche Unternehmensplanungen und andere Informationssysteme und Analysen unterstützt. Im Jahr 2015 wurden insgesamt vier Risikoberichte erstellt und in die Quartalsberichte an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter integriert.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Im Berichtsjahr 2015 haben sich keine grundsätzlichen Änderungen in der Risikoeinstufung für existenzbedrohende Risiken ergeben. Als existenzbedrohend wird weiterhin das Risiko „Luftfahrthaftpflicht, Krieg und Terror“ angesehen, welchem auch durch eine Aufstockung der Versicherungssumme unter Risiko- und Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten nicht sinnvoll begegnet werden kann. Außerdem wurde das Risiko „Liquidität“ im Berichtsjahr weiterhin in jedem Quartal als entwicklungsbeeinträchtigend eingestuft.

Der Fortbestand der Gesellschaft hängt davon ab, dass die durch Umsatzzielerreichung geplanten Zahlungsmittelzuflüsse und die durch die Kosten geplanten Zahlungsmittelabflüsse aus dem operativen Geschäft eintreten. Sollte wider der Planung die Finanzmittelsituation weiter belastet werden, so ist der Fortbestand der Gesellschaft von weiteren Darlehen oder Zuwendungen der Gesellschafter abhängig.

In der Ausrichtung der Gesellschaft ist es weiterhin wichtig, in allen Verkehrssegmenten breit aufgestellt zu sein. Mehrere Fluggesellschaften und Destinationen in den verschiedenen Marktsegmenten, d.h. Linie und Touristik, erhöhen die Chancen, mögliche Schwankungen innerhalb der Segmente auszugleichen. Stabilisierend wirken die Fluggesellschaften, die am Bodensee-Airport Flugzeuge und Besatzungen stationieren, da sich dadurch höhere Barrieren für einen Rückzug aus dem Markt ergeben. Aus Entwicklungen in der Vergangenheit lässt sich ableiten, dass auf Linienflügen eine Konkurrenzsituation zwischen unterschiedlichen Fluggesellschaften zu keiner förderlichen Entwicklung führt. Nach kurzer Zeit zog sich stets einer der Wettbewerber zurück, teilweise wurde die Strecke nach einiger Zeit auch wieder komplett aufgegeben. Daher ist eine routenverträgliche Entwicklung anzustreben, bei der Fluggesellschaften jeweils unterschiedliche Linienziele bedienen, die das Angebot aus und in die Bodensee-Region ergänzen.

Weiterhin ist der Luftverkehr in Deutschland unter Druck und es besteht das Risiko, dass sich eine Abschwächung der Konjunktur auf die Entwicklung deutlich negativ auswirkt. Auch im Berichtsjahr hat der Trend, dass sich die großen Airlines aus der Fläche auf die Drehkreuze zurückziehen, angehalten. Insbesondere für Regionalflughäfen wird daher die Geschäftsentwicklung immer anspruchsvoller.

Bei den Fluggesellschaften ist der Trend zu größeren Flughäfen ebenfalls deutlich zu spüren. Insbesondere verändert der Low-Cost-Carrier Ryanair sein Geschäftsmodell, indem er inzwischen auch größere Flughäfen bedient (z.B. Stuttgart, Köln/Bonn, Hamburg) und dort auch Geschäftsreisende als Kunden gewinnen möchte.

Da das Low-Cost-Segment in Friedrichshafen unterrepräsentiert ist und hier nur die Wizz Air dieses Segment mit ethnischen Flügen nach Mazedonien bedient, ist der Flughafen von diesen Entwicklungen derzeit kaum betroffen.

Analoges gilt für die Linienflüge der größeren Fluggesellschaften, da die Bodensee-Region ausgesprochen wirtschaftsstarke ist und damit eine hohe Nachfrage von Geschäftsreisenden besteht. Dies dürfte mit ein Grund dafür sein, dass nach der Insolvenz der InterSky bereits am 21. Dezember 2015 ein Vertrag mit der Fluggesellschaft VLM unterzeichnet werden konnte, die ab 15. Februar 2016 wieder die Strecken nach Berlin, Düsseldorf und Hamburg im doppelten Tagesrand bedienen wird.

Zu beachten ist die Konkurrenzsituation mit den umliegenden Flughäfen in Zürich, Altenrhein, Memmingen und Stuttgart. Im Geschäftsreisesegment hat Zürich aufgrund des großen Angebotes, der guten Erreichbarkeit aus der Ostschweiz aber auch wegen der niedrigeren Mehrwertsteuer und der fehlenden Luftverkehrssteuer Vorteile. Im touristischen Segment hat der Flughafen Friedrichshafen für die Ostschweiz auch aufgrund des Wechselkurses und der gestiegenen Reiselust der Schweizer eine gewisse Attraktivität. In diesem Segment ist allerdings auch das Angebot des Flughafens Altenrhein spürbar. Die Konkurrenz des Flughafens Memmingen ist vor allem in den Verhandlungen mit Flugge-

Flughafen Friedrichshafen GmbH

sellschaften und im touristischen Bereich bemerkbar. Im Gegensatz zu Friedrichshafen ist der Flughafen Memmingen primär durch Low-Cost-Airlines frequentiert. Der Flughafen Stuttgart zieht Verkehre aus dem nördlichen Einzugsgebiet an sich und ist vor allem dort spürbar, wo das Angebot aus Friedrichshafen Lücken aufweist.

Der Flughafen Friedrichshafen hat 2015 sein 100jähriges Bestehen gefeiert. Ein Großteil der Infrastruktur stammt aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts und beeinflusst deutlich den notwendigen Investitionsbedarf. Dies betrifft vor allem flugbetriebstechnische Anlagen wie die Verkabelung zu den Navigationshilfen und die Telekommunikationsanlagen aber auch Entwässerungsleitungen und Teile der Vorfelder.

Der Tower am Flughafen wurde 1952 erbaut und erfüllt heute noch die technischen Anforderungen. Die volle Funktionsfähigkeit ist heute noch gegeben, auch wenn die Installationen von technischen Erneuerungen und die Ablösung von Systemen stets eine Herausforderung darstellen. Bei weiteren Änderungen oder auch der Verschärfung von Standards oder Regularien drohen allerdings Einschränkungen der Funktionsfähigkeit. Deshalb setzt sich eine Projektgruppe mit der weiteren Entwicklung und technologischen Alternativen für die notwendigen Funktionen des Towers auseinander. Dabei wird auch eine Leasing-Option geprüft, bei der die Infrastruktur angemietet wird.

Für Flughäfen haben Umweltaspekte eine große Bedeutung. Um die Lärmemissionen besser verfolgen und ereignisbezogen zuordnen zu können, wurde 2015 die Fluglärm-Messanlage erneuert. Zur Dokumentation der Einhaltung der verschiedenen Umweltauflagen und der Maßnahmen um diese Auflagen jedes Jahr weiter zu reduzieren, wurde der Flughafen auch 2015 erneut erfolgreich EMAS zertifiziert.

Die Ansiedlung der Fluggesellschaft VLM, die am Standort drei Flugzeuge stationieren wird, zeigt, dass das Potential der Region und des Flughafens weiterhin intakt ist. Die Annahme des verfügbaren Flugangebotes ab Friedrichshafen durch die Region und eine strikte Kostenkontrolle werden weiterhin notwendig bleiben, um die wirtschaftliche Erholung des Flughafens zu erreichen.

Mit der Auszahlung der Gesellschafterdarlehen Anfang 2016 kann die Finanzlage der Gesellschaft wieder als ausreichend betrachtet werden. Die mittelfristige Finanzplanung der Gesellschaft reicht unter Berücksichtigung dieser Darlehen für die in den kommenden Jahren geplanten Investitionen und planmäßigen Kredittilgungen aus. Für den frühestens für das Jahr 2019 geplanten Ersatz der Tower-Infrastruktur ist derzeit ein Mietmodell in der Planung vorgesehen, bei dem ein Dritter in die Infrastruktur investiert und der Flughafen diese Infrastruktur anmietet. Sollte der Flughafen in diese Infrastruktur investieren, könnte dies aus dem operativen Cash Flow nicht gedeckt werden. Mit Gesellschafterbeschluss vom Dezember 2013 hat die Gesellschafterversammlung für diese Variante bereits ihre Unterstützung signalisiert.

Der Cash Flow aus laufender Betriebstätigkeit hat sich in 2015 gegenüber Vorjahr verringert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich am Jahresende 2015 auf 17.009 T€ (Vorjahr 17.302 T€).

Die Rückzahlung der stillen Beteiligungen erfolgt erst, sobald die Gesellschaft einen Jahresüberschuss erwirtschaftet. Für Risiken aus Wirbelschleppen und dem mit der Genehmigung verbundenen Wirbelschleppenvorsorgeprogramm wurde eine Rückstellung gebildet.

Im Rahmen der überarbeiteten Planung, die im März 2016 vom Aufsichtsrat beschlossen werden soll, rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 mit 588.158 Passagieren und einem um 221 T€ verbesserten Jahresfehlbetrag. Das geplante EBIT verschlechtert sich leicht auf -607 T€. Das EBIT-DA verschlechtert sich leicht auf 1.668 T€.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Derivate Finanzanlagen

Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt. Die Kontrakte werden über Banken abgewickelt, die über gute Bonität verfügen.

Der Einsatz von Finanzderivaten erfolgt bei der Gesellschaft zur Steuerung von Risiken aus Zinsschwankungen und dient grundsätzlich Sicherungszwecken. Reine Handelspositionen, mit dem Ziel der Ertragsoptimierung, werden nicht eingegangen.

VIII. Wichtige Verträge

- Gesellschaftervertrag in der Fassung vom 2. Mai 2007
- Betriebsgenehmigung in der Fassung vom 24. August 1994
- Entgeltordnung in der Fassung vom 1. Mai 2013 und 1. Oktober 2010

Gilt grundsätzlich zur Abrechnung der Entgelte (Flughafenentgelte und Entgelte für Bodenabfertigungs- sowie Sonderdienstleistungen) gegenüber den Luftverkehrsgesellschaften oder den Eigentümern/ Haltern der Luftfahrzeuge.

Abweichend davon bestehen Verträge mit einzelnen Airlines.

- Darlehensverträge mit der Landesbank Baden-Württemberg, Karlsruhe, Stuttgart und Mainz, Hauptstelle Karlsruhe
- Darlehensverträge mit der Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen und Konstanz, Hauptstelle Friedrichshafen
- Darlehensverträge mit Gesellschaftern
- Verträge zu Versicherungen mit der CHUBB Insurance Company of Europe
- D&O-Versicherung der Aufsichts-/ Leitungsorgane sowie leitender Angestellter mit Selbstbehalt i. H. v. USD 100 für die Gesellschaft

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Es fand keine Gewinnausschüttung an die Stadt Friedrichshafen statt.

Zinseinnahmen i.H.v. 21.975,09 EUR für das in den Vorjahren 2013 und 2014 ausgeführte Gesellschafterdarlehen der Stadt Friedrichshafen an die Flughafen Friedrichshafen GmbH.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Ausstehende Einlagen auf d. gezeichneten Kapital				
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	203,0	0,6%	195,0	0,5%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	27.894,0	80,4%	28.902,0	79,3%
2. Technische Anlagen	1.365,0	3,9%	960,0	2,6%
3. Start- und Landebahnen, Rollwege, Vorfelder	1.589,0	4,6%	1.799,0	4,9%
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.858,0	5,4%	2.057,0	5,6%
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	670,0	1,9%	748,0	2,1%
III. Finanzanlagen	19,0	0,1%	19,0	0,1%
	33.598,0	96,8%	34.680,0	95,2%
C. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	153,0	0,4%	97,0	0,3%
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
	153,0	0,4%	97,0	0,3%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	613,0	1,8%	753,0	2,1%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2,0	0,0%		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	16,0	0,0%	142,0	0,4%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	109,0	0,3%	83,0	0,2%
	740,0	2,1%	978,0	2,7%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	48,0	0,1%	552,0	1,5%
	941,0	2,7%	1.627,0	4,5%
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	172,0	0,5%	132,0	0,4%
	172,0	0,5%	132,0	0,4%
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
Bilanzsumme	34.711,0	100,0%	36.439,0	100,0%

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
- Passiva -				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	12.505,0	36,0%	21.272,0	58,4%
II. Kapitalrücklage	170,0	0,5%	278,0	0,8%
III. Gewinnrücklagen			245,0	0,7%
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.593,0	-4,6%	-16.030,0	-44,0%
	11.082,0	31,9%	5.765,0	15,8%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	276,0	0,8%	282,0	0,8%
2. Steuerrückstellungen	574,0	1,7%	577,0	1,6%
3. Sonstige Rückstellungen				
	850,0	2,4%	859,0	2,4%
E. Verbindlichkeiten				
1. Einlagen stiller Gesellschafter	5.000,0	14,4%	5.000,0	13,7%
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.009,0	49,0%	17.302,0	47,5%
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	401,0	1,2%	328,0	0,9%
4. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	3,0	0,0%	1,0	0,0%
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	59,0	0,2%	6.935,0	19,0%
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern (T€ 59, Vj. T€ 54)	177,0	0,5%	105,0	0,3%
	22.649,0	65,3%	29.671,0	81,4%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	130,0	0,4%	144,0	0,4%
Bilanzsumme	34.711,0	100,0%	36.439,0	100,0%

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	10.970,0	83,7%	11.161,0	81,0%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen	12,0	0,1%		
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.129,0	16,2%	2.616,0	19,0%
5. Gesamtleistung	13.111,0	100,0%	13.777,0	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.313,0	10,0%	1.264,0	9,2%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.611,0	12,3%	1.582,0	11,5%
7. Personalaufwand	5.169,0	39,4%	5.771,0	41,9%
a) Löhne und Gehälter				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.320,0	17,7%	2.313,0	16,8%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.415,0	26,0%	2.497,0	18,1%
	13.828,0	105,5%	13.427,0	97,5%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-717,0	-5,5%	350,0	2,5%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,0	0,1%	2,0	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Abschreibungen auf Finanzanlagen				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-823,0	-6,3%	-891,0	-6,5%
18. Finanzergebnis	-811,0	-6,2%	-539,0	-6,5%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.528,0	-11,7%	-414,0	-3,9%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	65,0	0,5%	-66,0	-0,5%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-1.593,0	-11,2%	-480,0	-4,4%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-1.593,0	-11,2%	-480,0	-4,4%

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Leistungsdaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Start- und Landebewegungen (Gesamtanzahl)	42.371	41.767	1,45%
Fluggastaufkommen (Gesamtanzahl)	559.985	596.146	-6,07%

FN-Dienste GmbH

3. FN-Dienste GmbH



FN-Dienste GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: FN-Dienste GmbH

Geschäftsstelle: Karlstraße 17
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 60338-0
Fax: 07541 60338-29
E-Mail: info@fn-dienste.de
Homepage: www.friedrichshafen.de

Gründungsdatum: 19. Juli 2000

Eintragungsdatum Handelsregister: 6. September 2000

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 29. April 2010

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	50,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung der Betrieb des städtischen Internetportals www.friedrichshafen.de. Hierbei sollen die vielfältigen Angebote, Leistungen und Informationen, die die Stadt Friedrichshafen den Bürgern, Touristen und der Wirtschaft bietet, im Internet attraktiv, aktuell und technisch leistungsfähig präsentiert werden.

Am 21. Februar 2007 hat die Stadt Friedrichshafen den von der Deutschen Telekom AG ausgelobten T-City-Wettbewerb für Städte der Größenklasse 25.000 – 100.000 Einwohner gewonnen. Die Koordination des fünfjährigen Gesamtprojekts erfolgt seit 2007 durch die FN-Dienste GmbH. Der Unternehmenszweck wurde deshalb um die Aufgabe T-City Friedrichshafen, zu der einzelne definierte Projektfelder gehören, erweitert. Dabei sind die Ziele des T-City-Projekts zu beachten. Diese sind u.a. ein optimal vernetztes Gemeinwesen und die Steigerung der Lebens- und Standortqualität der Stadt Friedrichshafen mit Hilfe modernster Informations- und Kommunikationstechnologien. Aufgrund der geänderten und erweiterten Unternehmenszwecke erfolgte in 2007 eine Umfirmierung der Gesellschaft in „FN-Dienste GmbH“.

Die Zusammenarbeit und Koordination zwischen der Stadt Friedrichshafen / FN-Dienste GmbH auf der einen Seite und der Deutschen Telekom AG auf der anderen Seite wurde in einem Rahmenvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der Deutschen Telekom AG geregelt. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde 2011 im Beirat und dem Gemeinderat der Stadt die Fortführung der Zusammenarbeit zwischen der T-Systems GmbH und der Stadt Friedrichshafen beschlossen und ein entsprechender neuer Rahmenvertrag im Dezember 2011 unterzeichnet. Dadurch bis

2015 in Friedrichshafen Zukunft mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zur Förderung des Wirtschaftsstandorts Friedrichshafen und der Region Bodensee erlebbar gemacht werden. Es wurden die Themenbereiche Energie, Gesundheit und Verkehr als Schwerpunkte festgelegt. In 2015 wurde unter den Projektpartnern wegen einiger Verzögerungen im Projektablauf des durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderten Projekts zur Elektromobilität BodenseEmobil – emma unter Zustimmung aller Gremien beschlossen, dass das Verkehrsprojekt bis zum 30.06.2016 verlängert wird. Sonstige Projekte waren bis Ende 2015 abzuschließen. Zum 01.07.2016 ist die Liquidation der Gesellschaft einzuleiten.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Hochwertige kommunale und regionale Internetportale sind mehr als klassische Internetauftritte. Sie stellen Wissens- und Interaktionsdreh scheiben dar, die die Zusammenarbeit in einer Stadt oder Region unterstützen und so neue Chancen der Verwaltungsmodernisierung, Wirtschaftsförderung und Aktivierung der Bürgerschaft eröffnen. Für die Akzeptanz eines Auftritts steht daher deutlich der Nutzen der Informationen und Dienste, deren Aktualität und angemessene Aufbereitung im Vordergrund.

Für städtische Internetportale sollen alle städtisch relevanten Themen und Informationen gebündelt und gut strukturiert dargestellt werden. Die Bündelung erfolgt nach Themen, Leistungsbereichen oder Zielgruppen.

Das Nutzerinteresse geht mittlerweile weit über das Abrufen einfacher Informationen hinaus. Standards sind z.B. im touristischen Bereich Online-Buchungen, Ticketreservierungen usw. Im Kontakt mit der Verwaltung werden die elektronische Antragstellung, das einfache medienbruchfreie Abwickeln von Verwaltungsvorgängen und damit auch die Reduzierung von Verwaltungsbesuchen erwartet.

Dies führt zu gestiegenen Anforderungen in den Bereichen:

- Konzeption (fachliches Wissen, Kreativität)
- Koordination / Moderation (Methodenkompetenz, unabhängige Rolle des Moderators)
- Realisierung und Betrieb leistungsfähiger und solider technischer Systeme (finanziell und personell steigender Aufwand, zunehmende Komplexität der System- und Datenintegration)

Friedrichshafen hat mit der FN-Dienste GmbH eine Organisationsform, die es ermöglicht, auf künftige Anforderungen flexibel zu reagieren. Dabei nimmt sie Gemeinwohlaufgaben wahr. Dies sind im gesetzlichen Sinne insbesondere Aufgaben, die der Daseinsvorsorge der Kommune entstammen oder einen defizitären Charakter aufweisen und von daher nicht oder nur in unzureichender Weise am Markt angeboten werden. Die Daseinsvorsorge umfasst auch die Bereiche Kultur, Bildung und Wirtschaftsförderung, ist nicht abschließend geregelt und im Zuge der Fortentwicklung, auch technischer Art, auszulegen. Durch die FN-Dienste GmbH werden insbesondere vorgenannte Bereiche auf elektronische Weise analysiert, gefördert und weiterentwickelt, insbesondere auch um Effizienzen zu steigern und dem Bürgerbedarf gerecht zu werden. Insofern handelt es sich hierbei auch um eine Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI).

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Stefan Söchtig
Gesellschafterversammlung	Andreas Brand, Oberbürgermeister Stadt Friedrichshafen
Beirat	Holger Krezer, Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen (Vorsitzender) Eberhard Ortlieb (stellv. Vorsitzender) Norbert Fröhlich Mirjam Hornung Johanna Kersting (bis 12.10.2015) Johann Kirchgässner Eva-Marie König (ab 12.10.2015) Jochen Meschenmoser

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Angestellte	6,0	4,5
Praktikanten im Durchschnitt	0	1
Summe	6,0	5,5

VII. Der Geschäftsführer

A. Lage und Geschäftsverlauf der Gesellschaft

Seit Abschluss des Projekts T-City Friedrichshafen im Februar 2015 führt die FN-Dienste GmbH aufgrund des Ausscheidens der T-Systems International GmbH die Projektarbeit im vollen Umfang eigenständig fort. Der Fokus der Arbeiten 2015 lag auf der Weiterführung des Förderprojekts BodenseEmobil (kurz „emma“), dem Konzipieren und Umsetzen eines Senioren-Projekts im Bereich neuer Medien, der Weiterentwicklung der Internet Service Plattform und elektronischer Bürgerservices. Weitere Aufgaben der Projektleitung waren und sind die Vorbereitung der Entscheidungsgremien Lenkungsausschuss BodenseEmobil und Beirat FN-Dienste GmbH. In 2015 fanden drei Lenkungsausschuss-Sitzungen sowie drei Beiratssitzungen statt. Ergänzend unterstützt die FN-Dienste GmbH die Stadtverwaltung in/ bei Einzelprojekten.

In der Gemeinderatssitzung am 02.03.2015 wurde die Einstellung des operativen Geschäftsbetriebs der FN-Dienste GmbH zum 30.06.2016 beschlossen. Die Verwaltung der Stadt Friedrichshafen sollte prüfen, welche Gesellschaft oder Organisationseinheit der Stadt Friedrichshafen zur Fortführung der Internet Service Plattform geeignet ist. Der ursprüngliche Beschluss, die Gesellschaft als personenlose Gesellschaft (GmbH-Mantel) fortzuführen, wurde am 08.06.2015 rückgängig gemacht. Die Gesellschaft wird damit nach Einstellung des Geschäftsbetriebs aufgelöst. Außerdem wurde die Verwaltung der Stadt beauftragt zu prüfen, inwieweit das vorhandene Personal bei der Stadt Friedrichshafen oder einer anderen städtischen Beteiligungsgesellschaft weiter beschäftigt werden kann.

Geschäftsfeld Head Office

Verkehr

Das Aktionsfeld Verkehr war im Jahr 2015 geprägt durch die Antragsstellung zur Projektverlängerung, die Weiterentwicklung der Ladeinfrastruktur und die Implementierung des Nutzungsszenarios „CampusMobil“.

Der Förderantrag zur „Förderung von Elektromobilität in einer ländlichen Region mit industrieller Verdichtungszone und zusätzlicher touristischer Ausprägung durch eine intelligente, dreifache Vernetzung im öffentlichen Verkehr - BodenseEmobil“, das die Bereiche Energie und Verkehr bündelt, wurde beim Bundesministerium für Verkehr, Bau, Stadtentwicklung (BMVBS) eingereicht und zum November 2012 genehmigt. Das im Rahmen dieser Förderung „e-mobil mit anschluss“ genannte Projekt, kurz emma, setzten die Stadt Friedrichshafen und die Deutsche Telekom AG bis Ende April 2015 in Stadt und Landkreis gemeinsam mit sieben weiteren Projektpartnern um. Dazu zählen der Bodenseekreis, die Deutsche Bahn, die Duale Hochschule Baden-Württemberg, die HaCon Ingenieurgesellschaft, das InnoZ, das Stadtwerk am See und die TU Berlin. Ziel ist es, die Verkehrsverhältnisse in Stadt und Landkreis zu verbessern. Zum einen stehen Carsharing-Elektroautos zur Verfügung, zum anderen wurde der öffentliche Verkehr um eFahrzeuge ergänzt und die Fahrpläne von Linienbus und emma aufeinander abgestimmt, so dass optimale Anschlüsse an Bus und Bahn bestehen. emma soll immer dann im Linienbetrieb unterwegs sein, wenn gerade kein Bus verkehrt. So werden Fahrplanlücken geschlossen und die Fahrgäste profitieren von einem verbesserten Gesamtangebot. Darüber hinaus wurde eine Ladeinfrastruktur aufgebaut, die das saubere Laden der Elektrofahrzeuge ermöglicht. Die frühzeitige Einbindung der Bürger durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und Fahrangebote haben auch zur Gründung des Vereins BürgerMobil Meckenbeuren e.V. geführt. In diesem Szenario fahren Bürger für Bürger und nutzen dabei ein Elektroauto. Des Weiteren beteiligen sich einzelne Gemeinden an dem Projekt. Sie setzen Autos im Betrieb ein und wollen diese in den Abendstunden und am Wochenende Mitarbeitern und Touristen zur Verfügung stellen.

Sieben der neun Projektpartner reichten 2015 einen Antrag auf Verlängerung bis 30.06.2016 und Aufstockung der Mittel beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ein. Notwendig wurde die Verlängerung durch Änderungen im geplanten Projektablauf sowie technologische Neuerungen während der Laufzeit. Der Zuwendungsbescheid für den Verlängerungs- und Aufstockungsantrag wurde im September 2015 ausgestellt. Die von der Stadt Friedrichshafen beantragten Gelder wurden in voller Höhe bewilligt.

Energie

Im Aktionsfeld Energie ist die Zusammenarbeit mit den Partnern auch 2015 hinter den Erwartungen geblieben. Der Hauptpartner in T-City Friedrichshafen, die T-Systems International GmbH, hat in den letzten beiden Jahren das Konzerngeschäftsfeld Energie umstrukturiert. Durch die Umstrukturierung wurde die personelle Ausstattung im Gesamtprojekt und im Verkehrsprojekt seitens T-Systems nicht wieder verstärkt. Die T-Systems verließ nach offiziellem Ende des Fördervorhabens am 30.04.2015 das Verkehrsprojekt und hat keine Verlängerung beantragt.

Die Bearbeitung im Rahmen des Verkehrsprojekts, nämlich die Vernetzung mit dem Energiebereich (Ladesäulensteuerung, Abrechnung für unterschiedliche Tarifarten, sauberer/ grauer Strom, virtuelles Kraftwerk), wurde in Teilen im Rahmen der Projektverlängerung wieder aufgenommen. Leider konnte keine Förderung erreicht werden, so dass lediglich die Abrechnung für verschiedene Tarifarten umgesetzt werden kann.

Gesundheit

Das Aktionsfeld Gesundheit beschäftigte sich in erster Linie mit den Themen Selbstbestimmtes Leben und Demographie. In Friedrichshafen haben die über 65-Jährigen, mit 21,7% die zweitstärkste Altersgruppe in der Stadt, bereits heute einen hohen Stellenwert. Die FN-Dienste GmbH betrachtet die Daseinsvorsorge als städtische Aufgabe. Daher wurde das T-City Projekt „Selbstbestimmtes Leben 1.0“ neu konzipiert. Grundlage für die Neuauflage waren sowohl eine Bedarfsanalyse als auch eine

Marktanalyse im Bereich Ambient Assisted Living (AAL). Im Rahmen einer Befragung sowie im persönlichen Gespräch mit Senioren äußerten diese vorrangig den Wunsch, sich vernetzen zu wollen. Der Pflegeaspekt spielte eine untergeordnete Rolle, größer war die Sorge vor der Vereinsamung im Alter. Diese Erkenntnis deckt sich auch mit Veröffentlichungen in der Fachpresse: Die Generation 65+ fühlt sich aktiv und vital und möchte entsprechende (Freizeit-) Angebote gemeinsam mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten nutzen und erleben.

In Gesprächen mit der lokalen Wohnungswirtschaft und diversen Anbietern auf dem Markt wurde recherchiert und gemeinsam erörtert, welche Angebote im Bereich AAL bereits existieren und die Entwicklung einer Senioren-App zur Vernetzung der Zielgruppe geplant. Neben Angeboten von MeinPaul und dem FZI Forschungszentrum für Informatik Karlsruhe wurde auch mit der Firma Softceed, die die Friedrichshafener Stadt-App entwickelt hat, verhandelt. Aufgrund der Synergieeffekte zwischen der zu entwickelnden Senioren-App und der Friedrichshafen-App sowie aufgrund des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses wurde Softceed durch FN-Dienste GmbH beauftragt.

Die technischen Entwicklungen bieten heute andere Möglichkeiten als in der ersten Auflage des Projekts „Selbstbestimmtes Leben“. Statt einem stationären Monitor wurde eine App speziell für Tablets entwickelt, um dem Wunsch der Senioren nach flexiblerer Nutzung zu entsprechen. Über die App „Seneas – Seniorennetzwerk am See“ kann auf ein Serviceportal zugegriffen werden, das bestehende Angebote wie Nachrichten der Schwäbischen Zeitung, Wetterinformationen, Veranstaltungen aus dem Stadtportal, Kino- und VHS-Programm Skype als Kommunikationsdienst und vieles mehr bündelt und nutzerfreundlich darstellt. Dabei sind die Angebote und Dienstleistungen beliebig erweiterbar. Generierte Inhalte können sowohl für die App „Seneas“ als auch für die Friedrichshafen-App verwendet werden. Damit wurde eine App bereitgestellt, die speziell auf die Bedürfnisse der Senioren adaptiert ist und die das Potenzial hat, dass Stadt-App und Senioren-App durch entstehende Synergieeffekte voneinander profitieren.

In einer sechswöchigen Testphase hat eine Nutzergruppe von 14 Personen (12 Haushalte) nach vorbereitenden Treffen mit der FN-Dienste GmbH die Inhalte und Funktionsweise der App untersucht und getestet. Unterstützt wurden sie dabei auch von dem Verein Senioren Internet Treff e.V., der im Zuge von T-City Friedrichshafen gegründet wurde und bei der Vermittlung der neuen Lerninhalte unterstützt hat.

Trotz der stetig wachsenden Anzahl an digitalen Angeboten für Seniorinnen und Senioren stellt die Seneas-App eine Besonderheit dar. Sie wurde gemeinsam mit der Zielgruppe entwickelt, bündelt lokale Angebote der Stadt und stellt sie verständlich aufbereitet und leicht abrufbar dar. Damit stellt die App einen direkten Bezug zum Lebensumfeld der Nutzer her. Sie unterscheidet sich darüber hinaus wesentlich von sonstigen auf dem Markt verfügbaren Angeboten, indem der Fokus auf Komfort anstatt auf Fürsorge-/Pflegeangeboten liegt. So konnten aktive ältere Menschen an die Nutzung von neuen Medien herangeführt und mit deren Möglichkeiten im eigenen Lebensumfeld vertraut gemacht werden. Die App kann mit diesen Nutzern und ihren Bedürfnissen „mitwachsen“ und so z.B. später individuell um Pflegeaspekte erweitert werden, falls diese dann notwendig geworden sind.

Die App wurde von den Senioren der Testgruppe überwiegend sehr gut angenommen. Der lokale Bezug und der einfache Abruf der Informationen haben die Nutzer überzeugt. Dies zeigt sich auch darin, dass 7 der 12 ausgegebenen Tablets von ihren Testern übernommen wurden.

Zum 31. Dezember 2015 wurde das Projekt trotz diskutierter Verlängerungsoption auf Wunsch der Stadt -wie im GR beschlossen- beendet. Der Abschlussbericht wurde an die Stadt übergeben mit dem Ziel, dass ein entsprechendes Angebot in das Portfolio der Stadt Friedrichshafen aufgenommen wird.

FN-Dienste GmbH

Geschäftsfeld Internet Service Plattform (ISP)

Die Arbeiten im Bereich Internet Service Plattform waren vor allem geprägt durch die Erweiterung und Verbesserung des städtischen Internetauftritts www.friedrichshafen.de, z.B. mit neu entwickelten Bürgerservices.

Die technische Basis wurde grundlegend bereinigt und überarbeitet, z.B. durch das Upgrade auf Version 6.2. Darüber hinaus ist eine Weiterentwicklung der Internet Service Plattform geplant, v.a. die Umsetzung von responsive design für mobile Endgeräte.

Die Optimierung des Tourismusportals wird gemeinsam mit der Tourist Information angestrebt.

Im Geschäftsfeld ISP wird auch das Aktionsfeld eGovernment betreut, in dem folgende Projekte bearbeitet werden:

Anliegenmanagement (Sag´s doch)

Pilotprojekte im Bereich Bürgerbeteiligung dienen als Erfahrungsquelle für die Planung der weiteren Schritte bei Online-Bürgerbeteiligung. Im Portal Sag´s doch wurde daher ein Diskussionstool für den Themenbereich Bürgerbeteiligung unter www.machmit.friedrichshafen.de umgesetzt. Die FN-Dienste GmbH berät die Stadtverwaltung vorrangig bei der technischen Umsetzung und Optimierung der Webseitenprozesse. So konnten die Themenbereiche Doppelhaushalt, Energie-Klimaschutzkonzept, Lärmaktionsplan und Uferpark bereits umgesetzt werden.

Um die Antwortqualität und Prozesseffizienz im Anliegenmanagement fortlaufend zu verbessern, wurde ein Coaching der Mitarbeiter der Verwaltungen in Stadtverwaltung und Landratsamt empfohlen und entsprechende Anbieter recherchiert.

Traukalender online

Das Interesse anderer Kommunen an „Traukalender online“ ist ungebrochen. Der Vertrieb wurde über die neu gestaltete Webseite www.traukalender-online.de, Pressearbeit, Auftritte auf Messen sowie Werbemittel intensiviert. Als Kunden gewonnen werden konnten bisher Kassel, Offenburg, Hannoversch Münden, Salzgitter, Wiesbaden und Ravensburg. Die Städte Langenfeld, Meerbusch, Büderich, Wolfsburg, Solingen, Minden, Bad Kreuznach, Wilhelmshaven, Ludwigsburg, Garbsen, Castrop-Rauxel, Remscheid, Konstanz, Lindau, Bamberg, Darmstadt, Bochum, Lünen, Villingen-Schwenningen, Neuwied, Bocholt, Hattingen, Speyer, und Mülheim an der Ruhr haben Interesse.

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung wurde responsive design für den Häfler Traukalender bereits umgesetzt.

Friedrichshafen-App

Im Jahr 2015 wurde die Version 2 der Stadt-App für iOS und Android veröffentlicht. Gleichzeitig erfolgte die Umbenennung der App von „FN-Info“ in „Friedrichshafen-App“. Die neue Version ist um Inhalte aus dem Tourismusportal sowie um neue Angebote für die Bürger wie Ausleihe von eBooks und Audiodateien (Onleihe), mobiler Medienkatalog sowie Trautermin-Online erweitert. Besonderen mobilen Mehrwert bietet die Rubrik „Wo finde ich?“. Zentrale Datenquelle für die App ist und bleibt die Internet Service Plattform. Die Schnittstellen wurden grundlegend überarbeitet und häufig neu aufgesetzt. Insgesamt wurde die App bereits über 3500 Mal aus den Stores heruntergeladen.

Die stetige Weiterentwicklung wurde bereits mit den Entwicklern erörtert, eine neue Version ist für Frühjahr 2016 geplant.

Freiwilligenbörse

Die FN-Dienste erstellte die Webpräsenz für die Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement und integrierte die Freiwilligenbörse ins Stadtportal.

FN-Dienste GmbH

Sachspendenbörse für Stadtportal

Auf Basis des Vorschlags von FN-Dienste, die Flüchtlingsbedarfe und -spenden digitalisiert zu erfassen und transparent abzubilden, wird auf Wunsch der Stadt eine Börse auf TYPO3-Basis konzipiert, die auch für andere Bedürftige verwendet werden kann. Hier wird eine gemeinsame Entwicklung mit dem Landratsamt angestrebt.

Internetversorgung in Friedrichshafen

Bei der Weiterentwicklung und Bewerbung von kostenfreiem WLAN an innerstädtischen Hotspots berät FN-Dienste GmbH weiterhin. So wurde die Landing Page der Hotspots konzipiert und nach Abstimmung mit der Stadt umgesetzt sowie Standorte für ein verbessertes WLAN-Angebot, ggf. mit einem neuen Dienstleister, in einer Arbeitsgruppe mit dem Amt für Bürgerservice Sicherheit und Umwelt, dem Amt für Tourismus und der Stadtmarketing GmbH zusammengestellt. Darüber hinaus koordinierte die FN-Dienste GmbH die Darstellung der Standorte im Geo Informations System (GIS) der Stadt.

Die Gesellschaft hat in 2015 Umsatzerlöse in Höhe von rd. T€ 353,9 (i.Vj. rd. T€ 335,3 erwirtschaftet. Sie betreffen Einnahmen aus der Betreuung des Internetportals für die Stadt Friedrichshafen und aus Dienstleistungen für die beteiligten Unternehmen im Projektfeld T-City Friedrichshafen. Ferner hat die Gesellschaft in 2015 laufende Betriebskostenzuschüsse der Stadt Friedrichshafen in Höhe von rd. T€ 46,2 (i.Vj. rd. T€ 19,2) erhalten. Die Erlöse und die dem Berichtsjahr zurechenbaren laufenden Betriebskostenzuschüsse decken alle Aufwendungen der Gesellschaft. Sie schließt daher das Geschäftsjahr 2015 mit einem Ergebnis von Null.

B. Gesellschaftsstruktur und -form

Nach der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates am 29.07.2014 wurde ein neuer Beirat der FN-Dienste GmbH bestellt.

Bürgermeister Holger Krezer (Vorsitzender)
Eberhard Ortlieb (stellvertretender Vorsitzender)
Mirjam Hornung
Norbert Fröhlich
Johanna Kersting bis 12.10.2015
Eva-Marie König ab 12.10.2015
Johann Kirchgässner
Jochen Meschenmoser

C. Risiken der künftigen Entwicklung

Gemäß Beschluss ist die FN-Dienste GmbH nach Einstellung des Geschäftsbetriebes zum 30.06.2016 aufzulösen. Mit der Auflösung, die in notarieller Form zum Handelsregister anzumelden ist, muss ein Liquidator bestellt werden. Dieser hat die laufenden Geschäfte zu beenden. Die Auflösung ist vom Liquidator im Bundesanzeiger bekanntzugeben. Zugleich werden die Gläubiger aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden, um eventuelle Ansprüche geltend zu machen. Ohne diese Veröffentlichung kann die Gesellschaft grundsätzlich nicht im Handelsregister gelöscht werden. Mit der Veröffentlichung beginnt nach § 73 Abs. 1 GmbHG das Sperrjahr zu laufen.

Im Jahr 2015 wurde bereits mit den vorbereitenden Maßnahmen wie z.B. Vertragskündigungen, Vertragsübernahmen, Aufgabenübergaben etc. begonnen.

Das Team bestand 2015 aus einer Vollzeitkraft, drei Teilzeitkräften, einer Aushilfskraft, einer Werkstudentin, sowie einer freien Mitarbeiterin. Für das Verkehrsprojekt steht für die Koordination ein Dienstleister mit ca. 30 Std./Woche bis 30.06.2016 zur Verfügung. Die reduzierte personelle Ausstat-

FN-Dienste GmbH

tung in beiden Geschäftsbereichen und die Befristung der Verträge bzw. die Auflösung der GmbH stellen ein Risiko für die Umsetzung der geplanten und zu beendenden Projekte dar. In 2016 muss das Projekt Verkehr bis zum 30.06.2016 zum Abschluss gebracht werden, gleichzeitig endet an diesem Tag der Geschäftsbetrieb der FN-Dienste GmbH.

Geschäftstätigkeit und Aufgabenstellung der Gesellschaft bedingen, dass die Gesellschafterin über Zuschüsse oder auf vertraglicher Basis finanzielle Mittel bereitstellen muss, um die anfallenden Kosten zu decken.

D. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Das Abgelten von Urlaubsansprüchen der Mitarbeiterinnen bis zum 30.06.2016 reduziert die verfügbaren Zeitressourcen der GmbH.

Stefan Söchtig

VIII. Wichtige Verträge

Mietvertrag zwischen der FN-Dienste GmbH und der Stadt Friedrichshafen vom 1. Juli 2003 über Büroräume in der Karlstraße.

Dienstleistungsvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der FN-Dienste GmbH für den Betrieb der Internetpräsenz unter www.friedrichshafen.de.

EVB-IT Systemvertrag zwischen der FN-Dienste GmbH und Weber eBusiness GmbH für den Betrieb der Internet Service Plattform.

Vertrag über die kaufmännische Betreuung zwischen der Steuerberatungsgesellschaft Schönwetter, Striedacher & Partner und der FN-Dienste GmbH.

Rahmenvertrag zur Fortführung der Zusammenarbeit zwischen der T-Systems GmbH und der Stadt Friedrichshafen (endet am 28.02.2015).

Dienstleistungsvertrag zwischen RegITs Regionales IT-Servicecenter GmbH und der FN-Dienste GmbH über Nutzung MS SharePoint, Datensicherheit und -sicherung.

Vertrag zwischen Adlon Intelligent Solutions GmbH und der FN-Dienste GmbH über IT-Dienstleistungen „Cloud Desktop“.

Beauftragung durch die Stadt Friedrichshafen mit der Gesamtsteuerung des Verkehrsprojektes „BodenseEmobil“.

Auftrag für die Netzwerke Oberschwaben GmbH die Aufgabe des Koordinators für das Verkehrsprojekt gemeinsam mit dem Geschäftsführer zu übernehmen.

Vertriebsvertrag zwischen it.x informationssysteme gmbh und FN-Dienste GmbH als Handelsvertreter: Betrauung mit der ständigen Vermittlung von Kunden für das Produkt „Trautermin online“

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Zuschuss bzw. Verlustübernahme der Stadt Friedrichshafen für das Geschäftsfeld T-City Head Office: 73.738,00 EUR

Entgelt für Bereitstellung, Aktualisierung und Pflege der städtischen Internet-Service-Plattform: 241.090,99 EUR

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3,0	3,8%	3,6	3,9%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,5	0,6%	1,7	1,9%
III. Finanzanlagen				
	3,5	4,5%	5,3	5,8%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			0,1	0,1%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7,7	9,8%		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	4,6	5,9%	44,4	48,4%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3,6	4,6%	5,0	5,4%
	15,9	20,3%	49,5	53,9%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	52,2	66,8%	34,4	37,5%
	68,1	87,1%	83,9	91,4%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	6,6	8,4%	2,6	2,8%
	6,6	8,4%	2,6	2,8%
Bilanzsumme	78,2	100,0%	91,8	100,0%

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	50,0	63,9%	50,0	54,5%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	50,0	63,9%	50,0	54,5%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	3,5	4,5%	5,3	5,8%
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	15,3	19,6%	14,3	15,6%
	15,3	19,6%	14,3	15,6%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6,7	8,6%	13,5	14,7%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2,7	3,5%	8,7	9,5%
	9,4	12,0%	22,2	24,2%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	78,2	100,0%	91,8	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	353,9	91,4%	335,2	90,0%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge*	33,1	8,6%	37,1	10,0%
5. Gesamtleistung	387,0	100,0%	372,3	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	168,1	43,4%	164,3	44,1%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	27,1	7,0%	29,8	8,0%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3,0	0,8%	3,7	1,0%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			191,0	51,3%
	198,2	51,2%	388,8	104,4%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	188,8	48,8%	-16,5	-4,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme**	46,2	11,9%	19,1	5,1%
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-2,6	-0,7%
18. Finanzergebnis	46,2	11,9%	16,5	4,4%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0%	0,0	0,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%

* davon Auflösung des SoPo mit Rücklageanteil

** davon durch Verlustübernahme Stadt FN

3,1
46,2

3,7
19,1

FN-Dienste GmbH

FN-Dienste Statistik über google analytics	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Zugriffe	818.096	810.613	1,01%
Seitenaufrufe	2.418.272	2.541.391	0,95%

4. frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH



I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH
Geschäftsstelle:	Müllerstraße 12 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541 38588-30 Fax: 07541 38588-33 E-Mail: info@frieks.de Homepage: www.frieks.de
Gründungsdatum:	30. September 1999
Eintragungsdatum Handelsregister:	22. Mai 2000
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	8. März 2005
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	12,75	51,00
Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	7,25	29,00
IHK Bodensee-Oberschwaben	5,00	20,00
Summe:	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Aufbau und Betrieb eines Kommunikations- und Softwarezentrums zur Unterstützung von Existenzgründungen und Jungunternehmen aus der IT- und Multimedia-Branche, vor allem durch die Bereitstellung von Büroräumen und eine IuK-Infrastruktur sowie Beratungs- und Marketingleistungen durch die IHK Bodensee-Oberschwaben und die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH.

Zweck der Gesellschaft ist:

- die Förderung der Wirtschaftlichkeit und des Wachstums von Unternehmen aus der technologieorientierten Dienstleistungsbranche, insbesondere die der Informations- und Kommunikationsbranche, vor allem von Existenzgründern und jungen Unternehmen
- die Förderung der Kooperation der Informations- und Kommunikationstechnologiebranche der Region Friedrichshafen

das Marketing für das Technologiezentrum

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Seit Eröffnung des Zentrums waren insgesamt 69 Unternehmen im Zentrum Mieter. Die zum Ende des Mietvertrages zum 30.09.2014 im Frieks ansässigen 25 Unternehmen konnten fast ausnahmslos in Friedrichshafen gehalten werden.

Das Zentrum leistete somit einen Beitrag zur Wirtschaftsförderung durch Schaffung der notwendigen Infrastruktur in speziellen Dienstleistungsbranchen. Das Projekt wird von der Stadt Friedrichshafen finanziell unterstützt.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung wird das Unternehmen liquidiert.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung
(ab 01.01.2016 Liquidatoren)

Benedikt Otte
Michael Mahl

Gesellschafterversammlung

Vertreter aller Gesellschafter

Vorsitzender

OB Andreas Brand

stellv. Vorsitzender

-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiter/innen.

VII. Die Geschäftsführer

A. Lage und Geschäftsverlauf

Zweck der frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH (Frieks GmbH) ist

- die Förderung der Wirtschaftlichkeit und des Wachstums von Unternehmen aus technologieorientierten Branchen, insbesondere die der Informations- und Kommunikationsbranche, vor allem von Existenzgründern und jungen Unternehmen,
- die Förderung der Kooperation der Informations- und Kommunikationstechnologiebranche der Region Friedrichshafen, die Stabilisierung der bestehenden Betriebe, vor allem hinsichtlich der spezifischen Probleme von Existenzgründern,
- eine engere Verknüpfung dieser Branche mit anderen Unternehmen der Region Friedrichshafen.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Technologiezentrums, insbesondere für Existenzgründer und junge Unternehmen der Region Friedrichshafen. Dazu gehören:

- die Anmietung der für den Betrieb des Technologiezentrums vorgesehenen und notwendigen Immobilie,
- der Abschluss entsprechender Mietverträge mit potentiellen Untermietern,

frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH

- die Koordination der für die Zielerreichung geplanten und durchzuführenden Maßnahmen,
- das Marketing des Technologiezentrums,
- die Verwaltung des Technologiezentrums sowie
- Existenzgründungsberatungen.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Gesellschafter sind die Stadt Friedrichshafen (51%), die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH (29%) und die IHK Bodensee Oberschwaben (20%).

Im Geschäftsjahr wurde 1 Gesellschafterversammlung abgehalten.

Das Technologiezentrum wurde mit öffentlichen Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert. Die mit diesen Mitteln getätigten Investitionen unterlagen einer zwölfjährigen Bindungsfrist bis zum 31.12.2011. Wesentlicher Bestandteil der Zweckbindungsfrist war, dass der Gesellschafter Stadt Friedrichshafen und die Frieiks GmbH während dieser Zeit anfallende Verluste aus dem Betrieb des Technologiezentrums übernehmen mussten.

Aufgrund europarechtlicher Vorgaben (sogenanntes Monti-Paket) wurde die Frieiks GmbH im Geschäftsjahr 2010 im Rahmen eines Betrauungsaktes durch den Mehrheitsgesellschafter mit der Wahrnehmung der ihr nach dem Gesellschaftsvertrag übertragenen Aufgaben als Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse betraut. Dieser Betrauungsakt wurde Ende des Jahres 2013 den neuen europarechtlichen Vorgaben (sogenanntes Almunia-Paket) angepasst.

In der Gesellschafterversammlung im Jahr 2010 wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Gesellschafter nicht bereit sind, nach Auslaufen des Mietvertrages zum 30.09.2014 das Geschäftsmodell der frieiks GmbH weiterzuführen. Die Gremien des Mehrheitsgesellschafters haben daraufhin Ende 2012 beschlossen, der Geschäftsführung zu empfehlen, den Mietvertrag mit dem Eigentümer über September 2014 hinaus nicht weiterzuführen. Daraufhin hat die Geschäftsführung dem Vermieter mitgeteilt, dass der Mietvertrag nicht verlängert wird. Somit wird das Zentrum über den 30.09.2014 hinaus und damit die operative Unternehmenstätigkeit nicht fortgeführt. Das Gewerbe wurde zum 01.10.2014 abgemeldet.

Vermietung

Zum 30.09.2014 hat die Frieiks GmbH die gemieteten Flächen an den Eigentümer zurückgegeben. Soweit keine Weitervermietung durch den Eigentümer geplant war, wurden die Flächen leer übergeben. Hierzu wurden die Untermietverhältnisse fristgerecht gekündigt. Die Geschäftstätigkeit beschränkte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Abrechnung der Nebenkosten 2014 mit den Mietern sowie auf die Beitreibung ausstehender Mietforderungen.

Die Geschäftsführung beurteilt unter Berücksichtigung der vorstehenden Erläuterungen und Einschätzungen den Geschäftsverlauf 2015 als sehr zufriedenstellend.

B. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Ertragslage

Die Frieks GmbH weist im Geschäftsjahr 2015 wie im Vorjahr ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Zur Erreichung dieses Ergebnisses wurden T€ 1,8 aus überzahlten Zuschüssen der Vorjahre erfolgswirksam vereinnahmt. Die im Geschäftsjahr 2015 realisierten Umsatzerlöse ermäßigten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 75 auf T€ 19. Die Erlöse betreffen im Wesentlichen die Nebenkostenabrechnung 2014.

Der mit Mehrheit beteiligte Gesellschafter leistete im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen monetären Zuschuss.

Insgesamt betrachtet verminderten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen um T€ 162. Das ist auf die Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Die Kosten für bezogene Leistungen belaufen sich insgesamt auf T€ 1 (i. Vj. T€ 163) und betreffen im Wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen aus dem Dienstleistungsvertrag mit der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH in Höhe von T€ 7 (Vj. T€ 20), die Aufwendungen für Buchführung und Jahresabschluss in Höhe von T€ 4 (Vj. T€ 9), Forderungsverluste in Höhe von T€ 1 (i. Vj. T€ 0) sowie Rechts- und Beratungskosten in Höhe von T€ 2 (Vj. T€ 2).

2. Vermögens- und Finanzlage

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 25.000 € ist voll eingezahlt. Insgesamt ermäßigte sich die Bilanzsumme um T€ 42 auf T€ 54.

Die Gesellschaft hat kein Anlagevermögen.

Das Vorratsvermögen enthielt die von der Frieks GmbH bezahlten und auf die Mieter umlegbaren Nebenkosten des Geschäftsjahres. Durch die Abrechnung der Nebenkosten mit den Mietern ermäßigte sich das Vorratsvermögen auf T€ 0 (Vj. T€ 17).

Die bilanzierten Werte für die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände ermäßigten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 6,3 auf T€ 1,6.

Die Guthaben bei Kreditinstituten ermäßigten sich auf T€ 52,8 (Vj. T€ 71,4). Die bis zum Bilanzstichtag zur Verfügung stehende Kreditlinie in Höhe von T€ 51 wurde nicht in Anspruch genommen.

Auf der Passivseite verringerten sich die erhaltenen Anzahlungen aufgrund der Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit und der mit den Mietern vollständig abgerechneten Nebenkosten auf T€ 0 (Vj. T€ 21).

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen. Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit des Unternehmens. Dies wird durch ein zeitnahes Liquiditätsmanagement sichergestellt.

C. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Im Geschäftsjahr 2015 war die Gesellschaft operativ nicht mehr tätig. Die Gesellschafter haben die Auflösung der Gesellschaft mit Ablauf des 31.12.2015 beschlossen und notariell beurkunden lassen. Seit dem 01.01.2016 befindet sich die Gesellschaft in Liquidation. Abschließende Arbeiten werden durch die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH übernommen. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die Erstellung des Jahresabschlusses und der Liquidationseröffnungsbilanz.

Die bisherigen Geschäftsführer wurden zu Liquidatoren bestellt.

Es ist beabsichtigt, nach Ablauf der Liquidationsfrist das Stammkapital an die Gesellschafter gemäß ihren Anteilen zu verteilen. Sofern weiteres Vermögen besteht, soll dieses an den Mehrheitsgesellschafter ausgekehrt werden.

Die Liquiditätsreserven werden sich im Liquidationsjahr 2016 weiter ermäßigen, werden aber aller Voraussicht nach ausreichend sein zur Finanzierung der abschließenden Arbeiten. Mit den vorhandenen liquiden Mitteln ist damit die Abwicklung der Gesellschaft aus Sicht der Geschäftsführung finanziell gesichert.

Im Jahr 2014 fand eine Umsatzsteuernachschau durch die Betriebsprüfungsstelle des Finanzamtes statt mit dem Ergebnis, dass der Betriebsprüfer dazu tendierte, zur Betriebsprüfung überzugehen und die Zuschüsse des Mehrheitsgesellschafters ab dem Geschäftsjahr 2009 der Umsatzsteuer zu unterwerfen. Im Rahmen des Übergangs von der Umsatzsteuernachschau zur Umsatzsteuersonderprüfung kam die Finanzbehörde zu dem Schluss, dass es sich bei den von dem Mehrheitsgesellschaftler gezahlten Zuschüssen um nicht steuerbare Zuschüsse handelt. Im Gegenzug wurde eine Kürzung der Vorsteuer vorgenommen. Nach eingehender Diskussion zwischen den Gesellschaftern und weiteren Verhandlungen mit den Finanzbehörden wurde Anfang 2015 eine Zahlung von T€ 12 festgelegt. Zwar liegen – über den Bericht über die vorgenommene Umsatzsteuer-Sonderprüfung hinaus – keine weiteren Verwaltungsakte der Finanzbehörden vor, jedoch geht die Geschäftsführung nicht davon aus, dass es im Rahmen der Beendigung des Besteuerungsverfahrens beim Finanzamt zu Problemen kommt.

Der durch den Gemeinderat beschlossene Betrauungsakt des Mehrheitsgesellschafters sieht Ausgleichszahlungen an die Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Betrieb des Technologiezentrums vor, deren maximale Höhe sich aus dem Wirtschaftsplan des jeweiligen Jahres ergibt. Ferner sollen mit dem Betrauungsakt des Mehrheitsgesellschafters etwaige Fördermittelrisiken ausgeschlossen werden. Mit dem Betrauungsakt einhergehende (umsatz-)steuerrechtliche Fragen wurden im Rahmen des Risikomanagements zuletzt aus Anlass einer Stellungnahme des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg zur umsatzsteuerlichen Behandlung von Zuschüssen an kommunale und landesbeteiligte GmbHs sowie aus Anlass der Anpassung des Betrauungsaktes im Jahr 2013 insbesondere mit dem Mehrheitsgesellschaftler des Unternehmens eingehend diskutiert.

Die Geschäftsführung hat sich außerdem in den vergangenen Jahren mit der Frage beschäftigt, ob die jährlichen Zahlungen des Mehrheitsgesellschafters aufgrund eines möglicherweise vorhandenen Leistungsaustauschs zwischen dem Mehrheitsgesellschaftler und der Frieks GmbH der Umsatzsteuer zu unterwerfen seien. Echte Zuschüsse liegen vor, wenn die Zahlungen unabhängig von einer bestimmten Leistung gewährt werden, weil z. B. der Empfänger im überwiegenden öffentlich-

rechtlichen Interesse handelt und deshalb an ihn gezahlt wird. Ferner sind Vorteile in Form von Subventionen, Fördermitteln und dergleichen, die ein Unternehmer zur Förderung seiner im allgemeinen Interesse liegenden Tätigkeit ohne Bindung an bestimmte Umsätze erhält, kein Entgelt. Grund der kontinuierlichen Zahlungen durch den Mehrheitsgesellschafter ist die im überwiegenden öffentlichen Interesse liegende Förderung der Friecks GmbH, nicht der Erwerb eines verbrauchsfähigen Vorteils durch den Mehrheitsgesellschafter. Die Rechtsprechung geht außerdem davon aus, dass Zuwendungen zur Projektförderung auf der Grundlage von Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) grundsätzlich als echte Zuschüsse zu betrachten sind. Die ANBest-P waren Bestandteil der Förderung durch das Land Baden-Württemberg im Jahr 2000 und verpflichteten schon damals den Mehrheitsgesellschafter zur Übernahme der Betriebsverluste. Mit Auslaufen der Förderperiode zum 31.12.2011 hat sich an dem Geschäftsmodell sowie an der Finanzierung der Gesellschaft nichts geändert. Durch die oben dargestellte Einigung mit den Finanzbehörden geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine Anhaltspunkte vorliegen, welche die unrichtige Behandlung der Zuschüsse des Mehrheitsgesellschafters bzw. des Verlustausgleichs zur Folge haben könnten. Gleichwohl besteht das Risiko, dass im Rahmen der Umsatzsteuer-Sonderprüfung geprüfte Sachverhalte bei der im IV. Quartal 2016 zu beantragenden Beendigung des Besteuerungsverfahrens in vollem Umfang erneut geprüft werden könnten.

Aufgrund der Komplexität des Steuerrechts kann das Risiko, dass die bisherige Auffassung der Finanzbehörden nicht länger aufrechterhalten wird, nicht völlig ausgeschlossen werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind, soweit nicht schon genannt, nicht bekannt.

Die Geschäftsführung rechnet im Geschäftsjahr 2016 mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Friedrichshafen, 25. April 2016

Benedikt Otte
Geschäftsführer

Michael Mahl
Geschäftsführer

VIII. Wichtige Verträge

Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH vom 1. Februar 2002, zuletzt geändert 06.07.2015

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Betriebskostenzuschuss: 0,00 EUR

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,0%	0,0	0,0%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen				
	0,0	0,0%	0,0	0,0%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen (noch nicht abgerechnete Raum- u. Techniknebenkosten)	0,0	0,0%	17,0	17,6%
3. Waren				
	0,0	0,0%	17,0	17,6%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Vermietung	0,6	1,1%	5,0	5,2%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1,0	1,8%	2,9	3,0%
	1,6	2,9%	7,9	8,2%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	52,8	97,1%	71,4	73,8%
	54,4	100,0%	96,3	99,6%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			0,4	0,4%
			0,4	0,0
Bilanzsumme	54,4	100,0%	96,7	100,0%

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	46,0%	25,0	25,9%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	25,0	46,0%	25,0	25,9%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	6,6	12,1%	10,6	11,0%
	6,6	12,1%	10,6	11,0%
E. Verbindlichkeiten				
1. erhaltene Anzahlungen			21,3	22,0%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,8	1,4%	2,0	2,1%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	21,8	40,1%	23,7	24,5%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	0,2	0,4%	14,1	14,6%
	22,8	41,9%	61,1	63,2%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	54,4	100,0%	96,7	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	19,4	122,8%	94,0	48,1%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-17,0	-107,6%	-18,0	-9,2%
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge*	13,4	84,8%	119,4	61,1%
5. Gesamtleistung	15,8	100,0%	195,4	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1,1	7,0%	162,8	83,3%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			0,2	0,1%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14,6	92,4%	31,6	16,2%
	15,7	99,4%	194,6	99,6%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	0,1	0,6%	0,8	0,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,6%	0,2	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-0,2	-1,3%	-1,0	-0,5%
18. Finanzergebnis	-0,1	-0,6%	-0,8	-0,4%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0%	0,0	0,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%

* davon Betriebskostenzuschuss Stadt FN

0

120

Leistungskennndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Anzahl der angesiedelten Firmen	0	25	-100,00%
Anzahl Arbeitsplätze (Schätzung)	0	43	-100,00%
Durchschnittliche Auslastung bezogen auf die vermietbare Fläche	0%	43%	-100,00%
Insgesamt vermietete Fläche in qm per 31.12. *	0	0	0,00%

* Mietfläche gesamt: 2.057 qm

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen GmbH

5. Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH



I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Gemeindepyschiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH
Geschäftsstelle:	Paulinenstraße 12 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541 4094-211 Fax: 07541 4094-251 E-Mail: u.ott@gpz-fn.de
Gründungsdatum:	13. Dezember 2001
Eintragungsdatum Handelsregister:	8. März 2002
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	10. August 2006
Wirtschaftsjahr:	1. Januar – 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
BruderhausDiakonie	15,00	30,00
Pauline 13 e.V.	15,00	30,00
Südwürttembergische Zentren für Psychiatrie	10,00	20,00
Stadt Friedrichshafen	5,00	10,00
Landkreis Bodenseekreis	5,00	10,00
Summe:	50,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschafter bekräftigen mit dem Gemeindepyschiatrischen Zentrum Friedrichshafen ihre Bereitschaft, eine gemeinsame Hilfeplanung für psychisch erkrankte Menschen im Bodenseekreis zu betreiben.

Hierzu wurde im Jahr 2004 in verbindlicher Form die Trägergemeinschaft „Gemeindepyschiatrischer Verbund (GPV) Bodenseekreis“ gegründet.

Seit 2010 gibt es auch einen Verbund (JPV) speziell für junge Menschen, die aus dem Bodenseekreis stammen und einen komplexen psychosozialen Hilfebedarf benötigen.

Im Rahmen eines Leistungsverbundes sollen psychisch kranke und behinderte Menschen Angebote im Bereich der beruflichen, medizinischen und sozialen Rehabilitation unter einem gemeinsamen Dach im Gemeindepyschiatrischen Zentrum in Friedrichshafen finden.

Das GpZ Friedrichshafen ist Betreiber folgender drei Bereiche:

1. **Berufliche Teilhabe und Bildung**
Werkstatt für seelisch behinderte Menschen (90 Plätze)
Maßnahmen zur Förderung von ALG II-Empfängern
Arbeitstherapie und Belastungserprobung

GemeindepSYCHIATRISCHES ZENTRUM Friedrichshafen GmbH

2. **Tagesgestaltung**
Tagesstätte
Tagesstruktur für Heimbewohner
Niederschwelliges Zuverdienstangebot

3. **Vermietung**

Die GpZ Friedrichshafen ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, im Netzwerk für Bildung und Arbeit sowie im GemeindepSYCHISCHEN Verbund Bodenseekreis.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der psychiatrischen Versorgung im Bodenseekreis.

Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und sich an solchen Unternehmen beteiligen. Die Gesellschaft darf darüber hinaus alle Geschäfte tätigen, die den Gegenstand des Unternehmens fördern.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der gGmbH ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dieser Unternehmenszweck wird insbesondere verwirklicht durch das Betreiben psychiatrischer Dienste und Einrichtungen.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschaft wird nach den Vorschriften für eine große Handelsgesellschaft geprüft unter der Beachtung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 u. 2 Haushaltsgrundsätzegesetz.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

siehe Ziffer VII.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung

Ulrich Ott

Gesellschafterversammlung
Vorsitzender

Vertreter aller Gesellschafter
war von 01.01.2014 bis 30.07.2015
Herr Andreas Köster, Sozialdezernent des Landkreises Bodenseekreis. Von 01.08.2015 bis 31.12.2015 übernahm Herr Uwe Hermanns, Finanzdezernent des Landkreises Bodenseekreis, den Vorsitz an Stelle von Herrn Köster, der zur Stadt wechselte.
Seit 01.01.2016 hat Herr Andreas Lingk, Kaufmännischer Vorstand der BruderhausDiakonie, den Vorsitz inne.

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Angestellte	30	29

VII. Der Geschäftsführer

1. Werkstatt (WfbM)

Die Geschäftsfelder der WfbM Friedrichshafen sind im Zuge des Neubaus in 2015 erweitert worden und heißen neu:

- Industrielle Fertigung
- Papierwelt (mit Laden für die Öffentlichkeit)
- Gastro & Tagungszentrum (mit öffentlichem Cafe und Mittagstisch)
- Handwerksdienste

Mit dem Umzug im Mai 2015 in den Neubau konnten auch die erweiterten Geschäftsfelder Papierwelt und Handwerksdienste ihre Arbeit in den neuen Räumen aufnehmen.

Besonders für die Papierwelt ergab sich damit eine grundlegend neue Situation, da die Räume mit einer großen Schaufensterfront sehr werbewirksam im Erdgeschoss zur Paulinenstrasse liegen. Mit dem neuen öffentlichen Ladenkonzept soll viel Publikum und Kundschaft in die Papierwelt und ins GpZ herein geholt werden.

Pünktlich zur Einweihung war dann auch das neue Cafe mit Tagesstätte fertig. Auch hier kommen nun viele Besucher herein. Das Cafe-Angebot wurde erweitert, es werden nun auch kleinere warme und kalte Speisen angeboten.

Durch den Ausbau des Gastro & Tagungsbereiches mit einem erweiterten separatem Speisesaal steigt auch hier merkbar die Zahl der Personen, die wegen des guten Mittagstisches ins GpZ kommen. An manchen Tagen kommen zu den 90-100 internen Essen nochmals 30-40 externe Gäste hinzu.

Einer starken Nachfrage erfreuen sich auch unsere Konferenzräume samt Terrasse und Bewirtung. Dieser neue Bereich belebt unser GpZ sehr stark und gibt ihm schnell den Charme eines modernen Dienstleistungshauses. Der Kundenkreis, der die Tagungsräume anmietet, kommt aus den Bereichen Sozialunternehmen, Industrie, Kultur und Politik, ist somit bunt gemischt.

Die Werkstatt des GpZ erzielte im Jahr 2015 Einnahmen aus Produktion und Dienstleistung in Höhe von 729 T€ (643 T€). Gegenüber 2014 bedeutete dies eine Zunahme um 13,4 % und war das bisher beste Ergebnis seit Bestehen des GpZ (2004). Obwohl 2015 noch ein Baustellenjahr war, Umzug und Eingewöhnungsphase hinzukamen, zeigen die Zahlen, dass das Konzept mit der GpZ-Erweiterung im Alt-und Neubau zu stimmen scheint.

Die Einnahmen verteilten sich auf die Bereiche industrielle Fertigung 549 T€ (478 T€), Handwerksdiensten 25 T€ (27 T€), Papierwelt 18 T€ (25 T€) sowie auf Gastro & Tagung mit 137 T€ (113 T€). Mit der neuen ebenerdigen Montagewerkstatt und der besseren Andienung hat die Werkstatt des GpZ nun deutlich mehr Möglichkeiten mit der örtlichen Industrie zusammen zu arbeiten. Diese Verbesserung in puncto Logistik und Abwicklung steigert deutlich die Akquise in Richtung besser bezahlter Aufträge.

Der größte Partner für das GpZ ist nach wie vor die Diakonie Pfingtsweid mit dem das GpZ schon seit Jahren sehr erfolgreich kooperiert. Zum einen kann dieser Erfolg an den Produktionserlösen gemessen werden. Zum anderen schaffen es hier zwei Einrichtungen mit unterschiedlichen Klientenstruktu-

Gemeindepyschiatrisches Zentrum Friedrichshafen GmbH

ren sich gemeinsam in punkto Fähigkeiten und Kompetenzen zu ergänzen und in die Lage zu versetzen, hoch qualitative Aufträge zusammen zu erledigen, was dem einen ohne den anderen nicht gelingen würde.

Von den insgesamt 729 T€ wurden ca. 200T€ von direkt bei der Industrie angesiedelten Außenarbeitsplätzen erwirtschaftet. Insgesamt arbeiten ca. 20 Personen dauerhaft an diesen Außenarbeitsplätzen in Firmen wie ZF-FN, MTU-FN, aber auch bei kleineren Firmen in Einzelaußenarbeitsplätzen mit direkter Betreuung und Jobcoaching durch das GpZ.

Sehr wertvoll sind diese Außenarbeitsplätze, da diese besser vergütet werden. Besonders wichtig ist jedoch der Aspekt, dass hier unsere Klienten die Wirklichkeit des ersten Arbeitsmarktes vorfinden bzw. sich dahin langsam heran tasten können. Diese Erfahrung ist für die Beschäftigten enorm wertvoll, da Sie in den besagten Firmen erkennen können, was Ihnen an Qualifizierung noch fehlt und welche Unterstützung Sie für die nächsten Schritte speziell seitens des GpZ oder anderen Stellen noch benötigen. In 2015 waren in der Werkstatt im Durchschnitt 102 (97) psychisch behinderte Menschen sozialversicherungsrechtlich beschäftigt, davon 80 (78) im Arbeitsbereich und 22 (19) im Berufsbildungsbereich. Diese Zahlen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, machen aber immer noch deutlich, dass es momentan keine großen Veränderungen bei den Werkstatt-Plätzen gibt. Die stagnierende Nachfrage nach beschützten Arbeitsplätzen steht im direkten Zusammenhang mit einer nach wie vor sehr niedrigen Arbeitslosenquote im Bodenseekreis.

Für die Betreuung der 102 WfbM-Beschäftigten wurden Pflegesatzerlöse in Höhe von 1.456 T€ (1.324 T€) erzielt, davon 1.071 T€ (1.004 T€) im Arbeitsbereich und 385 T€ (320 T€) im Berufsbildungsbereich.

In der Werkstatt waren 25 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Zusammen mit den Produktionserlösen erzielte die WfbM Einnahmen in Höhe von 2.186 T€ (1.967 T€) und lag mit knapp 220 T€ über dem Vorjahresergebnis.

2. Tagesgestaltung

Zum Bereich der Tagessgestaltung gehören mittlerweile auch noch die Tagesstruktur sowie der Zuverdienst. Mit dem räumlichen Ausbau für die Tagesstruktur im Altbau hat das GpZ seine Kooperation mit den Heimbereichen von BruderhausDiakonie und ZfP Südwürttemberg erweitert. Es entstand ein Bereich mit über 450 m² für all die Menschen, die auf Grund der Schwere der Erkrankung (noch) keine Werkstattfähigkeit haben aber dennoch eine strukturierte Tagesgestaltung benötigen.

Innerhalb der Tagesgestaltung befindet sich das vom Landkreis finanzierte Zuverdienstprojekt .Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein niederschwelliges Beschäftigungsangebot für psychisch kranke Menschen, die nicht oder noch nicht einer geregelten Arbeit nachgehen können. Schwerpunktmäßig dient das Angebot dem Aufbau einer individuellen Tagesstruktur sowie dem Training von Leistungs- u. Belastungsfähigkeit der betroffenen Klienten.

Leider stieg auch in 2015 die Zahl der Personen weiterhin, die einen dringenden Hilfebedarf in Richtung Tagesstrukturierung haben, jedoch bzgl. mangelnder Angebote bzw. durch bestehende Sozialhilfe bedingter Ausschlusskriterien keine Hilfe in Anspruch nehmen können.

Die in 2014 begonnenen Gespräche mit dem Landkreis über die Finanzierung einer Vereinbarung „Ambulante Tagesstruktur“ wurden in 2015 weiter geführt. Einigkeit zwischen den beiden GPZ sowie dem Landratsamt gab es in der Feststellung, dass es einen klaren Bedarf für eine ambulante Tagesstruktur für einen bestimmten Personenkreis gibt. Unklar ist noch, wie die Vertrags- und konzeptionellen Strukturen umgesetzt werden. Bis Ende 2016 möchten beide Parteien zu einem Ergebnis kommen

Gemeindep psychiatrisches Zentrum Friedrichshafen GmbH

Zu Beginn 2017 soll dann mit einem Modellprojekt „Flexible Ambulante Tagesstruktur“ in den beiden GpZ begonnen werden. In 2015 erzielte die Tagesstätte aus Vergütungen und Leistungsvereinbarungen insgesamt 163 T€ (167 T€). Dies entspricht fast genau den Einnahmen aus dem Vorjahr.

3. Vermietung

Nach dem zum 01.05.2015 die beiden größten Mieter Pauline 13 und Psychiatrische Institutsambulanz vom ZfP Südwürttemberg in den Neubau gezogen waren, konnten die Umbauarbeiten für die Mietprojekte „Tagesstruktur“ sowie Erweiterung der Büros für den Heimbereich von der Bruderhaus-Diakonie und dem ZfP im Altbau beginnen und bis zum Jahresende durchgeführt werden.

Bei einer Vollvermietung der insgesamt 1.346 m² Mietfläche belaufen sich die Einnahmen für die Kaltmiete im Alt- u. Neubau auf ca. 188 T€, hinzukommen Einnahmen über 25 T€ für die Tiefgaragenstellplätze.

Im Split-Jahr 2015 beliefen sich die Mieteinnahmen samt Nebenkosten auf 174T€. Am Ende des Jahres 2015 waren alle Flächen vermietet, sodass in 2016 und in Zukunft mit einer Vollauslastung kalkuliert werden kann.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2015 war noch einmal stark geprägt durch den Neubau sowie die Umbaumaßnahmen im alten Bestandsgebäude. Die Fertigstellung des Neubaus erfolgte planmäßig im April. Parallel wurden die Umzüge vorbereitet. Ende April 2015 konnten die einzelnen Bereiche dann umziehen, jeweils möglichst ohne große Unterbrechungen der Produktions- und Betriebsabläufe.

Alle Bereiche der WfbM haben durch die neuen Räumlichkeiten enorm profitiert. Die industrielle Fertigung konnte ihre Aufträge deutlich steigern. Auch der Bereich Gastro & Tagung startete gut. Die Nachfrage nach Konferenzräumen in Verbindung mit Bewirtung sowie einem Mittagstisch steigen stetig. Die Papierwelt erfreut sich auch zunehmend an Kundschaft aus der Bevölkerung und der Industrie. Das neue Cafe „City“ wird zum einen sehr stark von unseren Klienten genutzt, aber es kommen auch immer mehr Besucher Haus.

Nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen im Bestandsgebäude konnte das trägerübergreifende Team „Tagesgestaltung“ die neuen Räume im November beziehen und eine Tagesstruktur für all diejenigen anbieten, die auf Grund der Schwere der Erkrankung einen ruhigeren und mehr beschützten Rahmen benötigen.

Insgesamt kann das Geschäftsjahr 2015 als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Alle Ziele wie Fertigstellung des Neubaus, Umzüge, Aufbau der neuen Bereiche etc. konnten umgesetzt werden. Wirtschaftlich betrachtet konnten die Ziele sogar gesteigert werden.

Auch hinsichtlich der strategischen Bemühungen, im GpZ neben der Werkstatt noch weitere Standbeine auf zu bauen, kann man von guten Teilerfolgen sprechen. Durch die Kooperation mit der stationären Tagesstruktur sowie den Verhandlungen über eine ambulante Tagesstruktur mit dem Landkreis Bodenseekreis erhält die Tagesgestaltung für Menschen mit seelischer Behinderung im GpZ eine größere Bedeutung. Mit der AHA-Maßnahme fördert und qualifiziert das GpZ auch Personen aus dem SGB II Bereich.

Ein klarer Indikator für eine gute Arbeit im GpZ sind ca 250 Personen, die täglich das GpZ aufsuchen. Sie kommen, weil sie wegen eines Handicaps oder schwierigen Lebenssituationen einen sozialen, existenziellen oder kulturellen Bezug zu unserer Einrichtung haben.

Neubauplanung

Die Arbeiten für den Neubau verliefen in 2015 allesamt nach Plan. Zum 01.05 2015 konnte das Gebäude von GpZ sowie den Mietern Pauline 13 und Psychiatrischer Institutsambulanz bezogen werden.

Nach diesem Umzug konnte dann in Schritt zwei die geplanten Umbaumaßnahmen im Altbau begonnen werden. Bis auf einige wenige Arbeiten bei den Außenanlagen und an der Fassade waren zum Jahresende die Umbaumaßnahmen abgeschlossen. Pünktlich zur Einweihungsfeier und zum Tag der offenen Tür im November 2015 waren das neue Cafe sowie alle wichtigen Bereiche fertig gestellt.

Chancen- und Risikobericht

Es finden turnusmäßig Konferenzen und Austausch innerhalb des GemeindepSYCHIATRISCHEN Verbundes (GPV) statt. Geplante Veränderungen durch den Gesetzgeber oder die Kostenträger werden hier frühzeitig besprochen und können in die strategische Planung einfließen. Das GpZ ist darüber hinaus auf Bundes-, Landes- und Kreisebene vertreten und kann auch auf Grundlage der frühen Informationen rechtzeitig agieren.

Das Forderungsmanagement wird konsequent betrieben. Der größte Anteil an der Gesamtleistung sind die Pflegesatzerlöse. Diese werden auch regelmäßig und zeitnah bezahlt. Mit der Eingliederungshilfe, der Arbeitsverwaltung und den Rentenversicherungsträgern funktionieren die Abrechnungsmodalitäten sehr gut. Auch im Bereich Vermietung konnten die neuen Mietverträge weitestgehend abgeschlossen werden. Bei den Produktionserlösen wird der Großteil der Rechnungen von Dauer- und Großkunden ebenfalls ohne große Zahlungsverzögerungen erledigt. Alle Forderungen werden laufend überwacht und bei Überfälligkeit wird entsprechend reagiert.

Mit der Erweiterung der Produktions- und Dienstleistungsbereiche hat sich das GpZ in der WfbM für die Zukunft gut aufgestellt. Innerhalb der Werkstatt war das Ziel, ein stimmiges Dienstleistungskonzept zu erstellen, welches sich einerseits direkt an die Kundschaft aus der Bevölkerung richtet, andererseits müssen die Dienstleistungen aber auch attraktiv für die örtlich Industrie und regionale Wirtschaft sein. Wichtig dabei war, dass der Qualifizierungs- und Bildungsbereich für die Klienten einen hohen Stellenwert bei behält.

Die bisherige Entwicklung der Bereiche Papierwelt, Gastro & Tagung sowie der Industriellen Fertigung und den Handwerksdiensten zeigt, dass dieses Konzept stimmig ist. Es kommen viele Personen als Kunden ins GpZ und erwirken einen hohen Grad an natürlicher Inklusion.

Die von den Anforderungen sehr arbeitsmarktnahen Bereiche wie Papierwelt und Gastro & Tagung erhöhen die Attraktivität der Arbeitsplätze in der WfbM für die Klienten und sorgen somit für eine bessere Vermittlungschance auf den ersten Arbeitsmarkt.

Mit Beginn der strategischen Zukunftsüberlegungen hat das GpZ beschlossen, sich von einer bisher sehr ausgeprägten WfbM-Ausrichtung zu lösen und sein Angebotsspektrum zu erweitern.

Hierzu gehören die Bemühungen für die Trägerschaft für eine flexible ambulante Tagesstruktur sowie die Kooperationen mit anderen Trägern. Auch das Bewerben und Erbringen von ausgeschriebenen Maßnahmen seitens des Job-Centers oder der Arbeitsagentur gehören zu diesem Prozess dazu. Die AHA-Maßnahme war ein Einstieg in den Bereich von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. In 2016 hat das GpZ einen weiteren Zuschlag für eine Maßnahme aus dem SGB II Bereich erhalten. Mit dem ESF-Projekt „BISS“ führt das GpZ ab 01.04.2016 zusammen mit der Diakonie FN eine gemeinsam konzeptionierte Beschäftigungsmaßnahme für langzeitarbeitslose Menschen mit suchtspezifischen Problemen durch.

Ein weiterer Bereich für das sich das GpZ bewerben wird, ist die Betreuung von Flüchtlingen. Sobald es hier in den Bereichen Tagesstruktur, Beschäftigung, Qualifizierung zu Projekten kommt, wird sich das GpZ einbringen.

GemeindepSYCHIATRISCHES ZENTRUM Friedrichshafen GmbH

Mit dem Neubau und den dadurch entstandenen Entwicklungsmöglichkeiten befindet sich das GpZ auf einem guten Weg. Schon nach einigen Monaten ist deutlich sichtbar, dass hier ein lebendiges Dienstleistungszentrum entsteht, welches die Menschen mit Handycaps in verschiedensten Formen betreut und in das Gesamtgeschehen einbindet. Ob in der Werkstatt oder in der differenzierten Tagesgestaltung, für möglichst jeden Klienten sollte ein Angebot gefunden werden. Die im GpZ tätigen Netzwerkpartner wie Institutsambulanz, Pflegedienst, ambulant betreutes Wohnen, sozialpsychiatrische Hilfen etc. ergänzen und unterstützen den weiteren Hilfebedarf des Einzelnen, sodass Personenkreis mit Handycaps eine möglichst hohe Selbst- und Eigenständigkeit geschaffen und auch bewahrt werden kann.

Die Chancen, das GpZ noch weiter zu einem Inklusionsprojekt zu entwickeln, stehen gut.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Prognosebericht

In seinen insgesamt 12 Betriebsjahren hat sich das GpZ Friedrichshafen sowohl inhaltlich aber auch wirtschaftlich sehr gut entwickelt. Mit dem Neubau hat das GpZ die Weichen für die Weiterentwicklung einem inklusiven und modernen Sozialunternehmen mitten in der Stadt gestellt.

Neben allen therapeutischen Angeboten möchte das GpZ gerade auch Treffpunkte und Sozialräume schaffen, in denen sich behinderte und nicht behinderte Menschen zu kulturellen und unterhaltenden Angeboten treffen können. Das Haus soll sich neben all seinen beschriebenen Aufgaben auch zu einem Begegnungszentrum im Zentrum der Stadt entwickeln, in dem auch Kunst und Kultur eine wichtige Rolle spielen soll.

Am Ende wollen wir ein Haus, welches der Gesundheitsförderung und Alltagsbewältigung dient sowie Beschäftigung und Tagesstrukturierung anbietet. Darüber hinaus soll es ein inklusiver und kultureller Treffpunkt sein, von dem möglichst viele Menschen mit und ohne Behinderung profitieren können.

Wir erwarten eine erfolgreiche Entwicklung des GpZ Friedrichshafen.

VIII. Wichtige Verträge

keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Investitionskostenzuschuss für den Erweiterungsbau des GpZ Friedrichshafen durch die Zeppelin-Stiftung: 670.000 EUR in 2015 abgerufen und ausgezahlt.
(Gesamthöhe des gewährten Zuschusses: 3.000.000 EUR.)

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

6. Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH



Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Neue Messe 1
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 708-0
Fax: 07541 708-110
E-Mail: info@messe-fn.de
Homepage: www.messe-fn.de

Gründungsdatum: 10. Juni 1992
(Vorgängergesellschaft IBO GmbH: 1949)

Eintragungsdatum Handelsregister: 28. Dezember 1992
(Vorgängergesellschaft IBO GmbH: 23. Februar 1950)

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 24. Juni 2004, Änderung 11. Dezember 2009

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	2.940,00	93,33
Landkreis Bodenseekreis	150,00	4,76
Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben	30,00	0,95
Handwerkskammer Ulm	30,00	0,95
Summe:	3.150,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, die Erstellung von Gebäuden und sonstigen Einrichtungen für Messezwecke und die Verwaltung dieses Grundbesitzes, insbesondere die Vermietung an die MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH zur Durchführung von Messen und Veranstaltungen (Gesellschaftsvertrag vom 24. Juni 2004).

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Messewesen wird in Deutschland traditionell als eine öffentliche Aufgabe angesehen, der sich hauptsächlich Länder und Gemeinden annehmen.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 1991/92 veranstaltete die Internationale Messe Friedrichshafen GmbH (INTERNATIONALE) Messen und Ausstellungen hauptsächlich in eigener Regie. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. August 1992 wurde von der bis dahin einheitlichen Gesellschaft das operative Messegeschäft abgespalten und auf die neue Messe Friedrichshafen GmbH (MESSE) übertragen. Im

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Rahmen dieser Betriebsaufspaltung fungiert die INTERNATIONALE ab dem Geschäftsjahr 1992/93 als Besitzgesellschaft.

Der Bau des neuen Messegeländes nahe dem Flughafen wurde im Geschäftsjahr 2001/02 fertiggestellt. Die „Neue Messe“ wurde am 26. Juli 2002 eröffnet. Eine erste Erweiterungshalle (Halle A6) wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2002/03, eine zweite (Halle B4) zu Beginn des Geschäftsjahres 2003/04 fertiggestellt. Im Juni 2009 wurde ein dritter Bauabschnitt fertiggestellt. Dieser umfasst zwei weitere Messehallen (Hallen A7 und B5), die durch einen zentralen Eingangs- und Ausstellungsbe- reich sowie weitere Konferenzräumlichkeiten miteinander verbunden sind.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Klaus Wellmann (Geschäftsführer der Messe Friedrichshafen GmbH) Stefan Mittag (Prokurist der Messe Friedrichshafen GmbH)
Gesamtprokura	Stefan Keller
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter Andreas Brand, Oberbürgermeister der Stadt Friedrichshafen
stellv. Vorsitzender	-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Angestellte	1	1

VII. Die Geschäftsführer

1. Allgemeines

Die Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2015 wie in den Vorjahren mit der Verwaltung und Vermietung ihres Grundbesitzes und der Messeimmobilien beschäftigt. Die Mieterin, die MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH, hatte im Berichtszeitraum ein dem Veranstaltungsturnus entsprechend sehr gutes Messejahr.

Die MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH hat im Geschäftsjahr 2015 eine Gesamtmiete inkl. Übernahme der Grundsteuer von T€ 10.482 (Vj. T€ 10.854) geleistet (davon T€ 10.065 Miete (Vj. T€ 10.465) sowie T€ 417 Übernahme Grundsteuer 2015 (Vj. T€ 389). Diese Mietzahlung lag erneut über der bereits hohen Erwartung, so dass ein gegenüber der ursprünglichen Prognose erheblich verbessertes Ergebnis erreicht wurde.

Da durch die hohen Mietzahlungen sowohl sämtliche Abschreibungen wie auch Finanzierungs- und sonstigen Aufwendungen gedeckt wurden, kann für das Geschäftsjahr 2015 entsprechend ein positives Jahresergebnis von T€ 410 ausgewiesen werden.

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

2. Instandsetzungsarbeiten und Investitionen

Die gewöhnlichen laufenden Instandhaltungs- und Wartungsaufgaben wurden gemäß Mietvertrag von der MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH durchgeführt und bewegten sich im Wesentlichen im budgetierten Rahmen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine großen Investitionen getätigt.

3. Sicherungsgeschäfte

Zur Zinssicherung langfristiger Darlehen werden, grundsätzlich nach Abstimmung mit der Stadt- und Stiftungspflege des Hauptgesellschafters Stadt Friedrichshafen, vereinzelt Swapgeschäfte abgeschlossen. Aufgrund des geringen Umfangs solcher Transaktionen sind spezielle Risikomanagementregelungen hierfür unseres Erachtens nicht erforderlich.

Spekulative derivative Finanzinstrumente werden nicht genutzt und sind nach einem Gesellschafterbeschluss untersagt.

4. Schlussbemerkungen

Der Mietvertrag mit der MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH berücksichtigt die Aufrechterhaltung der Liquidität der Internationalen Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH wie auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten der MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH. Die Mietzahlung konnte die laufenden Aufwendungen einschließlich der Abschreibungen vollständig decken, so dass erneut ein Jahresüberschuss erwirtschaftet wurde.

Für das kommende Geschäftsjahr 2016 wird allerdings aufgrund des turnusgemäß reduzierten Veranstaltungsportfolios wieder mit einem vertretbaren Jahresfehlbetrag gerechnet. Aufgrund erwarteter hoher Mietzahlungen durch die MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH und der wirksamen Reduzierung der Zinsbelastung kann jedoch in den Folgejahren teilweise wieder mit leichten Jahresüberschüssen gerechnet werden.

Nach derzeitiger Planung werden voraussichtlich mittelfristig keine weiteren Mittelzuführungen des Hauptgesellschafters notwendig, solange keine neuen Großinvestitionen finanziert werden müssen. Begründet liegt dies ebenfalls in den weiterhin zu erwartenden hohen Mietzahlungen der Betriebsgesellschaft und erfolgten Darlehensoptimierungen zur nachhaltigen Reduzierung der Zinsbelastung.

VIII. Wichtige Verträge

Mit Kaufvertrag vom 30. Juni 1992 verkaufte die Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH an die Messe Friedrichshafen GmbH sämtliche dem operativen Bereich zuzuordnenden Aktiven und Passiven nach dem Stand am 1. August 1992 (Übernahmestichtag). Nicht mitverkauft wurden die Grundstücke einschließlich der Gebäude, die grundstücksgleichen Rechte (insbesondere die Erbbaurechte), die mit den nicht verkauften Immobilien zusammenhängenden Verbindlichkeiten sowie die laufenden Pensionsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Arbeitnehmern einschließlich der damit zusammenhängenden Rückstellungen. Das Messegelände wurde von der INTERNATIONALE an die MESSE vermietet.

Zum 1. Juli 2002 wurde ein neuer Mietvertrag (Vertrag vom 28. Juni 2002) mit der MESSE (Mieter) abgeschlossen. Mietgegenstand ist die "Neue Messe Friedrichshafen 2002" mit den Grundstücken und Bauten, dem Zubehör, den Einrichtungen und Geräten einschließlich der vom Vermieter von dritter Seite angemieteten Parkplätze für das Messegelände. Der zu entrichtende Mietzins wurde in der Folgezeit durch verschiedene Nachträge zum Mietvertrag mehrfach angepasst.

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Zwischen der Stadt Friedrichshafen und der INTERNATIONALE bestehen verschiedene Pachtverträge über Parkplätze mit unterschiedlichen Laufzeiten.

Zwischen der Stadt Friedrichshafen und der INTERNATIONALE bestehen zwei Vereinbarungen über die Bereitstellung von Ausgleichsflächen (3. März 2008 und 14. bzw. 21. Dezember 2010). Die Stadt Friedrichshafen hat für den ersten und zweiten Bauabschnitt sowie für den dritten Bauabschnitt der "Neuen Messe" im Rahmen des Bebauungsplanes Ausgleichsflächen erworben bzw. gepachtet und zur Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen bereitgestellt.

Mit der Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen, besteht ein Darlehensvertrag vom 27. Juli 2007 über T€ 47.000. Das Darlehen wird mit vierteljährlichen Annuitäten getilgt. In den Jahren 2010 bis 2014 sind Sondertilgungen aus Eigenmitteln in vereinbarter Höhe ohne Berechnung von Vorfälligkeitsentgelt möglich. Diese wurden überwiegend genutzt.

Mit der Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen, besteht ein Darlehensvertrag vom 26. Juli 2013 über T€ 8.000. Das Darlehen ist gemäß einem vereinbarten Auszahlungsplan bis zum 20. Januar 2014 abzurufen. Das Darlehen wird ab 30. September 2013 in vierteljährlichen Annuitäten getilgt.

Weitere Darlehensverträge bestehen mit der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München. Mit der ZF Friedrichshafen AG (Darlehensgeber) besteht ein Darlehensvertrag vom 22. März 2000 über T€ 25.565 (TDM 50.000). Es bestehen zwei Nachträge, die Tilgungshöhe/Laufzeit betreffend. Das Darlehen ist bis 2024 zurückzuzahlen.

Mit der Stadt Friedrichshafen (Darlehensgeber) besteht ein Vertrag vom 15. Mai 2007 über ein Liquiditätsdarlehen in Höhe von maximal T€ 14.800. Das Darlehen ist ab dem Jahr 2015 gemäß dem Tilgungsplan zu tilgen. Sondertilgungen sind in unbegrenzter Höhe jeweils zum 31. Dezember eines Jahres mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten möglich.

Mit Änderungsvertrag vom 17. Juli 2012 wurde der INTERNATIONALE für die Geschäftsjahre 2012 bis 2014 die Möglichkeit zum Verzicht auf den Abruf der planmäßig im Zins- und Tilgungsplan aufgeführten Auszahlungsbeträge eingeräumt. Durch den Verzicht auf eine Abnahmepflicht entsteht keine Verpflichtung zum Ausgleich etwaiger Zinsverluste der Stadt. Der Verzicht ist jeweils spätestens einen Monat vor planmäßiger Ausreichung schriftlich anzuzeigen. Hiervon wurde in 2012 und 2013 Gebrauch gemacht.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2015

Sondertilgung auf das Liquiditätsdarlehen in Höhe von 3.000.000,00 EUR.

Aval-Provisionen für Ausfallbürgschaften der Stadt Friedrichshafen zur Sicherung von Darlehen zugunsten der IBO GmbH: 126.847,31 EUR

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	81.954,4	85,9%	87.978,4	87,8%
2. geleistete Anzahlungen				
III. Finanzanlagen				
	81.954,4	85,9%	87.978,4	87,8%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	0,2	0,0%	0,2	0,0%
	0,2	0,0%	0,2	0,0%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.990,2	11,5%	9.556,8	9,5%
	10.990,4	11,5%	9.557,0	9,5%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2.515,1	2,6%	2.702,4	2,7%
	2.515,1	2,6%	2.702,4	2,7%
Bilanzsumme	95.459,9	100,0%	100.237,8	100,0%

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	3.150,0	3,3%	3.150,0	3,1%
II. Kapitalrücklage	69.543,2	72,9%	69.543,2	69,4%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-34.448,7	-36,1%	-35.040,5	-35,0%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	410,5	0,4%	591,8	0,6%
	38.655,0	40,5%	38.244,5	38,2%
B. Zur Durchführung der am 3. Dez. 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	102,6	0,1%	107,2	0,1%
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	61,0	0,1%	48,2	0,0%
	163,5	0,2%	155,4	0,2%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.497,2	45,6%	45.141,1	45,0%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15,7	0,0%	6,9	0,0%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	4.348,9	4,6%	7.141,0	7,1%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	8.779,6	9,2%	9.548,8	9,5%
	56.641,4	59,3%	61.837,8	61,7%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	95.459,9	100,0%	100.237,8	100,0%

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	10.481,8	98,8%	10.854,2	99,1%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	132,4	1,2%	101,6	0,9%
5. Gesamtleistung	10.614,2	100,0%	10.955,8	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	144,4	1,4%	138,3	1,3%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	37,5	0,4%	33,2	0,3%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.024,0	56,8%	5.946,7	54,3%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.094,2	10,3%	1.081,3	9,9%
	7.300,1	68,8%	7.199,5	65,7%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	3.314,1	31,2%	3.756,3	34,3%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,2	0,0%	0,8	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.500,8	-23,6%	-2.762,3	-25,2%
18. Finanzergebnis	-2.500,7	-23,6%	-2.761,5	-25,2%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	813,5	7,7%	994,8	9,1%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-403,0	-3,8%	-403,0	-3,7%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	410,5	3,9%	591,8	5,4%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	-34.448,7	-324,6%	-35.040,5	-319,8%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-34.038,2	-320,7%	-34.448,7	-314,4%

Klinikum Friedrichshafen GmbH

7. **Klinikum Friedrichshafen GmbH**



Klinikum Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Klinikum Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Röntgenstraße 2
88048 Friedrichshafen
Tel.: 07541 96-1100
Fax: 07541 96-1788
E-Mail: j.weindel@klinikum-fn.de
Homepage: www.klinikum-fn.de

Gründungsdatum: 7. März 2005

Eintragungsdatum Handelsregister: 5. April 2005

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 4. März 2015

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	550,00	95,50
Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. KG	25,92	4,50

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, des Wohlfahrtswesens, der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Wissenschaft und Forschung.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das stationäre und ambulante Angebot der Klinikum Friedrichshafen GmbH entspricht der Daseinsvorsorge im Sinne einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung in der Region.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung Johannes Weindel

Aufsichtsrat

Vorsitzender Andreas Brand, Oberbürgermeister

stellv. Vorsitzender Dr. Wolfgang Sigg, Rechtsanwalt

Mitglieder

Christian Dummler, Geschäftsführer (ab 02/2015)
 Norbert Fröhlich, Lehrer
 Sylvia Hiß-Petrowitz, Krankenschwester
 PD Dr. Lothar Jahn, Arzt
 Magda Krom, Lehrerin i. R.
 Bernhard Leins, Notar
 Gerhard Leiprecht, Dipl. Ing. (FH) i.R.
 Jürgen Meyer, Mitarbeiter Klinikum FN GmbH
 (stv. Betriebsratsvorsitzender)
 Eberhard Ortlieb, Personalreferent
 Matthias Schlunke, Mitarbeiter Klinikum FN GmbH
 (Betriebsratsvorsitzender)
 Ellio Schneider, Geschäftsführer (ab 02/2015)
 Stefan Schrode, Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung

Andreas Brand, Oberbürgermeister Stadt FN
 Ellio Schneider, Geschäftsführer Waldburg-Zeil Kliniken GmbH & Co. KG

Vergütung der Aufsichtsräte

2015: 54.800 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Vollzeitbeschäftigte	596	581
Teilzeitbeschäftigte	516	491
Aushilfskräfte	84	84
Summe	1.196	1.156

VII. Der Geschäftsführer

Leistungsentwicklung und Erträge

Die Fallzahlentwicklung war im Jahr 2015 mit 19.786 Fällen (inklusive Überlieger) rückläufig (Vorjahr 20.173, Wirtschaftsplan 21.175).

Der Casemix-Index lag mit 0,983 (mit Überliegern) ebenfalls unter dem Vorjahreswert (0,988). Die Planung lag bei 0,992.

Die Verweildauer beträgt im Jahr 2015 5,69 Tage und ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (Vorjahr 5,86). Für die Klinikum Friedrichshafen GmbH ist die Optimierung der Abläufe bzw. des Workflows von Aufnahme bis Entlassung und damit eine kurze Verweildauer weiterhin von höchster Bedeutung.

Die Erlöse (einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge) erhöhen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 88,4 Mio. € auf 92,0 Mio. €. Darin sind auch Garantiezahlungen der Stadt Weingarten in Zusammenhang mit der Kaufpreisabwicklung in Höhe von 0,258 Mio. € enthalten.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen liegen um rd. 0,5 Mio. € niedriger als im Vorjahr (Vorjahr +4,4 Mio. €). Gründe hierfür sind vor allem die rückläufige Fallzahl und damit auch der gesunkene Casemix durch Leistungsverschiebungen innerhalb des Medizin Campus Bodensee im Rahmen des med. Konzeptes sowie der im Jahr 2015 stark unterdurchschnittlich gestiegene Landesbasisfallwert.

Die ursprünglich für das Jahr 2015 geplanten Erlöse im stationären Bereich wurden nicht realisiert, im Vergleich zum Wirtschaftsplan waren Mindererlöse in Höhe von 3,9 Mio. € zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 3,8 Mio. € erhöht. Dies betrifft vor allem Erträge aus personellen Dienstleistungen und Ausgleichszahlungen im Rahmen des medizinischen Konzeptes des Medizin Campus Bodensee. Weiterhin wurde die Materialbelieferung des Krankenhauses 14 Nothelfer übernommen, woraus ebenfalls gestiegene Erlöse resultierten.

Personalkosten und Vollkräfte

Die Personalkosten des Jahres 2015 liegen um rund 1,15 Mio. € unter dem Planansatz. Gründe hierfür sind die Unterschreitung der ursprünglich geplanten Mitarbeiterzahlen um rund 11 Vollkräfte sowie tarifliche Steigerungen, die unterhalb dem vorkalkulierten Wert lagen.

Fluktuationsrate

Die um die kurzfristig Beschäftigten korrigierte Fluktuationsrate der Gesellschaft ist gering und ist angesichts der Notwendigkeit, qualifiziertes Personal in der Gesellschaft zu halten, positiv zu beurteilen. Die Fluktuationsrate beträgt 3,34% und liegt damit noch niedriger als im Vorjahr (3,77%).

Sachkosten

Die Sachkosten liegen leistungsbedingt und aufgrund von Kostenreduzierungsmaßnahmen ebenfalls unter dem Planansatz. Der Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um rund 0,3 Mio. € verringert (Vorjahr Erhöhung um rd. 0,2 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um rd. 1 Mio. € auf insgesamt 17,0 Mio. €. Der Mehraufwand ist insbesondere begründet durch die deutliche Erhöhung der Versicherungsprämien (+0,15 Mio. €) sowie die Belieferung des Krankenhauses 14 Nothelfer in Weingarten (ca. 1,2 Mio. € Warenwert, dem allerdings Erlöse gegenüber stehen).

Aufgrund der politischen Rahmenbedingungen und den Grenzen von Wachstum wird es zunehmend schwieriger nachhaltig positive Ergebnisse zu erwirtschaften. Trotzdem ist es gelungen ein Ergebnis von plus 170 TEUR (Vj. 512 TEUR) zu erreichen. Die Anstrengungen und die strategische Positionierung des Klinikums sind konsequent weiter zu verfolgen. Das Klinikum braucht einen nachhaltigen Überschuss, um den Anforderungen im Instandhaltungsbereich, den Investitionen und den medizinischen Fortschritt langfristig finanzieren zu können.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage	31.12.2014	31.12.2015
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Anlagevermögen	58.231	55.608
Umlaufvermögen einschl. Rechnungsabgrenzungsposten	28.750	31.793
Ausgleichsposten nach dem KHG	<u>2.111</u>	<u>2.151</u>
	89.092	89.552
Eigenkapital	26.945	27.052
Sonderposten	33.874	33.948
Rückstellungen	9.278	9.496
Verbindlichkeiten	<u>18.995</u>	<u>19.056</u>
	89.092	89.552

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 betrug die Investitionstätigkeit des Klinikums in Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen rd. 3,9 Mio. € inkl. Leasing. (Vj. 2,4 Mio. €). Investiert wurde neben Medizintechnik insbesondere in den Brandschutz sowie vor allem in die bauliche und medizintechnische Infrastruktur im Rahmen der Fertigstellung des neuen Endoskopie-Diagnostikzentrums.

Die 2015 zugeflossenen pauschalen Fördermittel (1,43 Mio. €) wurden in 2015 weitgehend investiert (1,42 Mio. € inkl. Finanzierung Leasingkosten). Weiterhin wurde aus Zuschüssen der Zeppelin-Stiftung und Dritter 2,43 Mio. € (0,54 Mio. € in 2014) investiert. Ferner wurden im Geschäftsjahr Investitionen aus Eigenmitteln in Höhe von rd. 0,07 Mio. € (Vj. 1,07 Mio. €) durchgeführt. Daraus ergibt sich eine Fördermittelfinanzierungsquote aus pauschalen Fördermitteln nach KHG und Zuwendungen Dritter von 98,7 % (Vj. 79,7 %).

Das Anlagevermögen 2015 beläuft sich auf rd. 55,6 Mio. € (Vj. 58,2 Mio. €). Dies bedeutet ein Reduzierung um rd. 2,6 Mio. €. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und Sonderposten finanziert.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1,6 Mio. € deutlich verringert (Vj. Verringerung um 0,1 Mio. €). Die starke Absenkung im Vergleich zum Vorjahr liegt in der weiterhin zunehmenden Abarbeitung der MDK-Anfragen der Vorjahre sowie in der konsequenten Forcierung des Mahnwesens begründet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Klinikum Friedrichshafen GmbH per 31. Dezember 2015 beträgt unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2015 27,0 Mio. € (Vj. 26,9 Mio. €). Dies ergibt

Klinikum Friedrichshafen GmbH

eine Eigenkapitalquote (nach Abzug des Sonderpostens aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens und des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung) von 50,84 % (Vj. 50,74 %).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten nach dem KHG sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 0,07 Mio. € gesunken. Diese Verbindlichkeiten betreffen vorwiegend die noch nicht verbrauchten pauschalen Fördermittel des Landes Baden Württemberg.

Rückstellungen

Bei den ausgewiesenen Rückstellungen sind insbesondere die Rückstellungen für drohende Rückzahlungen wegen MDK-Prüfungen mit 1,5 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €) sowie für die Auszahlung der TvÖD-Leistungsprämien mit 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) relevant.

Die Stadt Friedrichshafen hat eine Erklärung abgegeben, unwiderruflich und rückwirkend zum 1. Januar 2006 für die Pensionslasten der Klinikum Friedrichshafen GmbH als Dienstherr der Beamten in Höhe von 1,38 Mio. € einzustehen. Auf der Aktivseite wurde eine entsprechende Forderung gegen die Stadt Friedrichshafen gebildet.

Finanzmittel

Der Finanzmittelbestand der Klinikum Friedrichshafen GmbH beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf rd. 0,1 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €).

Die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter in Bezug auf das gemeinsame Cash-Pooling beläuft sich zum 31.12.2015 auf rd. 1,9 Mio. € (Vj. 2,7 Mio. €).

Generell ist durch die Stadtkasse Friedrichshafen (Cash-Pool) die Liquidität der Gesellschaft jederzeit sichergestellt.

Jahresüberschuss

Der Gewinn des Vorjahres in Höhe von 169.550,24 € konnte nicht mehr erreicht werden. Der Jahresüberschuss für das Jahr 2015 beträgt 81.313,21 €.

Aufgrund der politischen Rahmenbedingungen und den Grenzen des Wachstums wird es zunehmend schwieriger, nachhaltig positive Ergebnisse zu erwirtschaften. Trotzdem ist es gelungen ein Ergebnis von plus 81 TEUR (Vj. 170 TEUR) zu erreichen.

Allerdings wird deutlich, dass die Anstrengungen und die strategische Positionierung des Klinikums konsequent weiter zu verfolgen sind. Das Klinikum braucht einen nachhaltigen Überschuss, um den Anforderungen im Instandhaltungsbereich, die Investitionen und den medizinischen Fortschritt langfristig finanzieren zu können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Tarifverhandlungen

Die Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und der Marburger Bund haben in der letzten Tarifrunde eine Gültigkeit des Tarifvertrages bis zum 31.08.2016 vereinbart, weshalb bisher noch keine weiteren Verhandlungen für das Jahr 2016 aufgenommen wurden. Das Verhandlungsergebnis und damit die tarifliche Steigerung der Personalkosten im ärztlichen Dienst ab dem 01.09.2016 ist demnach ungewiss.

Die Verhandlungen zwischen dem Kommunalen Arbeitgeberverband und der Gewerkschaft ver.di über die weitere Entwicklung im TvÖD ab dem 01.03.2016 sind mittlerweile abgeschlossen. Vereinbart wurde eine tarifliche Steigerung für 2016 in Höhe von +2,4% ab 01.03.2016 zzgl. einer Verän-

Klinikum Friedrichshafen GmbH

derung der Entgelttabellen ab 01.01.2017. Geplant wurde für 2016 mit einer tariflichen Steigerung ab 01.03.2016 in Höhe von 2,8 %

Landesbasisfallwert

Bei den Verhandlungen zum Landesbasisfallwert für 2016 konnten sich die Vertragsparteien auf Landesebene nicht auf einen Landesbasisfallwert einigen, weshalb die Schiedsstelle den Landesbasisfallwert in Höhe von 3.272,21 Euro festgelegt hat.

Die bundesweite Veränderungsrate für das Jahr 2016 beträgt 2,95 %, der neue Landesbasisfallwert käme aber lediglich einer Steigerung von 1,41 % gleich.

Die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft hat die Nicht-Genehmigung des Landesbasisfallwertes beantragt, mittlerweile hat jedoch das Ministerium für Soziales und Integration den Landesbasisfallwert zum 01.07.2016 genehmigt.

Die erhebliche Differenz zwischen Landesbasisfallwert-Steigerung und Veränderungsrate in 2015 resultierte aus hohen vereinbarten Mehrleistungen auf Landesebene, die den Basisfallwert gegenüber der Veränderungsrate geringer ansteigen lassen. Dies ist ein Effekt der alle baden-württembergischen Krankenhäuser betrifft.

Ausblick und Prognose

Jahresergebnis 2016

Für das Geschäftsjahr 2016 plant die Klinikum Friedrichshafen GmbH ein ausgeglichenes Ergebnis von + 35 T€.

Vor dem Hintergrund der für 2016 erneuten unzureichenden Landesbasisfallwertentwicklung werden momentan alle Anstrengungen unternommen, um das geplante Ergebnis in 2016 zu erreichen. Durch das laufende Leistungs-, Kosten- und Erlöscontrolling erfolgt ein ständiges Monitoring der relevanten Parameter (z.B. Fallzahlen, Casemix, Sachkosten, Vollkräfte) mit dem Ziel der Realisierung des geplanten und vorgegebenen Jahresergebnisses.

Wettbewerbssituation und Kommunalen Klinikverbund

Durch die zunehmende Konkurrenz und Wettbewerbssituation im stationären Bereich kommt der Aufrechterhaltung und dem Ausbau von Patientenströmen eine besondere Bedeutung zu.

Die Klinikum Friedrichshafen GmbH geht deswegen weiterhin den Weg, vertragliche Bindungen im Sinne von Kooperations- und integrierten Versorgungsverträgen abzuschließen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft bereits vor einigen Jahren zwei Medizinische Versorgungszentren mit mehreren Fachrichtungen in Betrieb genommen.

Neben vertraglichen Bindungen kommt der Schaffung von Infrastruktur für das Anbieten weiterer medizinischer Angebote eine hohe Bedeutung zu. Durch räumlich sowie fachlich angegliederte sektorenübergreifende Versorgungsangebote wie z.B. die strahlentherapeutische Praxis, das Ärztehaus und die Medizinischen Versorgungszentren verfolgt der „Medizin Campus Bodensee“ konsequent diesen Weg.

Mit dem Erwerb der mehrheitlichen Gesellschaftsanteile der Klinik Tettang GmbH ist der kommunale Klinikverbund ausgebaut worden. In diesem Klinikverbund, bestehend aus den Kliniken Friedrichshafen, Weingarten und Tettang, werden im stationären Sektor die Synergieeffekte insbesondere in

Klinikum Friedrichshafen GmbH

den nicht-medizinischen Bereichen ermöglicht und bereits umgesetzt. Dadurch ergibt sich die Chance der anhaltenden Steigerung der Kosteneffizienz im Klinikverbund bei gleichzeitigem Wachstum und Strukturierung des medizinischen Leistungsangebotes. Diese Strategie ist mit Augenmaß weiter zu verfolgen.

Johannes Weindel

VIII. Wichtige Verträge

Kauf- und Abtretungsvertrag Geschäftsanteile Klinik Tettngang GmbH

Mit notariellem Vertrag vom 20. Februar 2015 hat die Gesellschaft einen Kauf- und Abtretungsvertrag geschlossen. Inhalt des Vertrages ist der Kauf von 94,9 % der Geschäftsanteile der Klinik Tettngang GmbH in Tettngang.

Kauf- und Abtretungsvertrag Geschäftsanteile Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Mit notariellem Vertrag vom 11. Juli 2013 mit der Stadt Weingarten, hat die Gesellschaft einen Kauf- und Abtretungsvertrag geschlossen. Inhalt des Vertrages ist der Kauf von 94,9 % der Geschäftsanteile der Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH in Weingarten.

Grundstücksübertragungsvertrag

Mit notariellem Vertrag vom 27. Dezember 2006 hat die Stadt Friedrichshafen rückwirkend zum 1. Januar 2006 zwei Grundstücke mit sämtlichen Gebäuden und baulichen Anlagen und alle damit verbundenen Rechte sowie dem gesetzlichen Zubehör aus dem Regiebetrieb Klinikum-Immobilien, Friedrichshafen, auf die Klinikum Friedrichshafen GmbH übertragen.

Erbaurechtsvertrag mit dem Zentrum für Psychiatrie DIE WEISSENAU Anstalt des öffentlichen Rechts, Ravensburg

Zwischen der Klinikum Friedrichshafen GmbH und dem Zentrum für Psychiatrie DIE WEISSENAU Anstalt des öffentlichen Rechts, Ravensburg, wurde ein Erbaurechtsvertrag geschlossen und am 10. Dezember 2008 notariell beurkundet. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2106. Gemäß § 2 des Vertrags hat der Erbbauberechtigte (Zentrum für Psychiatrie DIE WEISSENAU Anstalt des öffentlichen Rechts) das Recht und die Pflicht, auf dem Erbbaugrundstück den Neubau einer Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik zu erstellen und zu unterhalten. Der jährliche Erbbauzins beträgt T€ 30.

Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge mit anderen Unternehmen existieren nicht.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen **01.01. - 31.12.2015**

Die Klinikum Friedrichshafen GmbH einschl. deren Tochterunternehmen hat im Geschäftsjahr 2015 Investitionszuschüsse von der Zeppelin-Stiftung i.H.v. 2.541.700 EUR erhalten, die vom Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen in öffentlicher Sitzung beschlossen wurden.

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	614,4	0,7%	397,1	0,4%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.303,2	58,4%	54.121,7	60,7%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen	2.690,9	3,0%	3.712,1	4,2%
	55.608,5	62,1%	58.230,9	65,4%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.180,3	3,6%	2.678,9	3,0%
2. Unfertige Leistungen	994,0	1,1%	869,3	1,0%
3. Waren				
	4.174,3	4,7%	3.548,2	4,0%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.581,1	19,6%	18.636,3	20,9%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.308,6	4,8%	653,9	0,7%
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.085,8	1,2%	515,8	0,6%
4. Forderungen gegen Gesellschafter	3.643,6	4,1%	4.243,6	4,8%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	577,0	0,6%	620,5	0,7%
	27.196,1	30,4%	24.670,1	27,7%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	113,2	0,1%	183,5	0,2%
	31.483,6	35,2%	28.401,8	31,9%
C. Ausgleichsposten nach dem KHG				
1. Ausgleichsposten f. Eigenmittelförderung	2.150,6	2,4%	2.110,8	2,4%
	2.150,6	2,4%	2.110,8	2,4%
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	308,8	0,3%	348,8	0,4%
	308,8	0,3%	348,8	0,4%
Bilanzsumme	89.551,5	100,0%	89.092,3	100,0%

Klinikum Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	575,9	0,6%	550,0	0,6%
II. Kapitalrücklage	20.314,7	22,7%	20.314,7	22,8%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	6.080,1	6,8%	5.910,3	6,6%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	81,3	0,1%	169,6	0,2%
	27.052,0	30,2%	26.944,6	30,2%
B. Sonderposten aus Zuwendungen				
Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach KHG	20.216,6	22,6%	21.113,2	23,7%
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.188,1	1,3%	1.268,8	1,4%
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	12.543,3	14,0%	11.491,9	12,9%
	33.948,0	37,9%	33.873,9	38,0%
C. Sonderposten mit Rücklageanteil				
D. Empfangene Ertragszuschüsse				
E. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.643,2	1,8%	1.589,2	1,8%
2. Steuerrückstellungen	18,1	0,0%	18,1	0,0%
3. Sonstige Rückstellungen	7.834,9	8,7%	7.670,7	8,6%
	9.496,3	10,6%	9.278,0	10,4%
F. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.669,2	10,8%	10.258,4	11,5%
2. Erhaltene Anzahlungen	20,0	0,0%	19,2	0,0%
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.734,3	3,1%	2.673,1	3,0%
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	1.873,1	2,1%	1.682,5	1,9%
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	529,6	0,6%	1.438,7	1,6%
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.141,5	2,4%	45,1	0,1%
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
8. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter			750,0	0,8%
9. Sonstige Verbindlichkeiten	2.087,5	2,3%	2.128,8	2,4%
	19.055,2	21,3%	18.995,8	21,3%
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	89.551,5	100,0%	89.092,3	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	75.557,9	82,0%	75.793,1	78,9%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	124,7	0,1%	-81,6	-0,1%
3. andere aktivierte Eigenleistungen	103,8	0,1%	157,6	0,2%
4. Sonstige betriebliche Erträge	16.345,7	17,7%	20.138,1	21,0%
5. Gesamtleistung	92.132,2	100,0%	96.007,2	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.314,2	15,5%	14.299,2	14,9%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.364,2	4,7%	4.673,7	4,9%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	43.736,0	47,5%	41.483,4	43,2%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.158,4	11,0%	9.636,0	10,0%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.749,8	1,9%	9.029,1	9,4%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.080,6	18,5%	15.966,8	16,6%
	91.403,0	99,2%	95.088,2	99,0%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	729,1	0,8%	919,0	1,0%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	26,7	0,0%	29,2	0,0%
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24,2	0,0%	37,3	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-582,6	-0,6%	-615,7	-0,6%
18. Finanzergebnis	-531,7	-0,6%	-549,2	-0,6%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	197,4	0,2%	369,8	0,4%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-148,0	-0,2%
22. Sonstige Steuern	-116,1	-0,1%	-52,2	-0,1%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	81,3	0,1%	169,6	0,2%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	6.080,1	6,6%	5.910,3	6,2%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	6.161,4	6,7%	6.079,9	6,3%

Klinikum Friedrichshafen GmbH

Leistungskenndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Planbetten	370	370	0,00%
Gesamtfallzahl (DRGs inkl. gesunde Neugeborene)	19.876	20.864	-4,74%
Verweildauer	5,69	5,83	-2,40%
durchschnittlich belegte Betten	298,18	313,41	-4,86%
Case-Mix-Index (CMI)	0,983	0,989	-0,61%
Operationen - stationär	6.754	6.922	-2,43%
Operationen - ambulant	5.792	5.686	1,86%
<i>davon: Ambulantes Operieren § 115b SGB V</i>	<i>1.398</i>	<i>1.338</i>	<i>4,48%</i>
Geburten	1.071	1.011	5,93%

MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH

8. MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH



MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH
Geschäftsstelle:	Neue Messe 1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541 708-0 Fax: 07541 708-110 E-Mail: info@messe-fn.de Homepage: www.messe-fn.de
Gründungsdatum:	10. Juni 1992
Eintragungsdatum Handelsregister:	28. Dezember 1992
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	24. Juni 2004
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	90,00	50,00
Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben	3,60	2,00
Handwerkskammer Ulm	3,60	2,00
ZF Friedrichshafen AG	3,60	2,00
Alfons Brenner	7,92	4,40
Peter Buck	7,92	4,40
Rudolf Gessler	7,92	4,40
Dr. Peter Heidemann	7,92	4,40
Peter Hilsenbeck	7,92	4,40
Peter Hüni	7,92	4,40
Georg Pfaff	7,92	4,40
Barbara Rieger	7,92	4,40
Paul E. Schall	7,92	4,40
Ulrike Sedlmeier	7,92	4,40
Summe:	180,00	100,00

Anteile an anderen Gesellschaften

Beteiligung mit Geschäftsanteil im Nominalwert von 750 EUR an der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	1,00
Beteiligung an der Beijing German-Messe Exhibition Consul- ting CO. LTD., Peking/China im Nominalwert von 3.613 EUR	40,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Die Veranstaltung von Messen und Ausstellungen mit anerkannten Erzeugnissen, Neuheiten und Erfindungen deutscher und ausländischer Unternehmen aller Wirtschaftszweige sowie die Vermietung des Messegeländes.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Messe Friedrichshafen GmbH fördert mit ihrem Unternehmensgegenstand und der Durchführung von eigenen Messen und Sonderveranstaltungen sowie der Verpachtung des Messegeländes an Dritte die Wirtschaft der Stadt, der süddeutschen Region und der internationalen Region rund um den Bodensee. Sie wird auch ihrem Auftrag als Informationsplattform für die Bevölkerung durch diverse Angebote auf den Messen gerecht. Die Auslastung des Messegeländes hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit steigt auch die Wirtschaftskraft der mittelbar von den Veranstaltungen profitierenden Wirtschaftszweige wie Dienstleister und Handwerk, Tourismus, Einzelhandel sowie Hotellerie und Gastronomie.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Klaus Wellmann
Einzelprokura	Stefan Mittag
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Andreas Brand, Friedrichshafen (Oberbürgermeister Stadt Friedrichshafen)
stellv. Vorsitzender	Peter Hüni, Friedrichshafen (Geschäftsführer Hüni & Co. KG, Friedrichshafen)
Mitglieder	Peter O. Buck, Friedrichshafen (Vorstand Fränkel AG, Friedrichshafen) Heinrich Grieshaber, Weingarten (Präsident IHK Bodensee-Oberschwaben) Matthias Lenz, Friedrichshafen (Vorstand Kunststiftung, ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen) Dr. Tobias Mehlich, Ulm (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm) Georg Pfaff, Friedrichshafen (Geschäftsführer Pfaff Bauunternehmen GmbH, Pfaff GmbH Fertigaragen, Friedrichshafen) Paul E. Schall, Frickenhausen (Geschäftsführer P.E. Schall GmbH, Frickenhausen) Norbert Zeller, Friedrichshafen (Fraktionsvorsitzender SPD, Kreistag Bodenseekreis)
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister
stellv. Vorsitzender	-

MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH

Vergütung der Aufsichtsräte:

2015: 35 TEUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Gewerbliche Arbeitnehmer	19	18
Angestellte	65	63
Summe	84	81
Aushilfskräfte	113	125
Auszubildende	3	3

VII. Der Geschäftsführer

1. Geschäftsverlauf und Lage

1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft sah sich 2015 erneut vielen Herausforderungen ausgesetzt, darunter einer wenig dynamischen Nachfrage aus den wichtigen Schwellenländern und Unsicherheiten im Zuge weltpolitischer, aber auch innerpolitischer Krisen.

Das relativ robuste Wirtschaftswachstum in den Industrieländern und die solide binnenwirtschaftliche Entwicklung führten dennoch zu einer moderaten Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts.

In diesem Zusammenhang sind als wichtige Einflussgrößen erneut die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, aber auch das unverändert minimale Zinsniveau, der niedrige Ölpreis und der für die Exportwirtschaft günstige Euro-Wechselkurs zu nennen.

Der Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland verlief im Jahr 2015 recht stabil, erfährt allerdings zu Beginn des Jahres 2016 stark rückläufige Tendenzen. Vor allem der zukünftige Geschäftsverlauf wird deutlich negativer eingeschätzt als noch im Vorjahr.

Entsprechend ist auch die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft aktuell sehr kritisch zu betrachten. Die welt- und finanzpolitischen Rahmenbedingungen erfahren aktuell keine Entspannung, die innenpolitische Lage ist weiterhin von großen Unsicherheiten geprägt. Wichtigster Wachstumstreiber bleibt der private Konsum.

1.2 Branchenentwicklung

Die deutsche Messewirtschaft ist trotz des herausfordernden wirtschaftlichen und politischen Umfeldes moderat gewachsen.

Im Jahr 2015 lag die vermietete Fläche bei den insgesamt 164 internationalen und nationalen Messen in Deutschland um 1,5 % höher als bei den jeweiligen Vorveranstaltungen – die Zuwachsrate bei den Ausstellerzahlen betrug ebenfalls 1,5 %. Der Zuwachs wurde dabei ausschließlich durch die ausländischen Aussteller generiert, die Anzahl der deutschen Aussteller war sogar leicht rückläufig.

Die Besucherzahlen konnten im Vergleich zu den Vorveranstaltungen um 2 % gesteigert werden; das Interesse am Medium Messe scheint demnach ungebrochen.

Insgesamt begrüßten die deutschen Messeveranstalter im Jahr 2015 ca. 172.000 Aussteller auf etwa 6,3 Millionen m² vermieteter Fläche und rund 9,8 Millionen Besucher.

Eine aktuelle repräsentative Befragung im Auftrag des AUMA bestätigt die weiterhin große Bedeutung von Messen in der B-to-B-Kommunikation ausstellender Unternehmen. So betrachten 84 % der befragten deutschen Aussteller Messen im Marketing-Mix als sehr wichtig oder wichtig; erneut mehr als im Vorjahr. Übertroffen wird dieser Wert lediglich von der eigenen Website.

Entsprechend planen insgesamt 86 % der Aussteller gleichbleibende oder höhere Ausgaben in Messebeteiligungen in den kommenden Jahren.

Folglich wird auch für 2016 insgesamt mit einer stabilen deutschen Messewirtschaft mit weiterhin moderaten Wachstumsraten gerechnet.

2. Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2015 wurden 12 eigene Messen und Ausstellungen durchgeführt. Zusätzlich kommen an Gastveranstaltungen hinzu: 9 Messen und Ausstellungen, 35 Kongresse, Tagungen, Schulungen und 25 Sonstige Veranstaltungen.

An den Messen und Ausstellungen der Messe Friedrichshafen beteiligten sich 6.439 Aussteller aus bis zu 54 Ländern. Es kamen 524.824 Besucher zu diesen Veranstaltungen. Die Gastveranstaltungen verzeichneten nochmals 189.610 Besucher. Somit beträgt die Gesamtbesucherzahl 714.434.

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Jahr 2015 auf T€ 34.083. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einen Gewinn von T€ 800 aus. An die Besitzgesellschaft wurden 10.482 T€ für Miete und weiterbelastete Grundsteuer überwiesen.

Damit wurden sowohl der prognostizierte Umsatz als auch das erwartete Ergebnis und die geplante Mietzahlung übertroffen – im Wesentlichen das Ergebnis betriebswirtschaftlich verantwortungsbewussten Handelns und erfolgreicher Vertriebsarbeit.

Weitere Kennzahlen der Messe Friedrichshafen GmbH:

	GJ 2015 T€	GJ 2014 T€
Umsatz	34.083	34.169
Miete	10.065	10.465
Personalkosten	6.273	5.753
Cash Flow ¹⁾	946	876
Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	828	751
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	800	734
Jahresergebnis	346	338

¹⁾ Jahresergebnis zzgl. Abschreibungen

Hinsichtlich des Veranstaltungsportfolios hat die Messe Friedrichshafen ein Jahr mit sehr guter Auslastung gemeistert. Die Ergebnisse der Veranstaltungen erfüllten dabei überwiegend die Erwartungen.

3. Risikomanagement

Erkennbare Risiken liegen wie in den Vorjahren in der weiterhin aktuellen Diskussion um die Verkehrs- und Hotelsituation während der großen Messen und damit zusammenhängend in einem möglichen Wegfall eines oder mehrerer Hauptumsatzträger. Zusätzlich muss jederzeit der Einfluss einer wechselhaften Konjunkturlage und verschiedenster wirtschafts-, finanz- und weltpolitischer Rahmenbedingungen auf die Messe Friedrichshafen und vor allem auf die Entwicklung verschiedener auf den Messen abgebildeter Branchen beobachtet werden.

4. Voraussichtliche Entwicklung

Turnusbedingt werden für das kommende Geschäftsjahr 2016 etwas niedrigere Umsätze in Höhe von ca. 33,9 Mio. € und in 2017 vor dem Hintergrund eines guten Veranstaltungsportfolios Umsätze in Höhe von ca. 36,4 Mio. € erwartet. Die regelmäßige Mietzahlung beträgt weiterhin 4.065 T€, für die Jahre 2016 und 2017 sind jedoch erneut erhöhte Mietzahlungen geplant.

Auch in 2016 sind bei den Veranstaltungen wieder einige herausfordernde Entwicklungen zu erwarten.

Einige Branchen sind von der wirtschaftlichen Entwicklung und der wachsenden Bedeutung neuer Vertriebskanäle besonders stark beeinflusst. Die Messen, die diese Branchen abbilden (z.B. Tuning World Bodensee, Interboot), werden auch in 2016 konzeptionell flexibel agieren müssen, um weiterhin einen überzeugenden Beitrag zur Weiterentwicklung der jeweiligen Branche leisten zu können und um als Messe erfolgreich zu bleiben.

OutDoor und Eurobike bleiben mit ihren Ansprüchen an Infrastruktur, Logistik und Konzept eine große Herausforderung. Die OutDoor bewegt sich in einem abgekühlten Branchenumfeld und steht weiterhin in starkem Wettbewerb. Ab 2017 wird die Veranstaltung auf Wunsch der Branche bereits im Juni sowie mit veränderter Tagesfolge stattfinden.

Die Eurobike wird 2016 konzeptionell neu ausgerichtet. Neben der Ablösung des vorgelagerten DemoDays durch eine Demo Area, die Testmöglichkeiten während der gesamten Messelaufzeit bietet, wird ein zweiter Publikumstag eingeführt. Die sich somit über das Wochenende erstreckenden FestivalDays für das Privatpublikum sollen den Ausstellern eine attraktive direkte Kommunikation mit dem Endkunden ermöglichen. Eine Teilnahme ist den Ausstellern wahlweise nur an den Fachbesucher- oder auch an allen Messtagen möglich. Unterstützt wird das Konzept der Eurobike durch unterjährige Ansprache der Fachhändler während der Eurobike Academy on Tour und der Fachjournalisten an den Eurobike MediaDays in Tirol.

Insgesamt sind zur Weiterentwicklung des Portfolios unabhängig von der Suche nach Neuprojekten stetige inhaltliche und konzeptionelle Ergänzungen und Modifikationen weiterhin bei allen Veranstaltungen essentiell.

Im internationalen Umfeld werden die bereits in China etablierten Veranstaltungen asia outdoor und asia bike fortgeführt.

Die Wettbewerbssituation gegenüber anderen Messeplätzen bleibt sowohl im eigenen Bundesland als auch bundes- sowie weltweit angespannt, gerade erfolgreiche Veranstaltungen sehen sich immer neuen Konkurrenz- oder Abwerbeversuchen ausgesetzt. Eine Erhöhung von Standmieten ist durch diese Situation und das wirtschaftliche Umfeld weiterhin lediglich branchenspezifisch durchsetzbar. Ein ausgeprägtes Service- und Dienstleistungsbewusstsein sowie die Bereitschaft, ungewöhnliche Wege in der Veranstaltungsgestaltung zu gehen, werden auch zukünftig die Erfolgsfaktoren und die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der Messe Friedrichshafen sein. Hierzu gehört in hohem Maße auch die Erreichung der Kunden über soziale Netzwerke und durch Online-Services.

MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH

Die konstante Verbesserung der Verkehrssituation, Sicherung der aktuellen Parkmöglichkeiten, der weitere Ausbau der Hotelkapazitäten in Friedrichshafen und im Bodenseekreis sowie der Erhalt der Erreichbarkeit durch gute Flugverbindungen sind wichtige Faktoren, um die Konkurrenzfähigkeit der Messe Friedrichshafen im Wettbewerb mit anderen Messeplätzen zu ermöglichen. Gerade Im Bereich der Hotellerie ist in der jüngeren Vergangenheit einige Bewegung entstanden, die jedoch auch neue Nachteile im Preis-Leistungsverhältnis bringen.

VIII. Wichtige Verträge

- Mit Kaufvertrag vom 30. Juni 1992 verkaufte die Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH (=INTERNATIONALE) an die MESSE Friedrichshafen GmbH (=MESSE) sämtliche dem operativen Bereich zuzuordnenden Aktiven und Passiven nach dem Stand vom 1. August 1992 (Übernahmestichtag). Nicht mitverkauft wurden die Grundstücke einschließlich der Gebäude, die grundstücksgleichen Rechte), die mit den nicht verkauften Immobilien zusammenhängenden Verbindlichkeiten sowie die laufenden Pensionsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Arbeitnehmern einschließlich der damit zusammenhängenden Rückstellungen. Das Messegelände wurde von der INTERNATIONALE an die MESSE vermietet.
- Zum 1. Juli 2002 wurde ein neuer Mietvertrag (Vertrag vom 28. Juni 2002) mit der INTERNATIONALE (Vermieter) abgeschlossen. Mietgegenstand ist die „Neue Messe Friedrichshafen“ mit den Grundstücken und Bauten, dem Zubehör, den Einrichtungen und Geräten einschließlich der vom Vermieter von dritter Seite angemieteten Parkplätze für das Messegelände. Der zu entrichtende Mietzins wurde in der Folgezeit durch verschiedene Nachträge zum Mietvertrag mehrfach angepasst.
- Zwischen der ZLT Zeppelin Luftschifftechnik GmbH & Co. KG; Friedrichshafen (ZLT) und der Messe Friedrichshafen besteht ein Mietvertrag vom 23. Juni / 14. August 2008. Die Messe Friedrichshafen mietet von der ZLT für die Durchführung der EUROBIKE in den Jahren 2008 bis 2013 Flächen zur Nutzung für Messeaussteller im ZLT Hangar in Friedrichshafen. Mit Nachtrag vom 11. März 2014 wurde die Laufzeit des Vertrages auf unbestimmte Zeit verlängert.
- Am 7. Mai und 28. Juni 2002 wurden Pachtverträge über die Bewirtschaftung bei Messen und Ausstellungen sowie anderen Veranstaltungen auf dem Gelände der „Neuen Messe Friedrichshafen“ zwischen der MESSE und zwei Gastronomieunternehmen abgeschlossen.
- Mit Schreiben vom 31. Mai und 1. Juni 2011 haben die Pächter von ihrem Recht auf eine zweite Verlängerung der Pachtverhältnisse um weitere 5 Jahre Gebrauch gemacht. Damit sind die Pachtverhältnisse bis zum 31. Juli 2017 verlängert worden.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Es fand keine Gewinnausschüttung an die Stadt Friedrichshafen statt.

Bilanz zum 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
- Aktiva -				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	423,3	4,7%	593,3	7,6%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	829,2	9,2%	867,9	11,2%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen	4,1	0,0%	4,1	0,1%
	1.256,7	13,9%	1.465,3	18,8%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.290,4	14,3%	1.065,3	13,7%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76,5	0,8%		
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.526,9	16,9%	1.516,1	19,5%
	2.893,9	32,1%	2.581,4	33,2%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.804,3	53,3%	3.679,0	47,3%
	7.698,3	85,4%	6.260,4	80,4%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	51,8	0,6%	57,9	0,7%
	51,8	0,6%	57,9	0,7%
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensberechnung	7,5	0,1%		
Bilanzsumme	9.014,2	99,9%	7.783,6	100,0%

Bilanz zum 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
- Passiva -				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	180,0	2,0%	180,0	2,3%
II. Kapitalrücklage	1.200,0	13,3%	1.200,0	15,4%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.832,8	31,4%	2.494,6	32,0%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	346,2	3,8%	338,2	4,3%
	4.559,0	50,6%	4.212,8	54,1%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.780,8	19,8%	1.607,0	20,6%
2. Steuerrückstellungen	31,949	0,4%	0,0	0,0%
3. Sonstige Rückstellungen	772,8	8,6%	821,6	10,6%
	2.585,5	28,7%	2.428,6	31,2%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	632,4	7,0%	678,4	8,7%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.024,5	11,4%	431,3	5,5%
	1.656,9	18,4%	1.109,7	14,3%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	212,9	2,4%	32,5	0,4%
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
Bilanzsumme	9.014,2	100,0%	7.783,6	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	34.082,6	99,0%	34.169,4	99,3%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	341,7	1,0%	232,8	0,7%
5. Gesamtleistung	34.424,3	100,0%	34.402,2	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Veranstaltungsbezogene Aufwendungen	13.194,3	38,3%	13.406,0	39,0%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	5.043,5	14,7%	4.717,3	13,7%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.229,2	3,6%	1.036,1	3,0%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	599,9	1,7%	538,1	1,6%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.529,7	39,3%	13.952,8	40,6%
	33.596,5	97,6%	33.650,3	97,8%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	827,8	2,4%	751,9	2,2%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43,4	0,1%	61,0	0,2%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-70,9	-0,2%	-78,2	-0,2%
18. Finanzergebnis	-27,5	-0,1%	-17,2	0,0%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	800,3	2,3%	734,8	2,1%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-454,1	-1,3%	-395,3	-1,1%
22. Sonstige Steuern			-1,27	0,0%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	346,2	1,0%	338,2	1,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	2.832,8	8,2%	2.494,6	7,3%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	3.179,0	9,2%	2.832,8	8,2%

Leistungskenndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Veranstaltungen Messe Friedrichshafen	12	16	-25,00%
Gastveranstaltungen (Messen, Konzerte, Tagungen etc.)	69	63	9,52%
Direktaussteller Messen und Ausstellungen (MFN)	5.912	6.947	-14,90%
Besucher Messen und Ausstellungen (eigene VA)	524.824	542.432	-3,25%
Besucher weitere Veranstaltungen (Gast-VA)	189.610	149.267	27,03%
Belegungstage - inkl. Auf- und Abbauzeiten *	403	401	0,50%
Vermietbare Fläche in m ² (Gesamtgelände)	100.500	100.500	0,00%
Ausstellungsfläche in m ² (brutto) - MFN	732.836	816.404	-10,24%
Ausstellungsfläche in m ² (brutto) - Gast-VA	313.142	256.678	22,00%
* Veranstaltungstage:	186	181	2,76%
* Auf- und Abbauzeiten:	216,5	219,5	-1,37%

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

9. Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

**Regionaler
Kompensationspool
Bodensee-Oberschwaben
GmbH**

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Regionaler Kompensationspool GmbH	Bodensee-Oberschwaben
Geschäftsstelle:	Straße Ort Tel.: Fax: E-Mail:	Hirschgraben 2 88214 Ravensburg 0751 363540 0751 3635454 info@rvbo.de
Gründungsdatum:	09.04.2014	
Eintragungsdatum Handelsregister:	16.05.2014; HRB 730734 beim Handelsregister Ulm	
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	09.04.2014	
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember	

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	250,00	0,99
Gemeinde Baienfurt	540,00	2,14
Gemeinde Baidt	371,00	1,47
Gemeinde Berg	312,00	1,24
Gemeinde Eriskirch	343,00	1,36
Stadt Friedrichshafen	4.333,00	17,16
Gemeinde Immenstaad	467,00	1,85
Gemeinde Kressbronn	628,00	2,49
Gemeinde Langenargen	580,00	2,30
Stadt Markdorf	970,00	3,84
Gemeinde Meckenbeuren	998,00	3,95
Gemeinde Oberteuringen	337,00	1,33
Stadt Ravensburg	3.682,00	14,58
Stadt Tettnang	1.382,00	5,47
Stadt Weingarten	1.724,00	6,83
Landkreis Bodenseekreis	4.167,00	16,50
Landkreis Ravensburg	4.167,00	16,50
Summe	25.251,00	100,00

Nebenleistungen - Gesellschaftsvermögen	in TEUR	in %
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	0,00	0,00
Gemeinde Baienfurt	3.780,00	2,16
Gemeinde Baidt	2.595,00	1,48
Gemeinde Berg	2.180,00	1,24
Gemeinde Eriskirch	2.399,00	1,37

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

Stadt Friedrichshafen	30.329,00	17,33
Gemeinde Immenstaad	3.270,00	1,87
Gemeinde Kressbronn	4.394,00	2,51
Gemeinde Langenargen	4.061,00	2,32
Stadt Markdorf	6.791,00	3,88
Gemeinde Meckenbeuren	6.982,00	3,99
Gemeinde Oberteuringen	2.361,00	1,35
Stadt Ravensburg	25.778,00	14,73
Stadt Tettnang	9.675,00	5,53
Stadt Weingarten	12.071,00	6,90
Landkreis Bodenseekreis	48.610,00	27,78
Landkreis Ravensburg	9.730,00	5,56
Summe	175.006,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Deckung des Kompensationsbedarfs auf dem Gebiet der beteiligten Städte, Gemeinden und Landkreise, die Förderung des Natur- und Landschaftsschutzes in der Region sowie die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen im Rahmen der kommunalrechtlich zulässigen Daseinsfürsorge.

Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau eines regionalen Kompensationspools, die Förderung und Durchführung von Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft im Rahmen der Regelungen zur Vermeidung und zur Kompensation von Eingriffen in die Natur und Landschaft.

Der Gegenstand des Unternehmens wird insbesondere verwirklicht durch

- den Aufbau eines Flächen-, Maßnahmen- und Ökopunktepools, einschließlich dem Erwerb von Grundstücken,
- die Sicherung von Ökopunkten, Kompensationsmaßnahmen und Kompensationsflächen,
- die Planung, Durchführung und Förderung von Maßnahmen zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft durch den Abschluss entsprechender vertraglicher Vereinbarungen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind und die sich im Rahmen der kommunalrechtlich zulässigen Daseinsvorsorge halten.

Die Gesellschaft kann zur Verwirklichung ihres Unternehmensgegenstandes im Rahmen der kommunalrechtlich zulässigen Daseinsfürsorge Unternehmen gründen, erwerben, sich an solchen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten sowie sich sonstiger Dritter bedienen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung Wilfried Franke

Gesellschafterversammlung

Vorsitzender Karl-Heinz Beck

stellv. Vorsitzender -

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

VII. Der Geschäftsführer

Im Geschäftsjahr 2015 wurden 1,242 Mio. Ökopunkte gehandelt. Der bereits geprüfte Jahresabschluss weist einen Gewinn von 80.720,25 EUR aus, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

VIII. Wichtige Verträge

Keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

10. Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH



Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH
 Geschäftsstelle: Karlstraße 17
 88045 Friedrichshafen
 Tel.: 07541 97078-0
 Fax: 07541 97078-12
 E-Mail: info@stadtmarketing-fn.de
 Homepage: www.stadtmarketing-fn.de
 Gründungsdatum: 8. August 2003
 Eintragungsdatum Handelsregister: 16. September 2003
 Notarielles Datum neuester
 Gesellschaftsvertrag: 26. Oktober 2004
 Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	50,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Konzeption, die Durchführung und die Koordination von Stadtmarketing für die gesamte Stadt Friedrichshafen mit den Schwerpunkten Standort-, City-, Tourismus- und Verwaltungsmarketing. Darüber hinaus erbringt die Gesellschaft sonstige Dienstleistungen, die damit in Beziehung stehen und / oder aus den damit verbundenen Tätigkeiten abzuleiten sind.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH (SMF) hat auch 2015 mit Projekten in ihren vier Aufgabefeldern City-, Standort-, Verwaltungs- und Tourismusmarketing einen Beitrag zum Erhalt der hohen Lebensqualität für die Bürger, zur weiteren Steigerung der Standortqualität für die Wirtschaft und zum Ausbau der Attraktivität der Stadt für Besucher geleistet.

Im Citymarketing geschah dies u.a. durch Maßnahmen zur Erhaltung einer lebendigen und multifunktionalen Innenstadt. Hierfür wurde eng mit der Aktion FN e.V. - der Aktionsgemeinschaft für Einzelhandel und Dienstleistung in Friedrichshafen – zusammengearbeitet. Ein Schwerpunkt war 2015 der weitere Ausbau der Aktivitäten im Winter, um in dieser Jahreszeit die Frequenz in der Innenstadt zu erhöhen. So wurden im Rahmenprogramm der Bodensee-Weihnacht rund 60 Veranstaltungen organisiert und die Eisbahn auf dem Romanshorner Platz hatte deutlich mehr Läuferinnen und Läufer als im Vorjahr. Die Festigung des Samstags als Einkaufstag stand beim umfangreichen Programm auf dem Schlemmermarkt im Vordergrund. Im Jubiläumsjahr 5 Jahre Schlemmermarkt wurden an 21

Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

Samstagen insgesamt 35 Programmpunkte organisiert. Zur Stärkung der Versorgung in den Stadtquartieren wurde zusammen mit den Firmen der Nordstadt die Werbekampagne „Wir sind Nordstadt“ fortgeführt und die Hofener Gemeinschaft beratend begleitet.

Im Tourismusmarketing konzentrierte sich die SMF auf die Zielgruppe der Tagesgäste, die für Einzelhandel, Gastronomie, Freizeit- und Kultureinrichtungen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Friedrichshafen sind. Unter Mitarbeit des Stadtmarketings wurde unter Federführung des AUN 2015 das Fußgängerleitsystem auf Fischbach erweitert. Außerdem wurden Werbemaßnahmen in der Schweiz weitergeführt.

Im Standortmarketing stand die Verbesserung der Erstsemesterbegrüßung im Vordergrund. Gemeinsam mit Studierenden wurde ein origineller Stadtführer für Studenten mit Gutscheinen erarbeitet. Außerdem fand mit großem Erfolg die 4. Lange Nacht der Technik und Innovation statt. Mit den zahlreichen Social Media Aktivitäten der SMF auf Twitter und Facebook wurde wieder erfolgreiches Standortmarketing betrieben.

Im Bereich Verwaltungsmarketing wurde das Neubürgergutscheinheft mit vielen attraktiven Vergünstigungen zum Kennenlernen der Stadt fortgeführt. In Zusammenarbeit mit der Stadt (BFS) übernahm das Stadtmarketing die Koordination bei der Organisation des Internationalen Stadtfestes und war für die Veranstaltungsleitung verantwortlich.

Die aufgezählten Beispiele zeigen exemplarisch, wie die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH 2015 auf unterschiedliche Art und Weise an der Umsetzung des Unternehmensgegenstandes und der Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks gearbeitet hat.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Thomas Goldschmidt
Beirat	Vertreter des Gemeinderats Bauer, Hans-Jürgen Glatthaar, Stephanie Hiß-Petrowitz, Sylvia Mayer, Florian (bis 16.12.2015) Meschenmoser, Jochen Mommertz, Karl-Heinz (stv. Vorsitzender) Oberschelp, Daniel Weber, Hannes (seit 16.12.2015) Vorstandsmitglieder des Stadtforum FN e. V. Aich, Wolfgang Hack, Fritz Jehle, Kasimir Maier, Ludwig Müllner, Alfred Philipp, Dietmar Sedlmeier, Florian Mitglieder der Stadtverwaltung Blank, Monika (seit 01.10.2015) Hauswald, Peter (Vorsitzender – bis 31.07.2015) Gärtner, Andrea (bis 30.09.2015) Köster, Andreas (Vorsitzender – seit 01.08.2015)
Gesellschafterversammlung	Gesellschafter Stadt Friedrichshafen
Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister Stadt Friedrichshafen

Vergütung der Beiräte

2015: 3,1 TEUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Angestellte	3,2	3,2
Auszubildende	-	-
Aushilfskräfte/Praktikanten (im Schnitt)	1,0	1,0
Summe	4,2	4,2

VII. Der Geschäftsführer

Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2015 endete für die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH mit einem erfolgreichen Weihnachtsmarkt, für dessen Rahmenprogramm mit 60 Veranstaltungen doppelt so viele als im Vorjahr organisiert wurden. Die Eisbahnsaison hatte ein Besucherplus von rund 18 %, ein starkes Wachstum verzeichnete auch die Reichweite der Social Media Aktivitäten auf Facebook und Twitter. Erfolgreich fortgesetzt wurden Kooperationsprojekte mit einer Vielzahl von Partnern, wie die „Lange Nacht der Technik und Innovation“ oder der „Literaturherbst“. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand, wie in den Vorjahren, neben der Innenstadtbelebung die Zusammenarbeit und Vernetzung möglichst vieler Akteure, um ein ganzheitliches Stadtmarketing für Friedrichshafen zu konzipieren, zu koordinieren und durchzuführen und damit den nach der Gemeindeordnung geforderten öffentlichen Zweck zu erfüllen.

Geschäftsverlauf

Mit rund 190.500 € konnten die zweithöchsten Umsatzerlöse der Unternehmensgeschichte verzeichnet werden, auch wenn das Rekordergebnis von 2014 damit nicht ganz erreicht wurde (- 5,6 % gegenüber dem Vorjahr). Dies ist unter anderem auf Umsatzrückgänge bei einigen Projekten zurück zu führen: So erreichten beispielsweise die Umsatzerlöse aus der Vermietung der Vitrinen in 2015 mit rund 22.800 € (- 6,9 %) und aus dem Verkauf der Häfler Münzen mit 16.800 € (- 8,6 %) nicht mehr das Vorjahresniveau. Rückgänge gab es auch bei der Beteiligung der Geschäfte an der Umlage für die verkaufsoffenen Sonntagen, die mit knapp über 14.800 € (- 14,8 %) ebenso vergleichsweise niedrig ausfiel wie die Beteiligung an der Weihnachtsbeleuchtung mit lediglich knapp 11.700 € (- 2,7 %). Bei den Umsatzerlösen der Eisbahn entfielen etwas über 59.000 € auf das Geschäftsjahr 2015 (- 5,2 %). Auf der anderen Seite gab es aber auch Projekte, die eine Steigerung der Umsatzerlöse verzeichneten, so wie der IBO-Gemeinschaftsstand mit einem Wachstum von 38 % auf über 10.000 €.

Die Friedrichshafener Wirtschaft und Verbände beteiligen sich traditionell auch über das Stadtforum Friedrichshafen e. V., dem Stadtmarketing-Förderverein, an der Finanzierung der Stadtmarketing Aktivitäten. Dies geschieht durch eine direkte finanzielle Beteiligung des Stadtforums an Projekten der Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH (2015: 23.521 €) und den Ersatz für die Betreuung der Stadtforum-Geschäftsstelle mit der Erstattung von Auslagen (2015: 17.746 €). Insgesamt stieg die Beteiligung des Stadtforums mit über 41.250 € im Vergleich zum Vorjahr um 13,9 % an. Es ist damit erneut gelungen, die Wirtschaft und andere Partner finanziell – im Sinne einer öffentlich-privaten Partnerschaft – mit bedeutenden Summen an der Projektfinanzierung im Stadtmarketing zu beteiligen.

Der Anteil der Umsatzerlöse an den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln (diese sind definiert als: Umsatzerlöse zuzüglich sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich laufende Betriebskostenzuschüsse der Stadt Friedrichshafen) fiel mit 34,4 % geringer als im Vorjahr aus (2014: rund 38 %).

Auf der Kostenseite entfällt der größte Posten auf die Personalkosten mit etwas über 189.800 €. Der Anstieg um 11,7 % gegenüber 2014 ist zu einem guten Teil mit darauf zurück zu führen, dass die Mitte 2014 in eine feste Teilzeitstelle (70 % Beschäftigungsumfang) umgewandelte Ausbildungsstelle erstmals ganzjährig zu Buche schlug. Größtes Einzelprojekt war auf der Kostenseite die Eisbahn mit über 87.000 € (+ 35,4 % gegenüber 2014) vor der Weihnachtsbeleuchtung, deren Kosten mit über 78.400 € geringfügig unter denen des Vorjahres lagen. Die hohen Kosten für die Eisbahn sind u.a. auf gestiegene Energiekosten, gestiegene Kosten für die Bewachung und mehr Aufwendungen für die Gestaltung des Umfeldes zurück zu führen. Die Aufwendungen für die Einlösung der Häfler Münze

Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

lagen mit 21.144 € (- 13,6 %) ebenso unter denen des Vorjahres wie die Kosten bei den beiden verkaufsoffenen Sonntagen mit nicht einmal 22.000 € (- 8,6 %). Trotz deutlich mehr Rahmenprogramm beim Weihnachtsmarkt fielen die Kosten für Programm und Werbung gegenüber dem Vorjahr mit 22.350 € (+ 3,6 %) nur wenig höher aus. Wartung, Strom und Mietzahlung für die Vitrienen verursachten Kosten in Höhe von rund 10.100 € (- 21,8 %), deutlich weniger als noch im Vorjahr.

In der Summe beliefen sich die direkten Projekt- und Werbekosten im Jahr 2015 auf rund 284.200 € (+ 3 % gegenüber dem Vorjahr). Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein kleiner Jahresüberschuss von 3.846,41 € erzielt.

Ausblick – Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für die Jahre 2016 und 2017 kann die Gesellschaft aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses vom Frühjahr 2016 fest mit einem Zuschuss ihres Gesellschafters rechnen, der etwas höher als in den Vorjahren ausfällt und bei der Unterstützung durch das Stadtforum wird für 2016 von gleichbleibenden Umsatzerlösen ausgegangen. Wie schwankend dagegen auf der Einnahmenseite die Umsatzerlöse aus den freiwilligen Projektbeteiligungen der Unternehmen und Geschäfte an Aktionen wie Weihnachtsbeleuchtung oder verkaufsoffenen Sonntagen sein können, zeigt der Vergleich der letzten beiden Jahre. Da die Gesellschaft bei der Finanzierung dieser Projekte immer in Vorleistung geht, ohne die Höhe der Einnahmen exakt zu kennen, wurden die Umsätze dieser Aktionen im Wirtschaftsplan wieder sehr konservativ angesetzt.

Auf der Ausgabenseite sind die meisten der für das Jahr 2016 beschlossenen Projekte hingegen gut planbar und es kann auf den Erfahrungen der Vorjahre aufgebaut werden. Allerdings bringt bei der Eisbahn das schwankende Wetter ein gewisses Ausgabenrisiko mit sich, bei warmer Witterung steigt der Stromverbrauch deutlich an. Bei der Weihnachtsbeleuchtung können Stürme zu unerwarteten Reparaturen führen. Bei beiden Projekten wird daher ein kleiner Puffer mit einkalkuliert.

Da sich bei der kurzfristigen Entscheidung für die Durchführung zusätzlicher Projekte nur schwer ein Ausgleich durch Sparmaßnahmen an anderer Stelle verwirklichen lässt, werden solche Entscheidungen bewusst unter Einbeziehung der aktuellen Entwicklung und der vorhandenen Finanzmittel vom Beirat getroffen. Manche Projekte werden auch nur dann durchgeführt, wenn im Vorfeld genügend verbindliche Zusagen über eine finanzielle Beteiligung von Projektpartnern vorliegen.

Thomas Goldschmidt
Geschäftsführer

VIII. Wichtige Verträge

Mietvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der Stadtmarketing GmbH (ohne Datum) über Büroräume in der Karlstraße 17.

Generalmietvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen GmbH über die Vitrienen in der Innenstadt vom 10./16. April 2012.

Betrauungsakt der Stadt Friedrichshafen für die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH in der Fassung vom 16.12.2013.

Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen
01.01. - 31.12.2015

Laufender Zuschuss für City-, Tourismus-, Standort- und Verwaltungsmarketing: 360.959,73 EUR

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,8	0,6%	1,8	1,2%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4,0	2,9%	3,1	2,0%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen	0,1	0,1%	0,1	0,1%
	4,9	3,6%	5,0	3,2%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren	0,9	0,7%		
	0,9	0,7%		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42,4	31,0%	47,4	30,8%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	11,5	8,4%	4,9	3,2%
	53,9	39,4%	52,3	33,9%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	71,2	52,0%	90,2	58,5%
	126,0	92,1%	142,5	92,5%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	5,9	4,3%	6,6	4,3%
	5,9	4,3%	6,6	4,3%
Bilanzsumme	136,8	100,0%	154,1	100,0%

Bilanz zum 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
- Passiva -				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	50,0	36,6%	50,0	32,4%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-14,6	-10,7%	-1,3	-0,8%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3,8	2,8%	-13,3	-8,6%
	39,2	28,7%	35,4	23,0%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	4,8	3,5%	4,9	3,2%
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	17,2	12,6%	22,8	14,8%
	17,2	12,6%	22,8	14,8%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54,7	40,0%	51,1	33,2%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	12,4	9,1%	39,9	25,9%
	67,1	49,1%	91,0	59,1%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	8,4	6,1%		
Bilanzsumme	136,7	100,0%	154,1	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	190,5	96,5%	201,9	96,8%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge*	7,0	3,5%	6,6	3,2%
5. Gesamtleistung	197,5	100,0%	208,5	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			2,8	1,3%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand			137,2	65,8%
a) Löhne und Gehälter	154,2	78,1%		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	35,6	18,0%	32,7	15,7%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4,5	2,3%	4,1	2,0%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	352,2	178,3%	341,9	164,0%
	546,5	276,7%	518,7	248,8%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-349,0	-176,7%	-310,2	-148,8%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			0,1	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3,7	-1,9%		
18. Finanzergebnis	-3,7	-1,9%	0,1	0,0%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-352,7	-178,6%	-310,1	-148,7%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen**	356,5	180,5%	327,9	157,3%
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern			-31,0	-14,9%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	3,8	1,9%	-13,2	-6,3%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	-14,5	-7,3%	-1,3	-0,6%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-10,7	-5,4%	-14,5	-7,0%

* davon Auflösung des SoPo mit Rücklageanteil

4,5

4,1

** davon Betriebskostenzuschuss Stadt FN

356,5

327,9

Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

Leistungskennndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Anzahl durchgeführter (großer) Projekte	101	90	12,2%
Besuchersfrequenz verkaufsoffener Sonntag (im Schnitt)	22.500	25.000	-10,0%
verkaufte Häfler Münze	85.000	89.400	-4,9%

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

11. Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH



Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH
Geschäftsstelle:	Heinrich-Heine-Straße 9 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541 9227-0 Fax: 07541 9227-17 E-Mail: info@swg-friedrichshafen.de Homepage: www.swg-friedrichshafen.de
Gründungsdatum:	22. September 1989
Eintragungsdatum Handelsregister:	4. Dezember 1989; HRB 630973 beim Handelsregister Ulm
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	7. September 2010
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	13.050,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen und auch als Sanierungs- und Entwicklungsträger Maßnahmen nach dem Baugesetzbuch u. ä. durchzuführen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind. Dabei sind die Maßnahmen und Geschäfte der Gesellschaft auf das kommunalrechtlich Zulässige zu beschränken.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung

Paul Stampfer

Beirat

Vorsitzender

Dr. Ing. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister

stellv. Vorsitzender

Stephanie Glatthaar, Krankenschwester

Mitglieder

Achim Baumeister, Schornsteinfegermeister

Martin Baur, Landwirt

Dr. Achim Brotzer, Rechtsanwalt

Erich Habisreuther, Erster Polizeihauptkommissar a.D.

Christine Heimpel, Erzieherin

Magda Krom, Lehrerin i. R.

Wolfgang Kübler, Amtsleiter Stadtbauamt

Gabriele Pferd, Erzieherin i. R.

Annedore Schmid, Floristin

Stefan Schrode, Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung

Stadt Friedrichshafen

Vorsitzender

Andreas Brand, Oberbürgermeister

stellv. Vorsitzender

-

Vergütung der Beiräte

2015 41.478 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Mitarbeiter sind seit dem Jahr 2005 bei der SWG-ImmoService im Rahmen einer Geschäftsbesorgung angestellt.

VII. Der Geschäftsführer

Gesamtwirtschaftliche Lage, Bauwirtschaft und Wohnungsbau

Auch im abgelaufenen Jahr 2015 ist die deutsche Wirtschaft solide gewachsen. Mit einem Anstieg um 1,7 Prozent entwickelte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ähnlich stark wie im Vorjahr (+1,6 Prozent) und lag damit wiederum über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 1,3 Prozent. Im Jahresverlauf zeigte sich vor allem der Konsum als tragende Säule der Konjunktur. Der private Konsum nahm aufgrund steigender Beschäftigungszahlen und wachsender Einkommen deutlich zu. Und der Staatskonsum expandierte – nicht zuletzt bedingt durch Hilfsleistungen für Flüchtlinge – ebenfalls stark.

Maßgeblichen Anteil am Schwung der Wirtschaft hatte das Produzierende Gewerbe (+2,2 Prozent), das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet. Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die rund 11 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 1,3 Prozent und konnte damit sogar etwas stärker zulegen als im Vorjahr.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2015 wirkte sich auch positiv auf die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsmarkt aus. Mit einem Anstieg von rund 330.000 Personen (+ 0,8 Prozent) setzte sich der seit nunmehr 10 Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. So wurde die Wirtschaftsleistung in Deutschland erstmals von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Vereinigung.

Das kontinuierliche Wirtschaftswachstum und die anhaltend positive Arbeitsmarktentwicklung haben Deutschland in den letzten Jahren zu einem Hauptwanderungsziel der Binnenmigration in der Europäischen Union werden lassen. Zusammen mit der hohen Zahl an Flüchtlingen und Asylsuchenden aus außereuropäischen Kriegs- und Krisenländern dürfte die Nettozuwanderung nach Deutschland in 2015 rund 1 Million betragen haben. Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts ist eine Zuwanderung dieser Größenordnung innerhalb eines Jahres ohne Vergleich.

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Durchschnitt des Jahres 2015 um lediglich 0,3 Prozent. Damit war der allgemeine Preisanstieg so gering wie zuletzt im Wirtschaftskrisenjahr 2009. Ursache hierfür waren wiederum die weiter sinkenden Energiepreise. Bedingt durch den Preisverfall von Rohöl auf dem Weltmarkt sanken die Preise für leichtes Heizöl und Kraftstoffe im Jahresdurchschnitt um 23 Prozent bzw. 10 Prozent. Nahrungsmittel lagen mit einem Anstieg von 0,8 Prozent über der Gesamtteuerungsrate. Bei der Haushaltsenergie sanken die Preise für Strom (-0,8 Prozent) und Gas (-1,5 Prozent). Die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme gingen gar um 5,6 Prozent zurück. Die Preise rund ums Wohnen lagen mit einem Anstieg der Nettokaltmieten um 1,2 Prozent über dem Vorjahreswert und damit über der allgemeinen Preissteigerungsrate. Dieser gleichwohl noch moderate Durchschnittswert bringt allerdings nicht annähernd zum Ausdruck, dass in den Ballungsräumen und Wachstumsregionen mit starker Nachfrage nach Wohnimmobilien die Mietpreisentwicklung bei bestenfalls leicht abgeschwächter Dynamik weiterhin zugenommen hat und vielerorts Mietpreissteigerungen von 20 bis 25 Prozent für den Zeitraum der letzten fünf Jahre festzustellen sind.

Trotz niedriger Zinsen haben sich die Bauinvestitionen im Jahr 2015 eher schwach entwickelt (+0,2 Prozent). Während die Investitionen in Nichtwohngebäude sanken, entwickelte sich der Wohnungsbau gegen den Gesamttrend und legte um 1,5 Prozent zu. Rund 179 Milliarden Euro flossen 2015 in den Neubau und die Modernisierung der Wohnungsbestände.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau gestalten sich weiterhin positiv. Die Zinsen für Baugeld befinden sich auf einem äußerst niedrigen Niveau. Gleichzeitig sind die Renditen

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

für Anlagealternativen gering. Die Arbeitsmarkt- und Einkommensaussichten sind positiv und die hohe Zuwanderung bewirkt eine zusätzliche deutliche Steigerung der Nachfrage nach Wohnraum. Entsprechend deuten auch alle vorlaufenden Indikatoren darauf hin, dass der Aufwärtstrend im Wohnungsbau in 2016 noch deutlich kräftiger fortgesetzt wird.

Nach ersten Schätzungen dürften in 2015 rund 265.000 Wohnungen neu auf den Markt gekommen sein. Und auch in 2016 dürfte die Zahl der Fertigstellungen die 300.000er Marke noch nicht überschreiten. Gemessen am Bedarf müssten in Deutschland aber – laut einer aktuellen Studie des Pestel-Instituts im Auftrag des Verbändebündnisses Sozialer Wohnungsbau – in den kommenden fünf Jahren rund 400.000 Wohnungen pro Jahr gebaut werden. Gründe hierfür sind die rasant wachsenden Flüchtlingszahlen, der starke Zuzug in die Städte und die Zuwanderung aus Ländern innerhalb der Europäischen Union.

Geschäftstätigkeit des Unternehmens

Haus- und Grundstücksbewirtschaftung

Die SWG bewirtschaftete zum Ende des Berichtsjahres einen Eigenbestand von 1.117 Mietwohnungen, 18 gewerblichen Einheiten und 548 Garagen und Tiefgaragen-Stellplätzen. Mit dem Abbruch des Gebäudes Neulandstraße 46 verringerte sich die zur Vermietung bereitgestellte Wohn- und Nutzfläche auf insgesamt 85.570 m².

Die Vermietungssituation war ganzjährig von einer sehr guten Mietnachfrage geprägt. Der Belegungsgrad aller vermieteter Wohnungen und gewerblich genutzter Einheiten lag bei durchschnittlich 99,8 Prozent. Die Höhe der Sollmieten belief sich auf rund 7.721 T Euro (Vorjahr 7.604 T Euro).

Für die Instandhaltung und Modernisierung des eigenen Wohnungsbestandes hat das Unternehmen im Jahr 2015 insgesamt rund 1.507 T EUR (Vorjahr: ca. 1.125 T EUR) aufgewendet.

Davon entfielen auf

die ehemals städtischen Gebäude und Wohnungen	ca.	521 T EUR
die von der Gesellschaft hinzuerworbenen Altbauten (Barbarossastr. 16/18)	ca.	1 T EUR
die ehemaligen „Franzosenwohnungen“ der Heinrich-Heine-Siedlung	ca.	488 T EUR
die ehemaligen „Franzosenwohnungen“ in der Sandöschstraße	ca.	15 T EUR
die von der Gesellschaft neu erstellten Mietwohnungen	ca.	297 T EUR
das Verwaltungsgebäude Heinrich-Heine-Str. 9	ca.	81 T EUR
die Wohnanlage „Röntgenstraße“	ca.	85 T EUR
nicht direkt zuordenbare Maßnahmen	ca.	19 T EUR

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

Die Modernisierung der ehemaligen "Franzosenwohnungen" in der Heinrich-Heine-Siedlung ist seit nunmehr 15 Jahren wesentlicher Bestandteil der langfristigen Portfolioplanung. Diese sichert über bedarfsgerechte Wohnwertverbesserungen eine nachhaltige Vermietbarkeit bei gleichzeitiger Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit preiswertem Wohnraum. Unter Ausnutzung der Mieterfluktuation konnten im Berichtsjahr – wie schon im Vorjahr – vier Wohnungen in die Modernisierung genommen und der Anteil der abgeschlossenen Maßnahmen auf insgesamt 194 (Vorjahr: 190) Wohnungen erhöht werden.

Mit dem Ziel der Erhaltung und Sicherung der Bestandsqualität hat die SWG bereits im Vorjahr damit begonnen, Gebäude, deren Fassaden durch Algen- und Pilzbefall Verschmutzungen und meist auch schon konstruktive Schäden aufweisen, einer umfassenden Außensanierung zu unterziehen. Diese Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr bei den aus dem Jahr 1981 stammenden Gebäuden Sauerbruchweg 1, 3 und 5 fortgesetzt. So erhielten hier die vorhandenen Flachdächer im Zuge der Beseitigung zuvor festgestellter Undichtigkeiten eine Wärmedämmung nach Maßgabe aktueller Anforderungen. Darüber hinaus wurde bei der umfassenden Fassadensanierung ein Maßnahmen- und Farbkonzept verwirklicht, das neben der Beseitigung sämtlicher Eternit-Verkleidungen an den Fassaden und Balkonen die Erneuerung der Attikaverkleidungen sowie eine Neugestaltung der Hauseingangsüberdachungen mit transparentem Verbundsicherheitsglas samt Austausch der vorhandenen Briefkasten- und Klingelanlagen beinhaltete. Mit diesem umfassenden Maßnahmenpaket gelang eine nachhaltige Aufwertung der Wohnanlage, die die Zufriedenheit der Mieter ebenso fördert wie die langfristige Vermietbarkeit der insgesamt 24 Wohnungen.

Projektentwicklungen und Bautätigkeit

Im Bauquartier Wiggerhausen-Süd, 3. BA, erstellt die SWG 46 öffentlich geförderte Mietwohnungen für einkommensschwache Haushalte nach dem Landeswohnraumförderprogramm 2015. Nach europaweiter Ausschreibung der Baugewerke konnten bis Jahresende mehr als die Hälfte aller Arbeiten vergeben werden. Anfang März 2016 erfolgt der erste Spatenstich, so dass jedenfalls bis Jahresende 2017 die ersten preisgebunden Wohnungen des Neubaugebiets bezogen werden können.

Für das Bauvorhaben Ravensburger Straße hat das Unternehmen gemeinsam mit dem Architekten nach einer langen Phase der Planung und Klärung der baurechtlichen Gegebenheiten eine dem Grundstück und seiner künftigen Nutzung angemessene Bebauungslösung gefunden. Anfang April wird auch hier der erste Spatenstich für ein Gebäude erfolgen, in dem neben einer Einrichtung der Tagespflege neun Zwei-Zimmer-Wohnungen für Senioren entstehen. Die Besonderheit des Vorhabens aber stellen drei große Gemeinschaftswohnungen dar. Auf jeweils rund 250 m² können sich hier jeweils sechs ältere und alte Menschen zusammenschließen, um ihre Vorstellungen von einem gemeinschaftlichen Leben im Alter – mit oder ohne Betreuung – eigenverantwortlich zu verwirklichen.

Das im Jahr 2013 erworbene innerstädtische Grundstück Rosenstraße 12/1 liegt im Bereich des Bebauungsplans „Albrechtstraße-Ost“, der im Jahr 2015 eine Überarbeitung mit dem Ziel erfahren hat, hier eine städtebaulich verträgliche Nachverdichtung zu ermöglichen. Die vorgesehenen neuen planungsrechtlichen Festsetzungen ermöglichen der SWG – unter Inanspruchnahme einer weiteren eigenen Grundstücksfläche – die Errichtung zweier Wohngebäude mit insgesamt rund 20 Wohneinheiten. Der Satzungsbeschluss steht noch aus, so dass die Fortentwicklung der vorliegenden Entwurfsplanung zu einem Bauantrag oder gar eine verlässliche Inaussichtstellung des Baubeginns derzeit nicht möglich sind.

Über die vorgenannten, bereits fortgeschrittenen Projekte hinaus, umfasst das Arbeitsprogramm der SWG weitere Vorhaben, deren planerische Vorbereitung im Jahr 2015 deutlich fortgeschritten ist.

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

So konnte für das Planungsgebiet Allmannsweiler, Eintrachtstraße, eine sehr komplexe Aufgabenstellung im Rahmen eines bauleitplanerischen Workshop-Verfahrens mit umfassender Beteiligung der im Gebiet wohnenden Bürgerschaft einer überzeugenden Lösung zugeführt werden, die in den nächsten Monaten durch ein förmliches Bebauungsplanverfahren ihre rechtliche Qualifizierung erfahren wird. Erste Baubeginne der SWG sind hier ab 2017 vorgesehen.

In ähnlicher Weise vorangeschritten ist in 2015 das Vorhaben zur Neubebauung des Quartiers "Fallenbrunnen 16" mit Sonderformen einer innovativen, Wohn- und Arbeitsnutzung. Auch hier konnte das planerische "Workshop-Verfahren" abgeschlossen werden. Nach Durchführung eines mehrstufigen europaweiten Realisierungswettbewerbes im laufenden Jahr ist auch hier ein Baubeginn in 2017 realistisch.

Wirtschaftliche Lage

Die Bilanzsumme der SWG verringerte sich im Jahr 2015 geringfügig von ca. 90,7 Mio. EUR auf rund 89,6 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhte sich das Eigenkapital um rund 972 T EUR auf 29.781 T EUR. Es entspricht nunmehr 33,2 % (Vorjahr 31,8 %) der Bilanzsumme.

Bestandsmindernd wirkten sich im Wesentlichen die planmäßigen Abschreibungen von ca. 2.073 T EUR aus. Durch den Abbruch der Bausubstanz Neulandstraße 46 (10 T EUR) und nicht verwertbare Planungsleistungen bei der Umplanung des Bauvorhabens Ravensburger Straße 30 (28 T EUR) verringerte sich das Anlagevermögen um weitere 38 T EUR.

Dem gegenüber erhöhte sich das Anlagevermögen um den Wert des erworbenen Baugrundstücks „Wiggenhausen-Süd, 3. BA.“, (1.239 T EUR). Die Kosten der Bauvorbereitung (683 T EUR) wirkten ebenso bestandserhöhend wie die Gebäude- und Wohnungsmodernisierungen (200 T EUR), werterhöhende Investitionen in Gewerbeeinheiten (32 T EUR) sowie Anschaffungen von Gegenständen der Büro- und Geschäftsausstattung (14 T EUR)

Als wesentliche Finanzinstrumente sind die auf der Passivseite der Bilanz erfassten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ zu nennen. Möglichen Zinsänderungsrisiken wird grundsätzlich durch das Vereinbaren langer Laufzeiten mit festen Zinssätzen begegnet, wobei aber auch in begrenztem Umfang die niedrigen Zinssätze kurzer Laufzeiten beim Auslaufen von Zinsbindungsfristen genutzt werden. Generell wird durch eine Streuung der Laufzeiten vermieden, dass Zinsänderungsrisiken bei Anschlussfinanzierungen zeitlich zusammenfallen. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Zum Bilanzstichtag ist kein dem Bauträgerbereich zuzuordnendes Umlaufvermögen vorhanden.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern durch Darlehensaufnahmen (737 T EUR) sowie Tilgungen (ca. 2.521 T EUR) und periodengerechte Abgrenzung von Zins- und Tilgungsleistungen (6 T EUR) per Saldo um 1.790 T EUR.

Die SWG erzielte aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Jahres 2015 einen Cashflow in Höhe von 4.187 T EUR, aus dem die Darlehenszinsen (1.577 T EUR) und -tilgungen (2.521 T EUR) in voller Höhe geleistet werden konnten. Für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen (2.132 T EUR) standen eigene Finanzmittel (1.546 T EUR) sowie Darlehensaufnahmen (737 T EUR) zur Verfügung.

Durch die Gewinnabführung der SWG-ImmoService GmbH floss der SWG ein zusätzlicher Ertrag in Höhe von 274.254,80 EUR (Vorjahr: 33.011,28 EUR) zu.

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Überschuss von 972.278,40 EUR (Vorjahr: 812.846,24 EUR). Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von 2.865.482,68 EUR wird ein Bilanzgewinn von 3.837.761,08 EUR ausgewiesen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Ausblick 2016 – Chancen und Risiken

Das Unternehmen verfügt über eine stabile Finanz- und Ertragslage. Mit der Vermietung des Bestandes an Wohnungen und Gewerberäumen werden Überschüsse erwirtschaftet, die eine nachhaltige Bestandsbewirtschaftung auf lange Sicht gewährleisten. Überschüsse aus anderen Geschäftsfeldern, wie beispielsweise der Bauträger- oder Generalübernehmertätigkeit, erhöhen gegebenenfalls die finanziellen Spielräume der Gesellschaft und sind daher – wie die Immobiliendienstleistungen der SWG-ImmoService GmbH – auch in Zukunft Bestandteil der unternehmerischen Tätigkeit.

Bei der Bewirtschaftung des vorhandenen Vermietungsbestandes bleiben die Realisierung der kalkulierten Mieteinnahmen, die sozialverträgliche Nutzung von Mieterhöhungspotenzialen, die Vermeidung von Wohnungsleerständen, der effiziente Mitteleinsatz bei Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie ein kostenoptimiertes Darlehensmanagement wichtige Ziele.

Die SWG wird auch weiterhin ihr Augenmerk auf die Bewirtschaftung des Wohnungs- und Gewerbeflächenbestandes legen und die nachhaltige Vermietbarkeit der Wohnungen durch angemessene Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen gewährleisten.

Gleichwohl wird in den nächsten Jahren ganz eindeutig der Bau neuer Mietwohnungen im Vordergrund stehen. Durch die hohe Zahl der nach Deutschland kommenden Flüchtlinge und Zuwanderer hat die ohnehin schon starke Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum auch in Friedrichshafen eine neue Dimension erreicht, die eine gemeinsame Investitionsoffensive aller handelnden Akteure erfordert. Die SWG ist hierzu bereit und kann mit dem Bau von 46 öffentlich geförderten Wohnungen in Wiggerhausen-Süd einen Startschuss setzen.

Mit dem Bauvorhaben Ravensburger Straße 30 und den angesprochenen Projektentwicklungen Faltenbrunnen und Allmannsweiler, Eintrachtstraße, umfasst das aktuelle Arbeitsprogramm der SWG ein mögliches Bauvolumen von mehr als 300 Mietwohnungen. Ob und wie rasch sich darüber hinaus weitere Projekte entwickeln lassen, wird im Wesentlichen von der Verfügbarkeit baureifer Grundstücke abhängen.

Das Unternehmen verfügt in allen Bereichen über ein Risikofrüherkennungssystem, das wesentliche Entwicklungen sichtbar macht und angemessene Steuerungsmaßnahmen ermöglicht. Aus der Geschäftstätigkeit der Wohnungsbewirtschaftung sind keine besonderen Risiken ersichtlich. Beim Bau neuer Mietwohnungen wird darauf zu achten sein, dass in den Anfangsjahren unvermeidbare Bewirtschaftungsverluste innerhalb des Wohnungsbestandes ausgeglichen werden können.

Die in der Wirtschafts- und Finanzplanung – auch langfristig – in Ansatz gebrachten Umsatzerlöse sind vorsichtig kalkuliert. Insbesondere sind die eingestellten Sollmieten auch bei einem geringer als erwartet ausfallenden Anstieg der Mieten als gesichert anzusehen.

Für das laufende Geschäftsjahr kann wiederum eine positive Geschäfts- und Ertragsentwicklung erwartet werden, die im Wesentlichen von der Hausbewirtschaftung als dem umsatzstärksten Geschäftsfeld getragen wird.

Paul Stampfer

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

VIII. Wichtige Verträge

mit der SWG-ImmoService GmbH: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 11. Oktober 2005 zugunsten der SWG

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Es fand keine Gewinnausschüttung an die Stadt Friedrichshafen statt.

Aval-Provisionen der Stadt Friedrichshafen zur Sicherung von Darlehen zugunsten der SWG:
136.062,09 EUR

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	64.648,1	72,1%	65.900,1	72,7%
2. Grundstücke m. Geschäfts- u. andere Bauten	19.394,6	21,6%	19.978,7	22,0%
3. Grundstücke ohne Wohnbauten	1.499,5	1,7%	260,4	0,3%
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	40,0	0,0%	40,2	0,0%
5. Anlagen im Bau				
6. Bauvorbereitungskosten	975,4	1,1%	320,0	0,4%
III. Finanzanlagen (Anteile an verb. Unternehmen)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25,0	0,0%	25,0	0,0%
2. Sonstige Ausleihungen	770,5	0,9%	794,0	0,9%
	87.353,1	97,5%	87.318,4	96,3%
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
1. Grundstücke ohne Bauten				
2. Bauvorbereitungskosten				
3. Grundstücke mit unfertigen Bauten				
4. Grundstücke mit fertigen Bauten				
5. Unfertige Leistungen	1.516,7	1,7%	1.430,7	1,6%
	1.516,7	1,7%	1.430,7	1,6%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	274,3	0,3%	33,1	0,0%
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Forderungen aus Vermietung	82,9	0,1%	31,4	0,0%
6. Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	64,9	0,1%	64,9	0,1%
7. Forderungen aus Betreuungstätigkeit				
8. Sonstige Vermögensgegenstände	22,3	0,0%	200,5	0,2%
	444,4	0,5%	329,9	0,4%
III. Wertpapiere, Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	285,4	0,3%	1.546,0	1,7%
	2.246,5	2,5%	3.306,6	3,6%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio	36,0	0,0%	37,6	0,0%
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
	36,0	0,0%	37,6	0,0%
Bilanzsumme	89.635,6	100,0%	90.662,6	100,0%

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	13.050,0	14,6%	13.050,0	14,4%
II. Kapitalrücklage	12.893,2	14,4%	12.893,2	14,2%
IIa Unverteilter Bilanzverlust Vorjahr				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.865,5	3,2%	2.052,6	2,3%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	972,3	1,1%	812,9	0,9%
Va Entnahme aus der Kapitalrücklage				
	29.781,0	33,2%	28.808,7	31,8%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen	154,0	0,2%	43,1	0,0%
3. Sonstige Rückstellungen	46,8	0,1%	120,0	0,1%
	200,8	0,2%	163,1	0,2%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichk. gegenüber Kreditinstituten	56.396,6	62,9%	58.181,9	64,2%
2. Verb. gegenüber anderen Kreditgebern	214,5	0,2%	219,2	0,2%
3. Erhaltene Anzahlungen	1.600,9	1,8%	1.573,1	1,7%
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.283,9	1,4%	1.390,7	1,5%
5. Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit				
6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110,5	0,1%	224,2	0,2%
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10,1	0,0%	99,6	0,1%
8. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
9. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
10. Sonstige Verbindlichkeiten	37,3	0,0%	2,1	0,0%
	59.653,8	66,6%	61.690,8	68,0%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	89.635,6	100,0%	90.662,6	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	9.080,6	98,8%	8.846,4	95,9%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	86,0	0,9%	111,8	1,2%
3. andere aktivierte Eigenleistungen	13,6	0,1%	4,0	0,0%
4. Sonstige betriebliche Erträge	12,9	0,1%	267,2	2,9%
5. Gesamtleistung	9.193,1	100,0%	9.229,4	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.115,6	33,9%	2.786,8	30,2%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.111,1	23,0%	2.218,8	24,0%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.276,1	13,9%	1.368,7	14,8%
	6.502,8	70,7%	6.374,3	69,1%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	2.690,3	29,3%	2.855,1	30,9%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	274,3	3,0%	33,0	0,4%
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10,9	0,1%	3,1	0,0%
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,8	0,0%	3,9	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.577,6	-17,2%	-1.724,7	-18,7%
18. Finanzergebnis	-1.290,6	-14,0%	-1.684,7	-18,3%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.399,7	15,2%	1.170,4	12,7%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-216,5	-2,4%	-146,5	-1,6%
22. Sonstige Steuern	-210,9	-2,3%	-211,0	-2,3%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	972,3	10,6%	812,9	8,8%
24. Entnahme aus der Kapitalrücklage				
25. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	2.865,5	31,2%	2.052,6	22,2%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	3.837,8	41,7%	2.865,5	31,0%

Leistungskenndaten		2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mietbestand				
Mietwohnungen	Anzahl	1117	1118	-0,09%
Gewerbereinheiten	Anzahl	18	18	0,00%
Garagen	Anzahl	548	548	0,00%
Baubeginne				
Mietwohnungen und -gewerbereinheiten	Anzahl	0	0	
Garagen	Anzahl	0	0	
Eigentumswohnungen/Eigenheime	Anzahl	0	0	
Baufertigstellungen und Hinzuerwerbe				
Mietwohnungen	Anzahl	0	0	
Gewerbereinheiten	Anzahl	0	1	-100,00%
Garagen	Anzahl	0	6	-100,00%
Kaufeigentumswohnungen/Eigenheime	Anzahl	0	0	
WOHNUNGSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN				
Durchschnittliche Wohnungsmiete je m ² Wohnfläche und Monat	EUR	7,60	7,48	1,60%
%-Anteil der Erlösschmälerungen an Jahressollmiete	%	0,60	0,60	0,00%
%-Anteil der Mietforderungen an Jahressollmiete	%	0,90	0,40	125,00%
%-Anteil der Mieterwechsel jährlich (Fluktuationsrate)	%	5,90	5,50	7,27%
Fremdkapitalzinsen je m ² Wohnfläche und Monat	EUR	1,42	1,55	-8,39%
Verwaltungskosten je m ² und Monat	EUR	1,07	1,10	-2,73%
Betriebskosten je m ² Wohnfläche und Monat	EUR	1,98	1,95	1,54%
Instandhaltungskosten je m ² Wohnfläche und Monat	EUR	1,25	0,96	30,21%
Investitionen im Bestand je m ² im Jahr	EUR	2,36	1,70	38,82%
Durchschnittlicher Buchwert je Mieteinheit	EUR	74.046,00	75.597,00	-2,05%
Durchschnittliche Verschuldung je Mieteinheit	EUR	50.995,00	52.561,00	-2,98%

12. Technische Werke Friedrichshafen GmbH



Technische Werke Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Kornblumenstraße 7/1
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 505-0
Fax: 07541 505-111
E-Mail: info@twf-fn.de
Homepage: www.twf-fn.de

Gründungsdatum: 27. November 1980

Eintragungsdatum Handelsregister: 10. Dezember 1980

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 19. September 2014

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	26.000,00	100,00
TWF-Anteil		
Anteile an anderen Gesellschaften		in %
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH		100,00
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG		75,33
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG		50,00
Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH		50,00
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG		27,50
Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH		27,50
Flughafen Friedrichshafen GmbH		4,11

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung, die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs (Parkhäuser und Tiefgaragen), die Erbringung von Dienstleistungen auf dem Sektor der Telekommunikation sowie die Erbringung sonstiger Dienstleistungen, die mit den Unternehmensgegenständen in Verbindung stehen und/oder aus den damit verbundenen Tätigkeiten abzuleiten sind. Die Übernahme kommunaler und regionaler Infrastrukturdienstleistungen sowie die Beteiligung an entsprechenden Unternehmen ist ebenfalls Gegenstand des Unternehmens.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadt Friedrichshafen erfüllt einen Teil ihrer Verpflichtung der öffentlichen Daseinsvorsorge über ihre Tochtergesellschaft in der Rechtsform eines privatwirtschaftlichen Unternehmens, der Technische Werke Friedrichshafen GmbH. Die TWF erbringt überwiegend kommunalnahe Dienstleistungen gemäß Gesellschaftsvertrag.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung

Alfred Müllner, Geschäftsführer
Clifford Asbahr, Geschäftsführer

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Andreas Brand, Oberbürgermeister

1. stellv. Vorsitzender

Markus Hörmann, Staatl. gepr. Sanitärtechniker

Mitglieder

Norbert Fröhlich, Realschullehrer (ab 08/2015)
Eduard Hager, Postbetriebsassistent i.R. (bis 07/2015)
Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister
Bruno Kramer, Elektromeister
Gerhard Leiprecht, Maschinenbau-Ingenieur
Josef Mayer, Krankenpfleger, Maschinenschlosser
Jochen Meschenmoser, Ausbildungsmeister (ab 12/2015)
Peter Mohr, Rettungsassistent i.R.
Karl-Heinz Mommertz, Oberstudienrat a.D.
Rolf Schilpp, Rechtsanwalt und Notar a.D.
Stefan Schrode, Kämmerer Stadt Friedrichshafen
Hannes Weber, Bäckermeister, Konditor, Betriebswirt IHK
(bis 12/2015)

Gesellschafterversammlung

Gesellschafter Stadt Friedrichshafen

Vorsitzender

Andreas Brand, Oberbürgermeister

stellv. Vorsitzender

-

Vergütung der Aufsichtsräte

2015: 44.800,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die zur Ausübung der Geschäftstätigkeit erforderlichen Personalleistungen werden durch die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG auf der Grundlage bestehender Betriebsführungsverträge erbracht.

VII. Der Geschäftsführer

1. Geschäftsmodell des Unternehmens und Geschäftsverlauf

Den Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten bildet vorwiegend der Parkhausbetrieb. Daneben halten wir Beteiligungen an Gesellschaften des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie an der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG (SWSee oder Stadtwerk am See). Die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Leistungserbringung für unsere Mandanten ist ebenfalls Bestandteil unseres Geschäftsmodells.

Wir betreiben in der Innenstadt von Friedrichshafen drei Parkhäuser. In den Parkhäusern „Altstadt“, „Am See“ sowie „Am Stadtbahnhof“ stehen insgesamt 1.373 Stellplätze zur Verfügung. Die Leistungserstellung erfolgt durch die Mitarbeiter der SWSee, die auf Basis eines Rahmenvertrages und konkretisierender Leistungsscheine die Geschäftsführung, Betriebsführung und weitere kaufmännische Aufgaben durchführen.

In 2013 traf der Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen zudem die Grundsatzentscheidung zum Bau eines weiteren Parkhauses. Unter dem Projektnamen Parkhaus „Am Sportpark“ werden seitdem die vorbereitenden Maßnahmen zur Realisierung des Projektes vorangetrieben. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung mit den einleitenden Arbeiten für den Bau, die Finanzierung und den Betrieb des Parkhauses beauftragt. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2016 vorgesehen.

Das Ergebnis wird im Wesentlichen vom Ergebnisbeitrag der Parkhäuser und dem Beteiligungsergebnis bestimmt.

Im Betriebszweig Parkierung blieben die Parkhaus-Tarife auch im Jahr 2015 konstant. Die Zahl der Kurzparker hat sich erfreulich entwickelt und lag um 3,3% über dem Vorjahreswert. Durch den Zuwachs konnten – in Verbindung mit einem veränderten Parkverhalten – die Umsätze gesteigert werden. Hierzu haben eine positive Entwicklung bei den Dauerparkern wie auch die verstärkte Nutzung der SWSee-Kundenkarte beigetragen.

Dem gegenüber stehen höhere Aufwendungen, die aus den vom Aufsichtsrat im Jahr 2013 für alle drei Parkhäuser beschlossenen Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen resultieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde mit den entsprechenden Maßnahmen im Parkhaus „Am See“ begonnen.

Der Ergebnisanteil der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, welcher den gewichtigsten Beitrag zum Beteiligungsergebnis liefert, liegt leicht unter dem Vorjahreswert. Die Entwicklung in den einzelnen ÖPNV-Beteiligungen verlief 2015 sehr zufriedenstellend. Bei allen ÖPNV-Beteiligungen gab es verkehrs- und betriebswirtschaftliche Erfolge, sodass die Unternehmensergebnisse deutlich besser ausfallen, als geplant.

Die Geschäftsführung beurteilt den Verlauf des Geschäftsjahres positiv.

2. Ertragslage

2.1 Überblick

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 beträgt 3.129 TEUR. Trotz konstanter Tarife haben sich die Erlöse der drei Parkhäuser sehr positiv entwickelt und übertreffen den Vorjahreswert deutlich. Die sonstigen Erträge fassen die Einzelleistungen für die Betreuung der ÖPNV-Beteiligungen zusammen. Im Materialaufwand sind die Energielieferungen sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen für die Parkierungsanlagen enthalten. Die sonstigen Aufwendungen geben hauptsächlich die Aufwendungen aus dem Dienstleistungsrahmenvertrag mit dem Stadtwerk am See wieder. Das Beteiligungsergebnis (5.175 TEUR) liegt unter dem Vorjahreswert (5.481).

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2015
	TEUR	TEUR
Umsätze	2.339	2.443
Sonstige Erträge	1.077	1.014
Materialaufwand	-1.769	-2.020
Personalaufwand	0	0
Abschreibungen	-935	-936
Sonstige Aufwendungen	-1.283	-1.381
Zinsergebnis	-140	-100
Beteiligungsergebnis	5.481	5.175
Steuern	-1.585	-1.067
Jahresüberschuss	3.188	3.129

2.2 Bericht zu den einzelnen Geschäftsbereichen

2.2.1 TWF Allgemein

Der bedeutendste Beitrag zum Jahresergebnis ist der Jahresüberschuss des Stadtwerks am See. Der auf uns entfallende Gewinnanteil beträgt 7.020 TEUR und entspricht damit, auf Grund des sehr guten Ergebnisses der SWSee, annähernd dem Vorjahreswert (7.055 TEUR). Unsere Beteiligungsquote am Stadtwerk am See beträgt 75,33%.

2.2.2 TWF Parkhäuser

Im Jahr 2015 sind die Besucherzahlen in den Parkhäusern „Altstadt“ und „Am Stadtbahnhof“ deutlich angestiegen, wogegen sie im Parkhaus „Am See“ aufgrund der im Oktober begonnenen Sanierungsmaßnahme zurückgegangen sind. In Summe betrachtet ist der Anstieg auf knapp 1,05 Mio. Besucher unter diesen Rahmenbedingungen beachtlich. Zu diesem Zuwachs hat maßgeblich die sehr positive Entwicklung bei der SWSee Kundenkarte beigetragen. Die erfreuliche Entwicklung bei den Dauerparkern hat sich auch in 2015 fortgesetzt. Die Zahl der Dauerparkkarten stieg mit monatlich durchschnittlich 374 (Vorjahr 334) um rund 12% an.

Parkvorgänge (Kurzzeitparker)	2014	2015
	<i>Tausend</i>	<i>Tausend</i>
Altstadt	564	594
Am Stadtbahnhof	80	98
Am See	369	353
Gesamt	1.012	1.045
*Abweichung der Summen durch Rundung der Zahlen		

Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Die Dienstleistung für den operativen Betrieb der Parkieranlagen wird durch Personal des Stadtwerks am See erbracht. Die vertragliche Grundlage hierfür bildet der zwischen dem Stadtwerk am See und uns abgeschlossene Dienstleistungs-Rahmenvertrag.

2.2.3 TWF Dienstleistungen

Für die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Leistungserbringung für die Mandanten Bodensee-Oberschwaben-Bahn, Stadtverkehr Friedrichshafen und die Katamaran-Reederei-Bodensee erhalten wir aufgrund langjähriger Verträge Betriebsführungsentgelte. Diese spiegeln sich bei den sonstigen Erträgen wider.

Da die Leistung durch Personal des Stadtwerks am See erbracht wird und weiterrechnet wird, resultiert hieraus kein Ergebnis. Die vertragliche Grundlage bildet der zwischen dem Stadtwerk am See und uns abgeschlossene Dienstleistungs-Rahmenvertrag.

2.2.4 TWF ÖPNV

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Im Jahr 2015 gab es mit über 3,75 Mio. Fahrgästen einen neuen Fahrgastrekord. Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergibt sich ein Fehlbetrag in Höhe von 1.766 TEUR (Vorjahr 1.422 TEUR). Der Wert liegt damit deutlich besser als in der Planung (2.018 TEUR) vorgesehen. Ursächlich hierfür sind vorrangig höhere Erlöse in Verbindung mit geringeren Aufwendungen sowie ein positives außerordentliches Ergebnis; der Kostendeckungsgrad beträgt 70,8%. Wir tragen den Fehlbetrag – dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag entsprechend – in voller Höhe.

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Obwohl der Fahrgastrekord des Jahres 2014 im Jahr 2015 nicht wieder erreicht wurde, kann sich das Fahrgastaufkommen mit über 453.000 Fahrgästen durchaus sehen lassen. Gleichzeitig wurde mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 160 TEUR das beste Unternehmensergebnis im gesamten Betriebszeitraum erzielt. Gegenüber dem Vorjahresergebnis (-303 TEUR) konnte damit das Defizit nahezu halbiert werden; der Kostendeckungsgrad erreicht mit über 95% einen neuen Rekordwert.

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Sowohl verkehrs- aber auch betriebswirtschaftlich verlief das Geschäftsjahr 2014/15 erfolgreich. Neben einem weiterhin steigenden Fahrgastaufkommen konnte entgegen den Planungen anstelle eines Jahresfehlbetrages ein Gewinn in Höhe von knapp 50 TEUR erzielt werden. Dies obwohl auch dieses Geschäftsjahr durch hohe Belastungen beim Wagenpark (Hauptuntersuchung, Rostsanierung) gekennzeichnet war. Eine für die Gesellschaft bedeutsame Entscheidung gab es durch die Vereinbarung mit dem Land Baden-Württemberg den Verkehr in der bestehenden Form im Übergangszeitraum bis zur Elektrifizierung der Südbahn fortzusetzen. Dies beinhaltet eine Planungssicherheit für einen mehrjährigen Übergangszeitraum (voraussichtlich 2021); durch die Elektrifizierung ändern sich die Rahmenbedingungen grundlegend.

3. Vermögens- und Finanzlage

3.1 Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf circa 3.504 TEUR. Davon sind rund 3.289 TEUR kurzfristige und rund 215 TEUR langfristige Verbindlichkeiten.

Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Den Großteil der Verbindlichkeiten bilden mit rund 2.285 TEUR die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Davon wiederum sind rund 2.079 TEUR kurzfristige und rund 207 TEUR langfristige Verbindlichkeiten.

3.2 Investitionen

3.2.1 Sachanlagen

In die Parkhäuser haben wir rund 669 TEUR investiert. Dies betrifft im Wesentlichen die Planungen für den Parkhaus-Neubau „Am Sportpark“ mit 492 TEUR.

3.2.2 Finanzanlagen

Hinsichtlich der Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Berichtsjahr keine Änderungen ergeben. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich von 544 EUR auf 488 TEUR verringert.

3.3 Bilanzentwicklung

Zum Bilanzstichtag dominieren die Sachanlagen mit rund 6.656 TEUR und die Finanzanlagen mit rund 38.935 TEUR die Aktiva. Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von rund 180 TEUR bilden den geringsten Anteil.

Auf der Passivseite setzt sich das Eigenkapital aus der Stammeinlage (26.000 TEUR), den Gewinn- und Kapitalrücklagen (20.360 TEUR) sowie dem Jahresüberschuss von 3.129 TEUR zusammen.

Bilanz	2014	2015
	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	46.095	45.771
Sachanlagen	6.865	6.656
Finanzanlagen	38.991	38.935
Umlaufvermögen (ohne liquide Mittel)	8.163	8.358
Liquide Mittel	468	316
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
Aktiva	54.726	54.447
Eigenkapital	47.860	49.489
Sonderposten / Ertragszuschüsse	0	0
Rückstellungen	936	1.453
Verbindlichkeiten	5.913	3.504
Rechnungsabgrenzungsposten	17	0
Passiva	54.726	54.447

3.4 Liquidität

Die finanzielle Entwicklung wird anhand der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde erstmalig der Deutsche Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 angewendet, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Zum 31.12.2015 beträgt der Finanzmittelfonds 316 TEUR.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet den auf uns entfallenden Gewinnanteil des Stadtwerks am See (7.020 TEUR) und spiegelt die Aktivitäten im Bereich Anlagevermögen wider.

Cashflow	2014	2015
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.362	-1.835
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	6.778	6.414
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.251	-4.731
Veränderung des Finanzmittelfonds	165	-152
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	303	468
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	468	316

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Indikatoren zeigen die typischen Ansätze einer Beteiligungsholding. Wir verfügen über ein hohes Eigenkapital. Darüber hinaus tritt das Sachanlagevermögen in seiner Höhe deutlich gegenüber dem Finanzanlagevermögen zurück.

Die um den Jahresüberschuss bereinigte Eigenkapitalquote liegt bei 85%. Das langfristig gebundene Vermögen (45.771 TEUR) ist vollständig durch langfristiges Kapital abzüglich Jahresüberschuss (46.567 TEUR) finanziert.

5. Beteiligungen

Zum Ende des Geschäftsjahres besteht mit folgenden sieben Unternehmen ein Beteiligungsverhältnis:

Beteiligungen (Stand: 31.12.15)	Anteil der TWF in %
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	100,0
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	75,3
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	50,0
Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH	50,0
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	27,5
Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH	27,5
Flughafen Friedrichshafen GmbH	4,1

Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Das Beteiligungsergebnis beträgt im Berichtszeitraum 5.175 TEUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Beteiligungsergebnisse	2014	2015
	TEUR	TEUR
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	7.055	7.020
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	-1.423	-1.766
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & C	-151	-80
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & C	0	0
Gesamt	5.481	5.175
*Abweichung der Summen durch Rundung der Zahlen		

6. Chancen und Risiken

Als Gesellschafter nehmen wir unmittelbar an der Entwicklung der SWSee teil. Diese rechnet in ihren Planungen mit einer Verschlechterung der Ertragssituation, da in der neuen Regulierungsperiode (ab 2018 bzw. 2019) eine Genehmigung von deutlich niedrigeren Netzentgelten zu erwarten ist. Die uns zustehende Garantiedividende wird mit Beginn der neuen Regulierungsperiode voraussichtlich nicht vollständig erreicht, allerdings werden dennoch respektable Kapitalverzinsungen erzielt.

Durch den Dienstleistungs-Rahmenvertrag mit der SWSee haben wir die Möglichkeit bekommen, die bei der SWSee gebündelten Kompetenzen und das Wissen für unseren Betrieb in Anspruch zu nehmen.

Für uns und unsere verbundenen Unternehmen ist ein Risikomanagementsystem etabliert, welches dafür sorgt, dass Risiken frühzeitig erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. 2015 haben wir zwei Risikoinventuren durchgeführt und die hieraus resultierenden Ergebnisse im Rahmen zweier Risikokonferenzen erörtert sowie Steuerungsmaßnahmen festgelegt.

Die Risikoinventur zeigt ein Risiko in Form einer potenziellen Rückzahlungsverpflichtung in der Vergangenheit erhaltener Beihilfen. Das Risiko betrifft die Beteiligung an der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG, bei der bislang kein Betrauungsakt vorlag. Seitens der Städte Friedrichshafen und Konstanz wurden jedoch inzwischen Betrauungsakte beschlossen und werden umgesetzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos stufen wir als gering ein.

Die Risikoerfassung erstreckt sich auch auf die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH. Bestandsgefährdungen der Tochterunternehmen werden über gesellschaftsrechtliche und gesellschaftsvertragliche Verpflichtungen (Verlustausgleichsverpflichtung) unmittelbar auf uns als Muttergesellschaft übertragen und werden daher miteinbezogen.

7. Ausblick

Im Rahmen der Ausgliederung der Versorgungsbereiche im Jahr 2012 wurde zwischen der TWF und der Stadt Friedrichshafen eine Rahmenvereinbarung getroffen. In dieser ist festgehalten, dass wir zukünftig weitere Aufgaben für die Stadt übernehmen können, wenn dies aus stadtwirtschaftlicher Sicht angebracht ist.

Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Der Wirtschaftsplan sieht für 2016 einen Überschuss in Höhe von 1.854 TEUR vor. Dieses Ergebnis ist maßgeblich durch den Ergebnisbeitrag des Stadtwerks am See, die Entwicklung der ÖPNV-Ergebnisse und das Spartergebnis der Parkhäuser bestimmt.

Für Investitionen in die bestehenden Parkieranlagen sind insgesamt 275 TEUR vorgesehen. Für notwendige Sanierungsmaßnahmen im Parkhaus „Am See“ sind für 2016 Aufwendungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR eingeplant. Diese Maßnahme wird in 2015 und 2016 durchgeführt und beinhaltet insgesamt ein Volumen von 1,7 Mio. EUR. Des Weiteren wird nach dem bisherigen Planungsstand die Sanierungsmaßnahme im Parkhaus „Altstadt“ im IV. Quartal 2016 begonnen. Die gesamte Maßnahme wird in 2016 und 2017 durchgeführt und beinhaltet ein Gesamtvolumen von 2,5 Mio. EUR.

Auf Grund umfangreicher Bautätigkeiten im Gebiet Fallenbrunnen gibt es Überlegungen, die dortige unbefriedigende Parkplatzsituation zu verbessern. Im Rahmen eines gesamtheitlichen Parkraum-Bewirtschaftungskonzeptes gibt es die Absicht, dort zwei oberirdische Parkplätze einzurichten, die von der TWF betrieben werden sollen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 7.4.2016 dem Parkierungskonzept zugestimmt und die Geschäftsführung zur Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen beauftragt.

Nach derzeitigem Planungsstand soll mit dem Bau des Parkhauses „Am Sportpark“ im Frühjahr 2016 begonnen werden. Die Fertigstellung ist für Herbst 2017 geplant. Die Gesamtkosten belaufen sich nach aktuellem Planungsstand auf rund 12,2 Mio. EUR und werden über die Aufnahme eines Bankdarlehens finanziert. Für die erforderlichen Planungsleistungen zum Bau des Parkhauses „Am Sportpark“ haben wir im Wirtschaftsplan 2016 entsprechende Mittel berücksichtigt.

8. Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ergeben.

Friedrichshafen, den 15. April 2016

Alfred Müllner Clifford Asbahr

VIII. Wichtige Verträge

Vertragspartner	Inhalt	Datum
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag	24.11.2014
SWSee GmbH & Co. KG	Dienstleistungsrahmenvertrag	24.09.2012

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Gewinnausschüttung: 1.500.000,00 EUR
(inkl. Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag i. H. v. insgesamt 237.375,00 EUR)

Aval-Provisionen für Ausfallbürgschaften der Stadt Friedrichshafen zur Sicherung von Darlehen zugunsten der TWF GmbH: 7.307,03 EUR

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	180,4	0,3%	239,2	0,4%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	5.801,3	10,7%	6.536,1	11,9%
2. Anlagen und Maschinen				
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	164,9	0,3%	121,4	0,2%
4. geleist. Anzahlungen u. Anlagen im Bau	689,8	1,3%	207,1	0,4%
III. Finanzanlagen	38.935,0	71,5%	38.991,2	71,2%
	45.771,5	84,1%	46.095,0	84,2%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,8	0,0%	145,9	0,3%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.298,3	13,4%	7.169,6	13,1%
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	140,8	0,3%	64,4	0,1%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	912,2	1,7%	782,7	1,4%
	8.358,0	15,4%	8.162,6	14,9%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	316,4	0,6%	468,0	0,9%
	8.674,4	15,9%	8.630,6	15,8%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1,4	0,0%		
	1,4	0,0%		
Bilanzsumme	54.447,3	100,0%	54.725,6	100,0%

Bilanz zum 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
- Passiva -				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,0	47,8%	26.000,0	47,5%
II. Kapitalrücklage	15.297,0	28,1%	15.297,0	28,0%
III. Gewinnrücklagen	5.063,3	9,3%	3.375,8	6,2%
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.129,0	5,7%	3.187,6	5,8%
	49.489,4	90,9%	47.860,4	87,5%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen	1.373,2	2,5%	891,6	1,6%
3. Sonstige Rückstellungen	80,2	0,1%	44,4	0,1%
	1.453,4	2,7%	936,0	1,7%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.285,5	4,2%	4.410,2	8,1%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	512,9	0,9%	150,0	0,3%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	697,4	1,3%	347,8	0,6%
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1,6	0,0%	1.000,6	1,8%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	7,1	0,0%	3,9	0,0%
	3.504,5	6,4%	5.912,5	10,8%
F. Rechnungsabgrenzungsposten			16,745	0,0%
Bilanzsumme	54.447,3	100,0%	54.725,6	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	2.442,7	70,7%	2.339,4	68,5%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.014,3	29,3%	1.077,4	31,5%
5. Gesamtleistung	3.457,0	100,0%	3.416,9	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	191,7	5,5%	192,1	5,6%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.828,0	52,9%	1.576,6	46,1%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	935,6	27,1%	934,9	27,4%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.380,7	39,9%	1.282,7	37,5%
	4.336,0	125,4%	3.986,2	116,7%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-879,1	-25,4%	-569,3	-16,7%
11. Erträge aus Beteiligungen	7.020,3	203,1%	7.055,3	206,5%
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,2	0,2%	13,3	0,4%
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen				
16. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme	-1.845,5	-53,4%	-1.574,3	-46,1%
17. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-105,9	-3,1%	-152,8	-4,5%
19. Finanzergebnis	5.075,1	146,8%	5.341,4	156,3%
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.196,1	121,4%	4.772,1	139,7%
21. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-997,1	-28,8%	-1.516,3	-44,4%
23. Sonstige Steuern	-70,0	-2,0%	-68,2	-2,0%
24. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	3.129,0	90,5%	3.187,6	93,3%
25. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	3.129,0	90,5%	3.187,6	93,3%

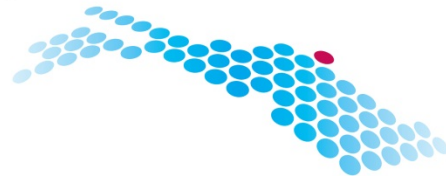
Leistungskennndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Parkhäuser			
Stellplätze	1.373	1.391	-1,29%



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

13. Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Wirtschaftsförderung Bodenseekreis





Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH
Geschäftsstelle Friedrichshafen:	Leutholdstraße 30 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541 385 88-0 Fax: 07541 385 88-33 E-Mail: info@wf-bodenseekreis.de Homepage: www.wf-bodenseekreis.de
Niederlassung Überlingen:	Heiligenbreite 34 88662 Überlingen Tel.: 07551 9 471 937 Fax: 07551 9 471 939
Gründungsdatum:	1. Januar 2006
Eintragungsdatum Handelsregister:	8. Dezember 2006
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	16. September 2015
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	EUR	in %
Stadt Friedrichshafen	20.650,00	21,50
Landkreis Bodenseekreis	8.900,00	9,27
Stadt Überlingen	7.150,00	7,44
Stadt Tettnang	5.850,00	6,09
ZF Friedrichshafen AG	5.850,00	6,09
ZEPPELIN GmbH	5.850,00	6,09
DADC GmbH	4.400,00	4,58
Gemeinde Meckenbeuren	4.000,00	4,16
Stadt Markdorf	3.950,00	4,11
Gemeinde Salem	3.250,00	3,38
Gemeinde Immenstaad	2.500,00	2,60
Gemeinde Kressbronn	2.500,00	2,60
Gemeinde Langenargen	2.200,00	2,29
Gemeinde Uhdlingen-Mühlhofen	2.100,00	2,19
Stadt Meersburg	1.700,00	1,77
MTU Friedrichshafen GmbH	1.450,00	1,51
Luftschiffbau Zeppelin GmbH	1.450,00	1,51
Gemeinde Eriskirch	1.200,00	1,25
Gemeinde Deggenhausertal	1.150,00	1,20
Gemeinde Oberteuringen	1.150,00	1,20
Gemeinde Owingen	1.150,00	1,20
Gemeinde Bermatingen	1.050,00	1,09



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Gemeinde Heiligenberg	900,00	0,94
Gemeinde Herdwangen-Schönach	900,00	0,94
Gemeinde Neukirch	800,00	0,83
Gemeinde Frickingen	750,00	0,78
Messe Friedrichshafen GmbH	750,00	0,78
MWS Friedrichshafen GmbH	725,00	0,75
RAFI Eltec GmbH Überlingen	725,00	0,75
Gemeinde Hagnau	400,00	0,42
Gemeinde Daisendorf	400,00	0,42
Gemeinde Stetten	250,00	0,26
Summe:	96.050,00	100,00

Anteile an anderen Gesellschaften	WFB-Anteil	
	TEUR	in %
Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH	7,25	29,00

Konsortialpartner

Sparkasse Bodensee
 Sparkasse Salem-Heiligenberg
 Volksbank Überlingen eG
 Volksbank Friedrichshafen eG

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen sowie die Förderung der Wirtschaftskraft von Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen im Bodenseekreis.

Dazu gehören insbesondere:

- **Informationen für Existenzgründer**
d. h. die Information und Betreuung von Existenzgründern und jungen Unternehmen in Bereichen der Unternehmensgründung, Betriebserweiterung, -verlagerung und -umstellung sowie die Unterstützung und Koordination im Umgang mit Behörden und Ämtern
- **Unterstützung von klein- und mittelständischen Unternehmen**
z. B. bei der Standortwahl sowie bei der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen usw. Ausgenommen sind Rechts-, Steuerrechts- und Finanzberatungen
- **Standortmarketing**
d. h. die Erarbeitung und Umsetzung von Standort- und Regionalmarketingprojekten mit dem Ziel, den Bodenseekreis überregional als herausragenden Technologiestandort bekannt zu machen und dadurch Produktions- und Dienstleistungsunternehmen für eine Ansiedlung im Bodenseekreis zu interessieren und sie in Zusammenarbeit mit den Gesellschafterkommunen bei der Beschaffung von Gewerbegrundstücken, bei der vorbereitenden Planung und bei der Durchführung von Projekten zu beraten und zu unterstützen
- **Unterstützung von Außenwirtschaftsaktivitäten**
d. h. die Mitwirkung beim Aufbau und der Pflege von Wirtschaftskontakten der Gesellschafter, der Gesellschafterkommunen und der angesiedelten Betriebe zu Unternehmen und Institutionen im Ausland



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

- **Technologietransfer**
d. h. die Konzeption und Umsetzung von Förderungsmaßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die ansässigen Unternehmen z. B. durch Veranstaltungen zu den Themenbereichen Innovations- und Technologiepolitik, Technologietransfer, Verkehrsinfrastruktur sowie Unternehmensgründung bzw. durch die Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen
- **Schaffung eines Netzwerkes von Gründer- und Technologiezentren im Bodenseekreis sowie das Management ausgewählter Zentren**
- **Unterstützung der beteiligten Kommunen**
d. h. die Unterstützung der Gesellschafterkommunen bei ihren Planungen, insbesondere bezüglich der aktuellen Anforderungen an die wirtschaftliche Infrastruktur
- **Förderung weicher Standortvorteile**
d. h. die Mitwirkung bei der Schaffung und Verbesserung weicher Standortfaktoren (Einrichtungen für Kinderbetreuung, Ausbildung, Freizeit und Versorgung)
- **Intensivierung und Ausbau von Kooperationen mit benachbarten Wirtschaftsräumen im In- und Ausland**
insbesondere zur Schweiz und zu Österreich sowie zu den benachbarten Landkreisen Konstanz, Lindau, Ravensburg und Sigmaringen
- **Vertretung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Region gegenüber Institutionen**
d. h. die Vertretung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen des Bodenseekreises gegenüber Bund, Land, Kammern und Verbänden sowie sonstigen von der Wirtschaftsförderung betroffenen Institutionen
- **Koordination, Projektentwicklung und –abwicklung von Fördermaßnahmen**

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß Gesellschaftsvertrag wird mit der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH das Ziel verfolgt, die Rahmenbedingungen und Strukturen im Bodenseekreis so zu gestalten und zu verändern, dass Arbeitsplätze für die Bevölkerung gesichert und neue geschaffen werden können. Dazu verfolgt die Gesellschaft die oben aufgeführten Zielsetzungen. Die inhaltlichen Schwerpunkte der durchgeführten Projekte und Dienstleistungen liegen dabei auf den Bereichen:

- Informationen für Existenzgründer und junge Unternehmen: Unterstützung und Betreuung von Existenzgründern und jungen Unternehmen in Bereichen der Unternehmensgründung, Betriebs-erweiterung, -verlagerung und -umstellung sowie im Umgang mit Behörden und Ämtern
- Unternehmensservice / Bestandspflege: Maßnahmen, die auf einzelne Betriebe (Unterstützung, Informationsbeschaffung und -weitergabe) wie auch auf die Gesamtheit der Unternehmen (Veranstaltungen, Publikationen, Veröffentlichungen) ausgerichtet sind
- Kommunal- und Kreisbetreuung: Unterstützung der Kommunen sowie des Landkreises und deren / dessen Gremien bei der Gestaltung der wirtschaftsstrukturellen Rahmenbedingungen (u. a. Wirtschaft- und Gewerbeflächenentwicklung, Infrastrukturaufbau)
- Karriereservice / Fachkräfteakquisition: Betrieb einer Stellenbörse im Internet sowie die Durchführung von Veranstaltungen, bei denen potentielle Arbeitskräfte Unternehmen und vakante Stellen bzw. Ausbildungsplätze kennen lernen können.



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

- Regionales und überregionales Standortmarketing: Durchführung von Maßnahmen, die das Profil und die Attraktivität des Wirkungskreises außerhalb seiner Grenzen bekannt machen.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Benedikt Otte
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Lothar Wölfle, Landrat Bodenseekreis
stellv. Vorsitzende(r)	Dr. Stefan Köhler, 1. Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen Sabine Becker, Oberbürgermeisterin der Stadt Überlingen
Mitglieder	Karl-Heinz Beck, Bürgermeister Gemeinde Owingen Daniel Enzensperger, Bürgermeister Gemeinde Kressbronn Michael Grossmann, Fritz Grossmann KG Manfred Härle, Bürgermeister Gemeinde Salem Edgar Klotz, stv. Mitglied Vorstand Sparkasse Bodensee Edgar Lamm, Bürgermeister Gemeinde UHdingen-Mühlhofen Matthias Lenz, Vorstand ZF Kunststiftung Stefan Mittag, Messe Friedrichshafen GmbH Georg Riedmann, Bürgermeister Stadt Markdorf Harald Riehle, Vorstand Volksbank Friedrichshafen eG Bruno Walter, Bürgermeister Stadt Tettngang
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Lothar Wölfle, Landrat Bodenseekreis
stellv. Vorsitzende(r)	Sabine Becker, Oberbürgermeisterin der Stadt Überlingen

Vergütung der Aufsichtsräte

2015: 0,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015 ¹⁾	2014
Angestellte	8,0	8,0
Aushilfskräfte/Praktikanten	0,0	0,0
Summe	8,0	8,0

¹⁾ Stand 31.12.2015 inkl. GF



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

VII. Der Geschäftsführer

A. Rahmenbedingungen, Lage und Geschäftsverlauf

Die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH (WFB) ist eine Gesellschaft zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen sowie zur Förderung der Wirtschaftskraft von Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen im Bodenseekreis.

Die Aktivitäten der WFB gliedern sich im Wesentlichen wie folgt in:

- Gründerberatung
- Unternehmensbetreuung/Bestandspflege
- Kommunal- und Kreisservice
- Karriereservice, Fachkräfteakquisition
- Standortmarketing

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Gesellschafter sind die Städte und Gemeinden des Bodenseekreises (außer Sipplingen), die Gemeinde Herdwangen-Schönach aus dem Landkreis Sigmaringen, der Landkreis Bodenseekreis sowie acht Unternehmen aus der Großindustrie und dem Mittelstand. Zwei Sparkassen sowie zwei Volksbanken sind zudem Konsortialpartner.

Die WFB beschäftigte in Summe 7,5 Personen im Sinne von Vollzeitäquivalenten.

Annähernd 800 Teilnehmer besuchten im Jahr 2015 die 19 Eigenveranstaltungen der WFB, wie z. B. die einmal im Jahr stattfindende 'Business Night Bodensee', das zwei Mal im Jahr stattfindende 'Business Breakfast Bodensee', das 'Forum Fit für die Selbständigkeit' mit sechs Veranstaltungen und den 'Business Treffpunkt Bodensee' mit zwei Veranstaltungen. Bei der Schüleraktion 'wissen was geht!' wurden 950 Anmeldungen gezählt. 45 Unternehmen und Institutionen präsentierten sich den Schülern und machten so von der Möglichkeit Gebrauch, auf sich und ihre Ausbildungsangebote aufmerksam zu machen. Abgerundet wird das Angebot der WFB durch die Mitwirkung und Unterstützung von 12 Kooperationsveranstaltungen, z. B. am 1. Energiewirtschaftsforum im Bodenseekreis, an den Veranstaltungen des 'Netzwerk Bodensee' sowie an den Veranstaltungen des Netzwerks 'Innovation B'. Die Veranstalter der Kooperationsveranstaltungen zählten insgesamt ca. 1.300 Besucher.

Auf den Seiten der Homepage der WFB findet sich ein breit gefächertes Angebot an Informationen, z. B. sämtliche Presseveröffentlichungen, Übersichten über Kindergartenplätze, vielfältige Informationen über den Bodenseekreis, Gemeindeprofile, Wirtschaftskalender, Veranstaltungshinweise usw. Mehr als 107.000 Besucher im Jahr 2015 auf der Homepage zeugen von einem regen Interesse an dem Internetangebot der WFB.

Ziel der zahlreichen Messeauftritte der WFB ist es, Standortmarketing für den Bodenseekreis zu betreiben. Es ist unabdingbar, im Wettbewerb der Standorte Präsenz auf wichtigen Messen zu zeigen, um den Bekanntheitsgrad des Bodenseekreises und der Vierländerregion zu steigern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden vierzehn Messen besucht, darunter sechs Hochschulmessen im Inland.



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Dabei liegt der Fokus einerseits auf der Fachkräfteakquisition. Andererseits präsentierte die WFB den Bodenseekreis als bedeutenden Teil der Vierländerregion Bodensee u. a. auf der international bedeutenden Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München, um z. B. auf Investitionsmöglichkeiten in der Bodenseeregion aufmerksam zu machen. Für interessierte Unternehmen des Bodenseekreises organisierte die WFB einen Gemeinschaftsstand auf der für die Wirtschaft des Landkreises wichtigen Messe AERO in Friedrichshafen. Insgesamt mehr als eintausendfünfhundert Messekontakte zeugen von einem regen Interesse an den Leistungen der WFB und am Wirtschafts- und Karrierestandort Bodenseekreis.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Rahmen der Jungunternehmer- und Existenzgründungsberatung, der Nachfolgeberatung, der Ansiedlungsberatung sowie der Bestandspflege mehr als 120 Beratungsgespräche und Unternehmensbesuche durch die WFB durchgeführt.

Das Leistungsspektrum der WFB wird abgerundet durch die Organisation und Durchführung von Studentenexkursionen als auch durch die aktive Mitarbeit in regional übergreifenden Projekten und Arbeitsgruppen.

Das Gewerbeimmobilienportal www.immoportal-bodensee.net entwickelt sich weiterhin gut. Alleinstellungsmerkmale sind die den See umspannende und grenzüberschreitende Verfügbarkeit von Gewerbeimmobilien ausschließlich aus der Bodenseeregion, die mögliche Einbindung in die kommunalen Internetauftritte, die Verifizierung durch die kommunalen Wirtschaftsförderer (woraus ein Informationsvorsprung für die Kommunen resultiert) sowie die angebotenen Standortprofile. Am Bilanzstichtag betrug die Anzahl der registrierten Benutzer 610 (i. Vj. 539). Im Jahr 2015 wurden 81 Immobilien als vermittelt gemeldet, seit dem Start des Portals wurden 471 Immobilien als vermittelt gemeldet. Ca. 41.600 (i. Vj. 35.000) Besucher auf den Immobilienseiten und ca. 8.900 (i. Vj. 8.400) Besucher auf den Standortseiten der Kommunen wurden im Jahr 2015 gezählt. Seit der Eröffnung des Portals im Juli 2009 wurden ca. 188.000 Besucher auf den Immobilienseiten und ca. 35.600 Besucher auf den Standortseiten der Kommunen gezählt.

Das von 15 Partnern rund um den See getragene Projekt 'Internationaler Wirtschaftsraum Bodensee – Vierländerregion Bodensee' war bis zum Jahr 2014 finanziert und wurde durch das Programm Interreg IV der Europäischen Union gefördert. Am 13.02.2014 konnte im Rahmen einer Feierstunde das Internetportal www.vierlaenderregion-bodensee.info der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Bis zum Bilanzstichtag wurden durch die WFB 43 Lizenzen vergeben, alle Projektpartner haben zusammen 257 Lizenzen vergeben. Die Finanzierung und damit die Fortführung des Projekts sind über den Förderzeitraum hinaus gesichert. Ferner haben die Projektpartner einen gemeinsamen Antrag auf Förderung des Projekts aus dem neuen Förderprogramm Interreg V der Europäischen Union gestellt.

Zum 30.11.2014 lief die Förderung des Projektes 'BodenseeAIRea' aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) aus. Durch ein mit den Mitgliedsunternehmen entwickeltes neues Finanzierungskonzept ist die Fortsetzung der Clusterinitiative für den Zeitraum 2015 - 2016 gesichert. Somit kann die Vernetzung der für die Luft- und Raumfahrt tätigen Unternehmen untereinander und mit Forschungseinrichtungen sowie Hochschulen, der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis, die Erkenntnisgewinne über Branchen- und Technologieentwicklungen, die Förderung von Innovationen zum Ausbau und zur Sicherung der Beschäftigung sowie die gemeinsame Darstellung und Identifikation als Luft- und Raumfahrtregion fortgesetzt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden drei Clustertreffen durch die WFB organisiert und durchgeführt. Etabliert hat sich die zum vierten Mal durchgeführte internationale Fachkonferenz 'Bodensee Aerospace Meeting', welche diesmal in Lindenberg bei der Fa. Liebherr Aerospace durchgeführt wurde. Ferner organisierte die WFB Gemeinschaftsstände für die Clustermitglieder auf den Messen AERO und AIRTEC. Daneben werden den Mitgliedsunternehmen interessante Workshops angeboten sowie eine eigene Homepage zur Verfügung gestellt. Weitere Veranstaltungen wie z. B. der 10. Tag der Deutschen Luft- und Raumfahrtregionen, welcher in Friedrichshafen stattfand, sowie organisierte Reisen in andere Luft- und Raum-



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

fahrtregionen Deutschlands komplettieren das Angebot für die Mitgliedsunternehmen. Das Cluster zählt derzeit 29 Mitglieder, davon drei wissenschaftliche Institutionen und die Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Maßnahmen des Projekts überwiegend wie geplant durchgeführt werden konnten und die Ziele erreicht wurden.

Im Rahmen der neuen EU-Förderperiode 2014 bis 2020 hat die Landesregierung den Wettbewerb zur zukunftsfähigen Regionalentwicklung 'RegioWIN' gestartet. Die WFB beteiligte sich gemäß einem Auftrag der Gesellschafterversammlung an allen 3 Phasen des Projektes als Leadpartner und erarbeitete im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsprozesses das Regionale Entwicklungskonzept „Visionen leben und realisieren ... in Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit“. Im Rahmen einer Feierstunde im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württembergs am 15.01.2015 wurden das Konzept und die darin enthaltenen zwei Leuchtturmprojekte durch eine unabhängige Jury prämiert. Diese Prämierung berechtigte dazu, bis 25.01.2016 Anträge auf Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zu stellen. Beide Leuchtturmprojekte können auf diese Art und Weise Fördermittel von je bis zu 7 Mio. Euro erhalten. Die WFB brachte sich intensiv in den langwierigen Prozess ein und konnte wesentlich dazu beitragen, dass die Förderanträge fristgerecht eingereicht wurden.

Insgesamt konnten die für das Jahr 2015 gesteckten Ziele erreicht werden. Alle durchgeführten Projekte verliefen erfolgreich und bestätigen den durch den Gesellschaftsvertrag vorgegebenen Weg der kreisweiten Wirtschaftsförderung.

Im Jahr 2015 wurde in eine dem aktuellen Stand der Technik entsprechende Webapplikation für das Projekt 'wissen was geht!' investiert. Das Investitionsvolumen belief sich insoweit auf ca. T€ 11. Außerdem wurden Ersatzinvestitionen in Büro- und Geschäftsausstattung in Höhe von ca. T€ 4 vorgenommen.

B. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögens- und Finanzlage

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 96.050,00 € ist voll eingezahlt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 73 T€ auf T€ 586,5. Begründet ist das im Wesentlichen durch eine Erhöhung des Umlaufvermögens um T€ 72. Der Anstieg der flüssigen Mittel, bestehend aus Bankguthaben und Wertpapieren, korrespondiert im Wesentlichen mit dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus nicht verbrauchten Zuschüssen sowie der Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Auf der Passivseite ermäßigten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 12,1, während die Rückstellungen im Wesentlichen unverändert blieben.

Die Rentabilität des Eigenkapitals beträgt aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses 0 %.

Die Liquidität ersten Grades beträgt 102,84 % (i. Vj. 116,73 %), die Liquidität zweiten Grades 104,46 % (i. Vj. 118,16 %).

Das working capital ist unverändert positiv und beträgt T€ 81 (i. Vj. T€ 81).

Die Gesellschaft ist in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen. Die Gesellschaft finanziert sich weitgehend über Gesellschafterzuschüsse und Zuschüsse der Konsortialpartner sowie über Drittmittel. Zahlungsstromschwankungen, die durch die zeitverzögerte Auszahlung von Drittmitteln entstehen, kann die Gesellschaft aufgrund der vorhandenen Liquidität jederzeit ausgleichen.



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die sparsame Verwaltung des Budgets der Gesellschaft, ohne dass die Aufgabenerfüllung der WFB beeinträchtigt wird. Dies wird durch ein zeitnahes Liquiditätsmanagement und Projektcontrolling sichergestellt. Zur Verfügung stehende kurzfristige Kreditlinien in Höhe von T€ 51 wurden nicht in Anspruch genommen

2. Ertragslage

Die WFB weist einen Jahresüberschuss von € 0,00 aus. Zur Erreichung dieses ausgeglichenen Ergebnisses wurden nicht verbrauchte Zuschüsse in Höhe von T€ 86 neutralisiert, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern erfasst sind.

Die Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Kostenweiterbelastungen von Messebesuchen sowie Erlöse aus durchgeführten Projekten. Unter anderem wurde ein Gemeinschaftsstand auf der Messen AERO organisiert, wodurch Umsatzerlöse in Höhe von ca. T€ 8,8 generiert wurden. Weitere Umsatzerlöse erzielte die WFB durch die Veranstaltung 'Business Night Bodensee' in Höhe von T€ 9,5 sowie durch diverse kleinere Projekte in Höhe von T€ 5,2. Auch wurden Mitgliedsbeiträge der Clusterunternehmen in Höhe von T€ 75,7 vereinnahmt. Die Einnahmen aus der Vermarktung des Immobilienportals betragen ca. T€ 29. Weil die Frieks GmbH, für die die WFB die Geschäftsführung im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages übernommen hat, im abgelaufenen Geschäftsjahr kein operatives Geschäft mehr hatte, ermäßigten sich die Erlöse aus Personalgestellung auf T€ 6 (i. Vj. T€ 20,5).

Die ab dem Jahr 2013 linear um 10 % auf T€ 665,5 angehobenen Zuschüsse der Gesellschafter und Konsortialpartner vor Ergebnisausgleich sowie die Erträge aus Drittmitteln in Höhe von T€ 72,6 werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der Rückgang der Erträge aus Drittmitteln um ca. T€ 60 begründet sich im Wesentlichen durch die Projekte 'BodenseeAIRea' mit T€ 63 (i. Vj. T€ 77) sowie 'RegioWIN' mit T€ 0 (i. Vj. einmaliger Zuschuss T€ 50).

Die Höhe der akquirierten Drittmittel ist von entsprechenden geförderten Projekten abhängig und somit nicht nachhaltig. Die Gesellschaft ist jedoch bestrebt, die Einnahmensituation aus Drittmitteln zu verstetigen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 29, im Wesentlichen begründet durch eine temporär notwendige Doppelbesetzung zur Vermeidung von Know how Verlust durch den Weggang eines langjährigen Mitarbeiters sowie durch moderate Gehaltsanpassungen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Abschreibungen aufgrund der erstmals ganzjährigen Abschreibung einer im Jahr 2014 vorgenommenen größeren Investition in eine moderne EDV-Anlage sowie wegen der Ersatzinvestitionen um T€ 3,4.

Die Aufwendungen für Werbe- und Reisekosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3 auf T€ 48. Begründet ist dies im Wesentlichen durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Corporate Identity der WFB in Höhe von T€ 17, den Anstieg der Reisekosten um T€ 1, während sich die Kosten für die Schaltung von Werbeanzeigen um T€ 5 und die Werbekosten für allgemeines Standortmarketing um T€ 9 ermäßigten. Die Messekosten ermäßigten sich um T€ 45, da die Messe ILA in Berlin nur im 2-jährigen Turnus stattfindet und somit 2015 kein Gemeinschaftsstand auf der Messe organisiert wurde. Der Rückgang der sonstigen Projektkosten inklusive Projekt 'BodenseeAIRea' um T€ 74,3 auf T€ 56,5 erklärt sich im Wesentlichen dadurch, dass das Karriereevent 'AIRStudent' nicht stattfand, wodurch Kosten in Höhe von T€ 22 nicht anfielen, sowie durch die Nichtverlängerung eines Dienstleistungsvertrages für das Projekt 'BodenseeAIRea', wodurch Kosten in Höhe von T€ 27 nicht anfielen. Ferner fielen Kosten für das Projekt 'RegioWIN' nicht mehr an (i. Vj. T€ 31). Der Rückgang der Bewirtungskosten um T€ 14,4 auf T€ 1,3 basiert im Wesentlichen auf dem Projekt 'AIRstudent' und der Messe ILA Berlin, für die keine Bewirtungskosten angefallen sind (i. Vj. T€ 12,4). Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten um T€ 3 ist im Wesentlichen durch die



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen im Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz anfallenden Kosten in Höhe von T€ 5 begründet, während Gutachterkosten für die Beurteilung des beihilferechtlichen Status der Gesellschaft nicht mehr anfielen. In den anderen Kostenbereichen konnten Kostensteigerungen weitgehend durch Kosteneinsparungen neutralisiert werden.

Die nicht abziehbare Vorsteuer ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 22,3 enthalten und ermäßigte sich um T€ 3,4. Im Vergleich zum Vorjahr ermäßigten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt betrachtet um T€ 137,3.

Die WFB ist von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. Das Finanzergebnis ermäßigte sich leicht um T€ 0,4 gegenüber dem Vorjahr und beinhaltet die Zinseinnahmen für die laufenden Konten und Festgeldzinsen sowie die Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die durch die WFB erbrachten Leistungen (z. B. Beratungen, Veranstaltungen) erfolgen in der Regel kostenlos.

C. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Das langsamere Wirtschaftswachstum der Schwellenländer und insbesondere Chinas belastet den Ausblick auf das Jahr 2016 für die Exportnation Deutschland. Die deutsche Volkswirtschaft wird voraussichtlich dennoch von der anhaltenden Erholung in Europa profitieren. Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung in Baden-Württemberg werden traditionell der Automobilbau, der Maschinenbau, die Luft- und Raumfahrt und die unternehmensnahen Dienstleistungen sein. Geopolitische Auseinandersetzungen, wie z. B. der Syrien-Konflikt, die weiteren Konflikte im Nahen und Mittleren Osten, die Rezession in Russland sowie die nach wie vor nicht ausgestandene Finanzkrise Griechenlands bleiben Faktoren mit relativ großem Unsicherheitspotenzial für die Wirtschaftsentwicklung. Hinzu kommen noch nicht absehbare Folgen aus der Flüchtlingskrise. Auch im Bodenseekreis ansässige Unternehmen sowie die Kommunen spüren die Auswirkungen dieser Konflikte und Krisen. Positiv wirken sich derzeit noch die niedrigen Zinsen und die aufgrund der expansiven Geldmarktpolitik der EZB hohe Marktliquidität aus. Deutschland als Exportnation wäre von weiteren Eskalationen der weltweiten Krisenherde überproportional betroffen. Die Baubranche, das Handwerk sowie der Dienstleistungssektor verzeichneten auch 2015 ein ordentliches Wachstum. Über alle Branchen hinweg zeigt sich ein stetig steigender Fachkräftebedarf. Hinzu kommt, dass das Wachstum insbesondere von KMU durch einen Mangel an im Bodenseekreis zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen erschwert wird. Regionale Wirtschaftsförderung wird deshalb auch weiterhin ein wichtiges Betätigungsfeld der Kommunen sein, insbesondere mit Blick auf den Fachkräftemangel, den Wettbewerb der Standorte und die Sensibilisierung der Unternehmen für Zukunftsthemen.

Mit dem im Jahr 2013 neu konzipierten Internet-Stellenportal www.karriere-im-sueden.de unterstützen die sechs deutschen Wirtschaftsförderungen der Vierländerregion Bodensee die Unternehmen bei der Suche nach Fachkräften. Darüber hinaus ist die WFB Partner der 'Fachkräfteallianz Bodensee-Oberschwaben', in der u. a. die Akquisition ausländischer Fachkräfte, die Teilzeitausbildung, die Vermittlung von Studienabbrechern in verschiedene Ausbildungsprozesse, die Integration von bleibeberechtigten Asylbewerbern in den Arbeitsmarkt uvm. thematisiert wird.

Das Cluster-Projekt 'BodenseeAIRea', welches Strahlkraft in alle Bereiche der Wirtschaft besitzt, wird intensiv fortgeführt. Der Bodenseekreis hat mit dem Bereich Luft- und Raumfahrt ein Alleinstellungsmerkmal in der Region.



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Bei der Immobilien- und Standortmesse Expo-Real im Oktober 2016 in München wird die WFB wieder zusammen mit benachbarten Wirtschaftsförderungsgesellschaften die Vierländerregion Bodensee präsentieren. Diese Standortmarketingmaßnahme ist in Bezug auf den „Wettbewerb der Regionen“ von großer Bedeutung.

Das am Bedarf orientierte Standardprogramm der WFB wird fortgeführt bzw., soweit erforderlich, angepasst. Die Anstrengungen der WFB werden sich dabei auch im Jahr 2016 unter anderem darauf richten, Projekte zu initiieren und durchzuführen, die insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der Region unterstützen sollen. Ein wichtiges Projekt ist 'RegioWIN'. Die WFB ist nach wie vor Leadpartner im Rahmen von RegioWIN und wird den Umsetzungsprozess im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen intensiv begleiten.

In den Jahren bis 2020 rechnet die WFB bei moderat steigenden Kosten mit Jahresfehlbeträgen vor Ergebnisausgleich in Höhe von insgesamt ca. T€ 350, wodurch sich die Liquiditätsreserven voraussichtlich um T€ 283 ermäßigen werden. Die Gesellschaft ist bestrebt, weitere Drittmittel zu akquirieren. Außerdem wird die Kostenseite ständig nach Einsparpotenzial untersucht.

Um die im Jahr 2011 erfolgte Aberkennung der vollumfänglichen Vorsteuerabzugsberechtigung teilweise aufzufangen, bildet die WFB Kostenstellen, die den unternehmerischen und nichtunternehmerischen Teil der WFB abbilden. Aus den Eingangsumsätzen des unternehmerischen Teils macht die WFB Vorsteuer geltend. Im Rahmen der gesetzlichen Regelungen ist das ein anerkanntes Vorgehen. Dennoch könnte eine Betriebsprüfung einzelne Sachverhalte umsatzsteuerlich anders beurteilen, wodurch ein aus heutiger Sicht nicht quantifizierbares, von der Geschäftsführung allerdings als gering eingestuftes Risiko bestehen könnte.

Aus den dargestellten Gründen erwartet die WFB keine unmittelbar negativen Auswirkungen auf die Lage der Gesellschaft.

Im Rahmen der Beschlussfassung von Betrauungsakten haben in der jüngeren Vergangenheit wenige kommunale Gesellschafter (Gemeinderäte) die Höhe des Gesellschafterbeitrags in Relation zum direkten monetären Rückfluss in die Gemeinde hinterfragt. Fortlaufend erfolgt zwischen den öffentlichen Gesellschaftern und der Geschäftsführung diesbezüglich ein intensiver Gedankenaustausch. Die WFB begreift diese Kritik als Chance der Weiterentwicklung. Vom durch den Gesellschaftsvertrag vorgegebenen Auftrag der regionalen Wirtschaftsförderung wird dabei nicht abgewichen. Die institutionelle Situation wird trotz der kritischen Stimmen als stabil beurteilt. Ebenso sieht die Gesellschaft die Zahlung der Zuschüsse in den kommenden Jahren als hinreichend gesichert an.

Im Jahr 2016 wird die WFB ihr Corporate Identity sowie die Homepage einem vollständigen Relaunch unterziehen und in diesem Zusammenhang ca. T€ 30 investieren. Größere Investitionen im Jahr 2017 stehen aus heutiger Sicht nicht an. Außerplanmäßige finanzielle Belastungen oder notwendige Vorfinanzierungen von neuen Projekten können jederzeit im üblichen Umfang getragen werden.

Zu den bis hierher dargestellten Sachverhalten sind aus heutiger Sicht keine zukünftigen finanziellen Risiken bekannt oder zu erwarten.

Die WFB GmbH ist mit 29% an der Frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH beteiligt, die IHK Bodensee-Oberschwaben mit 20%. Hauptgesellschafter ist die Stadt Friedrichshafen mit 51%. Die Gesellschaft finanzierte sich aus Umsätzen und Zuschüssen seitens der Stadt Friedrichshafen. Zum 30.09.2014 hat die Frieks GmbH ihren operativen Betrieb eingestellt, da die der Geschäftstätigkeit zugrunde liegenden Mietverträge ausgelaufen sind. Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Gesellschafterversammlung und anschließender notarieller Beurkundung mit Ablauf des 31.12.2015 aufgelöst und befindet sich seit 01.01.2016 in der Liquidationsphase. Am 25.11.2013 verabschiedete der Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen einen Betrauungsakt, um so die Beihilfenvorschriften der EU umzusetzen und die Frieks GmbH mit Dienstleistungen von allgemeinem wirt-



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

schaftlichem Interesse zu betrauen. Allerdings gibt es noch keine endgültige Klärung durch höchstgerichtliche Rechtsprechung, ob ein Betrauungsakt ausreicht, um alle beihilferechtlichen, steuerlichen und sonstigen Risiken auszuschließen. Hieraus könnten dann im theoretischen Extremfall erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschafter der Frieks GmbH entstehen.

Die Geschäftsführung der WFB geht dennoch davon aus, dass auf die WFB keine aus dem Beteiligungsverhältnis an der Frieks GmbH resultierenden außerordentlichen, bestandsgefährdenden Zahlungsverpflichtungen zukommen.

Darüber hinaus hat sich die Geschäftsführung im Berichtsjahr weiterhin intensiv mit Fragen des europäischen Beihilferechts befasst. Folge eines Verstoßes gegen das Beihilferecht könnte die Anordnung der Rückforderung der Beihilfen durch den Beihilfegeber bis zu zehn Jahre rückwirkend sein. Eine derartige Anordnung würde jede Gesellschaft, die wie die WFB ohne nennenswerte Möglichkeiten der Gewinnerzielung und Rücklagenbildung wirtschaftet, in eine extrem schwierige, vielleicht sogar die Existenz bedrohende Situation bringen.

Die Geschäftsführung ist immer bestrebt, die sich verändernden, aber stets von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse geprägten Tätigkeiten der WFB sowie die Beziehungen zu den (kommunalen) Gesellschaftern so zu gestalten, dass sich keine Konfliktsituationen zu geltenden Gesetzeslagen ergeben können. Eine letztendliche Einschätzung der Situation und eine Beurteilung der Frage, ob für die Gesellschaft Risiken aus EU-seitigen beihilferechtlichen Fragestellungen bestehen (z. B. Rückzahlungsverpflichtungen bzgl. der erhaltenen öffentlichen Gesellschafterbeiträge), fällt nicht einfach. Die Geschäftsführung sieht es aber als grundsätzlich möglich an, dass die bis einschließlich 2014 geflossenen Zuschüsse der kommunalen Gesellschafter EU-seitig teilweise oder vollständig als unzulässige Beihilfen eingestuft werden könnten, was dann wie oben dargestellt eine negative Auswirkung auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnte. In diesem Fall wäre der Bestand der Gesellschaft gefährdet. Die Wahrscheinlichkeit der Rückzahlung der Zuschüsse wird momentan seitens der Geschäftsführung als eher gering angesehen, da derzeit in der Politik der EU-Kommission der Bereich der Wirtschaftsförderung nicht akut wahrzunehmen ist. Indizien, welche die Einschätzung der Geschäftsführung stärken, finden sich im DAWI-Rahmen der EU-Kommission. Der DAWI-Rahmen ist zwar für die WFB nicht einschlägig, da er für Ausgleichsleistungen anzuwenden ist, die 15 Mio. Euro im Jahr übersteigen. Dennoch kann er für die Beurteilung des Risikos herangezogen werden, weil die darin genannten Voraussetzungen noch schärfer sind als der für die WFB geltende DAWI-Beschluss. Im DAWI-Rahmen sowie in der 'Mitteilung der Kommission zu Auslegungsfragen in Bezug auf das Gemeinschaftsrecht, das für die Vergabe von öffentlichen Aufträge gilt, die nicht oder nur teilweise unter die Vergaberichtlinien fallen' wird unter anderem erläutert, dass die Kommission bei Kenntnis einer möglichen Verletzung der Grundanforderungen an die Vergabe öffentlicher Aufträge die Binnenmarktrelevanz vor dem Hintergrund der fallspezifischen Umstände prüft. Die Kommission wird folglich selbst bei Ausgleichsleistungen von mehr als 15 Mio. Euro im Jahr nur dann ein Verfahren einleiten, wenn dies angesichts der Schwere der Vertragsverletzung und ihrer Auswirkungen auf den Binnenmarkt angemessen erscheint. Die Geschäftsführung sieht sich im Hinblick auf das Prinzip der Verhältnismäßigkeit durch diese Aussage in ihrer oben dargestellten Beurteilung der eher geringen Wahrscheinlichkeit der Rückzahlung der Zuschüsse bestärkt.

Alle kommunalen Gesellschafter haben für die Geschäftsjahre ab 2015 entsprechende Betrauungsakte mit einer 10-jährigen Laufzeit beschlossen. Außerdem haben die Gesellschafter der WFB im Jahr 2015 den Gesellschaftsvertrag angepasst, um durch Klarstellungen und Umformulierungen einzelner Passagen die theoretischen Risiken weiter zu minimieren. Für die Vergangenheit können seitens der Geschäftsführung die oben beschriebenen Situationen und Folgen für die WFB nicht ausgeschlossen werden. Auf Grund der speziellen Gesellschafterstruktur der WFB, dem besonderen politischen Auftrag (Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen sowie die Förderung der Wirtschaftskraft von Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen im Bodenseekreis) sowie dem breiten Interesse am Angebots- und Leis-



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

tungsspektrum der WFB bleibt die Geschäftsführung aber zuversichtlich, auch für die oben dargestellten Situationen stets einen Weg zum Erhalt der Gesellschaft zu finden.

Abschließend kann festgehalten werden, dass nach dem Bilanzstichtag keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt wurden.

Friedrichshafen, 26. April 2016

Benedikt Otte
Geschäftsführer

VIII. Wichtige Verträge

- Kooperationsvereinbarung Kooperationsraum Bodensee-Oberschwaben: vom 16. März 2000
- Dienstleistungsvertrag „Geschäftsbesorgung *frieiks*“: vom 1. Februar 2002, zuletzt geändert 06.07.2015
- Gesellschaftsvertrag *frieiks* GmbH: vom 30.09.1999, zuletzt geändert am 18.03.2005
- Mietvertrag für die Geschäftsräume in der Leutholdstraße 30, Friedrichshafen vom 12. August 2002, erneuert im Juli 2013
- Gesellschaftsvertrag vom 2. August 2006, zuletzt geändert 16. September 2015
- Mietvertrag für die Geschäftsräume in der Heiligenbreite 34, Überlingen vom 28. November 2006
- Kooperationsvereinbarung Regionale Internet-Suchmaschine www.karriere-im-sueden.de bis 2011, als Dienstleistungsvertrag Beteiligung am Projekt „Karriere im Süden“ verlängert bis einschließlich des Jahres 2017 am 19.01.2015

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen **01.01. - 31.12.2015**

Anteil der Stadt Friedrichshafen am Gesellschafterbudget 2015: 125.068,00 EUR.



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11,9	2,0%	2,5	0,5%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	27,1	4,6%	39,8	7,7%
III. Finanzanlagen	8,0	1,4%	8,0	1,6%
	47,0	8,0%	50,3	9,8%
C. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3,7	0,6%	4,3	0,8%
	7,7	1,3%	5,9	1,1%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	525,0	89,5%	454,3	88,4%
	532,7	90,8%	460,2	89,6%
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	6,8	1,2%	3,3	0,6%
	6,8	1,2%	3,3	0,6%
Bilanzsumme	586,5	100,0%	513,8	100,0%



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	96,1	16,4%	96,1	18,7%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	28,6	4,9%	28,6	5,6%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	124,7	21,3%	124,7	24,3%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	60,8	10,4%	60,2	11,7%
	60,8	10,4%	60,2	11,7%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6,7	1,1%	18,8	3,7%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	383,4	65,4%	297,3	57,9%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	9,5	1,6%	12,0	2,3%
	399,6	68,1%	328,1	63,9%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1,4	0,2%	0,8	0,2%
Bilanzsumme	586,5	100,0%	513,8	100,0%



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	128,7	15,9%	201,7	22,1%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	679,7	84,1%	711,3	77,9%
5. Gesamtleistung	808,4	100,0%	913,0	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	415,6	51,4%	391,5	42,9%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	75,5	9,3%	70,7	7,7%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16,3	2,0%	12,9	1,4%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	300,9	37,2%	438,2	48,0%
	808,3	100,0%	913,3	100,0%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	0,1	0,0%	-0,3	0,0%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,8	0,1%	0,6	0,1%
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens				
16. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
17. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-0,6	-0,1%		
19. Finanzergebnis	0,2	0,0%	0,6	0,1%
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,3	0,0%	0,3	0,0%
21. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
23. Sonstige Steuern	-0,3	0,0%	-0,3	0,0%
24. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%
25. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)			29,0	3,2%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	29,0	3,2%



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Leistungskenndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Geschäftsbereich			
Existenz und Jungunternehmerberatung			
Individualberatungen	36	113	-68,14%
Veranstaltungen	10	10	0,00%
Kooperationsberatungen Kompetenzzentrum Existenzgründung	89	105	-15,24%
Mittelstandsberatung			
Unternehmensberatungen	118	55	114,55%
Veranstaltungen	26	26	0,00%
Projekte	2	2	0,00%
Kommunalberatung			
Unterstützung bei der Vermarktung von Gewerbeflächen *	202	202	0,00%
Multimediaprojekte			
Homepage, Karriereportal, Immoportal im Internet	7	6	16,67%
Standort- und Regionalmarketing			
Messeteilnahmen	14	12	16,67%
Sonstige Marketingaktivitäten	19	27	-29,63%
Projekte	12	14	-14,29%
Sonderprojekte			
Projekte	6	6	0,00%

* eingestellte Immobilien im Internet



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

14. Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH



ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Seestraße 22
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 3801-0
Fax: 07541 3801-80
E-Mail: verwaltung@zeppelin-museum.de
Homepage: www.zeppelin-museum.de

Gründungsdatum: 16. Dezember 1992

Eintragungsdatum Handelsregister: 19. März 1993

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 11. April 2007

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	70,00	70,00
Freundeskreis zur Förderung des Zeppelin-Museums e. V.	30,00	30,00
Summe:	100,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Bildung und Erziehung sowie von Kunst und Kultur. Er wird insbesondere verwirklicht durch den Bau und den Betrieb des Zeppelin Museums Friedrichshafen. Dieses Museum soll über den Luftschiffbau, seine Technik und Geschichte informieren und die Möglichkeit für die Ausstellung von Kunstwerken jeder Art und Thematik schaffen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Mit der Eröffnung des neuen Zeppelin Museums Friedrichshafen am 2. Juli 1996 wurde ein wesentlicher Teil des Gesellschaftszwecks erfolgreich erfüllt. Der Betrieb des Museums läuft seither sehr positiv und vergleichsweise kosteneffizient. Als einer der wesentlichen Faktoren für das Image der Stadt Friedrichshafen hat sich das Museum einen national und international bedeutenden Ruf geschaffen. Dies geschah und geschieht durch seine ungewöhnliche Konzeption der Dauerausstellungsbereiche (wurde durch die Special Commendation des Europäischen Museumspreises 1998 gewürdigt) ebenso wie durch die anspruchsvolle und umfassende Ausstellungs- und Publikationstätigkeit, durch die regelmäßig neue Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Diese wird neben den anderen klassischen Museumsaufgaben auch weiterhin ein wesentliches Tätigkeitsfeld des Museums bleiben.



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Die Ausübung der zahlreichen Aktivitäten von der Sammlungsergänzung und -erhaltung über Wechseleausstellungen im weiteren Themenfeld der Luftschifffahrt, über Forschung sowie Bildungs- und Vermittlungsprogramme bis hin zu ungewöhnlichen "Events" ist damit auf Dauer der zweite und eminent wichtige Teil des Gesellschaftszwecks erfüllt.

Geschäftstätigkeit und Aufgabenstellung der Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH bedingen zwangsläufig Verluste (ohne Zuschusszahlungen). Diese Verluste wurden in der Vergangenheit ganz oder teilweise durch die Stadt Friedrichshafen in der Form von Zuschusszahlungen ausgeglichen. Die erfolgreiche Fortführung der Gesellschaft ist für 2016 durch die von der Stadt bewilligten Zuschüsse sichergestellt. Die Zuschüsse wurden erhöht, ein Budget für die Sammlungserweiterung ab 2016 zugesagt. Mit der neuen Ausstellungspolitik (für Wechseleausstellungen stehen nun 1.000 qm zur Verfügung) können mit leicht steigenden Besucherzahlen gerechnet werden. Eine veränderte Marketingstrategie und eine erweiterte Pressearbeit tragen bereits Früchte. Das Zeppelin Museum als größtes Museum auf der deutschen Seite des Bodensees ist der zentrale Magnet für den Tourismus in Friedrichshafen und das Standortmarketing der Stadt. Die Bedeutung des Museums für Friedrichshafen wurde im Zusammenhang mit den überarbeiteten Budgetplanungen für 2016 ff. nochmals seitens der Gesellschafter unterstrichen. Insofern kann von einer gesicherten und sehr positiven finanziellen Entwicklung der Museums GmbH ausgegangen werden.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Dr. Claudia Emmert
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Hans-Peter Kaldenbach, Geschäftsführer i. R.
stellv. Vorsitzender	Peter Hauswald, Bürgermeister (bis 31.07.2015) Andreas Köster, Bürgermeister (ab 01.08.2015)
Mitglieder	Regine Ankermann, Lehrerin Manfred Bauer, Studiendirektor Dagmar Höhne, Ärztin Daniel Oberschelp, Architekt Manfred Sauter, Vorsitzender des Freundeskreises zur Förderung des Zeppelin Museums e. V. Heinz-Joachim Tautkus, Realschullehrer Henry Wydler, Konservator Bereich Luft- und Raumfahrt
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister

Vergütung der Aufsichtsräte:

2015: 32.000 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Mitarbeiter	37	37
Aushilfskräfte	48	50
Summe	85	87

VII. Die Geschäftsführerin

Obwohl 2015 einen Jahrhundertssommer mit sich brachte, sind die Besucherzahlen des Museums nicht (wie in den vergangenen Jahren bei überwiegend schönem Wetter) gesunken. Im Gegenteil konnten 2015 insgesamt 238.058 Besucher gezählt werden, ein Plus von 3.152 Besuchern gegenüber 2014 mit 234.906 Besuchern. Dies lag vor allem an der Sammlungspräsentation „Andreas Feininger: Aus weiter Ferne“ und an den erfolgreichen Wechselausstellungen „Gustav Mesmer: Mit dem Fahrrad fliegen“ und „Anton Henning: Midnight in Paris“.

Dennoch konnten die geplanten Besucherzahlen in Höhe von 245.000 nicht erreicht werden.

Der durchschnittliche Eintrittspreis pro Besucher stieg um 0,10 Euro von 5,72 (2014) auf 5,82 (2015), was vermutlich an der sinkenden Attraktivität der mit Rabatten verbundenen BodenseeErlebniskarte liegt, die nur 8.009 mal genutzt wurde (gegenüber 8.842 Nutzungen in 2014).

1. Aktivitäten

a. Ausstellungen

II. Abteilung Kunst

Drei große Ausstellungen prägte das Kunst-Jahr 2015. Zunächst wurde die große Sammlungspräsentation „**Andreas Feininger: Aus weiter Ferne**“ (20. Januar bis 8. März 2015) gezeigt, die für einen besucherstarken Februar sorgte (5.696 Besucher, die Besucher dieser Ausstellungen wurden nicht separat gezählt).

Das Zeppelin Museum verfügt über einen großen Teil des Nachlasses von Andreas Feininger (1906-1999): das Andreas Feininger Archiv. Es umfasst 565 Fotografien, Originalausgaben des LIFE-Magazins, mehrere seiner Kameras, Kodak Super-XX Filme, Filmschachteln und Patronen, mit denen Feininger damals arbeitete, darüber hinaus Kataloge, Bücher und Fotohandbücher, die er herausgegeben hat. Andreas Feininger gilt heute sowohl wegen seines künstlerischen Schaffens als auch wegen seiner theoretischen Schriften als einer der einflussreichsten Fotografen der 1940er bis 1980er Jahre.

Viele der ausgestellten Fotografien sind inzwischen berühmte Klassiker. Neben den weltbekannten Stadtansichten New Yorks konnten seine experimentellen Studien und seine faszinierenden Natur- und Landschaftsfotografien entdeckt werden. Dabei wird deutlich, dass er nicht zuletzt wegen seiner herausragenden fotografischen Technik berühmt wurde. Sein selbstgebautes Teleobjektiv erlaubte ihm beispielsweise erstaunlich detailreiche Aufnahmen aus weiter Ferne aufzunehmen. Das Zeppelin Museum stellte erstmals das gesamte Feininger Archiv mit rund 550 Exponaten in einer umfassenden Ausstellung aus – und machte es so den Besucherinnen und Besuchern des Museums, aber auch der Forschung zugänglich. Das mediale Echo war enorm: Die Werkschau wurde im SWR in der Landes-

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

schau, im SWR Radio, im Stern Magazin, im Art Magazin, in der Kunstzeitung, im Informationsdienst Kunst, im Bayerischer Rundfunk und auf Portal Kunstgeschichte empfohlen.

Vom 24. Juli bis zum 4. Oktober zeigte das Zeppelin Museum **„Ré Soupault: Das Auge der Avantgarde“**. **13.852 Besucherinnen und Besucher** haben diese bislang größte, insgesamt 183 Fotos umfassende Retrospektive des Werks der Bauhaus-Schülerin Ré Soupault gesehen, die rund 50 Fotoarbeiten enthielt, die noch nie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden waren. Während ihrer Flucht vor den Nationalsozialisten verlor Ré Soupault in Tunis 1942 ihr komplettes Fotoarchiv. Auf abenteuerlichen Wegen bekam sie viele Jahre später 1.400 Negative und ca. 500 Vintages zurück, bewahrte diesen Schatz jedoch in ihrer Pariser Wohnung auf. Manfred Metzner, dem Heidelberger Verleger des französischen Surrealisten Philippe Soupault, ist es zu verdanken, dass ihr fotografisches Werk heute bekannt ist. Seither gehören die Arbeiten von Ré Soupault zu den bedeutendsten Beiträgen der Geschichte der Fotografie des 20. Jahrhunderts. Die Werkschau erlangte ein großes mediales Echo: Die Landesschau im SWR Fernsehen berichtete, ebenso wie SWR 2, der Deutschlandfunk, das Art Magazin und das Monopol Magazin.

Zeitgleich eröffnete **„Anton Henning: Midnight in Paris“**, die vom 24. Juli 2015 bis zum 10. Januar 2016 zu sehen war. Diese Ausstellung besichtigten **39.675 Besucherinnen und Besucher** – und fand ebenso ein großes mediales Echo: Die Südwestpresse Ulm, das Schwäbisches Tagblatt, das Art Magazin, die Kunstzeitung, das Monopol Magazin und das Portal Kunstgeschichte empfahlen den Besuch. Wie Woody Allen in seinem gleichnamigen Film lud Anton Henning die Besucher dieser außergewöhnlichen Schau auf eine Zeitreise ein. Objekte, Skulpturen und Bilder auf farbigen Wänden: alles erzählte vom Geist der Avantgarde aus der Perspektive der Gegenwart. Dabei durchmischte Anton Henning augenzwinkernd die kunsthistorischen Strömungen und setzte sich ernst bis heiter mit dem Künstler- und Werkbegriff der Avantgarde auseinander. Er untersuchte die Simultaneität der verschiedenen Stilrichtungen, aber auch das durch zwei Weltkriege und eine Weltwirtschaftskrise getetzte Leben dieser Zeit.

Im ZeppLab zeigte die Kunstabteilung **Matt Wand „Sackgasse im Himmel“ (31.01. – 05.04.2015)**, eine **audio-elektronische Dokumentation mit 3D-Bildern**, also Kunst die man hören kann und die noch dazu vom Zeppelinmythos zu berichten weiß. Der englische Audio-Künstler Matt Wand hat sich in Kooperation mit dem SWR an dieses Thema herangewagt. Mit seiner "audio electro-acoustimentary" lud der Künstler zu einer siebentägigen Luftschiffreise ein, mit einer Vielzahl an schrägen Gästen. Zur Hauptattraktion zählte die Hellseherin Madam Mertvyeslova, die Kontakt zu den verstorbenen Angehörigen der Mitreisenden aufnimmt. Das akustische Kunstwerk speiste sich aus der unüberschaubaren Fülle an kleinen Geschichten, den tatsächlichen wie den erfundenen, und erinnerte damit an die beeindruckenden Ereignisse der 140-jährigen Geschichte und Mythologie der Luftschiffe. Unterstützt wurde diese akustische Reise von 3D-Bildern aus dem Inneren eines Luftschiffes. Die Ausstellung wurde von **968 Besucherinnen und Besuchern** gesehen.

Die zweite Ausstellung im ZeppLab bestritt das Künstlerduo **Katrin Ströbel und Mohammed Laouli** unter dem Titel **„Fließende Grenzen“**. Ein „nomadisches Hausboot“ war im Hafen vor dem Zeppelin Museum angebunden. Im ZeppLab waren die Videoinstallationen des Künstlerduos zu sehen. Die Künstler brachten dabei zum Ausdruck, dass sich hinter der als homogen empfundenen Masse von Schicksalen einzelne Narrative verbergen. Zuschreibungen und Polarisierungen von Gut und Böse wurden vermieden. Das Künstlerduo interessierte sich für den Moment des Transits und die Hybridität von Identität, die im Gegensatz zu der massenmedial festgelegten Opferrolle des geflüchteten Menschen steht. Diese Ausstellung wurde von **2.364 Menschen** gesehen.

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

II. Abteilung Zeppelin

Besonders erfolgreich war die erstmals im Zeppelin Museum auf einer Fläche von 1.000 m² auf zwei Etagen gezeigte Ausstellung „**Gustav Messmer – Mit dem Fahrrad fliegen**“ die vom 27. März bis zum 28. Juni 2015 zu sehen war. Die Verdoppelung der Fläche entsprach dem Wunsch, die Bedeutung der Wechselausstellungen in ihrer Außenwirkung zu steigern und sie für Besucherinnen und Besucher aus einem größeren Einzugsbereich attraktiver zu machen.

Die Idee, dem oberschwäbischen Flugradbauer, Erfinder und Künstler Gustav Mesmer, eine große Retrospektive im Zeppelin Museum zu widmen, war bereits im Zuge der Neukonzeption 2013/14 entstanden. Das Projekt wurde von der Baden Württemberg Stiftung in Höhe von 40.000.- EUR gefördert und entstand in enger Zusammenarbeit mit der Gustav Mesmer Stiftung.

Neben den faszinierenden Flugrädern und Schwingenfluggeräten Mesmers setzte die Ausstellung den zweiten Schwerpunkt auf die erhaltenen Zeichnungen, Skizzen und Bildwerke, die in dieser Dichte bisher noch nie zu sehen waren. Zahlreiche Frühwerke aus Privatbesitz konnten erstmals gezeigt werden. Auch das Leben Mesmers, geprägt von oberschwäbischem Katholizismus und Klosterleben und den psychiatrischen Einrichtungen von Bad Schussenried und Weissenau, wurde dem interessierten Publikum nahegebracht.

Erweitert und vertieft wurde der Blick auf Gustav Mesmer durch ein durchgehend sehr gut besuchtes **Rahmenprogramm** mit Vorträgen und Diskussionen. Höhepunkte waren der „Gustav Mesmer Flugradpreis“, um den sich am 14. Mai zahlreiche Teilnehmer mit eigens gebauten Flugfahrrädern bewarben und die Podiumsdiskussion „Gustav Mesmer und wir – Ein Gespräch über den Umgang mit psychischen Störungen einst und heute“. Zweck des Begleitprogramms war auch eine Anbindung der Ausstellungsinhalte an aktuell relevante gesellschaftliche Diskurse zu den Themen Psychiatrie und Außenseiterkunst.

In Kooperation mit dem Kulturbüro Friedrichshafen wurde ein Gastspiel des Kindertheaters PATATI PATATA aus Reutlingen gezeigt, das das umfangreiche **Vermittlungsprogramm für Schulklassen** in idealer Weise ergänzte. Für die Altersgruppe der acht bis elfjährigen wurden beispielsweise in den Oster- und Pfingstferien Workshops im eigens geschaffenen Werkstattbereich angeboten, in denen die Idee Mesmers, mit einfachen, von Muskelkraft angetriebenen Flugapparaten das Fliegen zu versuchen, die gestalterische Kreativität der Kinder beflügelte.

„Gustav Mesmer – Mit dem Fahrrad fliegen“ wurde von **26.745 Besucherinnen und Besuchern** gesehen, zu den Veranstaltungen des Rahmenprogramms kamen nochmals 1.000 Interessierte.

Das **Echo der Medien** war sehr positiv. Im SWR-Fernsehen ebenso wie in Kulturzeit auf 3Sat, einer der wichtigsten Kultursendungen im deutschsprachigen Fernsehen, wurde berichtet. Im Hörfunk brachten SWR2, B5 und Bayern2 ausführliche Features. In den Printmedien und online war die Ausstellung während der gesamten Laufzeit präsent, beispielsweise besprach das Art Magazin sie in seiner Juni-Ausgabe. Durch die weit gestreute mediale Berichterstattung kamen neben den Besuchern aus Baden-Württemberg auch Gäste aus allen Regionen Deutschlands sowie aus Österreich und der Schweiz nach Friedrichshafen.

Im ZeppLab wurde vom 17. April bis zum 28. Juni 2015 „**Zeppelin NT – Welcome back to Goodyear**“ gezeigt, eine Ausstellung, die sich den aktuellen Entwicklungen des modernen Luftschiffbaus in Friedrichshafen widmete.

2011 hatte die Zeppelin Luftschifftechnik GmbH & Co KG (ZLT) mit dem Verkauf von drei Luftschiffen des Typs LZ N07-101 an den US-amerikanischen Reifenkonzern Goodyear Tire & Rubber Company ihren bisher größten Auftrag hereingeholt. Mit der Entscheidung für Luftschiffe aus Friedrichshafen schließt sich ein Kreis, der 1923 mit der Gründung der Goodyear-Zeppelin Corporation seinen Anfang nahm. Damals sicherte das amerikanische Interesse an Zeppelin-Luftschiffen den Fortbestand des Luftschiffbaus in Friedrichshafen nach dem Ende des Ersten Weltkriegs.

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Neben Exponaten aus Friedrichshafen und den USA stand ein eigens angefertigter Film im Mittelpunkt der Werkschau. Er erzählt wie und warum nach 90 Jahren wieder Zeppeline für die USA in Friedrichshafen gebaut werden, wie sie entstehen und wofür sie eingesetzt werden.

„Zeppelin NT – Welcome back to Goodyear“ wurde von **3.044 Besucherinnen und Besuchern** gesehen.

Neben diesen Ausstellungen des Berichtsjahres arbeiteten die Zeppelin-Abteilungen Technik und Kunst bereits intensiv den großen Projekten des Folgejahres „**Mariele Neudecker: Some Things Happen All at Once**“, „**Möglichkeit Mensch Körper | Sphären | Apparaturen**“ und „**Stromlinienform**“.

b. Gastaustellungen

Die Ausstellungstätigkeit in 2015 war außerdem durch **zwei Fremdnutzungen** geprägt: vom 23. Januar bis zum 8. März zeigte der **Kunstverein Friedrichshafen „Non Profit“** im Wechselausstellungsbereich des Zeppelin Museums, die jedoch nur **1.210 Besucherinnen und Besuchern** interessierte. Vom 23. Oktober bis zum 10. Januar 2016 zeigte die ZF Kunststiftung ihre Jubiläumsschau „**25 Jahre ZF Kunststiftung**“. Diese wurde von **2.494 Besucherinnen und Besuchern** gesehen.

2. Neukonzeption

Die im Rahmen der Neukonzeption bis 2013 völlig neu gestaltete **Sammlungspräsentation** der Zeppelin-Abteilung fand im vergangenen Jahr bei unseren Besucherinnen und Besuchern und in Museumskreisen eine hervorragende Resonanz. Im Jahr 2015 halfen ergänzte Schriften in der „Chronologie der Luftschiffe“ die Besucherorientierung weiter zu optimieren. Außerdem wurde ein zusätzlicher **Highlight-Rundgang** eingerichtet, in dem besondere Exponate kenntlich gemacht sind, die auch ganz Eilige auf keinen Fall versäumen sollten und deren Auswahl zugleich die Vielfalt unserer Zeppelinsammlung verdeutlicht.

In den kommenden Jahren wird es eine weiterhin wichtige Aufgabe für das Team der Zeppelin-Abteilung sein, an der Sammlungspräsentation zur Geschichte und Technik der Luftschiffahrt und der damit eng verbundenen Industriegeschichte Friedrichshafens kontinuierlich weiter zu forschen.

Im Bereich der Kunst wurde die Präsentation der Sammlung erneut konzipiert. Nachdem in der ersten Phase Herr Dr. Blübaum eine chronologische Sammlungspräsentation erarbeitet hatte, entwickelte sein Nachfolger Herr Moll eine thematische Ausrichtung der Sammlung unter den Überschriften „Mensch und Technik“, „Mensch und Glaube“, „Mensch und Natur“. Diese erwies sich als nicht zielführend, so dass Frau Dr. Emmert 2015 die Umstrukturierung der Sammlungspräsentation unter das Motto „**Stärken stärken**“ stellte. Die Kunstsammlung des Zeppelin Museums umfasst Werke vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Mit Jörg Stocker und Yvo Strigel sind Hauptvertreter der süddeutschen Spätgotik versammelt. Bedeutende Barockmaler wie Franz Anton Maulbertsch und Johann Heinrich Schönfeld ergänzen das historische Portfolio. Im 20. Jahrhundert kann die Sammlung vor allem große Werkblöcke von Otto Dix, Willi Baumeister und Max Ackermann vorweisen. Das Zeppelin Museum verfügt außerdem über einen großen Teil des Nachlasses von Andreas Feininger. Diese Sammlungsschwerpunkte sollen in Zukunft in der Sammlungspräsentation vertieft werden. In 2015 wurden die Bereiche Mittelalter, Barock und Rokoko neu konzipiert.

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

3. Leihverkehr

Im Rahmen der Kooperationen mit anderen Museen wurden 2014 wieder zahlreiche 2015 wurden wieder Ausstellungen anderer Museen mit Leihgaben unterstützt:

- 100 Jahre Flughafen Friedrichshafen im Dornier Museum Friedrichshafen
- Mit dem Zeppelin über die Meere – besondere Fahrten der Zeppeline im Zeppelin Museum Zeppelinheim
- „L'art et la machine“, Musée de Confluences, Lyon
- „Andreas Feininger: New York in The Forties“, Fränkisches Museum Feuchtwangen
- „Tizian und Neapel“, Gallerie d'Italia, Neapel
- „Jerusalem in Ulm“, Ulmer Museum
- „Caritas“, Diözesanmuseum Paderborn
- „Die Moderne der Frauen“, Kunsthalle Bielefeld
- „Heinz Wever: Leben und Werk“, Museen der Stadt Lüdenscheid

4. Sammlung, Forschung, Sonstiges

Wie in den Vorjahren wurde das Zeppelin Museum auch 2015 seinem hervorragenden Ruf als Ort des Sammelns gerecht. Als Beweis hierfür und für das in uns gesetzte Vertrauen konnten 137 größere und kleinere Schenkungen für die Kunst- und Techniksammlung der Stadt Friedrichshafen entgegengenommen werden. Darunter befinden sich ein sehr großes Konvolut mit Briefen und Fotos und einem Postabwurfbeutel aus der Zeit der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft vor 1914 oder ein paar Handschuhe aus der Ausrüstung der Haltemannschaft auf dem Luftschiffhafen Frankfurt Rhein-Main. Herausragend war der Fund der Gerippeile des Marine-Luftschiffes SL 6 aus dem Ersten Weltkrieg. Diese wurden bei einem Umbau in einem alten Hamburger Fischerhaus entdeckt und dem Zeppelin Museum als Schenkung überlassen. Dazu kommen noch einige Ankäufe, in vielen Fällen in enger Abstimmung mit dem Freundeskreis zur Förderung des Zeppelin Museums e. V., der uns bei unserer Sammlungstätigkeit seit Jahren tatkräftig unterstützt.

Konsequent weitergearbeitet wurde an der wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlung und deren Verzeichnung in der Datenbank Museum Plus sowie und an der Optimierung der Lagerung in den verschiedenen Depots. Das Sonderprojekt einer Aufarbeitung unserer sehr umfangreichen numismatischen Sammlung zur Luftfahrtgeschichte wurde ebenfalls im Jahr 2015 begonnen und steht kurz vor dem Abschluss.

Breiten Raum nahm die Bearbeitung einer Vielzahl von Fachanfragen zum Thema Luftschiffahrt ein.

Um dringend notwendige Restaurierungsmaßnahmen voranzubringen, wurden wieder Förderanträge bei der Landesstelle für Museumsbetreuung gestellt, so für die Restaurierungen von Holzträgern aus Schütte-Lanz-Luftschiffen und für die Modelle von LZ 8 *Deutschland* und LZ 129 *Hindenburg*.

Wie in den Vorjahren, war das Team des Zeppelin Museums auch 2015 mit rund 20 Führungen und Vorträgen sehr aktiv an den Abendveranstaltungen der Reihe **OPEN HOUSE** beteiligt. Eine Veranstaltung, die die guten Verbindungen es Zeppelin Museums zur Industrie in Friedrichshafen verdeutlicht, waren die Podiumsdiskussion und die Buchvorstellung „Bewegte Geschichte: 100 Jahre ZF Friedrichshafen AG“ im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen dieses Unternehmens in unserer Zeppelinhalle.

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

VIII. Wichtige Verträge

Betrauungsakt mit der Stadt Friedrichshafen der am 25. November 2013 vom Gemeinderat der Stadt beschlossen wurde.

Erbbaurechtsvertrag der ZM FN GmbH mit der Stadt Friedrichshafen vom 30. Dezember 1996

Überlassungsvertrag und Vertrag zur Wahrnehmung städtischer Aufgaben vom 31. August 2009.

Dienstleistungsvertrag zwischen der ZM FN GmbH und der Stadt FN – Zeppelin-Stiftung vom 23./29. Mai 2012.

Pachtvertrag zwischen der ZM FN GmbH und Frank Rebholz über die Bewirtschaftung der Gastronomie vom 30. April 2013.

Mietvertrag über die Vermietung eines Raumes für das Luftschiffbau Zeppelin-Archiv vom 15. April 1996

Mietvertrag über die Vermietung eines Raumes an den Kunstverein Friedrichshafen e. V. vom 7. März 1996

Vertrag über die Überlassung von Exponaten der LZ Kunst- und Techniksammlung an die ZM FN GmbH vom 12.05.1997.

Überlassungsvertrag über die Nutzung eines Archivhauses als Schauhaus im Zeppelindorf mit der Zeppelin Wohlfahrt GmbH vom 08.05.2013

Mietvertrag über die Vermietung von Räumen an die Kulturstiftung der ZF Friedrichshafen AG vom 11. März 1996.

Mietvertrag mit der Fränkel AG über Depotflächen in Eriskirch vom 15. Januar 2003

Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der ZM FN GmbH vom 31. August 2009.

Mietvertrag mit der Hüni + Co. KG über Depotflächen in der Eckenerstraße vom 7. August 2009.

Darlehensvertrag mit der Sparkasse Bodensee vom 27. Juli 2014 mit Endfälligkeit zum 30. Juli 2019.

Kontokorrentkredit mit der Volksbank Friedrichshafen auf unbestimmte Zeit vom 18. Februar 2014.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Betriebskostenzuschuss (Stadt und Zeppelin-Stiftung): 2.427.776,88 EUR (kassenwirksam)

Investitionskostenzuschuss (Stadt und Zeppelin-Stiftung): 281.025,38 EUR (kassenwirksam)

Erstattung der Stadt an die Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH für die Wahrnehmung der städtischen Aufgabe Kunst- und Techniksammlungen: 35.800,00 EUR

Erstattung der Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH an die Stadt für die Überlassung der Exponate der städtischen Kunst- und Techniksammlung an das Museum: 112.480,00 EUR

Erbbauzins von der Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH an die Stadt: 150.685,58 EUR

Mieteinnahmen für die Vermietung von vier Stellplätzen auf den Grundstücken Flst. Nr. 947/3 und 947/9 an die Zeppelin Museum GmbH: 1.440,00 EUR

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	26,9	0,2%	339,8	1,8%
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken/geleistete Anzahlungen	14.109,4	81,6%	14.760,1	77,8%
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.627,8	15,2%	3.111,2	16,4%
3. Anlagen im Bau	40,4	0,2%	39,1	0,2%
III. Finanzanlagen				
	16.804,5	97,2%	18.250,2	96,2%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen			4,3	0,0%
3. Waren	187,9	1,1%	170,6	0,9%
	187,9	1,1%	174,9	0,9%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31,0	0,2%	29,6	0,2%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	155,4	0,9%	156,0	0,8%
	186,4	1,1%	185,6	1,0%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	75,7	0,4%	342,9	1,8%
	450,0	2,6%	703,4	3,7%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	31,8	0,2%	24,2	0,1%
	31,8	0,2%	24,2	0,1%
Bilanzsumme	17.286,3	100,0%	18.977,8	100,0%

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	100,0	0,6%	100,0	0,5%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-24,8	-0,1%	94,2	0,5%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	122,2	0,7%	-119,0	-0,6%
	197,4	1,1%	75,2	0,4%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	16.549,8	95,7%	17.514,9	92,3%
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	198,7	1,1%	165,9	0,9%
	198,7	1,1%	165,9	0,9%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150,0	0,9%	150,0	0,8%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	159,3	0,9%	749,2	3,9%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	27,1	0,2%	50,3	0,3%
	336,4	1,9%	949,5	5,0%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	4,0	0,0%	272,3	1,4%
Bilanzsumme	17.286,3	100,0%	18.977,8	100,0%



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	1.820,1	51,7%	1.795,5	53,3%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge*	1.702,7	48,3%	1.573,6	46,7%
5. Gesamtleistung	3.522,8	100,0%	3.369,1	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	190,1	5,4%	188,5	5,6%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	300,1	8,5%	185,9	5,5%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.669,4	47,4%	1.659,6	49,3%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	452,8	12,9%	455,0	13,5%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.342,8	38,1%	1.289,0	38,3%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.807,6	51,3%	1.538,4	45,7%
	5.762,8	163,6%	5.316,4	157,8%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-2.240,0	-63,6%	-1.947,3	-57,8%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,7	0,0%	1,8	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4,2	-0,1%	-11,6	-0,3%
18. Finanzergebnis	-3,5	-0,1%	-9,8	-0,3%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.243,5	-63,7%	-1.957,1	-58,1%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen**	2.370,7	67,3%	1.842,9	54,7%
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-5,0	-0,1%	-4,8	-0,1%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	122,2	3,5%	-119,0	-3,5%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	122,2	3,5%	-119,0	-3,5%

* davon Auflösung des SoPo mit Rücklageanteil

1.333

1.274

** davon Betriebskostenzuschuss Stadt FN

2.371

1.843



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Leistungsdaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Besucherzahlen	238.058	234.906	1,3%
Führungen	2.056	2.032	1,2%
Zuschuss pro Besucher (<i>lfd. Betriebskostenzuschuss ./.</i> Anzahl Besucher <i>inkl. Vernissagen</i>)	9,01 €	7,72 €	16,7%
Defizit (<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + sonstige Steuern</i>)	2.248.459 €	1.961.954 €	14,6%

IV. Die Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen

B mittelbare Beteiligungsunternehmen

15. Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG
16. Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH
17. Flughafen Personal und Service GmbH
18. Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH
19. Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG
20. Katamaran-Reederei Bodensee Verwaltungs-GmbH
21. Klinik Tettnang GmbH
22. Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH
23. Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen
24. Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen
25. MVZ Tettnang GmbH
26. Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH
27. Stadtwerk am See GmbH & Co. KG
28. SWG-ImmoService GmbH
29. TeleData GmbH

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

15. Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG



Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Geschäftsstelle: Kornblumenstraße 7/1
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 505-0
Fax: 07541 505-221
E-Mail: info@bob-fn.de
Homepage: www.bob-fn.de

Gründungsdatum: 5. Februar 2002

Eintragungsdatum Handelsregister: 4. März 2002

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 23. September 2004

Wirtschaftsjahr: 1. Oktober - 30. September

II. Gesellschaftskapital und Beteiligungsverhältnisse (30.09.2015)

Gesellschafter (Kommanditisten)	Gesellschaftskapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	351,56	27,5
Stadt Ravensburg	319,60	25,0
Landkreis Bodenseekreis	255,68	20,0
Landkreis Ravensburg	223,72	17,5
Gemeinde Meckenbeuren	127,84	10,0
Anteile an anderen Gesellschaften	BOB-Anteil	
	in TEUR	in %
Bodensee-Oberschwaben Bahn Verkehrsverbund- gesellschaft mbH	1,60	5,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, insbesondere Schienenpersonennahverkehr.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (Rechtsvorgängerin: Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH) betreibt seit 1993 Schienenpersonennahverkehr zwischen Friedrichshafen Stadt und Ravensburg. Ab 1997 hat sie ihr Bedienungsgebiet im Norden bis Aulendorf und im Süden bis Friedrichshafen Hafen erweitert und sich damit als fester Bestandteil des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region Bodensee-Oberschwaben etabliert.

V. Organe der Gesellschaft (30.09.2015)

Geschäftsführung	Die Geschäftsführung wird durch die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH mit Sitz in Friedrichshafen wahrgenommen; diese wird durch ihren Geschäftsführer Dipl.-Verw.-Betriebswirt Manfred Foss vertreten.
Beirat	Der vormals bei der BOB GmbH eingerichtete Beirat ist nunmehr bei der Komplementärin, der BOB VerwaltungsGmbH installiert.
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister (Friedrichshafen)
stellv. Vorsitzender	-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Neben dem Geschäftsführer war ein weiterer Mitarbeiter als Prokurist tätig. Die für die Abwicklung des operativen Geschäfts erforderlichen Leistungen werden von den Betriebsführern über Betriebsführungsverträge gegen Entgelt erbracht.

VII. Der Geschäftsführer

1. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2014/15 verlief für die Bodensee-Oberschwaben-Bahn trotz schwieriger verkehrswirtschaftlicher Rahmenbedingungen erneut erfolgreich. Dies zeigt sich insbesondere bei der weiterhin positiven Entwicklung der Fahrgastzahlen, die im Gegensatz zu dem durch den demographischen Wandel negativen Trend im bodo-Gebiet, bei der Gesellschaft immer noch ansteigen. Auch betriebswirtschaftlich übertrifft das Ergebnis des Geschäftsjahres die Erwartungen, obwohl beim Wagenpark hohe Belastungen durch die seit 2012 laufenden, kostenintensiven Maßnahmen (Hauptuntersuchung, Rostsanierung) zu verzeichnen waren. Zum Erfolg maßgeblich beigetragen hat das weiterhin niedrige Preisniveau beim Treibstoff, sodass die Gesellschaft statt des erwarteten Defizits sogar einen Jahresüberschuss erzielen konnte.

Da die Bundesländer Aufgabenträger für den SPNV sind, bildet der zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Gesellschaft bestehende Verkehrsvertrag die rechtliche Grundlage für die Durchführung der BOB-Verkehre. Dieser Vertrag ist durch eine schriftliche Zusage seitens des Landes zwischenzeitlich bis zum Abschluss der Elektrifizierung der Südbahn und damit in den nächsten Jahren gesichert. Seit dem 01.01.2010 werden neben den unmittelbaren Betriebskosten auch die Aufwendungen für die Inanspruchnahme der DB-Schieneinfrastruktur (Trasse und Bahnhöfe bzw. Haltepunkte) vom Land abgegolten. Für die Trassennutzung besteht seitens der Gesellschaft ein Infrastrukturnutzungsvertrag mit der DB Netz AG sowie für die Bahnhöfe bzw. Haltepunkte ein Stationsnutzungsvertrag mit der DB Station&Service AG. Die Steigerungen der Infrastruktur-Entgelte in den zurückliegenden Jahren wirken sich seit diesem Zeitpunkt nur noch mittelbar und ohne wirtschaftliche Effekte auf das Ergebnis der Gesellschaft aus. Im Rechtsstreit mit der DB Station&Service AG bezüglich überhöhter Stationsentgelte ergeben sich nach den erstinstanzlichen Urteile zugunsten der

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Gesellschaft und den daraufhin erfolgten Widersprüchen seitens DB Station&Service AG keine neuen Sachverhalte, da bisher keine neuen Verhandlungstermine zustande gekommen sind. Hieraus ergeben sich jedoch keine weitergehenden Risiken für das Unternehmen, da die Forderungen von DB Station& Service in voller Höhe als Aufwand verbucht und mögliche Kosten für Zinsforderungen, Rechtsberatung und Gerichtsverfahren durch Rückstellungen entsprechend berücksichtigt sind.

Die für die Betriebsdurchführung erforderlichen Dienstleistungen werden wie bisher von den betreffenden Vertragspartnern erbracht. So ist weiterhin die Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF) für die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführung sowie die technische und kassenmäßige Betreuung der BOB-eigenen Fahrausweisautomaten zuständig. Im Produktionsbereich zeichnen die DBZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) für die Personalgestellung der Triebwagenführer und die Hohenzollerische Landesbahn AG für den eisenbahntechnischen Part verantwortlich.

Die Gesellschaft hat ihr Fahrplanangebot im Fahrplanjahr 2014/15 (14.12.2014 - 12.12.2015) im Grundsatz unverändert beibehalten. Das Fahrleistungsvolumen betrug im Geschäftsjahr (01.10.2014 - 30.09.2015) rund 528.000 km und liegt damit um 3.500 km unter dem Vorjahreswert (531.500 km). Ursächlich hierfür sind die aufgrund von Baumaßnahmen durchgeführten Schienenersatzverkehre.

Der Wagenpark der Gesellschaft umfasst nach wie vor neun Triebwagen vom Typ Regio-Shuttle (RS 1), die für die Gewährleistung eines pünktlichen und zuverlässigen Betriebs unverzichtbar sind. Dies hat sich in besonderem Maße während der Instandhaltungsmaßnahmen in den letzten Jahren gezeigt. Angesichts der kontinuierlich steigenden Fahrgastzahlen stellt der Wagenpark aber auch zukünftig sicher, dass Verfügbarkeit und Platzangebot in der erforderlichen Qualität gesichert sind und dauerhafte Schienenersatzverkehre damit vermieden werden können. Im Frühjahr 2015 wurde beim letzten Fahrzeug die Hauptuntersuchung abgeschlossen; dasselbe gilt für die Rostsanierung, welche über gut zwei Jahre sukzessive an den vier aus dem Jahre 1998 stammenden Fahrzeugen notwendig geworden ist. Konstruktive Mängel führten bei dieser Baureihe zu vermehrter Rostbildung am Wagenkasten.

Die Gesellschaft konnte trotz der vorstehend beschriebenen Einschränkungen ihren Betrieb bis auf wenige Ausnahmen zuverlässig und pünktlich durchführen. Die Pünktlichkeitsquote liegt im laufenden Kalenderjahr 2015 (01.01. - 30.09.15) bei 95,9% und erreicht damit erneut einen respektablen Wert. Gleichwohl wurde der Einfluss externer Faktoren auf den Betrieb der Gesellschaft in den Monaten Juni bis August mehr als bisher spürbar: Vorrangig Baustellen und Anschlussaufnahmen des oftmals verspäteten DB-Regionalverkehrs (IRE) ließen die Pünktlichkeitsquote unter den Vorjahreswert (96,8%) sinken.

Die Gesellschaft ist Vollmitglied im Verkehrs- und Tarifverbund „bodo“, der die Landkreise Bodenseekreis und Ravensburg umfasst und am 01.01.2004 gestartet ist. Die bodo-Tarife wurden zuletzt zum 01.01.2015 um durchschnittlich 3,5% erhöht.

Die Fahrgastentwicklung in den Zügen der Gesellschaft verläuft im Jahr 2015 weiterhin positiv und erreicht auf Basis der Fahrgastzählungen im März, Juni und September einen durchschnittlichen Zuwachs von +0,6%. Dies ist durchaus beachtlich, da sowohl der verbundweite Trend im laufenden Jahr (Januar bis August -0,6%) als auch die bundesweite Entwicklung im Nahverkehr rückläufig sind.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr 2014/15 auf 0,10 Mio. € (Vorjahr -0,25 Mio. €). Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 0,14 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen aufgrund von niedrigeren periodenfremden Erträgen um 0,52 Mio. € geringer aus. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verringerten sich hauptsächlich aufgrund gesunkener Aufwendungen im Fremdlieferungsbereich um 0,34 Mio. €. Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen zu verzeichnen. Ursächlich sind hier geringere Ausgaben für die Hauptuntersuchung der Triebwagen wie auch der Beseitigung der Rostschäden. Gegenüber dem Vorjahr wurde bei dieser Position eine Ergebnisverbesserung um 0,30 Mio. € erreicht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind hauptsächlich aufgrund höherer Rechts- und Beratungskosten um 0,05 Mio. € gestiegen.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014/15 beläuft sich nach Steuern auf 0,05 Mio. €. Er liegt damit um 0,34 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Die Vermögens- und Finanzlage war im Geschäftsjahr 2014/15 weiterhin konstant. Es standen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, was schon durch den Bestand an Bankguthaben zum 30.09.2015 in Höhe von rd. 3,1 Mio. € dokumentiert wird. Unter voller Einrechnung des Jahresüberschusses 2014/15, der vollständig den Rücklagen zugeführt werden soll, errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 54,8 % (30.09.2014: 52 %). Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Darlehenstilgungen in Höhe von 0,17 Mio. € geleistet. Für die Finanzierung der beiden neuen Triebwagen wurde 2011 ein Darlehen in Höhe von 3,5 Mio. € aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

3. Risikobericht

Die Gesellschaft unterliegt Chancen und Risiken, mit denen jedes unternehmerische Handeln verbunden ist. Zur Beherrschung und Kontrolle der Risiken hat die TWF im Rahmen ihrer Aufgabenstellung als kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführerin der BOB KG ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Es finden halbjährlich Risikoinventuren statt. Gemäß dem letzten Risikobericht mit Stand Juni 2015 besteht bei der Gesellschaft kein A-Risiko mehr. Die mögliche Kündigung des Verkehrsvertrages seitens des Landes wird nicht mehr als Risiko betrachtet, da das Land eine schriftliche Zusage zur Weiterführung des Verkehrsvertrags erteilt hat.

Als weiteres Risiko werden steigende Personalkosten aufgeführt, die sich über die entsprechenden Dienstleistungsverträge auch bei der BOB KG niederschlagen können.

4. Prognosebericht

Durch die Vereinbarung mit dem Land Baden-Württemberg den Verkehr in den kommenden Jahren unter Status-quo-Bedingungen bis zur Elektrifizierung der Südbahn fortzuführen, besteht nun für die Gesellschaft eine mehrjährige Planungssicherheit. Dies auch deshalb, weil die Zuschussgeberverträge mit den Gebietskörperschaften des nördlichen mittleren Schusstantales bzw. der Stadt Friedrichshafen ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt verlängert werden. Nachdem der Wagenpark technisch auf den aktuellsten Stand gebracht wurde, ist die Gesellschaft auch hier bestens aufgestellt. Unter diesen Rahmenbedingungen wird im Geschäftsjahr 2015/16 erneut mit einem Gewinn in einer Größenordnung von knapp 120 T€ gerechnet; auch in den Folgejahren werden positive Unternehmensergebnisse er-

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

wartet. Diese bewegen sich im Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2019/20 in einer Spannweite zwischen 90 T€ und 130 T€.

Durch die Elektrifizierung der Südbahn ändern sich die Rahmenbedingungen grundlegend. Dies gilt sowohl für die Bedienungskonzepte als auch die technischen Möglichkeiten. Die Gesellschaft hat nun den Vorteil, dass sie sich auf diese mittelfristig veränderte Situation strategisch neu ausrichten kann.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Friedrichshafen, 17. November 2015

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Manfred Foss
Geschäftsführer der Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH

VIII. Wichtige Verträge

Vertrag über die technische Betriebsführung im Schienenpersonennahverkehr mit der Hohenzollerische Landesbahn AG, Hechingen und der DB ZugBus Regionalverkehr Alb Bodensee GmbH, Ulm vom 30. September / 5. Juli 1993

Betriebsführungsvertrag mit der Technische Werke Friedrichshafen GmbH über die kaufmännische Betriebsführung vom 19. / 15. April 1993 in der Fassung des 3. Nachtrags vom 25. Januar 2000

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen **01.01. - 31.12.2015**

Zuschuss an die Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG für die Bedienung der Strecke Stadtbahnhof – Hafbahnhof: 12.527,01 EUR.

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Bilanz zum 30.09.2015 - Aktiva -	2014/2015		2013/2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24,1	0,2%	39,3	0,3%
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	176,4	1,6%	198,1	1,7%
2. Anlagen und Maschinen	7.349,9	64,8%	8.015,1	67,1%
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	134,6	1,2%	187,2	1,6%
4. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
III. Finanzanlagen	1,6	0,0%	1,6	0,0%
	7.686,6	67,7%	8.441,2	70,7%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	20,1	0,2%	39,7	0,3%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	426,8	3,8%	521,3	4,4%
	446,9	3,9%	561,0	4,7%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.204,7	28,2%	2.925,4	24,5%
	3.651,5	32,2%	3.486,4	29,2%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	8,0	0,1%	8,7	0,1%
	8,0	0,1%	8,7	0,1%
Bilanzsumme	11.346,2	100,0%	11.936,3	100,0%

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Bilanz zum 30.09.2015 - Passiva -	2014/2015		2013/2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	1.278,4	11,3%	1.278,4	10,7%
II. Rücklagen	4.895,7	43,1%	5.184,4	43,4%
III. Jahresüberschuss	46,8	0,4%	-288,7	-2,4%
IV. Jahresergebnis nach Verwendungsrechnung				
	6.220,8	54,8%	6.174,1	51,7%
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	415,8	3,7%	554,0	4,6%
	415,8	3,7%	554,0	4,6%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.974,4	26,2%	3.149,6	26,4%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.201,0	10,6%	1.556,6	13,0%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	111,8	1,0%	85,3	0,7%
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	335,5	3,0%	327,6	2,7%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	79,7	0,7%	81,9	0,7%
	4.702,4	41,4%	5.201,1	43,6%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7,2	0,1%	7,2	0,1%
Bilanzsumme	11.346,2	100,0%	11.936,3	100,0%

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.2014 - 30.09.2015	2014/2015		2013/2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	8.114,6	97,7%	7.970,3	91,7%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	190,8	2,3%	718,9	8,3%
5. Gesamtleistung	8.305,4	100,0%	8.689,2	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	770,5	9,3%	1.115,1	12,8%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.812,4	70,0%	6.114,3	70,4%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	15,9	0,2%	15,9	0,2%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3,2	0,0%	3,4	0,0%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	754,6	9,1%	882,5	10,2%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	699,4	8,4%	654,2	7,5%
	8.055,8	97,0%	8.785,3	101,1%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	249,5	3,0%	-96,1	-1,1%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,7	0,0%	5,1	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme	-32,5	-0,4%	-27,1	-0,3%
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-123,1	-1,5%	-130,1	-1,5%
18. Finanzergebnis	-153,9	-1,9%	-152,1	-1,8%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	95,6	1,2%	-248,2	-2,9%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28,0	-0,3%	-21,4	-0,2%
22. (erstattete) sonstige Steuern	-20,9	-0,3%	-19,1	-0,2%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	46,8	0,6%	-288,7	-3,3%
24. Belastung auf Forderungskonten				
Jahresergebnis nach Verwendungsrechnung	46,8	0,6%	-288,7	-3,3%

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Leistungskennndaten	2014/2015	2013/2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Fahrleistungsvolumen in km	528.000	532.000	-0,75%

16. Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH



I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH
Geschäftsstelle:	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541 505-0 Fax: 07541 505-221 E-Mail: info@bob-fn.de Homepage: www.bob-fn.de
Gründungsdatum:	12. Dezember 2001
Eintragungsdatum Handelsregister:	7. Januar 2002
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	23. September 2004
Wirtschaftsjahr:	1. Oktober - 30. September

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (30.09.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	8,25	27,50
Stadt Ravensburg	7,50	25,00
Landkreis Bodenseekreis	6,00	20,00
Landkreis Ravensburg	5,25	17,50
Gemeinde Meckenbeuren	3,00	10,00
Summe:	30,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht in der Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG. Weitere Beteiligungen können erworben und verwaltet werden. Eine eigene unternehmerische, operative Geschäftstätigkeit entfaltet die Gesellschaft bislang nicht.

V. Organe der Gesellschaft (30.09.2015)

Geschäftsführung Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt (Einzelvertretungsberechtigung und Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB)

Beirat

Vorsitzender Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister (TWF)
stellv. Vorsitzender Andreas Schmid, Bürgermeister (Gemeinde Meckenbeuren)
Mitglieder Lothar Wölfle, Landrat (Landkreis Bodenseekreis)
Kurt Widmaier, Landrat (Landkreis Ravensburg) bis 31.05.2015
Harald Sievers, Landrat (Landkreis Ravensburg) ab 21.07.2015
Wilfried Franke, Regionalverbandsdirektor (TWF)
Norbert Schültke, Dipl.-Ingenieur (Landkreis Bodenseekreis)
Gerd Hägele, Regierungsdirektor, (Landkreis Ravensburg)
Hans-Georg Kraus, Erster Bürgermeister
(Stadt / Stadtwerke Ravensburg)
Alfred Müllner, Geschäftsführer (TWF)
Dr.-Ing. Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer
(Stadt / Stadtwerke Ravensburg)
Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister (Ravensburg)

Gesellschafterversammlung Vertreter der Gesellschafter

Vorsitzender Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister (Stadt Friedrichshafen)
stellv. Vorsitzender

Vergütung der Beiräte

2015: 0,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

VII. Der Geschäftsführer

Gesellschafter der Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH sind die Technische Werke Friedrichshafen GmbH (27,5 %), die Stadtwerke Ravensburg (25,0 %), der Landkreis Bodenseekreis (20,0 %), der Landkreis Ravensburg (17,5 %) und die Gemeinde Meckenbeuren (10 %). Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 30 000 €. Die Gesellschaftsdauer ist unbefristet.

Da Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG ist, fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an.

Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH

Es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wo-nach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) in Höhe von 6 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres.

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird eine weitgehende Deckung des Eigenaufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) erwartet.

Friedrichshafen, den 02. November 2015

Manfred Foss (Geschäftsführer)

VIII. Wichtige Verträge

keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Flughafen Personal und Service GmbH

17. Flughafen Personal und Service GmbH



The logo consists of the letters 'FPS' in a bold, black, sans-serif font, followed by a large, blue, stylized letter 'F' that has a three-dimensional, wing-like appearance with horizontal lines extending from its top and bottom edges.

Flughafen Personal und Service GmbH

Flughafen Personal und Service GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Flughafen Personal und Service GmbH (FPS)

Geschäftsstelle: Flughafen 29
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 284-118
Fax: 07541 284-159
E-Mail: fps@bodensee-airport.eu

Gründungsdatum: 16. Januar 2007

Eintragungsdatum Handelsregister: 23. Mai 2007

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 16. Januar 2007

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Flughafen Friedrichshafen GmbH	18,80	75,20
KDS Klinikdienste Service- und Beteiligungs GmbH	6,20	24,80
Summe:	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines regionalen Verkehrsflughafens und anderer Luftverkehrseinrichtungen stehen, insbesondere von Loading und Winterdienst. Im Jahr 2015 wurde das Dienstleistungsspektrum um den Bereich Warenlogistik erweitert.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die FPS erfüllt den öffentlichen Zweck. Insbesondere werden Dienstleistungen wie Loading und Winterdienst für die Flughafen Friedrichshafen GmbH (FFG) erbracht.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Ute Mayer
Gesellschafterversammlung	
Vorsitzender	Gerold Tumulka (bis 31.05.2015) Claus-Dieter Wehr (ab 01.06.2015)
stellv. Vorsitzender	Ulrich Geiger

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Angestellte	16	6
Aushilfskräfte	42	44
Summe	58	50

VII. Die Geschäftsführerin

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde im Januar 2007 als Dienstleister für den Flughafen Friedrichshafen gegründet und nahm zum 01.03.2007 ihre Tätigkeit auf. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines regionalen Verkehrsflughafens und anderer Luftverkehrseinrichtungen stehen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Auswirkungen auf die Lage des Unternehmens

Die Flughafen Personal und Service Gesellschaft mbH (FPS) bietet Dienstleistungen am Standort Friedrichshafen an. Hierzu zählen insbesondere Loading, Winterdienst, Quality-Management, Reinigungsarbeiten, Grünflächenpflege sowie Warenlogistik. 2015 hat die FPS ihr Dienstleistungsspektrum erneut erweitert. Insbesondere im Bereich Warenlogistik und hier bei der Bordverpflegung konnte ein enormes Wachstum verzeichnet werden. Für 2016 ist eine Erweiterung bzw. Ausbau des Bereichs Bordverpflegung sowie die Ausweitung der Grünflächenpflege geplant.

Die Flughafen Personal und Service Gesellschaft mbH (FPS) ist eine Organgesellschaft der Flughafen Friedrichshafen GmbH. Aufgrund der Tatsache, dass die FPS Auftragnehmerin der Flughafen Friedrichshafen GmbH ist, besteht eine gewisse Abhängigkeit. Das Umfeld des Flughafens ist auch 2015 vom scharfen Wettbewerb der Flughäfen gekennzeichnet gewesen. Somit spürt die FPS den enormen Druck der Luftfahrtbranche.

Im Berichtsjahr hat die Flughafen Friedrichshafen GmbH die prognostizierte Passagierzahl um rund 6,1 % unterschritten und ein Passagiervolumen von 559.985 Passagieren erreicht.

Flughafen Personal und Service GmbH

Das angebotene Spektrum an Serviceleistungen wurde unverändert von der Flughafen Friedrichshafen GmbH sowie ansässigen Firmen in Anspruch genommen. Somit konnte auch 2015 wiederholt ein positives Ergebnis erzielt werden.

2.2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 konnte ein Umsatz in Höhe von TEUR 1.084 erzielt werden, der um TEUR 565 über dem Vorjahr liegt. Der Umsatz liegt aufgrund des neuen Bereiches der Bordverpflegung deutlich über den Erwartungen, welche laut Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 TEUR 543 (ohne Warenlogistik, da die erweiterten Umsätze zu diesem Zeitpunkt noch nicht feststanden) betragen.

Für das Jahr 2016 wird mit einem Umsatz von TEUR 1.005 gerechnet. Der Umsatzrückgang gegenüber dem Erlös aus 2015 geht auf konservativ geplante Erlöse im Bereich der Bordverpflegung zurück.

2.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 57 getätigt, welche insbesondere die Anschaffung im Bereich IT, die Anschaffung einer Reinigungsmaschine, mehrerer KFZ, eines KFZ-Anhängers, die Anschaffung einer Spülmaschine sowie Ausstattung der Warenlogistik beinhalten.

2.4. Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Die Gesellschaft konnte bisher ohne die Aufnahme von Krediten auskommen. Für das Jahr 2016 steht die Reparatur oder Anschaffung beider gebrauchten Hubwagen sowie die Anschaffung von gebrauchten Maschinen im Bereich Grünflächenpflege an. Die Finanzierung hierfür soll aus dem Cash Flow erfolgen.

Somit wird auch für das Jahr 2016 keine Aufnahme von Krediten geplant.

2.5. Personal

Die Gesellschaft beschäftigte bis zum Ende des Geschäftsjahres 58 Mitarbeiter, von denen 42 geringfügig und 16 sozialversicherungspflichtig beschäftigt wurden. Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2014 waren 50 Mitarbeiter beschäftigt, davon 44 in einem geringfügigen und 6 in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis.

Die Entlohnung erfolgte je nach Art und Umfang der Leistung nach einem vorab erstellten Vergütungsschlüssel. Das ab Januar 2015 in Kraft getretene Mindestlohngesetz findet bei der Entlohnung der Mitarbeiter Berücksichtigung.

2.6. Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag zum 31.12.2015 bei TEUR 232 was eine Eigenkapitalquote von 44 % mit sich brachte.

Das Umlaufvermögen repräsentiert die Bilanzsumme zu 78,9 %. Es besteht im Wesentlichen (TEUR 152) aus liquiden Mitteln. Abwertungen des Umlaufvermögens waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich. Stille Reserven im Anlagevermögen konnten nicht gebildet werden.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf ca. 28,5 % der Bilanzsumme.

Flughafen Personal und Service GmbH

2.7. Finanzlage

Die liquiden Mittel beliefen sich zum 31.12.2015 auf TEUR 152 und damit auf 65,6 % der Bilanzsumme. Die Gesellschaft konnte sich aus Eigenmitteln finanzieren, die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten war nicht erforderlich.

2.8. Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres beliefen sich auf TEUR 1.084 und resultieren im Wesentlichen aus den Bereichen Winterdienst und Loading (TEUR 411) sowie dem Bereich der Bordverpflegung (TEUR 526). Wesentlicher Kostenfaktor sind die Personalkosten mit TEUR 681 (Vj. TEUR 424), die TEUR 246 über Plan lagen.

Die Gesellschaft erzielte einen Gewinn von TEUR 19. Dieser lag damit über dem geplanten Wert von TEUR 1.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem Umsatzrückgang von TEUR 79 gerechnet. Es wird mit einem positiven Ergebnis (TEUR 2) geplant.

3. Nachtragsbericht

Nach Abschluss der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2016 hat die Firma InterSky im November Insolvenz angemeldet. Der im Wirtschaftsplan berücksichtigte Umsatz in Höhe von TEUR 1.005 kann eventuell nicht erreicht werden.

Derzeit laufen Gespräche mit einer neuen Airline, die ab 15.02.2016 ihren Flugbetrieb in Friedrichshafen aufnehmen wird. Der Vertrag ist unterzeichnet. Trotz des eventuell geringer ausfallenden Umsatzes wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis im Jahr 2016 gerechnet.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen vom Umfeld und der Erholung im Flugverkehr abhängig. Mit neuen Airlines und einer konsequenten Positionierung als Vier-Länder-Flughafen hat der Flughafen Friedrichshafen die Grundlage für eine positive Entwicklung gelegt. Sollte sich die positive Entwicklung nicht bewahrheiten, so hat dies unmittelbar Folgen für die Entwicklung der Gesellschaft.

Der Flughafen Friedrichshafen sieht es als sein oberstes Ziel, die Stabilisierung der Verkehrsvolumina und die Ausweitung in allen Kundensegmenten sowie die Vergrößerung der Destinationsvielfalt zu erreichen.

Die Weiterentwicklung des Flughafens Friedrichshafens bietet der Flughafen Personal und Service GmbH die Möglichkeit dem Flughafen Friedrichshafen auch weitere kostengünstige Leistungen anzubieten.

Der FPS ist es gelungen, für das Jahr 2015 das Dienstleistungsspektrum in den Bereichen Grünflächenpflege Parkplätze sowie Warenlogistik weiter auszubauen. Auch für 2016 wurde ein positives Ergebnis in Höhe von TEUR 2 geplant.

Flughafen Personal und Service GmbH

5. Ausblick

Die Gesellschaft rechnet für das Jahr 2016 mit einem Umsatz von TEUR 1.005. Durch die abgeschlossenen Verträge sind die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2016 insgesamt als gesichert zu bezeichnen.

Die mittelfristige Entwicklung, die abhängig von den äußeren Rahmenbedingungen ist, zeigt bedingt durch die vom Flughafen Friedrichshafen prognostizierten steigenden Passagierzahlen weiterhin ein ausgeglichenes Ergebnis.

VIII. Wichtige Verträge

Managementvertrag

Dienstleistungsvertrag/Vertrag über Serviceleistungen

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11,8	5,1%		
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen	12,0	5,2%	1,5	1,0%
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	22,9	9,9%	1,2	0,8%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen				
	46,7	20,1%	2,7	1,7%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren	1,3	0,6%		
	1,3	0,6%		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22,8	9,8%	6,8	4,3%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1,6	0,7%	1,5	1,0%
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	5,0	2,2%	2,9	1,9%
	29,4	12,7%	11,2	7,2%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	152,2	65,6%	141,9	90,7%
	182,9	78,9%	153,1	97,8%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2,3	1,0%	0,7	0,4%
	2,3	1,0%	0,7	0,4%
Bilanzsumme	231,9	100,0%	156,5	100,0%

Flughafen Personal und Service GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	10,8%	25,0	16,0%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	58,3	25,1%	54,6	34,9%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	18,8	8,1%	3,8	2,4%
	102,1	44,0%	83,4	53,3%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen	6,2	2,7%		
3. Rückstellungen für latente Steuern				
4. Sonstige Rückstellungen	57,5	24,8%	39,4	25,2%
	63,7	27,5%	39,4	25,2%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23,8	10,3%	2,7	1,7%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5,4	2,3%		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	36,9	15,9%	31,0	19,8%
	66,1	28,5%	33,7	21,5%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	231,9	100,0%	156,5	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	1.084,0	98,2%	518,6	96,6%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	20,2	1,8%	18,5	3,4%
5. Gesamtleistung	1.104,2	100,0%	537,1	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	82,6	7,5%	0,9	0,2%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	557,8	50,5%	339,0	63,1%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	123,5	11,2%	85,0	15,8%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12,9	1,2%	2,0	0,4%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	301,6	27,3%	105,1	19,6%
	1.078,4	97,7%	532,0	99,1%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	25,8	2,3%	5,1	0,9%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,9	0,1%	0,3	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
18. Finanzergebnis	0,9	0,1%	0,3	0,1%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26,7	2,4%	5,4	1,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7,6	-0,7%	-1,6	-0,3%
22. Sonstige Steuern	-0,3	0,0%		
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	18,8	1,7%	3,8	0,7%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	58,3	5,3%	54,6	10,2%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	77,1	7,0%	58,4	10,9%

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

18. Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH



Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

Geschäftsstelle: Hähnlehofstraße 5
88250 Weingarten

Gründungsdatum: 19.12.2008

Eintragungsdatum Handelsregister: 02.02.2009

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 19.12.2008, zuletzt geändert durch Beschluss vom 16.11.2010

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Oberschwabenklinik GmbH Ravensburg	18,7	74,80
Klinikum Friedrichshafen GmbH	6,3	25,20
Summe:	25,0	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Personen für die Gesundheits- und Pflegeberufe. Insbesondere wird der Betrieb einer Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule zum Zwecke der Sicherung von qualifiziertem Personal von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens angestrebt. Darüber hinaus kann die Gesellschaft in sämtlichen Berufen ausbilden, soweit sie dazu über die rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen verfügen.

Die Gesellschaft kann ferner alle Geschäfte eingehen, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes – mittelbar oder unmittelbar – dienlich sind. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, sich im Rahmen des kommunal- und gemeinnützigkeitsrechtlichen Zulässigen an anderen gemeinnützigen Unternehmen zu beteiligen, mit diesen zu kooperieren oder solche Unternehmen zu errichten, zu erwerben oder zu pachten.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

keine Angaben

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Dr. Sebastian Wolf Ingrid Jörg (bis 31.07.2015)
Gesellschafterversammlung	
Vorsitzender	Dr. Sebastian Wolf
stellv. Vorsitzender	Johannes Weindel

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Angestellte	31	27
Aushilfskräfte	8	9
Summe	39	36

VII. Der Geschäftsführer

1. Allgemeines

Die Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben wird in der Rechtsform einer GmbH geführt. Gemäß Bescheinigung vom 21. Dezember 2015 bestätigt das Finanzamt Ravensburg, dass die Körperschaft Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit ist, da sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Für den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ergeben sich unter Berücksichtigung der Besteuerungsgrenze nach § 64 Abs. 3 AO bzw. der Freibeträge nach § 24 KStG und § 11 Abs. 1 Satz 3 GewStG keine Körperschaftsteuer und keine Gewerbesteuer.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die demografische Entwicklung in Deutschland, der medizinisch-technische Fortschritt und das wachsende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung führen zu einer zusätzlichen Nachfrage an herkömmlichen professionellen Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Betreuung. Die Gesundheitswirtschaft bietet nach Darstellung des Bundesministeriums für Gesundheit vielfältige Chancen für Wachstum und Beschäftigung sowie Innovationen. Nicht zuletzt die Sonderauswertungen des DIHK zur wirtschaftlichen Lage und zu den Perspektiven der Unternehmen der Gesundheitswirtschaft ergeben daher in den letzten Jahren regelmäßig ein positives Bild.

Die demografische Entwicklung wirkt aber nicht nur auf der Nachfrageseite, sondern stellt nach Auffassung des Bundesministeriums ein Risiko für die Gesundheitswirtschaft in Form des drohenden Fachkräftemangels dar, da dem steigenden Bedarf ein immer geringeres Angebot an jungen Arbeitskräften gegenüber steht. Wie in allen anderen Branchen auch werden die Belegschaften älter und der Nachwuchs knapp.

Im Gesundheitswesen arbeiten derzeit 5,2 Mio. Menschen. Damit ist heute etwa jeder achte Erwerbstätige in dieser Branche tätig. Die Dynamik dieses Jobmotors zeigt sich auch sehr deutlich in den

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

Beschäftigungszuwächsen: Seit dem Jahr 2000 hat die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen bis heute um rund eine 1 Mio. zugenommen. Dies entspricht einem Zuwachs von über 27%.

Die Gesundheitswirtschaft ist naturgemäß eine personalintensive Branche. Laut DIHK-Report Gesundheitswirtschaft vom August 2015 planen die Betriebe der Gesundheitswirtschaft aller Bereiche einen Stellenaufbau. Alleine in 2015 geht der DIHK insgesamt von rund 100.000 neuen Stellen in der Gesundheitswirtschaft aus. Als Risiko wird aufgrund der hohen Personalintensität der nicht zuletzt demografisch bedingte Fachkräftemangel benannt.

In diesem Zusammenhang kommt der Ausbildung und Weiterbildung von Beschäftigten unterschiedlichster Berufsgruppen im Gesundheitswesen eine ansteigende Bedeutung zu.

Mit Blick auf einen Betrieb der Aus-, Fort- und Weiterbildung fallen gleichermaßen eine zunehmend schwierigere Bewerberlage sowie eine reduzierte Verfügbarkeit geeigneter Lehrkräfte auf. Da angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels Kliniken mit eigenen Ausbildungsträgern für Pflegeberufe ein entscheidender Wettbewerbsvorteil in der Gewinnung von qualifiziertem Fachpersonal zukommt, stellen sich die beiden genannten Faktoren als die maßgeblichen Herausforderungen im Zuge der Realisierung dieses Wettbewerbsvorteils dar.

3. Verlauf des Geschäftsjahres 2015 mit Ausblick

3.1 Gesellschafterstruktur und Kerngeschäft

An der Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH als gemeinsamem Tochterunternehmen der Oberschwabenklinik GmbH (74,8 %) und der Klinikum Friedrichshafen GmbH (25,2 %) werden Schülerinnen und Schüler in den Berufen

- Gesundheits- und Krankenpflege;
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege;
- Operationstechnische Assistenten

ausgebildet.

Zudem wird seit 01.09.2011 in Kooperation mit der Hochschule Ravensburg- Weingarten ein ausbildungsintegrierter Studiengang Pflege angeboten. Die im Studium integrierte Krankenpflegeausbildung findet an der Gesundheitsakademie statt, die Vorlesungen werden von der Hochschule Ravensburg-Weingarten angeboten.

3.2 Ertragslage

3.2.1 *Ergebnisentwicklung*

Im Jahr 2015 wurde mit 403,8 T€ (2014: 148,4 T€) der höchste Jahresüberschuss seit Bestehen des Unternehmens erzielt. Die beiden maßgeblichen Faktoren für diese gegenüber den Vorjahren deutlich verbesserte Entwicklung sind ein disziplinierter Ressourceneinsatz sowie die Konzentration auf ertragsreiche Angebotsfelder.

Im Jahr 2015 konnte im Vergleich zu 2014 eine Erlössteigerung um 5,2% erzielt werden. Während bei den Personalkosten ein Rückgang um 10,6% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist, liegen die Sachkosten um 7,0% über dem Vorjahreswert.

Die Rückstellungen beliefen sich zum 31.12.2015 auf insgesamt 216,8 T€ (2014: 360,6 T€). Davon entfallen 108,2 T€ auf den Anteil der von Seiten der Mitarbeiter gemäß OSK-Zukunftstarifvertrag in den Jahren 2013 bis 2015 geleisteten Tarifbeiträge. Die Reduktion der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahresstichtag um insgesamt 143,8 T€ resultiert in erster Linie aus einer einmaligen Sonderaufwendung im Jahr 2015, die bereits im Jahresabschluss 2014 Berücksichtigung fand.

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

Gemäß dem Wirtschaftsplan 2016-2019 ist auch für die Folgejahre jeweils mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen.

3.2.2 Erlösentwicklung

Im Jahr 2015 resultierten 73,9% (2014: 66,6%) der Umsatzerlöse aus Unterrichtsleistungen für die Gesellschafter Oberschwabenklinik und Klinikum Friedrichshafen. 68,8% der Umsatzerlöse der Gesundheitsakademie wurden im Jahr 2015 über die Gesellschafter- und Kooperationskliniken im Bereich der Ausbildung erzielt.

Durch die Zurechnung der Erlöse 14 Nothelfer und Tettngang zum Klinikum Friedrichshafen ergibt sich rechnerisch ein Umsatzrückgang der „Nicht-Gesellschafter“ gegenüber dem Vorjahr um 16,5%. Der Anteil am Gesamtumsatz der „Nicht-Gesellschafter“ liegt nunmehr bei 26,1%.

Im Jahr 2015 lag die Steigerungsrate des Ausbildungsfonds bei 2,28% (2014: 3,325%). Für 2016 beläuft sich die Steigerungsrate auf 2,8%. Die Erlöse aus der Sparte der Pflegeschulen erhöhen sich damit in gleicher Höhe gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Durch die Kündigungsfristen der Kooperationsverträge von mindestens einem Jahr vor Ausbildungsbeginn und acht Monaten bei Intensiv-Weiterbildungsbeginn hätten Kündigungen keine erlösmindernde Wirkung im Jahr 2016 zur Folge. Buchungen von Fort- und Weiterbildungskursen sind durch die kürzeren Stornierungsfristen von 4 bis 12 Wochen bei Stornierung erlösrelevant. Derzeit wird davon ausgegangen, dass sämtliche angebotenen Kurse stattfinden.

3.3 Vermögenslage

Das Anlagevermögen stellt sich gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert dar.

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 26,2% gestiegen, das Eigenkapital hat sich um 57,1% erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 59,7% und zeigt damit eine solide Kapitalstruktur auf.

3.4 Liquiditätslage

Nach den derzeitigen Planungen ist die Liquidität der Akademie in den Jahren 2015 und 2016 gesichert. Auf Grund der abgeschlossenen Kooperationsverträge sind ca. 85% der Erlöse bereits zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres gesichert. Sie werden per Rechnungsstellung regelmäßig entweder quartalsweise (Ausbildung) oder jährlich (Weiterbildung) zu Beginn der Maßnahme abgerufen, so dass die laufenden Kosten (Personal, Sachkosten) durch die Erlöse gedeckt sind. Durch die Kündigungsfrist von mindestens einem Jahr für neue Ausbildungskurse und die Gewährleistung der Durchführung der bestehenden Ausbildungskurse sind im laufenden Geschäftsjahr keine Umsatzschwankungen im Ausbildungsbereich zu erwarten. Die Rechnungsstellung für die einzelnen Fortbildungsveranstaltungen erfolgen durchschnittlich vier Wochen vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung.

4. Leistungsangebot

4.1 Ausbildung

4.1.1 Schulen

Die Gesundheitsakademie führt eine staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, eine staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und eine Schule für Operationstechnische Assistenten. In Kooperation mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten führt sie den ausbildungsintegrierten Studiengang Bachelor Pflege durch.

4.1.2 Ausbildung „Pflegerberufe“

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

Derzeit werden 275 Schulplätze in Pflegeberufen aus den fünf Einrichtungen Oberschwabenklinik, Klinikum Friedrichshafen, Klinik Tettngang, Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH und Hegau-Bodensee-Klinikum Singen sowie im ausbildungsintegrierten Studiengang zusätzlich aus den Einrichtungen ZfP Südwürttemberg und ADK GmbH für Gesundheit und Soziales belegt.

4.1.3 Ausbildungsintegrierter Bachelor-Studiengang Pflege

In Kooperation mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten hat die Gesundheitsakademie am 01.09.2011 einen ausbildungsintegrierten Studiengang Pflege auf den Weg gebracht. Das Studium erstreckt sich über neun Semester und ist in den ersten sechs Semestern kombiniert mit der staatlich anerkannten Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in.

Die Oberschwabenklinik und das Klinikum Friedrichshafen sichern den Studiengang gemeinsam mit den Waldburg-Zeil-Kliniken, dem ZfP Südwürttemberg und der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales durch die Finanzierung einer Stiftungsprofessur. Diese fünf Klinikträger bringen in diesem Studiengang jeweils zum Wintersemester jährlich insgesamt 30 Ausbildungsplätze ein. Der ausbildungsintegrierte Studiengang erfreut sich auch im vierten Jahr einer regen Nachfrage.

4.1.4 Ausbildung „Operationstechnische Assistenten“ (OTA)

Die Gesundheitsakademie bildet für neun Kliniken Operationstechnische Assistenten aus (Oberschwabenklinik, Klinikum Friedrichshafen, Klinik Tettngang, Sana Kliniken Landkreis Biberach, HELIOS Spital Überlingen, Asklepios Klinik Lindau, Klinikum Kempten, Kliniken Landkreis Sigmaringen, Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten). Die Finanzierung erfolgt durch Umlage der Kosten auf die Gesamtzahl der Schulplätze. Auf Grund der großen Nachfrage nach OP-Fachkräften haben die beteiligten Kliniken beschlossen, erstmals zum 01.09.2013 einen zusätzlichen dritten Kurs mit 20 Schulplätzen zu belegen. Für das Jahr 2015 hat die OTA-Schule insgesamt 62 Ausbildungsplätze zu verzeichnen.

4.2 Fort- und Weiterbildung

4.2.1 Gesamtangebot

Die Gesundheitsakademie ist staatlich anerkannte Weiterbildungsstätte für die Weiterbildungen „Intensivpflege und Anästhesie“, „Pädiatrische Intensivpflege“ und „Operationsdienst“ sowie seit 2014 auch für die „Hygienefachkraft“. Die Weiterbildungen „Praxisanleiter“ und „Palliative Care“ werden seit vielen Jahren mit guter Auslastung angeboten.

4.2.2 Weiterbildung „Intensivpflege und Anästhesie“

Die Weiterbildung „Intensivpflege und Anästhesie“ wird an der Gesundheitsakademie in Kombination mit der „Pädiatrischen Intensivpflege“ für fünf Kliniken durchgeführt (Oberschwabenklinik, Klinikum Friedrichshafen, Klinik Tettngang, Fachkliniken Wangen, Kliniken Landkreis Sigmaringen). Erstmals war 2015 auch die Asklepios Klinik Lindau Kooperationspartner, hat aber noch keinen Teilnehmer gemeldet. Der Bedarf an pädiatrischen Intensivpflegeplätzen hat sich 2015 dahingehend verändert, dass zunächst für das Klinikum Friedrichshafen 2015 begonnen wurde und für die Oberschwabenklinik im Jahr 2016. Von Seiten des Klinikum FN wird auch künftig ein jährlicher Beginn der pädiatrischen Weiterbildung befürwortet, so dass auch 2016 hier voraussichtlich ein Platz noch gebucht werden wird.

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

4.2.3 Staatlich anerkannte Weiterbildung zur Hygienefachkraft

Die Gesundheitsakademie begann im November 2015 den zweiten Weiterbildungskurs zur staatlich anerkannten Hygienefachkraft mit 15 Teilnehmern. Damit wird für 2016 erstmalig ganzjährig eine Kostendeckung erreicht. Es ist geplant, den 3. Kurs dann im März 2017 beginnen zu lassen, um die terminliche Überschneidung der Weiterbildungsbeginne mit dem LGA in Stuttgart zu entzerren.

4.2.4 Geriatricspezifische Zusatzqualifikation zur Abrechnung von Kompletpauschalen

Auf der Grundlage des OPS-Katalogs wird für Pflegefachkräfte eine strukturierte und curriculare geriatricspezifische Zusatzqualifikation von mindestens 180 Stunden gefordert. Der erste Kurs konnte 2015 mit 10 Teilnehmerinnen gestartet werden. Auffallend ist hier das weiträumige Einzugsgebiet der Teilnehmerinnen. Für 2016 liegen derzeit bereits 8 Anmeldungen vor.

4.2.5 Weiterbildung „Praxisanleiter“

Die Weiterbildung „Praxisanleiter“ wird in Kooperation mit dem ZfP Südwürttemberg durchgeführt. In 2015 war ein Rückgang zu verzeichnen, von 3 Kursen musste der Sommerkurs aufgrund mangelnder Buchung entfallen, wobei der Frühjahrskurs gut und der Herbstkurs dann ausgebucht war.

Für 2016 wurde die Planung entsprechend dem Buchungsverhalten geändert und statt des Sommerkurses ein 2. Herbstkurs angeboten. Erwartet werden kann mittelfristig eine Veränderung der Rahmenbedingungen für die Praxisanleitung durch das neue Ausbildungsgesetz in der Pflege (Generalistik). Hierauf werden dann ggf. konzeptionelle Änderungen in der Praxisanleiter-Kursgestaltung erfolgen. Im Moment ist der erste angebotene Kurs mit 21 Plätzen gut gebucht.

4.2.6 Zusatzqualifikation „Palliative Care“

Die Weiterbildung „Palliative Care“ verzeichnete im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 eine höhere Auslastung. Der Kurs war voll ausgebucht, zudem bestand noch eine Warteliste. Die Nachfrage für 2016 stellt sich derzeit noch etwas verhaltener dar. Der Kurs ist momentan erst zu zwei Dritteln gebucht. Für 2016 ist die Reanerkennung durch die EONS geplant.

4.2.7 Qualifizierungsmaßnahme „Management für Oberärzte“

Das Seminar wurde im Jahr 2015 zum siebten Mal für Oberärzte der Oberschwabenklinik angeboten. Das praxisorientierte Konzept fand bei den Teilnehmern großen Anklang. 2016 wird ein weiteres Seminar durchgeführt.

4.2.8 Sonstige Fort- und Weiterbildungen einschließlich Pflichtfortbildungen

Neben den bereits aufgeführten Weiterbildungen werden Qualifizierungsmaßnahmen angeboten, die eine Zusatzqualifikation beinhalten (z. B. „Sachkundelehrgang für Endoskopie“) oder eine Spezialisierung ermöglichen (z. B. „Wundexperte“). Die hohe Nachfrage nach dem Qualifizierungskurs zum Wundexperten setzte sich auch in 2015 fort. In 2015 wurde hierzu ein ergänzendes Angebot zum Fachtherapeut Wunde als Weiterqualifizierung der Wundexperten angeboten. Der Kurs wurde mit 5 Teilnehmerinnen gestartet. Die Gesundheitsakademie hat für das Jahr 2015 die Reanerkennung als Anbieter für Wundexpertenkurse der ICW e.V. (Initiative chronische Wunden e.V.) erhalten.

Insgesamt haben 2.512 Interessenten erlöswirksam gebucht. Das für 2015 geplante Umsatzvolumen wurde damit übertroffen.

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

Das Angebot von Inhouse-Seminaren wurde von knapp 45 Teilnehmern wahrgenommen und zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen weiteren leichten Rückgang.

4.2.9 *E-learning*

Durch die Nutzung einer vom Kultusministerium bereitgestellten Lernplattform eröffnen sich für die Gesundheitsakademie neue Möglichkeiten, E-learning-Programme als ein weiteres Geschäftsfeld anzubieten. Für den Fort- und Weiterbildungsbereich wird derzeit die Plattform in der Weiterbildung zur Hygienefachkraft eingesetzt.

4.2.10 *Vermietung von Tagungsräumlichkeiten*

Die Erlöse durch Vermietung von Räumlichkeiten der Gesundheitsakademie in 2015 waren weiter rückläufig. Da die Räumlichkeiten durch die Erhöhung der eigenen Ausbildungskurse der Gesundheitsakademie ausgelastet waren, konnte die Nachfrage nach Tagungsräumlichkeiten nicht in jedem Fall gedeckt werden.

5. **Chancen und Risiken**

Die Hauptaufgabe der Gesundheitsakademie ist die Ausbildung von Gesundheits- und Kranken/Kinderkrankenpflegeschülern sowie Operationstechnische Assistenten (OTA). Durch die Kooperation mit insgesamt sieben Kliniken in der Pflegeausbildung und neun Kliniken in der OTA-Ausbildung haben die Schulen eine solide Schulgröße von derzeit 340 Schulplätzen. Die Finanzierung der Schulplätze an der Gesundheitsakademie ist durch Kooperationsverträge gesichert. In der Krankenpflegeausbildung belegen die beteiligten Kliniken jährlich festgebuchte Plätze. Die Finanzierung der Ausbildungsplätze erfolgt in den Kliniken durch den gesetzlich festgelegten Ausbildungsfonds. Dieser Pauschalbetrag je Ausbildungsplatz deckt die Kosten des Schulplatzes an der Gesundheitsakademie und der Praxisanleitung in den Kliniken.

Die Prognosen zeigen, dass die Nachfrage nach Pflegefachkräften steigen wird. Demgegenüber steht der Engpassfaktor „Bewerber für die Pflegeausbildung“. Die angebotenen Ausbildungsplätze konnten in der Vergangenheit immer vollständig besetzt werden. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass die Besetzung sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht schwieriger wird.

Die Gesundheitsakademie trägt durch viele Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen auf die Pflegeberufe positiv aufmerksam gemacht werden. Der neue ausbildungsintegrierte Studiengang Pflege, den die Gesundheitsakademie in Kooperation mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten anbietet, spricht einen Bewerbermarkt an, der dem Pflegefachkräftemarkt mit der herkömmlichen Ausbildung nicht mehr zur Verfügung stehen würde.

In der OTA-Ausbildung legen die Kooperationspartner jährlich die Anzahl der neuen Ausbildungsplätze für das folgende Jahr fest. Durch die Vielzahl der Kooperationskliniken ist die Finanzierung der Schulplätze, auch bei einem evtl. Wegfall eines Kooperationspartners, gesichert. Die Finanzierung erfolgt durch Umlage aller Kosten auf die Gesamtschulplätze. Erhöht ein Klinikträger seine Schulplätze, wird die Kursgebühr pro Schulplatz günstiger. Dies hat in den letzten Jahren zur kontinuierlichen Steigerung der Gesamtausbildungsplätze geführt. Da in absehbarer Zeit mit der staatlichen Anerkennung der OTA-Ausbildung zu rechnen ist, ist davon auszugehen, dass die Finanzierung der Schulplätze analog zur Krankenpflegeausbildung erfolgt. Auf Grund des großen Bedarfs an OP-Fachkräften ist mit einer Zunahme an OTA-Ausbildungsplätzen zu rechnen. Die Nachfrage durch qualifizierte Bewerber ist gut, so dass eine positive Entwicklung dieses Marktes auch weiterhin zu erwarten ist.

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

Eine wesentliche künftige Herausforderung stellt die Gewinnung von Pflegepädagogen dar. Vom Regierungspräsidium wird eine 1:18 Lehrer-Schüler-Betreuung gefordert. Die geplanten Stellen konnten in den letzten Jahren nicht immer vollständig besetzt werden.

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden an der Gesundheitsakademie für Pflegefachkräfte, Ärzte und andere Berufsgruppen des Gesundheitswesens angeboten. Für die staatlich anerkannten Weiterbildungen, wie zum Beispiel die „Weiterbildung Intensivpflege und Anästhesie“, bestehen analog zur OTA-Ausbildung Kooperationsverträge. Die anderen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden durch Öffentlichkeitsmaßnahmen am Markt beworben. Die Erlöse werden ausschließlich durch die Buchung der Teilnehmer generiert. Überwiegend werden die Teilnahmegebühren von den Arbeitgebern beglichen, die privat finanzierte Fortbildung stellt eher die Ausnahme dar. Es ist festzustellen, dass das Buchungsverhalten vorsichtiger wird, wobei „Pflichtfortbildungen“ oder zertifizierte Kurse nach wie vor sehr gute Anmeldezahlen vorweisen. Die Gesundheitsakademie hat verstärkt Qualifizierungsangebote im Portfolio, die von den Kliniken und Gesundheitseinrichtungen auf Grund von gesetzlichen Vorschriften oder Zertifizierungsvorgaben nachgewiesen werden müssen bzw. zur Abrechnung von Komplexpauschalen notwendig sind. Das Buchungsverhalten mit Stand 01.02.2016 lässt allerdings erkennen, dass das Angebot zum Teil noch nicht im erwarteten Maße angenommen wird.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf das Geschäftsjahr 2015 haben sich nach Ende des Geschäftsjahres 2015 nicht ergeben.

VIII. Wichtige Verträge

Keine

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

19. Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Der Katamaran 

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Geschäftsstelle: Kornblumenstraße 7/1
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 505-500
Fax: 07541 505-60 500
E-Mail: info@der-katamaran.de
Homepage: www.der-katamaran.de

Gründungsdatum: 1. Januar 2007 (bzw. 12. November 1998)

Eintragungsdatum Handelsregister: 15. August 2007 (bzw. 7. Dezember 1998)

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 2. August 2007

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	535,00	50,00
Stadtwerke Konstanz GmbH	535,00	50,00
Summe:	1.070,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr und sonstigen Verkehren auf dem Bodensee mittels Wasserfahrzeugen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Reedereibetrieb stellt eine Ergänzung der bestehenden regionalen Nahverkehrssysteme dar. Insbesondere sollen die beiden großen Städte Friedrichshafen und Konstanz enger verknüpft werden und sich in ihrem jeweiligen Angebot ergänzen.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt (TWF) Christoph Witte, Dipl.-Ingenieur (SWK)
Beirat	
Vorsitzender	Uli Burchardt, Oberbürgermeister (Stadt Konstanz)
stellv. Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister (Stadt Friedrichshafen)
Mitglieder	Peter Hauswald, Bürgermeister (Stadt Friedrichshafen) bis 31.07.2015 Norbert Fröhlich, Stadtrat (Stadt Friedrichshafen) ab 01.08.2015 Alfred Müllner, Geschäftsführer (TWF) Peter Müller-Neff, Stadtrat (Stadt Konstanz) Dr. Norbert Reuter, Geschäftsführer (SWK)
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Uli Burchardt, Oberbürgermeister (Stadt Konstanz)
stellv. Vorsitzender	-
<u>Vergütung der Geschäftsführung</u>	
2015:	14.400,00 EUR
<u>Vergütung der Beiräte</u>	
2015:	550,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Außer den beiden Geschäftsführern wurden lediglich eine technische Aushilfskraft sowie fünf Aushilfen beschäftigt. Die notwendigen Dienstleistungen werden durch Betriebsführungsverträge gesichert.

VII. Die Geschäftsführer

1. Grundlagen des Unternehmens

Gesellschafter der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG wie auch der als Komplementärin fungierenden Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH sind mit jeweils 50 % die Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF) und die Stadtwerke Konstanz GmbH (SWK).

Gesellschaftszweck der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr und sonstigen Verkehren auf dem Bodensee mittels Wasserfahrzeugen. Seit Juli 2005 wird die Direktverbindung zwischen den beiden Städten Friedrichshafen und Konstanz auf dem Seeweg mit Katamaranen durchgeführt. Die rechtliche Grundlage für diese ÖPNV-Verbindung bildet die wasserrechtliche Erlaubnis des Landratsamtes Konstanz. Für den Zeitraum vom 01. Januar 2013 bis zum 31.12.2022 gilt nun eine neue Genehmigung, die es der Gesellschaft ermöglicht, durch eine Verringerung der Auflagen den Verkehr kostengünstiger durchzuführen. Durch

eine ganzjährige einheitliche Linienführung in Verbindung mit einer etwas längeren Fahrzeit soll insbesondere der Treibstoffverbrauch konstant gehalten werden, um bei dieser bedeutsamen Aufwandsposition Planungssicherheit zu gewährleisten.

Da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt, werden die für die Betriebsdurchführung erforderlichen Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungsverträgen erbracht. Für die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführung ist die TWF zuständig, für die technische Betriebsführung (Gestellung der Schiffsführer, Wartung und Instandhaltung der Schiffe, Lieferung von Dieseltreibstoff) wie auch für die vertrieblichen Belange zeichnet die Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH (BSB), Konstanz, eine 100%ige-Tochtergesellschaft der SWK, verantwortlich.

Die Gesellschaft hat ihren Betrieb zwischen Friedrichshafen und Konstanz im Juli 2005 mit zunächst zwei gesellschaftseigenen Katamaranen aufgenommen. Aufgrund der starken Belastung des Fahrzeugparks steht der Gesellschaft seit Februar 2007 ein weiterer Katamaran, der auf die Dauer von zehn Jahren von der Bodanwerft angemietet ist, zur Verfügung. Mit diesem Schiff soll in erster Linie die zuverlässige und pünktliche Betriebsdurchführung gesichert und damit das Ausfallrisiko der beiden anderen Katamarane, die ansonsten 365 Tage im Einsatz sind, minimiert werden. Daneben wird dieses Schiff bei Nachfragespitzen im Linienverkehr für Verstärkungsleistungen, aber auch für Rundfahrten, eingesetzt. In den Wintermonaten wird der zusätzliche Katamaran im Linienverkehr eingesetzt, um damit einerseits erforderliche Instandhaltungsarbeiten bei den beiden Linien-Katamaranen durchführen zu können und andererseits eine Entlastung dieses Schiffparks zu ermöglichen. Der dritte Katamaran trägt mit seinen signifikanten Beiträgen an jährlichen Betriebsstunden zur Entlastung der beiden anderen Katamarane bei, wodurch die Lebensdauer der Erstmotorenausstattungen deutlich verlängert werden konnte. Um die zuverlässige und pünktliche Betriebsabwicklung auch künftig zu gewährleisten, hat die Gesellschaft in den Jahren 2012 und 2013 sämtliche acht Hauptmotoren durch neue Motoren ersetzt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Gesellschafter der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG wie auch der als Komplementärin fungierenden Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH sind mit jeweils 50 % die Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF) und die Stadtwerke Konstanz GmbH (SWK).

Gesellschaftszweck der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr und sonstigen Verkehren auf dem Bodensee mittels Wasserfahrzeugen. Seit Juli 2005 wird die Direktverbindung zwischen den beiden Städten Friedrichshafen und Konstanz auf dem Seeweg mit Katamaranen durchgeführt. Die rechtliche Grundlage für diese ÖPNV-Verbindung bildet die wasserrechtliche Erlaubnis des Landratsamtes Konstanz. Für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2022 gilt nun eine neue Genehmigung, die es der Gesellschaft ermöglicht, durch eine Verringerung der Auflagen den Verkehr kostengünstiger durchzuführen. Durch eine ganzjährige einheitliche Linienführung in Verbindung mit einer etwas längeren Fahrzeit soll insbesondere der Treibstoffverbrauch konstant gehalten werden, um bei dieser bedeutsamen Aufwandsposition Planungssicherheit zu gewährleisten.

Da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt, werden die für die Betriebsdurchführung erforderlichen Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungsverträgen erbracht. Für die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführung ist die TWF zuständig, für die technische Betriebsführung (Gestellung der Schiffsführer, Wartung und Instandhaltung der Schiffe, Lieferung von Dieseltreibstoff) wie auch für die vertrieblichen Belange zeichnet die Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH (BSB), Konstanz, eine 100%-ige Tochtergesellschaft der SWK, verantwortlich.

Die Gesellschaft hat ihren Betrieb zwischen Friedrichshafen und Konstanz im Juli 2005 mit zunächst zwei gesellschaftseigenen Katamaranen aufgenommen. Aufgrund der starken Belastung des Fahrzeugparks steht der Gesellschaft seit Februar 2007 ein weiterer Katamaran, der auf die Dauer von zehn Jahren von der Bodanwerft angemietet ist, zur Verfügung. Mit diesem Schiff soll in erster Linie die zuverlässige und pünktliche Betriebsdurchführung gesichert und damit das Ausfallrisiko der beiden anderen Katamarane, die ansonsten 365 Tage im Einsatz sind, minimiert werden. Daneben wird dieses Schiff bei Nachfragespitzen im Linienverkehr für Verstärkungsleistungen, aber auch für Rundfahrten, eingesetzt. In den Wintermonaten wird der zusätzliche Katamaran im Linienverkehr eingesetzt, um damit einerseits erforderliche Instandhaltungsarbeiten bei den beiden Linien-Katamaranen durchführen zu können und andererseits eine Entlastung dieses Schifffparks zu ermöglichen. Nachdem sich die Notwendigkeit des dritten Katamarans in den zurückliegenden Jahren nachhaltig bestätigt hat, wurde das Schiff zum 31.03.2015 von der Gesellschaft käuflich erworben, sodass sich durch den Wegfall der Leasingraten eine dauerhafte finanzielle Entlastung ergibt.

Im Jahr 2015 wurde bei den Katamaranen „Fridolin“ und „Constanze“ die im fünfjährigen Rhythmus vorgeschriebene Landrevision durchgeführt und dabei auch einige technische Verbesserungen umgesetzt. Für den Katamaran „Constanze“ konnte mit MAN ein Vertrag über den Einsatz von sogenannten Feldversuchsmotoren abgeschlossen werden, die im Mai eingebaut wurden und intensiv erprobt werden. Hieraus könnte sich die weitere Strategie hinsichtlich Kraftstoffverbrauchs für die Reederei ergeben. Daneben wurden im Jahr 2015 Fahrausweisautomaten neuester Technologie beschafft, die insbesondere bei den bargeldlosen Zahlungssystemen zu weiteren Vorteilen für die Kunden geführt haben.

Verkehrswirtschaftlich verlief das Geschäftsjahr 2015 für die Gesellschaft zufriedenstellend. Witterungsbedingte Ausfälle in den Monaten Januar bis April und November waren verantwortlich dafür, dass der Fahrgast-Rekordwert des Vorjahres nicht wieder erreicht wurde. Insgesamt haben im Jahr 2015 453.300 Fahrgäste die Katamaranverbindung benutzt; der zweithöchste Wert im zehnjährigen Betriebszeitraum. Neben der flexiblen, nachfrageorientierten Tarifpolitik für Gelegenheitskunden hat gleichermaßen die Gruppe der Stammkunden zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Der Zuwachs bei den Zeitkarteninhabern (+10 %) und der konstante Wert bei den KatCard-Nutzern spiegelt die positive Entwicklung bei dieser Zielgruppe wider. Mit durchschnittlich 1.242 Fahrgästen pro Tag wurde der Prognosewert von 1.200 Fahrgästen erneut übertroffen. Neben den Fahrgästen im Linienverkehr wurden im Rahmen von Rundfahrten etwa 1.300 Fahrgäste befördert.

Die Betriebsstatistik weist wie in den Vorjahren ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit der Katamaranverbindung aus. Durch die hohe Ausfallquote im ersten Halbjahr ist die Verfügbarkeitsquote auf 98 % abgesunken und liegt damit erstmals unter dem langjährigen Wert von über 99 %.

Die Umsätze haben sich ebenfalls zufriedenstellend entwickelt. Trotz gleichbleibender Tarife im Jahr 2015 wurde der Planwert um 176 TEUR übertroffen. Der Kostendeckungsgrad des Katamaranverkehrs erreicht mit 95,5 % einen neuen Rekordwert und stellt damit – trotz der kostenintensiven Betriebsabwicklung – im Vergleich mit anderen ÖPNV-Unternehmen einen absoluten Spitzenwert dar.

2.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr 2015 auf - 160 TEUR (Vorjahr: -303 TEUR) und konnte damit sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch dem Planwert (- 672 TEUR) deutlich verbessert werden. Die Erlöse aus dem Verkehrsbetrieb belaufen sich auf insgesamt 2,80 Mio. EUR. Ergänzt um die Erlöse aus öffentlicher Förderung und den periodenfremden Erlösen summieren sich die operativen Erlöse auf insgesamt 3,25 Mio. EUR (Vorjahr: 3,21 Mio. EUR).

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Der Materialaufwand beläuft sich auf 2.432 TEUR und liegt damit um 281 TEUR unter dem Vorjahreswert (2.714 TEUR).

Der Kauf des dritten Katamarans zum 01.04.2015 erforderte eine Fremdkapitalaufnahme in Höhe von 1,225 Mio. EUR. Hieraus resultiert ein entsprechender Zins- und Tilgungsaufwand, sowie höhere Abschreibungen des Anlagevermögens. Im Gegenzug wirken sich die entfallenen Leasingraten (221 TEUR) positiv auf das Ergebnis aus.

Die Eigenkapitalquote beträgt 22,4 %.

Die Aufwendungen der Gesellschaft sind in erheblichem Umfang durch Fixkosten geprägt und somit nur in geringem Umfang beeinflussbar. Dies gilt insbesondere für die Gestellung der Schiffsführer, aber auch die Treibstoffkosten.

2.3 Risikobericht

Die Gesellschaft unterliegt Chancen und Risiken, mit denen jedes unternehmerische Handeln verbunden ist. Zur Beherrschung und Kontrolle der Risiken hat die TWF im Rahmen ihrer Aufgabenstellung als kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführerin der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG ein Risikomanagementsystem eingerichtet.

Eine Risikoinventur hat stattgefunden und wird halbjährlich aktualisiert. Gemäß dem letzten Risikobericht mit Stand September 2015 bestehen bei der Gesellschaft bestandsgefährdende Risiken:

- a) Das Erwirtschaften nachhaltiger Verluste kann zur Insolvenz der Gesellschaft führen. Als Gegenmaßnahme wird hier der Verlustausgleich durch die Gesellschafter gesehen und andererseits eine strategische Neuausrichtung der Gesellschaft verbunden mit ergebnisverbessernden Maßnahmen.
- b) Das Entstehen einer Rückzahlungsverpflichtung in Höhe bisher durch die Gesellschafter übernommener Verluste auf Grund des Beihilfenrechts. Eine Betrauung nach den Altmark-Trans-Kriterien wurde durch die Stadt Friedrichshafen im Jahr 2015 durchgeführt. Unabhängig davon schätzt die Geschäftsführung die Wahrscheinlichkeit einer Rückzahlungsverpflichtung als gering ein, so dass sich hieraus kein bilanzierungspflichtiger Sachverhalt ergibt.

Die Implementierung des Betrauungsaktes seitens der Stadt Konstanz wurde nach Erstellung des Risikoberichts Ende September 2015 ebenfalls umgesetzt.

2.4 Prognosebericht

Die verkehrs- und betriebswirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2015 hat zum besten Unternehmensergebnis seit der Betriebsaufnahme im Jahr 2005 geführt. Erstmals müssen die Gesellschafter einen fünfstelligen Ausgleichsbetrag für den Jahresfehlbetrag leisten. Auch in diesem Jahr hat sich die starke Abhängigkeit des Systems von der Witterung gezeigt. Für das Jahr 2016 geht die Gesellschaft von einem gleichbleibenden Fahrgastaufkommen aus. Durch den Kauf des Katamarans „Ferdinand“ und die positive Entwicklung der Treibstoffpreise, die für Sicherungsgeschäfte bis zum Jahr 2019 genutzt wurde, verringert sich der Jahresfehlbetrag kontinuierlich und wird unter den heutigen Rahmenbedingungen ab dem Jahr 2018 mit positiven Unternehmensergebnissen gerechnet.

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	125,9	2,6%	71,4	2,0%
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	503,3	10,5%	556,9	15,9%
2. Anlagen und Maschinen	2.714,4	56,6%	1.730,8	49,4%
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	282,6	5,9%	128,2	3,7%
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
III. Finanzanlagen				
	3.626,2	75,7%	2.487,3	71,0%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	78,7	1,6%	95,0	2,7%
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
	78,7	1,6%	95,0	2,7%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	116,8	2,4%	64,0	1,8%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	0,0	0,0%	0,1	0,0%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	305,3	6,4%	283,1	8,1%
	422,1	8,8%	347,2	9,9%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	621,9	13,0%	532,5	15,2%
	1.122,6	23,4%	974,7	27,8%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	43,1	0,9%	41,1	1,2%
	43,1	0,9%	41,1	1,2%
Bilanzsumme	4.791,9	100,0%	3.503,1	100,0%

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	1.070,0	22,3%	1.070,0	30,5%
II. Kapitalrücklage	4,6	0,1%	4,6	0,1%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	1.074,6	22,4%	1.074,6	30,7%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	46,9	1,0%	23,0	0,7%
	46,9	1,0%	23,0	0,7%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.943,4	61,4%	2.000,0	57,1%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	500,2	10,4%	244,5	7,0%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	213,6	4,5%	148,8	4,2%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	13,3	0,3%	10,7	0,3%
	3.670,4	76,6%	2.404,0	68,6%
F. Rechnungsabgrenzungsposten			1,5	0,04%
Bilanzsumme	4.791,9	100,0%	3.503,1	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	3.246,0	96,7%	3.214,5	97,2%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	109,7	3,3%	91,8	2,8%
5. Gesamtleistung	3.355,6	100,0%	3.306,3	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	727,0	21,7%	807,1	24,4%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.705,0	50,8%	1.906,4	57,7%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	32,7	1,0%	34,2	1,0%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6,8	0,2%	6,2	0,2%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	361,9	10,8%	264,2	8,0%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	627,8	18,7%	497,2	15,0%
	3.461,3	103,1%	3.515,2	106,3%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-105,6	-3,1%	-209,0	-6,3%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,0%	0,5	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme	159,8	4,8%	303,2	9,2%
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-47,1	-1,4%	-88,0	-2,7%
18. Finanzergebnis	112,7	3,4%	215,7	6,5%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7,1	0,2%	6,7	0,2%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-7,1	-0,2%	-6,7	-0,2%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Leistungsdaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Beförderte Personen	453.300	472.567	-4,08%

Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

20. Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

Der Katamaran 

Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

Geschäftsstelle: Kornblumenstraße 7/1
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 505-500
Fax: 07541 505-60 500
E-Mail: info@der-katamaran.de
Homepage: www.der-katamaran.de

Gründungsdatum: 1. Januar 2007

Eintragungsdatum Handelsregister: 15. August 2007

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 2. August 2007

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	12,50	50,00
Stadtwerke Konstanz GmbH	12,50	50,00
Summe:	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin („Komplementärin“) an der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG mit Sitz in Friedrichshafen („KRB KG“), die die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr und sonstigen Verkehren auf dem Bodensee zum Gegenstand hat. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht in der Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG. Weitere Beteiligungen können erworben und verwaltet werden. Eine eigene unternehmerische, operative Geschäftstätigkeit entfaltet die Gesellschaft bislang nicht.

Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt (TWF) Christoph Witte, Dipl.-Ingenieur (SWK)
Gesellschafterversammlung	Vertreter der Gesellschafter
Vorsitzender	Uli Burchardt, Oberbürgermeister (Stadt Konstanz)
stellv. Vorsitzender	-

Vergütung der Geschäftsführung

2015: 0,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

VII. Die Geschäftsführer

Gesellschafter der Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH sind mit jeweils 50% die Technische Werke Friedrichshafen GmbH und die Stadtwerke Konstanz GmbH. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 000 €. Die Gesellschaftsdauer ist unbefristet.

Da Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG ist, fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an. Es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wonach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres.

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird eine weitgehende Deckung des Eigenaufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) erwartet.

Friedrichshafen, den 22. Februar 2016

Manfred Foss

Christoph Witte

Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

VIII. Wichtige Verträge

keine

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Klinik Tett nang GmbH

21. Klinik Tett nang GmbH



Klinik Tett nang GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Klinik Tett nang GmbH

Geschäftsstelle: Emil-Münch-Straße 16
88069 Tett nang
Tel.: 07542 531-400
Fax: 07542 531-178
E-Mail: j.weindel@klinikum-fn.de
Homepage: www.klinik-tt.de

Gründungsdatum: 14. Januar 2004

Eintragungsdatum Handelsregister: 22. März 2004

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 20. Februar 2015

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Klinikum Friedrichshafen GmbH	284,70	94,9
Landkreis Bodenseekreis	15,30	5,1

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, des Wohlfahrtswesens, der Berufsbildung, der Wissenschaft und Forschung.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das stationäre und ambulante Angebot der Klinik Tett nang GmbH entspricht der Daseinsvorsorge im Sinne einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung in der Region.

Klinik Tett nang GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Johannes Weindel
Gesellschafterversammlung	Johannes Weindel, Geschäftsführer Klinikum Friedrichshafen GmbH Lothar Wölfle, Landrat Landkreis Bodenseekreis

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Vollzeitbeschäftigte	167	k.A
Teilzeitbeschäftigte	229	k.A
Aushilfskräfte	35	k.A
Summe	431	k.A

VII. Der Geschäftsführer

Leistungsentwicklung und Erträge

Die Fallzahlentwicklung lag im Jahr 2015 mit 8.197 (inklusive Überlieger) Patienten mit +4,9 % deutlich über dem Vorjahr (7.814). Der Casemix-Index lag mit 0,899 (inkl. Überlieger) unter dem Vorjahreswert (0,931). Im Jahr 2015 betrug die durchschnittliche Verweildauer 5,46 Tage und bewegt sich damit um -9,2% unter dem Vorjahresniveau. Wesentliche Rolle bei dieser Entwicklung spielt das neue Medizinische Konzept für die Klinik Tett nang GmbH, das zum 1.7.2015 umgesetzt wurde.

Bei zukünftig zu erwartender positiver Belegungsentwicklung der Klinik Tett nang GmbH, ist die dadurch eingeleitete Optimierung der Abläufe bzw. des Workflows von Aufnahme bis Entlassung und damit eine kurze Verweildauer weiterhin von höchster Bedeutung.

Die Erlöse (einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge) erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 28.960 T€ (VJ. 28.495 T€). Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind um 465 T€ angestiegen. Das Ergebnis ist im Wesentlichen auf die Budgetverhandlung mit den Kostenträgern und einem leicht gestiegenen Basisfallwert zurückzuführen. Es ist gelungen die zu erwartenden Mehrleistungen für 2015 mit den Kostenträgern zu vereinbaren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 136 T€ erhöht (Vj. 1.936 T€). Dies ist im Wesentlichen auf die Erträge aus dem Blockheizkraftwerk zurückzuführen.

Personalkosten und Vollkräfte

Der Gesamtpersonalaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 580 T€ von 20.632 T€ auf 20.052 T€. Die Reduzierung des Personalaufwands resultiert hauptsächlich aus dem Abbau des Personalbestandes um 15 Vollkräfte. Gegenläufig wirkten sich die unterjährigen Tarifsteigerungen des TVöD (ab 01.03.2012 plus 3,5%) sowie beim TV-Ärzte (ab 01.01.2014 plus 2,6%) aus.

Klinik Tett nang GmbH

Sachkosten

Der Materialaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 86 T€. Davon entfallen 271 T€ auf einen erhöhten Aufwand für Konsiliarärzte aufgrund des neuen Medizinischen Konzepts. Beim Energiebezug für Strom und Gas konnten aufgrund der Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes Einsparungen in Höhe von 80 T€ erzielt werden.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	16.154	17.393
Umlaufvermögen	8.963	6.952
Ausgleichsposten nach dem KHG	2.916	2.916
Rechnungsabgrenzungsposten	1.581	1.659
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0
	<u>29.614</u>	<u>28.920</u>
Eigenkapital	4.753	5.755
Sonderposten	5.427	5.841
Rückstellungen	1.773	1.455
Verbindlichkeiten	<u>17.661</u>	<u>15.869</u>
	29.614	28.920

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 betrug die Investitionstätigkeit des Krankenhauses in Gebäude, immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen 174 T€ (Vj. 265 T€). Investiert wurde, u.a. in die medizinische und betriebliche Ausstattung des Krankenhauses. Die Investitionen wurden aus den zugeflossenen pauschalen Fördermitteln in Höhe von 423 T€ finanziert.

Das Anlagevermögen 2015 beläuft sich auf 16.154 T€. Dies bedeutet eine Reduzierung um 1.239 T€. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, Sonderposten und langfristige Darlehen gedeckt.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 305 T€ auf 4.052 T€. Die Forderungen aus dem Krankenhausfinanzierungsrecht haben sich von 263 T€ auf 609 T€ erhöht.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Klinik Tett nang GmbH per 31. Dezember 2015 beträgt unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2015 4.753 T€ (Vj. 5.755 T€). Dies ergibt eine Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens und des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung) von 19,7 % (Vj. 24,9 %).

Verbindlichkeiten

Die Gesellschaft hat vom Träger Klinikum Friedrichshafen GmbH ein Kontokorrentdarlehen in Höhe von 2.000 T€ erhalten. Gleichzeitig wurden Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von 312 T€ getilgt.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht haben sich um 148 T€ erhöht. Dies resultiert aus der Zuführung noch nicht zweckentsprechend verwendeter Pauschalfördermittel.

Klinik Tett nang GmbH

Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden in Höhe von 1.773 T€ (VJ. 1.455 T€) gebildet.

Finanzmittel

Der Finanzmittelbestand der Klinik Tett nang GmbH beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 2.023 T€. Generell ist durch die Klinikum Friedrichshafen GmbH die Liquidität der Gesellschaft jederzeit sichergestellt.

Jahresergebnis

Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von -1.782 T€ konnte um 780 T€ reduziert werden und beträgt somit für das Jahr 2015 -1.002 T€. Darin enthalten ist jedoch ein Zuschuss des Trägers in Höhe von 1.589 T€.

Die Außerordentlichen Erträge beinhalten den Zuschuss des Trägers zur Finanzierung der laufenden Aufwendungen in Höhe von 1.589 T€. In dem Jahresverlust sind auch Abschreibungen für eigenfinanzierte Anlagegüter von 876 T€ enthalten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Tarifverhandlungen

Die Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und der Marburger Bund haben in der letzten Tarifrunde eine Gültigkeit des Tarifvertrages bis zum 31.08.2016 vereinbart, weshalb bisher noch keine weiteren Verhandlungen für das Jahr 2016 aufgenommen wurden. Das Verhandlungsergebnis und damit die tarifliche Steigerung der Personalkosten im ärztlichen Dienst ab dem 01.09.2016 sind demnach ungewiss.

Die Verhandlungen zwischen dem Kommunalen Arbeitgeberverband und der Gewerkschaft ver.di über die weitere Entwicklung im TvÖD ab dem 01.03.2016 sind mittlerweile abgeschlossen. Vereinbart wurde eine tarifliche Steigerung für 2016 in Höhe von +2,4% ab 01.03.2016 zzgl. einer Veränderung der Entgelttabellen ab 01.01.2017. Geplant wurde für 2016 mit einer tariflichen Steigerung ab 01.03.2016 in Höhe von 2,8 %.

Landesbasisfallwert

Bei den Verhandlungen zum Landesbasisfallwert für 2016 konnten sich die Vertragsparteien auf Landesebene nicht auf einen Landesbasisfallwert einigen, weshalb die Schiedsstelle den Landesbasisfallwert in Höhe von 3.272,21 Euro festgelegt hat. Die bundesweite Veränderungsrate für das Jahr 2016 beträgt 2,95 %, der neue Landesbasisfallwert käme aber lediglich einer Steigerung von 1,41 % gleich.

Die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft hat die Nicht-Genehmigung des Landesbasisfallwertes beantragt, mittlerweile hat jedoch das Ministerium für Soziales und Integration den Landesbasisfallwert zum 01.07.2016 genehmigt.

Die erhebliche Differenz zwischen Landesbasisfallwert-Steigerung und Veränderungsrate in 2015 resultierte aus hohen vereinbarten Mehrleistungen auf Landesebene, die den Basisfallwert gegenüber der Veränderungsrate geringer ansteigen lassen. Dies ist ein Effekt der alle baden-württembergischen Krankenhäuser betrifft.

Klinik Tett nang GmbH

Ausblick und Prognose

Jahresergebnis 2016

Für das Geschäftsjahr 2016 plant die Klinik Tett nang GmbH einen Jahresverlust von 1,7 Mio. €.

Vor dem Hintergrund der für 2016 erneuten unzureichenden Landesbasisfallwertentwicklung werden momentan alle Anstrengungen unternommen, um das geplante Ergebnis in 2016 zu erreichen. Durch das laufende Leistungs-, Kosten- und Erlöscontrolling erfolgt ein ständiges Monitoring der relevanten Parameter (z.B. Fallzahlen, Casemix, Sachkosten, Vollkräfte) mit dem Ziel der Realisierung des geplanten und vorgegeben Jahresergebnisses.

Wettbewerbssituation und Kommunalen Klinikverbund

Durch die zunehmende Konkurrenz und Wettbewerbssituation im stationären Bereich kommt der Aufrechterhaltung und dem Ausbau von Patientenströmen eine besondere Bedeutung zu.

Die Klinikum Friedrichshafen GmbH sowie die Klinik Tett nang GmbH gehen deswegen weiterhin den Weg, vertragliche Bindungen im Sinne von Kooperations- und integrierten Versorgungsverträgen abzuschließen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft bereits vor einigen Jahren ein Medizinisches Versorgungszentrum mit mehreren Fachrichtungen und einer Zweigpraxis in Kressbronn gegründet.

Neben vertraglichen Bindungen kommt der Schaffung von Infrastruktur für das Anbieten weiterer medizinischer Angebote eine hohe Bedeutung zu. Das Medizinische Versorgungszentrum befindet sich in den Räumlichkeiten der Klinik. Mit dieser zunehmenden Verzahnung von ambulanten und stationären Diensten ergeben sich für die Gesellschaft zusätzliche Chancen, die wir mit verschiedenen Kooperationsangeboten aktiv fördern.

Mit dem Erwerb der mehrheitlichen Gesellschaftsanteile der Klinik Tett nang GmbH durch die Muttergesellschaft Klinikum Friedrichshafen GmbH ist der kommunale Klinikverbund ausgebaut worden. In diesem Klinikverbund, bestehend aus den Kliniken Friedrichshafen, Weingarten und Tett nang, werden im stationären Sektor die Synergieeffekte insbesondere in den nicht-medizinischen Bereichen ermöglicht und bereits umgesetzt. Dadurch ergibt sich die Chance der anhaltenden Steigerung der Kosteneffizienz im Klinikverbund bei gleichzeitigem Wachstum und Strukturierung des medizinischen Leistungsangebotes. Diese Strategie ist mit Augenmaß weiter zu verfolgen.

VIII. Wichtige Verträge

Keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Klinik Tett nang GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	102,3	0,3%	165,8	0,6%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	13.716,0	46,3%	14.382,4	49,7%
2. Technische Anlagen	92,4	0,3%	164,9	0,6%
3. Einrichtungen und Ausstattungen	1.624,0	5,5%	2.111,9	7,3%
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	543,5	1,8%	492,3	1,7%
III. Finanzanlagen	75,5	0,3%	75,5	0,3%
	16.153,7	54,5%	17.392,8	60,1%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	510,9	1,7%	510,9	1,8%
2. Unfertige Leistungen	175,1	0,6%	270,9	0,9%
	686,0	2,3%	781,8	2,7%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.052,2	13,7%	4.356,5	15,1%
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	609,2	2,1%	346,1	1,2%
3. Forderungen an Gesellschafter	1.344,1	4,5%	673,0	2,3%
4. Sonstige Vermögensgegenstände	247,8	0,8%	260,1	0,9%
	6.253,4	21,1%	5.635,7	19,5%
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.023,4	6,8%	534,5	1,8%
	8.962,8	30,3%	6.952,0	24,0%
C. Ausgleichsposten nach dem KHG				
1. Ausgleichsposten f. Eigenmittelförderung	2.916,1	9,8%	2.916,1	10,1%
	2.916,1	9,8%	2.916,1	10,1%
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.581,0	5,3%	1.659,0	5,7%
	1.581,0	5,3%	1.659,0	5,7%
Bilanzsumme	29.613,6	100,0%	28.919,9	100,0%

Klinik Tett nang GmbH

Bilanz zum 31.12.2013	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
- Passiva -				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	300,0	1,0%	300,0	1,0%
II. Kapitalrücklage	14.107,0	47,6%	14.106,8	48,8%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-8.651,4	-29,2%	-6.869,4	-23,8%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.002,4	-3,4%	-1.782,1	-6,2%
	4.753,2	16,1%	5.755,3	19,9%
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach KHG	5.270,6	17,8%	5.585,2	19,3%
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	156,3	0,5%	255,7	0,9%
	5.426,9	18,3%	5.840,9	20,2%
C. Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen	1.772,5	6,0%	1.454,7	4,9%
	1.772,5	6,0%	1.454,7	4,9%
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.060,0	10,3%	3.372,0	11,7%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.381,8	4,7%	934,5	3,2%
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	284,6	1,0%	136,6	0,5%
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.137,5	41,0%	10.959,1	37,9%
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	797,1	2,7%	466,9	1,6%
	17.661,0	59,6%	15.869,0	54,9%
Bilanzsumme	29.613,6	100,0%	28.919,9	99,9%

Klinik Tett nang GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	26.702,5	92,2%	26.968,8	94,6%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	175,0	0,6%	-37,5	-0,1%
3. andere aktivierte Eigenleistungen	10,0			
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.072,0	7,2%	1563,3	5,5%
5. Gesamtleistung	28.959,5	100,0%	28494,6	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.289,9	14,8%	4236,1	14,6%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.813,9	6,3%	1781,5	6,2%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	16.313,4	56,3%	16571,6	57,2%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.738,2	12,9%	4060,5	14,0%
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	876,4	3,0%	654,9	2,3%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.270,7	14,7%	2993,3	10,3%
	31.302,5	108,1%	30297,8	104,6%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-2.343,0	-8,1%	-1803,2	-4,6%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,7	0,0%	35,8	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-257,2	-0,9%	-328,0	-1,1%
18. Finanzergebnis	-245,5	-0,8%	-292,2	-1,0%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.588,5	-9,0%	-2095,5	-5,6%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	1.589,0	5,5%	316,4	1,1%
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-3,0	0,0%	-3,0	0,0%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-1.002,4	-3,5%	-1782,0	-4,5%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	-8.651,5	-29,9%	-6869,4	-24,1%
25. Entnahme aus Kapitalrücklagen				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-9.653,9	-33,4%	-8651,4	-28,6%

Klinik Tett nang GmbH

Leistungskenndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Planbetten	140	140	0,00%
Gesamtfallzahl (DRGs inkl. gesunde Neugeborene)	8.197	7.814	4,90%
Verweildauer	5,46	5,99	-8,85%
durchschnittlich belegte Betten	114,55	120,50	-4,94%
Case-Mix-Index (CMI)	0,8990	0,9310	-3,44%
Operationen - stationär	4.710	4.443	6,01%
Operationen - ambulant	1.760	1.842	-4,45%
<i>davon: Ambulantes Operieren § 115b SGB V</i>	1.505	1.524	-1,25%
Geburten	606	594	2,02%

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

22. Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH


14 Nothelfer

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Geschäftsstelle: Ravensburger Straße 39
88250 Weingarten
Tel.: 07551 406-200
E-Mail: j.weindel@kh-14nothelfer.de
Homepage: www.14-nothelfer.de

Gründungsdatum: 7. August 2007

Eintragungsdatum Handelsregister: 20. August 2007

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 3. Dezember 2013

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Klinikum Friedrichshafen GmbH	28,47	94,90
Stadt Weingarten	1,53	5,10
Summe:	30,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das stationäre und ambulante Angebot der Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH entspricht der Daseinsvorsorge im Sinne einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung der Stadt Weingarten und des Umlandes.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Johannes Weindel
Gesellschafterversammlung	Johannes Weindel, Geschäftsführer Klinikum Friedrichshafen GmbH Markus Ewald, Oberbürgermeister Stadt Weingarten

Vergütung der Beiräte

2015: 3.700 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Vollzeitbeschäftigte	110	96
Teilzeitbeschäftigte	204	201
Aushilfskräfte	13	10
Summe	327	307

VII. Der Geschäftsführer

Die Fallzahlentwicklung lag im Jahr 2015 mit 7.441 (inklusive Überlieger) Patienten mit 1,33 % über dem Vorjahr (7.343). Der Casemix-Index lag mit 1,007 (inkl. Überlieger) im Rahmen der Budgetvereinbarung und über dem Vorjahreswert (0,933). Im Jahr 2015 betrug die durchschnittliche Verweildauer 5,03 Tage und bewegt sich damit um 6,8% über dem Vorjahresniveau.

Bei zukünftig zu erwartender positiver Belegungsentwicklung der Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH, ist die dadurch eingeleitete Optimierung der Abläufe bzw. des Workflows von Aufnahme bis Entlassung und damit eine kurze Verweildauer weiterhin von höchster Bedeutung.

Die Erlöse (einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge) erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 26.998 T€ (VJ 25.307 T€).

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind um 2.071 T€ angestiegen. Das Ergebnis ist im Wesentlichen auf den leicht gestiegenen Basisfallwert sowie die Fallzahlsteigerungen zurückzuführen. Es ist gelungen die zu erwartenden Mehrleistungen für 2015 mit den Kostenträgern zu vereinbaren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 486 T€ auf 749 T€ vermindert (Vj. 1.235 T€). Dies ist im Wesentlichen auf Auflösung einer Forderung aus Garantieleistungen Gegenüber dem Träger Stadt Weingarten (in Zusammenhang mit dem Kauf- und Abtretungsvertrag an die Klinikum Friedrichshafen) in Höhe von 200 T€ zurückzuführen.

Die Außerordentlichen Erträge enthalten Zuschüsse des Trägers zum laufenden Ergebnis und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.500 T€ verringert.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Personalkosten und Vollkräfte

Der Gesamtpersonalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 794T€ auf 13.031 T€ (Vj. 12.337 T€). Die Erhöhung des Personalaufwands resultiert hauptsächlich aus dem Aufbau des Personalbestandes sowie die unterjährigen Tarifsteigerungen des TVöD (ab 01.03.2015 plus 2,4%) und des TV-Ärzte (ab 01.12.2015 plus 1,9%) aus.

Fluktuationsrate

Die um die kurzfristig Beschäftigten korrigierte Fluktuationsrate der Gesellschaft ist gering und ist angesichts der Notwendigkeit, qualifiziertes Personal in der Gesellschaft zu halten, positiv zu beurteilen. Die Fluktuationsrate beträgt 3,81% und liegt damit nur unwesentlich über dem Vorjahr (3,38%).

Sachkosten

Der Materialaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 630 T€. Davon entfallen 454 T€ auf einen erhöhten medizinischen Sachbedarf (insbesondere OP-Bedarf und Implantate) aufgrund der medizinischen Leistungsentwicklung im Bereich der Endoprothetik. Die Beschaffungskosten für Lebensmittel und Wirtschaftsbedarf erhöhten sich durch die steigende Anzahl an Belegungstagen um 109 T€. Die Kosten für den Energiebezug erhöhten sich minimal um 18 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten um 792 T€ auf insgesamt 4.248 T€.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage	31.12.2015	31.12.2014
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Anlagevermögen	21.250	20.704
Umlaufvermögen	8.713	7.472
Ausgleichsposten nach dem KHG	338	338
Rechnungsabgrenzungsposten	26	2
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0
	<u>30.327</u>	<u>28.517</u>
Eigenkapital	7.351	7.535
Sonderposten	7.805	6.410
Rückstellungen	2.358	2.818
Verbindlichkeiten	<u>12.813</u>	<u>11.753</u>
	30.327	28.517

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 betrug die Investitionstätigkeit des Krankenhauses in Gebäude, immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen 3.150 T€ (Vj.2.355 T€). Investiert wurde, u.a. in die medizinische Ausstattung des Krankenhauses sowie die bauliche Infrastruktur. Exemplarisch zu nennen sind u.a. die Ertüchtigung einer Bettenstation zu einer Komfortstation, die Modernisierung der Radiologie mit Einrichtung eines Computertomographen, der Aufbau der Fachbereiche Pneumologie und Kardiologie inkl. Medizintechnik (Anschaffung eines Linksherzkathetermessplatzes). Diese Investitionen wurden aus zugeflossenen pauschalen Fördermitteln (360 T€), dem Verbrauch aus vorhandenem Restbestand pauschaler Fördermittel aus den Vorjahren (72 T€), in 2014 genehmigten

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Einzelfördermittel (700 T€, davon Zufluss in 2014 630 T€), aus Trägerzuschüssen (1.500 T€, davon Zufluss im Geschäftsjahr T€ 350), und Eigenmittel (518 T€) finanziert.

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1 T€ reduziert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von gewährten Darlehen an Mitarbeiter.

Das Anlagevermögen 2015 beläuft sich auf 21.250 T€. Dies bedeutet ein Anstieg um 546 T€. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, Sonderposten und langfristige Darlehen gedeckt.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 130 T€ auf 4.122 T€, gegenüber den Krankenhausträgern um 964 T€ auf 1.914 T€. Die Forderungen aus dem Krankenhausfinanzierungsrecht bleiben unverändert bei 70 T€, die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 307 T€ auf 521 T€.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH per 31. Dezember 2015 beträgt unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2015 7.351 T€ (Vj. 7.535 T€). Darin sind auch Garantiezahlungen der Stadt Weingarten in Zusammenhang mit der Kaufpreisabwicklung in Höhe von 257,5 T€ sowie Erstattungen der Stadt Weingarten in Höhe von 131,5 T€ für Ausgaben für den 4./5. Bauabschnitt enthalten.

Dies ergibt eine Eigenkapitalquote (nach Abzug des Sonderpostens aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens und des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung) von 35,8 % (Vj. 34,7 %).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht haben sich um 806 T€ reduziert. Dies resultiert zum einen aus einem Verbrauch von Pauschalfördermitteln in Höhe von 106 T€ sowie zum anderen aus dem Verbrauch von Einzelfördermittel in Höhe von 700 T€. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich belaufen sich auf 1.741 T€ (VJ 1.797 T€), sonstige Rückstellungen wurden in Höhe von 617 T€ (VJ 1.021 T€) gebildet.

Rückstellungen

Bei den ausgewiesenen Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 460 T€ auf 2.358T€ zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf die Auflösung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten mit einem Geschäftspartner zurückzuführen. Zudem konnten die Rückstellungen für Überstunden und Urlaub um über 100 T€ reduziert werden.

Finanzmittel

Der Finanzmittelbestand der Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf rd. 1.865 T€. Generell ist durch die Klinikum Friedrichshafen GmbH die Liquidität der Gesellschaft jederzeit sichergestellt.

Jahresüberschuss

Das Jahresergebnis der Gesellschaft beträgt -573 T€ und hat sich um 544 T€ gegenüber dem Vorjahr reduziert. Ausschlaggebend hierfür ist die Verringerung des Trägerzuschusses in Höhe auf 1.500 T€ (Vj. 3.000 T€).

Aufgrund der politischen Rahmenbedingungen ist es weiterhin schwierig positive Ergebnisse zu erwirtschaften. Die Anstrengungen und die strategische Positionierung des Krankenhauses im Rahmen der Verbundbildung werden daher konsequent weiter verfolgt werden. Das Krankenhaus braucht eine nachhaltige Reduzierung der Fehlbeträge um die Anforderungen im Instandhaltungsbereich sowie Investitionen und den medizinischen Fortschritt langfristig finanzieren zu können.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Tarifverhandlungen

Die Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und der Marburger Bund haben in der letzten Tarifrunde eine Gültigkeit des Tarifvertrages bis zum 31.08.2016 vereinbart, weshalb bisher noch keine weiteren Verhandlungen für das Jahr 2016 aufgenommen wurden. Das Verhandlungsergebnis und damit die tarifliche Steigerung der Personalkosten im ärztlichen Dienst ab dem 01.09.2016 ist demnach ungewiss.

Die Verhandlungen zwischen dem Kommunalen Arbeitgeberverband und der Gewerkschaft ver.di über die weitere Entwicklung im TvÖD ab dem 01.03.2016 sind mittlerweile abgeschlossen. Vereinbart wurde eine tarifliche Steigerung für 2016 in Höhe von +2,4% ab 01.03.2016 zzgl. einer Veränderung der Entgelttabellen ab 01.01.2017. Geplant wurde für 2016 mit einer tariflichen Steigerung ab 01.03.2016 in Höhe von 2,8 %

Landesbasisfallwert

Bei den Verhandlungen zum Landesbasisfallwert für 2016 konnten sich die Vertragsparteien auf Landesebene nicht auf einen Landesbasisfallwert einigen, weshalb die Schiedsstelle den Landesbasisfallwert in Höhe von 3.272,21 Euro festgelegt hat. Die bundesweite Veränderungsrate für das Jahr 2016 beträgt 2,95 %, der neue Landesbasisfallwert käme aber lediglich einer Steigerung von 1,41 % gleich.

Die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft hat die Nicht-Genehmigung des Landesbasisfallwertes beantragt, mittlerweile hat jedoch das Ministerium für Soziales und Integration den Landesbasisfallwert zum 01.07.2016 genehmigt.

Die erhebliche Differenz zwischen Landesbasisfallwert-Steigerung und Veränderungsrate in 2015 resultierte aus hohen vereinbarten Mehrleistungen auf Landesebene, die den Basisfallwert gegenüber der Veränderungsrate geringer ansteigen lassen. Dies ist ein Effekt der alle baden-württembergischen Krankenhäuser betrifft.

Ausblick und Prognose

Jahresergebnis 2016

Für das Geschäftsjahr 2016 plant die Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH ein Ergebnis in Höhe von - 897 T€.

Vor dem Hintergrund der für 2016 erneuten unzureichenden Landesbasisfallwertentwicklung werden momentan alle Anstrengungen unternommen, um das geplante Ergebnis in 2016 zu erreichen. Durch das laufende Leistungs-, Kosten- und Erlöscontrolling erfolgt ein ständiges Monitoring der relevanten Parameter (z.B. Fallzahlen, Casemix, Sachkosten, Vollkräfte) mit dem Ziel der Realisierung des geplanten und vorgegeben Jahresergebnisses.

Wettbewerbssituation und Kommunalen Klinikverbund

Durch die zunehmende Konkurrenz und Wettbewerbssituation im stationären Bereich kommt der Aufrechterhaltung und dem Ausbau von Patientenströmen eine besondere Bedeutung zu.

Das Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH geht deswegen weiterhin den Weg, vertragliche Bindungen im Sinne von Kooperations- und integrierten Versorgungsverträgen abzuschließen. Darüber hinaus strebt die Gesellschaft an, ein Medizinisches Versorgungszentrum in Betrieb zu nehmen.

Neben vertraglichen Bindungen kommt der Schaffung von Infrastruktur für das Anbieten weiterer medizinischer Angebote eine hohe Bedeutung zu. Durch räumlich sowie fachlich angegliederte sektorenübergreifende Versorgungsangebote im Rahmen der Zusammenarbeit mit Niedergelassenen ver-

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

schiedener Fachgebiete verfolgt die Gesellschaft im Verbund des „Medizin Campus Bodensee“ konsequent diesen Weg.

Mit dem Erwerb der mehrheitlichen Gesellschaftsanteile der Klinik Tettang GmbH durch die Muttergesellschaft Klinikum Friedrichshafen GmbH ist der kommunale Klinikverbund ausgebaut worden. In diesem Klinikverbund, bestehend aus den Kliniken Friedrichshafen, Weingarten und Tettang, werden im stationären Sektor die Synergieeffekte insbesondere in den nicht-medizinischen Bereichen ermöglicht und bereits umgesetzt. Dadurch ergibt sich die Chance der anhaltenden Steigerung der Kosteneffizienz im Klinikverbund bei gleichzeitigem Wachstum und Strukturierung des medizinischen Leistungsangebotes. Diese Strategie ist mit Augenmaß weiter zu verfolgen.

Johannes Weindel

VIII. Wichtige Verträge

Kauf- und Abtretungsvertrag

Mit notariellem Vertrag vom 11. Juli 2013 mit der Stadt Weingarten hat die Gesellschaft einen Kauf- und Abtretungsvertrag geschlossen. Inhalt des Vertrags ist der Verkauf von 94,9 % der Geschäftsanteile an die Klinikum Friedrichshafen GmbH.

Grundstückskaufvertrag

Mit notariellem Vertrag vom 11. Juli 2013 hat die Gesellschaft einen Grundstückskaufvertrag mit der Stadt Weingarten geschlossen. Bei den Kaufobjekten handelt es sich um Gebäude, die im Rahmen des Erbbaurechts genutzt wurden. Der Kaufpreis der Grundstücke von der Stadt Weingarten beläuft sich auf T€ 1.472.

Rahmen-Dienstleistungsvereinbarung - Kaufmännische Dienste zwischen Klinikum Friedrichshafen und Krankenhaus 14 Nothelfer

Am 10. Oktober 2013 hat die Klinikum Friedrichshafen GmbH eine Rahmen-Dienstleistungsvereinbarung mit dem Krankenhaus 14 Nothelfer geschlossen. Vertragsgegenstand ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Personalmanagement, Finanzwesen, Controlling, Medizincontrolling, Logistik und Facilitymanagement, Hygiene, EDV, Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit nach einzelner Beauftragung.

Darlehensverträge

Zur Stärkung der Liquidität hat die Gesellschaft am 15. Oktober 2013 ein Kontokorrentdarlehen in Höhe von T€ 2.000 von der Klinikum Friedrichshafen GmbH erhalten. Das Darlehen wurde über keine feste Laufzeit geschlossen und ist mit dem jeweils festgesetzten Spitzenrefinanzierungssatz der Europäischen Zentralbank zu verzinsen. Sicherheiten wurden für das Darlehen nicht bestellt.

Mit Vertrag vom 25. Juli 2012 hat die Gesellschaft ein Darlehen in Höhe von T€ 2.800 bei der Landesbank Baden-Württemberg aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 34 Jahren. Der Zinssatz beträgt 2,23% p.a.

Am 31. Oktober 2008 hat die Gesellschaft ein Darlehen in Höhe von T€ 1.700 bei der Kreissparkasse Ravensburg aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren. Der Zinssatz beträgt 4,2 % p.a.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Mit Datum vom 13. August 2008 hat die Gesellschaft ein Darlehen in Höhe von T€ 2.500 bei der Kreissparkasse Ravensburg aufgenommen. Der Zinssatz beträgt 4,92 % p.a. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	103,9	0,3%	65,6	0,2%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	15.567,4	51,3%	14.382,7	50,4%
2. Technische Anlagen	2.487,6	8,2%	2.506,1	8,8%
3. Einrichtungen und Ausstattung	3.054,3	10,1%	2.337,5	8,2%
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22,7	0,1%	1.396,8	4,9%
III. Finanzanlagen	13,9	0,0%	15,1	0,1%
	21.249,8	70,1%	20.703,8	72,6%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	103,3	0,3%	189,1	0,7%
2. Unfertige Leistungen	118,4	0,4%	60,2	0,2%
	221,7	0,7%	249,3	0,9%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.122,0	13,6%	3.991,6	14,0%
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	70,0	0,2%	70,0	0,2%
3. Forderungen an Gesellschafter	1.914,4	6,3%	950,0	3,3%
4. Sonstige Vermögensgegenstände	520,9	1,7%	214,3	0,8%
	6.627,3	21,9%	5.225,9	18,3%
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.864,6	6,1%	1.997,3	7,0%
	8.713,6	28,7%	7.472,5	26,2%
C. Ausgleichsposten nach dem KHG				
1. Ausgleichsposten f. Eigenmittelförderung	337,8	1,1%	337,8	1,2%
	337,8	1,1%	337,8	1,2%
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	25,7	0,1%	2,5	0,0%
	25,7	0,1%	2,5	0,0%
Bilanzsumme	30.326,8	100,0%	28.516,6	100,0%

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	30,0	0,1%	30,0	0,1%
II. Kapitalrücklage	7.921,4	26,1%	7.533,4	26,4%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-600,9	-2,0%	-28,4	-0,1%
	7.350,5	24,2%	7.535,0	26,4%
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach KHG	6.698,8	22,1%	6.386,0	22,4%
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.106,0	3,6%	24,3	0,1%
	7.804,8	25,7%	6.410,3	22,5%
C. Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen	2.357,9	7,8%	2.818,4	9,9%
	2.357,9	7,8%	2.818,4	9,9%
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.284,9	24,0%	6.612,3	23,2%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.607,3	5,3%	2.144,5	7,5%
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	27,1	0,1%	833,0	2,9%
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.939,9	6,4%	1.720,6	6,0%
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	374,3	1,2%	33,2	0,1%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.580,1	5,2%	409,3	1,4%
	12.813,6	42,3%	11.752,9	41,2%
Bilanzsumme	30.326,8	100,0%	28.516,6	100,0%

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	26.191,0	97,0%	24.065,0	88,9%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	58,2	0,2%	2,1	0,0%
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	748,8	2,8%	3.015,3	11,1%
5. Gesamtleistung	26.998,0	100,0%	27.082,4	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.200,9	19,3%	4.841,3	17,9%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.409,3	20,0%	5.138,8	19,0%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	10.571,9	39,2%	9.915,6	36,6%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.458,6	9,1%	2.321,1	8,6%
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	926,8	3,4%	2.637,5	9,7%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.247,8	15,7%	5.039,7	18,6%
	28.815,3	106,7%	29.894,0	110,4%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-1.817,4	-6,7%	-2.811,6	-10,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,7	0,0%	0,4	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-247,4	-0,9%	-208,8	-0,8%
18. Finanzergebnis	-245,7	-0,9%	-208,4	-0,8%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.063,1	-7,6%	-3.020,0	-11,2%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	1.500,0	5,6%	3.001,1	11,1%
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-9,4	0,0%	-9,5	0,0%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-572,5	-2,1%	-28,4	-0,1%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	-28,3	-0,1%		
25. Entnahme aus Kapitalrücklagen				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-600,8	-2,2%	-28,4	-0,1%

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Leistungsdaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Planbetten	133	133	0,00%
Gesamtfallzahl (DRGs inkl. gesunde Neugeborene)	7.390	7.339	0,69%
Verweildauer	5,02	4,65	7,96%
durchschnittlich belegte Betten	94,70	86,31	9,73%
Case-Mix-Index (CMI)	1,0070	0,9360	7,58%
Operationen - stationär	4.103	4.054	1,21%
Operationen - ambulant	1.619	1.707	-5,16%
<i>davon: Ambulantes Operieren § 115b SGB V</i>	1.528	1.417	7,83%
Geburten	583	609	-4,27%

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

23. Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen



Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Geschäftsstelle: Röntgenstraße 2
88048 Friedrichshafen
Tel.: 07541 96-3600
Fax: 07541 96-3607
E-Mail: j.wolf@mvz.klinikum-fn.de

Gründungsdatum: 5. Oktober 2007

Eintragungsdatum Handelsregister: 21. Dezember 2007

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 10. April 2008

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Klinikum Friedrichshafen GmbH	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens. Er wird insbesondere durch die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgungsangebote im Versorgungsbereich der Klinikum Friedrichshafen GmbH verwirklicht.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das ambulante Angebot der Ärztliches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen entspricht der Daseinsvorsorge im Sinne einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung in der Region und im Versorgungsbereich der Klinikum Friedrichshafen GmbH.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Jochen Wolf
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Johannes Weindel, Geschäftsführer
stellv. Vorsitzender	-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Vollzeitbeschäftigte	5	5
Teilzeitbeschäftigte	16	14
Aushilfskräfte	3	2
Summe	24	21

VII. Der Geschäftsführer

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden ambulant insgesamt 13.780 (VJ 12.471) Patienten behandelt und damit 1.309 Patienten mehr als im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf folgende Bereiche zurückzuführen: Gynäkologie plus 942 Patienten und der Bereich der Schmerztherapie konnte zum April 2015 wieder besetzt werden – hier wurden 141 Patienten behandelt.

Trotz der Leistungsentwicklung führt es auf den ersten Blick nicht zu erhöhten Einnahmen: 878 TEUR (Vj. 962 TEUR). Hierbei ist zu erwähnen, dass im Jahr 2014 ein Einmaleffekt in Höhe von 171 T€ bei den KV-Einnahmen abgebildet ist. In der Vergangenheit waren das vierte Quartal des Vorjahres und die ersten drei Quartale des laufenden Jahres abgebildet. In 2014 wurde das vierte Quartal des laufenden Geschäftsjahres nachgeholt. Insofern beinhalten die Einnahmen des Jahres 2014 fünf Quartale. Bereinigt man die Einnahmen um diesen Einmaleffekt konnten Mehrerlöse in Höhe von 87 TEUR erwirtschaftet werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 219 TEUR (Vj. 314 TEUR). Im Wesentlichen sind dies Konsilhonore der Ärzte des MVZ für die Behandlung stationärer Patienten der Klinikum Friedrichshafen GmbH. In diesem Bereich ist ein Rückgang der Leistungen zu verzeichnen.

Auf der Ausgabenseite sind die Personalkosten auf 917 TEUR (Vj. 918 TEUR) nahezu unverändert. Mit 78 % der Gesamtkosten sind die Personalkosten der größte Ausgabenblock. Der Materialaufwand beträgt 61 TEUR (Vj. 59 TEUR). Dies sind vor allem Nutzungsentgelte für die Inanspruchnahme der Infrastruktur der Klinikum Friedrichshafen GmbH und Verbrauchsmaterialien. Die Abschreibungen betragen 53 TEUR (Vj. 56 TEUR), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 139 TEUR (Vj. 126 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Mieten, Versicherungen, der Softwarewartung und dem Verwaltungsbedarf zusammen. Des Weiteren betragen die Zinsen für Darlehen, welche der Finanzierung der Praxiskäufe und Ausstattung dienen, im Geschäftsjahr 27 TEUR (Vj. 29 TEUR).

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Der Jahresfehlbetrag zum 31. Dezember 2015 beträgt vor Verlustübernahme durch den Gesellschafter 81.786,88 EUR (Vj. 107 TEUR Jahresüberschuss).

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
Anlagevermögen	705.137	753.422
Umlaufvermögen (inkl. RAP)	514.710	459.488
	<hr/>	<hr/>
	1.219.647	1.212.910
Eigenkapital	159.063	159.063
Sonderposten	833	1.033
Rückstellungen	18.870	31.898
Verbindlichkeiten	1.040.881	1.020.916
	<hr/>	<hr/>
	1.219.647	1.212.910

Das Anlagevermögen per 31.12.2015 beläuft sich auf 705.137 EUR. Dieses setzt sich zusammen aus den Praxiswerten nach Abschreibungen, den Investitionen für IT und sonstiger Ausstattung sowie Ausleihungen.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt 159.063 EUR (Vj. 159.063 EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 13,5 % (Vorjahr 13,1 %) per 31. Dezember 2015.

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und resultieren aus langfristiger Darlehensvergabe für den Erwerb von Praxen.

Der Finanzmittelbestand des MVZ per 31. Dezember 2015 beträgt 59.185 EUR (Vj. 78.636 EUR).

Die Finanzierung der Gesellschaft ist, falls notwendig, jeder Zeit durch die Muttergesellschaft sichergestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Jochen Wolf

VIII. Wichtige Verträge

keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	264,9	21,7%	309,6	25,5%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	15,2	1,2%	18,8	1,6%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen	425,0	34,8%	425,0	35,0%
	705,1	57,8%	753,4	62,1%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	243,5	20,0%	351,5	29,0%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	99,3	8,1%		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	110,0	9,0%	28,3	2,3%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2,4	0,2%	1,1	0,1%
	455,2	37,3%	380,9	31,4%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	59,3	4,9%	96,7	6,5%
	514,5	42,2%	477,6	37,9%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	1.219,6	100,0%	1.231,0	100,0%

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	2,0%	25,0	2,1%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	134,0	11,0%	26,6	2,2%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			107,4	8,9%
	159,0	13,0%	159,0	13,1%
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	0,8	0,1%	1,0	0,1%
	0,8	24,1%	1,0	24,2%
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	18,9	1,5%	31,9	2,6%
	18,9	1,5%	31,9	2,6%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63,1	5,2%	56,6	4,7%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	788,6	64,7%	834,9	68,8%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	189,2	15,5%	147,5	10,7%
	1.040,9	85,3%	1.039,0	84,2%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	1.219,6	100,0%	1.231,0	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	878,4	80,0%	961,8	75,4%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	219,7	20,0%	314,4	24,6%
5. Gesamtleistung	1098,1	100,0%	1276,2	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	20,1	1,8%	15,8	1,2%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	40,6	3,7%	43,4	3,4%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	807,8	73,6%	802,2	62,9%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	109,0	9,9%	115,4	9,0%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	52,9	4,8%	55,6	4,4%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	138,8	12,6%	125,7	9,8%
	1169,2	106,5%	1158,1	90,7%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-71,1	-6,5%	118,1	9,3%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15,9	1,4%	17,0	1,3%
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,3	0,0%	1,9	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-26,7	-2,4%	-29,1	-2,3%
18. Finanzergebnis	-10,5	-1,0%	-10,2	-0,8%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-81,6	-7,4%	107,9	8,5%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	81,7	7,4%		
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-0,1	0,0%	-0,5	0,0%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	107,4	8,4%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	107,4	8,4%

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Leistungsdaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Anzahl ambulante GKV Scheine (<i>pro Patient und Quartal ein Schein</i>)	12.264	11.330	8,24%
Anzahl ambulante Privatpatienten	1.516	1.141	32,87%
Anzahl stationäre Operationen	81	88	-7,95%

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

24. Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Medizinisches
Versorgungszentrum II



Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Geschäftsstelle: Röntgenstraße 2
88048 Friedrichshafen
Tel.: 07541 96-1600
Fax: 07541 96-1601
E-Mail: j.wolf@mvz.klinikum-fn.de

Gründungsdatum: 5. Juli 2013

Eintragungsdatum Handelsregister: 22. Juli 2013

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 5. Juli 2013

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Klinikum Friedrichshafen GmbH	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens. Er wird insbesondere durch die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgungsangebote im Versorgungsbereich der Klinikum Friedrichshafen GmbH verwirklicht.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das ambulante Angebot der Ärztliches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen entspricht der Daseinsvorsorge im Sinne einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung in der Region und im Versorgungsbereich der Klinikum Friedrichshafen GmbH.

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Jochen Wolf
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschaften
Vorsitzender	Johannes Weindel
stellv. Vorsitzender	-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Vollzeitbeschäftigte	3	5
Teilzeitbeschäftigte	4	2
Summe	7	7

VII. Der Geschäftsführer

Ertragslage

Die Leistungsentwicklung im Jahr 2015 führt zu Einnahmen in Höhe von 296 TEUR (Vj. 224 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 64 TEUR (Vj. 64 TEUR).

Auf der Ausgabenseite sind die Personalkosten mit 210 TEUR (Vj. 182 TEUR) der größte Ausgabenblock (59 %). Der Materialaufwand beträgt 39 TEUR (Vj. 32 TEUR). Die Abschreibungen betragen 25 TEUR (Vj. 25 TEUR), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 69 TEUR (Vj. 64 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Mieten, Versicherungen, der Softwarewartung und dem Verwaltungsbedarf zusammen. Des Weiteren betragen die Zinsen für Darlehen, welche der Finanzierung der Praxiskäufe dienen, im Geschäftsjahr 3 TEUR (Vj. 4 TEUR).

Es ergab sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein positives Ergebnis von plus 12.108,85 €.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
Anlagevermögen	247.813	273.230
Umlaufvermögen	191.645	135.451
	<u>439.458</u>	<u>408.681</u>
Eigenkapital	36.353	25.000
Rückstellungen	5.237	4.800
Verbindlichkeiten	<u>397.868</u>	<u>378.881</u>
	439.458	408.681

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Das Anlagevermögen per 31.12.2015 beläuft sich auf 247.813 €. Dieses setzt sich zusammen aus den Praxiswerten nach Abschreibungen und sonstiger Ausstattungen.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt 37.109 €. Die Eigenkapitalquote beträgt 8,3 % (Vj. 6,1 %) per 31. Dezember 2015.

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und resultieren aus langfristiger Darlehensvergabe für den Erwerb von Praxen.

Der Finanzmittelbestand des MVZ per 31. Dezember 2015 beträgt 80.071 € (Vj. 16.733 €). Die Finanzierung der Gesellschaft ist, falls notwendig, jeder Zeit durch die Muttergesellschaft sichergestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Jochen Wolf

VIII. Wichtige Verträge

Keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	247,8	56,4%	273,2	66,8%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung				
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen				
	247,8	56,4%	273,2	66,8%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40,4	9,2%	66,0	16,1%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	63,6	14,5%	45,1	11,0%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	7,6	1,7%	7,6	1,9%
	111,6	25,4%	118,7	29,0%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	80,1	18,2%	16,8	4,1%
	191,7	43,6%	135,5	33,2%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	439,5	100,0%	408,7	100,0%

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	5,7%	25,0	6,1%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	11,4	2,6%		
	36,4	8,3%	25,0	6,1%
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	5,2	1,2%	4,8	1,2%
	5,2	1,2%	4,8	1,2%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40,3	9,2%	24,3	5,9%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	335,0	76,2%	335,0	82,0%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	22,6	5,1%	19,6	4,8%
	397,9	90,5%	378,9	92,7%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	439,5	100,0%	408,7	100,0%

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	295,9	82,3%	224,0	77,8%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	63,6	17,7%	63,8	22,2%
5. Gesamtleistung	359,5	100,0%	287,8	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1,3	0,4%	0,9	0,3%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	37,9	10,5%	31,6	11,0%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	176,9	49,2%	153,9	53,5%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	34,0	9,5%	28,6	9,9%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25,4	7,1%	25,4	8,8%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	69,4	19,3%	65,8	22,9%
	344,9	95,9%	306,2	106,4%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	14,6	4,1%	-18,4	-6,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme			22,1	7,7%
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3,2	-0,9%	-3,7	-1,3%
18. Finanzergebnis	-3,2	-0,9%	18,4	6,4%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11,4			
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	11,4	3,2%	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	11,4	3,2%	0,0	0,0%

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Leistungskennndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Anzahl ambulante GKV Scheine (<i>pro Patient und Quartal ein Schein</i>)	3.336	2.608	27,91%
Anzahl ambulante Privatpatienten	290	226	28,32%

MVZ Tettang GmbH

25. MVZ Tettang GmbH

Medizinisches
Versorgungszentrum



MVZ Tettang GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: MVZ Tettang GmbH

Geschäftsstelle: Emil-Münch-Straße 16
88069 Tettang
Tel.: 07542 531-360
Fax: 07542 531-361
E-Mail: j.wolf@klinikum-fn.de

Gründungsdatum: 6. Dezember 2007

Eintragungsdatum Handelsregister: 28. Januar 2008

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 10. Dezember 2013

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Klinikum Tettang GmbH	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Forderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und die Forderung des Wohlfahrtswesens.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines fachübergreifenden medizinischen Versorgungszentrums im Sinne von § 95 SGB V als Einrichtung der Wohlfahrtspflege im Sinne von § 66 AO. Gegenstand der Gesellschaft ist damit der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die hier nach zulässige Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung (insbesondere mit der Klinik Tettang GmbH) und der Vorsorge und Rehabilitation und nichtärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebotes der Durchführung neuer ärztlicher Versorgungsformen.

MVZ Tett nang GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Jochen Wolf (seit 20.02.2015)
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschaften
Vorsitzender	Johannes Weindel, Geschäftsführer (seit 20.02.2015)
stellv. Vorsitzender	-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Vollzeitbeschäftigte	15	k. A.
Teilzeitbeschäftigte	21	k. A.
Aushilfskräfte	3	k. A.
Summe	39	k. A.

VII. Der Geschäftsführer

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden ambulant insgesamt 26.459 (VJ 27.671) Patienten behandelt und damit 1.212 Patienten weniger als im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf den Bereich der Orthopädie zurückzuführen, in der ein Arzt nahezu 9 Monate krankheitsbedingt ausfiel. Ein Teil konnte von den Kollegen kompensiert werden.

Aufgrund der Leistungsentwicklung sind die Umsatzerlöse mit 2.064 TEUR (Vj. 2.233 TEUR) rückläufig. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 12 TEUR (Vj. 0 TEUR) vor Verlustübernahme durch den Gesellschafter. Im Wesentlichen sind dies Konsiliarhonorare der Ärzte des MVZ für die Behandlung stationärer Patienten der Klinik Tett nang GmbH. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist durch eine andere Zuordnung der Konten zu erklären.

Auf der Ausgabenseite sind die Personalkosten auf 1.645 TEUR (Vj. 1.688 TEUR) gesunken. Mit 77 % der Gesamtkosten sind die Personalkosten der größte Ausgabenblock. Der Materialaufwand beträgt 160 TEUR (Vj. 146 TEUR). Dies sind vor allem ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, sowie Kosten für Fremdarzte. Die Abschreibungen betragen 148 TEUR (Vj. 167 TEUR), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 265 TEUR (Vj. 234 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Mieten, Versicherungen, der Instandhaltung/Wartung und dem Verwaltungsbedarf zusammen. Des Weiteren betragen die Zinsen für Darlehen, welche der Finanzierung der Praxiskäufe und Ausstattung dienen, im Geschäftsjahr 12 TEUR (Vj. 36 TEUR).

Der Jahresfehlbetrag zum 31. Dezember 2015 beträgt vor Verlustübernahme durch den Gesellschafter 166.499,21 EUR (Vj. 28 TEUR Jahresüberschuss).

MVZ Tettang GmbH

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
Anlagevermögen	461.138	587.159
Umlaufvermögen	486.972	261.996
Flüssige Mittel	120.037	8.278
	<u>1.068.148</u>	<u>857.433</u>
Eigenkapital	29.788	29.788
Rückstellungen	30.647	12.120
Verbindlichkeiten	1.007.713	815.525
	<u>1.068.148</u>	<u>857.433</u>

Das Anlagevermögen per 31.12.2015 beläuft sich auf 461.139 EUR. Dieses setzt sich zusammen aus den Praxiswerten nach Abschreibungen und Einrichtungen und Ausstattungen.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt 29.788 EUR (Vj. 29.788 EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 2,8 % (Vorjahr 3,5 %) per 31. Dezember 2015.

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und resultieren aus langfristiger Darlehensvergabe für den Erwerb von Praxen und Liquiditätsdarlehen. Der Finanzmittelbestand des MVZ per 31. Dezember 2015 beträgt 120.037 EUR (Vj. 8.278 EUR).

Die Finanzierung der Gesellschaft ist, falls notwendig, jeder Zeit durch die Muttergesellschaft sichergestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Jochen Wolf

VIII. Wichtige Verträge

Keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

MVZ Tett nang GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	256,9	24,1%	347,8	40,6%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	204,2	19,1%	239,3	27,9%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen				
	461,1	43,2%	587,1	68,5%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	116,2	10,9%	121,9	14,2%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31,5	2,9%	0,1	0,0%
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	166,5	15,6%		
5. Sonstige Vermögensgegenstände	172,8	16,2%	140,0	16,3%
	487,0	45,6%	262,0	30,6%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	120,0	11,2%	8,3	1,0%
	607,0	56,8%	270,3	31,5%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	1.068,1	100,0%	857,4	100,0%

MVZ Tettang GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	2,3%	25,0	2,9%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	4,8	0,4%	-23,0	-2,7%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			27,8	3,2%
	29,8	2,8%	29,8	3,5%
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	30,6	2,9%	12,1	1,1%
	30,6	2,9%	12,1	1,1%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74,3	7,0%	30,5	3,6%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	95,8	9,0%		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	678,4	63,5%	672,5	78,4%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	159,2	14,9%	112,5	13,1%
	1.007,7	94,3%	815,5	95,1%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	1.068,1	100,0%	857,4	99,7%

MVZ Tettang GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	2051,9	99,4%	2234,0	97,2%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	12,0	0,6%	65,1	2,8%
5. Gesamtleistung	2063,9	100,0%	2299,1	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	95,5	4,6%	-90,6	-4,4%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	64,5	3,1%	236,3	11,4%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1448,9	70,2%	1501,4	72,7%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	196,4	9,5%	187,0	9,1%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	148,0	7,2%	167,1	8,1%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	265,4	12,9%	234,3	11,4%
	2218,7	107,5%	2235,5	108,3%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-154,8	-7,5%	63,6	-8,3%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11,7	-0,6%	-35,8	-1,7%
18. Finanzergebnis	-11,7	-0,6%	-35,8	-1,7%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-166,5	-8,1%	27,8	-10,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	166,5	8,1%		
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	27,8	-10,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	27,8	-10,0%

MVZ Tettang GmbH

Leistungskennndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Anzahl ambulante Fälle (Patienten pro Arzt und Quartal)	23.279	24.136	-3,55%
Anzahl ambulante Privatpatienten	3.180	3.535	-10,04%

26. Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH



Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Kornblumenstraße 7/1
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 505-0
Fax: 07541 505-221
E-Mail: info@stadtverkehr-fn.de
Homepage: www.stadtverkehr-fn.de

Gründungsdatum: 21. Dezember 1990

Eintragungsdatum Handelsregister: 27. Dezember 1990

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 29. Dezember 2004

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	26,00	100,00
Anteile an anderen Gesellschaften		
	in TEUR	in %
Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund- gesellschaft mbH	1,60	5,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr einschließlich Schienenpersonennahverkehr.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadt Friedrichshafen erfüllt ihre Verpflichtung der öffentlichen Daseinsvorsorge, ihren Bürgern einen leistungsstarken öffentlichen Personennahverkehr anzubieten, durch die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH. Diese ist eine Tochtergesellschaft der Technische Werke Friedrichshafen GmbH, welche selbst zu 100 % im Besitz der Stadt Friedrichshafen steht.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt

Gesellschafterversammlung Vertreter der Alleingesellschafterin TWF

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter. Die notwendigen Dienstleistungen werden durch Betriebsführungsverträge gesichert.

Die Betriebsleistung im Omnibusverkehr wird durch die DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) und der RiA-Verkehr durch ein Taxiunternehmen erbracht; die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführung erfolgt durch die Technische Werke Friedrichshafen GmbH

VII. Der Geschäftsführer

1. Geschäftsverlauf

Die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH, eine 100%-Tochter der Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF), betreibt den Linienverkehr im Stadtgebiet von Friedrichshafen sowie in den benachbarten Kommunen Markdorf und Oberteuringen. Sie ist als Verkehrsunternehmen im Besitz der erforderlichen PBefG-Genehmigungen. Aufgrund der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes und der EU-weit geltenden beihilferechtlichen Verordnungen wurde seitens der Stadt Friedrichshafen im Jahr 2013 die rechtliche Grundlage an die neuen Rahmenbedingungen angepasst. Der Gemeinderat betraute die Gesellschaft am 22.07.2013 unter Berücksichtigung des aktuellen Rechtsrahmens erneut mit der Erbringung von ÖPNV-Leistungen im bisherigen Verkehrsgebiet. Entsprechend der Laufzeit dieser Betrauung besteht für die Gesellschaft eine hinsichtlich des Beihilferechts gesicherte Geschäftsgrundlage bis zum 31.12.2023.

Im Zuge der Neuordnung wurden auch die personenbeförderungsrechtlichen Grundlagen angepasst und neue Anträge auf Erteilung der Liniengenehmigungen gestellt. Die neuen Genehmigungen wurden vom Regierungspräsidium Tübingen mit den Genehmigungsurkunden vom 11.12.2013 (§ 42) und 12.12.2013 (§ 43) erteilt und sind gültig vom 01.01.2014 bis 31.12.2023. Ihre Laufzeit entspricht damit derjenigen der Betrauung.

Da die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH weder über einen eigenen Fuhrpark noch über eigenes Personal verfügt, werden die für die Betriebsdurchführung erforderlichen Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungen erbracht. Für die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführung ist die TWF und für die Dienstleistungspalette im Omnibusverkehr (Fahrbetrieb, Verkaufsorganisation) die DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) zuständig. Die vertragliche Grundlage für die Erbringung der Verkehrsleistung ergibt sich aus dem neuen Verkehrsleistungsvertrag, der zum 01.01.2015 in Kraft trat. Vertragspartner und Dienstleister ist weiterhin die DB ZugBus GmbH (RAB), welcher nach Durchführung eines Verhandlungsverfahrens mit europaweiter Ausschreibung der Zuschlag aufgrund des wirtschaftlichsten Angebots erteilt wurde. Für den bedarfsorientierten Verkehr mit Taxen in den Abendstunden (RiA-Verkehr) besteht ein Vertrag mit dem Taxiunternehmen Fuhrmann. Da die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH Vollmitglied beim Tarif- und Verkehrsverbund „bodo“ ist, gibt es hier ein umfangreiches Vertragswerk mit bodo sowie dem Landkreis Bodenseekreis.

Das Fahrleistungsvolumen im Omnibuslinienverkehr beläuft sich im Geschäftsjahr 2015 auf 1.580.628 km. Hierin enthalten ist sowohl die zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 umgesetzte Angebotsausweitung als auch der Abendverkehr. Die auf die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH entfallende Fahrleistung im Schülerverkehr der Bodenseeschule beträgt 52.834 km. In Summe ergibt sich eine Jahresfahrleistung von 1.633.462 km. Diese liegt geringfügig unter dem Planwert des Wirtschaftsplans. Da die km-Berechnung aufgrund des neuen seit 01.01.2015 gültigen Verkehrsleistungsvertrages mit der DB ZugBus GmbH (RAB) auf reine Voll-km umgestellt wurde, ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr in der bisherigen Form nicht mehr gegeben.

Bei der Entwicklung des Fahrgastaufkommens gibt es eine Besonderheit zu berücksichtigen. Zum 01. Januar 2012 wurde bei bodo das neue Tarifangebot „Abo Mobil63“ eingeführt. Die Verkaufszahlen dieses Angebotes haben sich im Jahr 2014 sehr positiv entwickelt und wurden fälschlicherweise nicht auf die einzelnen Verkehrsunternehmen aufgeteilt. Für die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH hat dies zur Folge, dass aus diesem Angebot im Jahr 2014 insgesamt 97.400 Fahrgäste zu wenig zugeschrieben wurden. Aus diesem Grund musste die Fahrgaststatistik 2014 überarbeitet werden, mit der Konsequenz, dass sich die Fahrgastzahlen – auch unter Berücksichtigung der höheren Schwerbehindertenwerte – auf knapp 3,72 Mio. (ursprünglicher Wert 3,59 Mio.) und damit um 3,5 % (ursprünglich kein Wachstum) erhöht haben. Auf die Einnahmehberechnung 2014 hat dies keine Auswirkungen, da diese vertragsgemäß abgerechnet wurden.

Trotz des deutlichen Fahrgastzuwachses im Jahr 2014 haben sich die Fahrgastzahlen auch im Jahr 2015 mit 3,406 Mio. beförderten Personen erneut positiv entwickelt und liegen um 33.116 (+ 1%) über dem Vorjahreswert. In allen Segmenten gab es Zuwächse, wobei sie beim Berufsverkehr mit + 2,5% (Abo Mobil 63) am stärksten ausfielen. Der vorstehend genannte Wert erhöht sich noch um 347.403 Fahrgäste aufgrund der unentgeltlichen Beförderung Schwerbehinderter und führt in Summe zu einem neuen Fahrgastrekord mit 3,75 Mio. Fahrgästen. Dieses Ergebnis ist sehr positiv einzustufen, da die Fahrgastzahlen innerhalb des Verbundes bodo in 2015 um 0,4 % zurückgegangen bzw. im bundesweiten Omnibuslinienverkehr lediglich konstant geblieben sind.

Die Fahrgastzahlen im Omnibusverkehr haben sich – bezogen auf die einzelnen Fahrgastsegmente – wie folgt entwickelt:

	2014 Beförderte Personen	2015 Beförderte Personen	Veränderung in %
Regeltarif	866 091	867 895	+ 0,2
Berufsverkehr	1 145 295	1 173 767	+ 2,5
Schülerverkehr	1 361 406	1 364 246	+ 0,2
Zwischensumme	3 372 792	3 405 908	+ 1,0
Schwerbehinderte	344 025	347 403	+ 1,0
Summe Linienverkehr	3 716 817	3 753 311	+ 1,0
Bodenseeschule (anteilig)	200 079	217 288	+ 8,6
Gesamtsumme	3 916 896	3 970 599	+ 1,4

Im RiA-Verkehr entwickelten sich sowohl die Zahl der durchgeführten Fahrten wie auch das Fahrgastaufkommen durch die neuen Abendlinien weiterhin rückläufig. Mit 1.624 durchgeführten Fahrten im gesamten Jahr 2015 wurde der Vorjahreswert um 116 (- 6,7%) unterschritten. Auch das Fahrgastaufkommen liegt mit 1.837 Fahrgästen um 139 (- 7,0%) unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Für die Gesellschaft stellt diese Bedienungsform trotz der Einführung der Abendlinien weiterhin eine sinnvolle Ergänzung des Linienverkehrs dar, da das RiA-Angebot von den Abendlinien nicht ausreichend abgedeckte Stadtteile bzw. fehlende Zeitfenster in den Nachtstunden in Verbindung mit der komfortablen Haustür-Bedienung berücksichtigt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die operativen Erlöse werden maßgeblich durch die Entwicklung beim Verbund bodo geprägt. Da die Fahrgastzahlen bei bodo 2015 aufgrund der demografischen Entwicklung zurückgegangen sind, wirkt sich die für 2015 durchgeführte Tarifierhöhung in Höhe von 3,5% lediglich mit Mehreinnahmen von 2,0% aus. Höhere Basiswerte aus dem Jahr 2014 führen zu Nachzahlungen und wirken sich positiv aus. In Summe macht sich dies im Jahr 2015 durch Mehrerlöse in Höhe von 45 T€ gegenüber dem Planansatz bemerkbar. Die Erlöse aus Schülerbeförderung liegen um 4 T€ über dem Planwert. Bei den öffentlichen Zahlungen (Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG, Erstattungsleistungen Schwerbehinderte) ergeben sich durch höhere Beträge bei den Erstattungsleistungen für die unentgeltliche Beförderung der Schwerbehinderten Mehreinnahmen von knapp 19 T€. Mit Gesamterträgen in Höhe von 4,163 Mio. € wird der Wert des Wirtschaftsplanes (4,096 Mio. €) um 67 T€ übertroffen.

Die dominante Position bei den Aufwendungen stellt das Entgelt an die RAB für die Betriebsdurchführung des Omnibusverkehrs und die tariflichen Ausgleichszahlungen für die innerstädtischen Linienabschnitte der Regionalbuslinien dar. Die leichte Unterschreitung des Planwertes bei den Fahrleistungen macht sich positiv bemerkbar. Per Saldo liegt das Betriebsführungsentgelt der RAB dadurch um 32 T€ unter dem Planwert (5.532 T€). Die Aufwendungen für den RiA-Verkehr liegen mengenbedingt um 3 T€ unter dem Planwert.

Auch bei den übrigen Aufwandspositionen sind Unterschreitungen der Planansätze zu verzeichnen. Geringere Aufwendungen beim Kapitalaufwand (- 35 T€), der Öffentlichkeitsarbeit (- 6 T€), für Prüfung/Beratung (- 4 T€) sowie Beteiligungen (- 11 T€) führen zu weiteren Einsparungen. Der gesamte Aufwandsbereich entwickelt sich mit 6.041 T€ (Planwert 6.153 T€) um 112 T€ deutlich besser als geplant.

Die oben dargestellten Effekte führen insgesamt zu einem Rückgang des operativen Betriebsverlustes um 188 T€ gegenüber dem Wirtschaftsplanwert 2015.

Positiv bemerkbar macht sich auch das außerordentliche Ergebnis. Zusätzliche bodo-Einnahmen und SGB-Förderung aufgrund der Jahresabrechnungen 2014 schlagen hier mit Erträgen von 64 T€ zu Buche.

Das Anlagevermögen wird weitestgehend langfristig finanziert und zwar im Wesentlichen durch ein Darlehen der TWF, das sich zum 31. Dezember 2015 auf 488 T€ beläuft. Dieses Darlehen ist vertragsgemäß in Höhe der Abschreibungen zu tilgen; andererseits erhöht es sich jeweils entsprechend den angefallenen Investitionen.

Unter den vorstehend beschriebenen Rahmenbedingungen ergibt sich für das Jahr 2015 ein Fehlbetrag aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,77 Mio. €. Der Planwert in Höhe von 2,02 Mio. € wird damit um 252 T€ unterschritten. Ursächlich hierfür sind vorrangig höhere Erlöse in Verbindung mit geringeren Aufwendungen; der Kostendeckungsgrad beträgt 70,8 % und übertrifft damit den Planwert (67,2%) deutlich. Das vom Gemeinderat vorgegebene Limit in Höhe von 2,57 Mio. € (Preisstand 2002) wird damit weiterhin signifikant unterschritten. Der Fehlbetrag wird – dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag entsprechend – in voller Höhe von der TWF getragen.

3. Risikobericht

Die Gesellschaft unterliegt Chancen und Risiken, mit denen jedes unternehmerische Handeln verbunden ist. Zur Beherrschung und Kontrolle der Risiken ihrer Tochtergesellschaft berücksichtigt die TWF dies im Rahmen ihres Risikomanagementsystems. Eine Risikoinventur hat stattgefunden und wird halbjährlich aktualisiert. Gemäß dem letzten Risikobericht mit Stand Januar 2016 bestehen bei der Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken.

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

4. Prognosebericht

In den Folgejahren wirken sich die vom TWF-Aufsichtsrat beschlossenen Erweiterungen des Fahrplanangebotes aufwandssteigernd aus.

Angesichts weiterhin steigender Betriebskosten – insbesondere im Personalbereich – wurden die bodo-Tarife zum 01. Januar 2016 erneut um durchschnittlich 1,8% angehoben. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass aus heutiger Sicht weiterhin bodo-weit mit Fahrgastrückgängen zu rechnen ist, da sich die demografische Entwicklung (rückläufige Schülerzahlen) bemerkbar macht. Insofern kann auch zukünftig nur noch mit einer unterproportionalen Erlössteigerung gerechnet werden.

Unter den beschriebenen Rahmenbedingungen wird im Jahr 2016 mit Aufwendungen in Höhe von 6,32 Mio. € gerechnet, denen auf der Ertragsseite 4,17 Mio. € gegenüberstehen. Demzufolge wird mit einem Jahresfehlbetrag von 2,16 Mio. € gerechnet; der Kostendeckungsgrad geht auf 65,9% zurück.

In den Jahren 2017 - 2020 wird mit einem jährlichen Defizit in einer Bandbreite zwischen 2,27 Mio. € und 2,47 Mio. € gerechnet; der Kostendeckungsgrad bewegt sich zwischen 64,9% und 63,6%.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Friedrichshafen, 04. März 2016

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Manfred Foss
Geschäftsführer

VIII. Wichtige Verträge

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Technische Werke Friedrichshafen GmbH vom 24. November 2014

Betriebsführungsvertrag über die kaufmännische Betriebsführung mit der Technische Werke Friedrichshafen GmbH vom 16. Juli 1992; der Vertrag wurde zuletzt mit Nachtrag 5 vom 12. Dezember 2013 (gültig ab 1. Januar 2013) geändert

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Die Gesellschafterin TWF GmbH übernimmt jeweils den anteiligen Jahresverlust.

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11,4	0,7%	14,0	1,6%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten				
2. Anlagen und Maschinen				
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	527,8	33,8%	581,4	65,0%
III. Finanzanlagen	1,6	0,1%	1,6	0,2%
	540,8	34,6%	597,0	66,7%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	308,6	19,7%	30,4	3,4%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			40,8	4,6%
4. Forderungen gegen Gesellschafter	641,2	41,0%	145,1	16,2%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	60,9	3,9%	58,5	6,5%
	1.010,7	64,6%	274,8	30,7%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12,2	0,8%	23,0	2,6%
	1.022,9	65,4%	297,7	33,3%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	1.563,7	100,0%	894,8	100,0%

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26,0	1,7%	26,0	2,9%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	26,0	1,7%	26,0	2,9%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	54,0	3,5%	35,9	4,0%
	54,0	3,5%	35,9	4,0%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	714,9	45,7%	187,5	21,0%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13,4	0,9%	0,1	0,0%
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	755,4	48,3%	645,2	72,1%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,0%	0,1	0,0%
	1.483,7	94,9%	832,9	93,1%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	1.563,7	100,0%	894,8	100,0%

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	4.227,3	98,9%	4.115,0	99,3%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	48,1	1,1%	29,9	0,7%
5. Gesamtleistung	4.275,3	100,0%	4.144,8	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	31,1	0,7%	15,2	0,4%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.575,9	130,4%	5.139,8	124,0%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	75,9	1,8%	73,5	1,8%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	317,0	7,4%	303,3	7,3%
	5.999,8	140,3%	5.531,8	133,5%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-1.724,4	-40,3%	-1.387,0	-33,5%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-38,6	-0,9%	-31,9	-0,8%
16. Erträge aus Verlustübernahme	1.765,6	41,3%	1.422,7	34,3%
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2,6	-0,1%	-3,8	-0,1%
18. Finanzergebnis	1.724,4	40,3%	1.387,0	33,5%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0	0,0	0,0%

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Leistungskenndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Linienverkehr			
Omnibuslinienverkehr (km) (ohne Abendlinien)	1.580.628	1.454.477	8,67%
Schülerverkehr (km)	52.834	52.889	-0,10%
Beförderte Personen			
Regeltarif	867.895	866.091	0,21%
Berufsverkehr	1.173.767	1.047.895	12,01%
Schülerverkehr	1.364.246	1.361.406	0,21%
Schwerbehinderte	347.403	316.075	9,91%
RiA - Verkehr			
Durchgeführte Fahrten	1.624	1.740	-6,67%
Fahrgastaufkommen	1.837	1.976	-7,03%

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG

27. Stadtwerk am See GmbH & Co. KG



I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Stadtwerk am See GmbH & Co. KG
Firmensitz:	Kurt-Wilde-Straße 10 88662 Überlingen
Verwaltungssitz:	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen
	Tel.: 07541 505-0 Fax: 07541 505-111 E-Mail: info@stadtwerk-am-see.de Homepage: www.stadtwerk-am-see.de
Gründungsdatum:	11.07.2012
Eintragungsdatum Handelsregister:	11.07.2012, letzte Eintragung 01.10.2012
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	09.10.2012
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	34.000,00	68,00
Stadtwerke Überlingen GmbH	11.000,00	22,00
SWSee Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	5.000,00	10,00
Summe:	50.000,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Aufgabenstellung ihrer unmittelbaren und mittelbaren Gesellschafter die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme; die Errichtung und der Betrieb der Energieerzeugungsanlagen; die Erbringung von Dienstleistungen auf den Sektoren der Telekommunikation und der Verkehrswirtschaft sowie die Erbringung sonstiger Dienstleistungen, die mit dem Gesellschaftszweck in Beziehung stehen oder aus den damit verbundenen Tätigkeiten abzuleiten sind; sowie die Übernahme kommunaler und regionaler Infrastrukturdienstleistungen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG erfüllt als Einzelgesellschaft in der Rechtsform des Privatrechts für die Städte Friedrichshafen und Überlingen einen Teil deren Verpflichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge. Hierbei erbringt sie die insbesondere die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme gemäß Gesellschaftsvertrag.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Alfred Müllner, Vorsitzender der Geschäftsführung Klaus Eder, Geschäftsführer (bis 30. Juni 2015)
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister Stadt Friedrichshafen
Stellv. Vorsitzender	Sabine Becker, Oberbürgermeisterin Stadt Überlingen
Mitglieder	Monika Bäuerle, Dipl. Ing. Architektin (bis 15.10.) Rita Barnasiow, Arbeitnehmervertreterin Franz Bernhard, Richter am Landgericht Franz Egle, Technischer Angestellter Eduard Hager, Postbeamter a. D. Ulrich Heliosch, Landschaftsplaner (ab 27.04.) Sylvia Hiß-Petrowitz, Krankenschwester Markus Hörmann, Staatl. gepr. Sanitärtechniker Günter Hornstein, Polizeibeamter Mirjam Hornung, Rechtsanwältin Gerhard Leiprecht, Maschinenbau-Ingenieur (bis 27.04.) Peter Mohr, Rettungsassistent i.R. Karl-Heinz Mommertz, Oberstudienrat a. D. Stefan Schrode, Kämmerer, Stadt Friedrichshafen Walter Sorms, Landwirtschaftsmeister Lothar Thum, Bankkaufmann Hannes Weber, Bäckermeister, Konditor, Betriebswirt Jürgen Stukle,, Bürgermeister Gemeinde Frickingen (Ständiger Gast SWSee Bet.gesellschaft)

Vergütung der Aufsichtsräte

2015: 87,7 TEUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Lohn- und Gehaltsempfänger	300	294
Auszubildende	26	24
Summe	326	318

VII. Die Geschäftsführer

1. Zusammenfassender Überblick

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Das Stadtwerk am See ist ein vertikal integriertes Versorgungsunternehmen mit den Geschäftsfeldern Energieerzeugung, Energie- und Wasserverteilung, Energie- und Wasserverkauf, Dienstleistungen im geschäftsnahen Umfeld sowie Mobilitätsdienstleistungen für die Gesellschafterunternehmen Swü und TWF. Die Gesellschaft hält ferner diverse Beteiligungen; diese dienen der Verlängerung der eigenen Wertschöpfungskette, der Kompetenzbündelung mit anderen Geschäftspartnern oder als strategische Kooperation.

Grundlage für den Netzbetrieb sind die entsprechenden energiewirtschaftlichen Konzessionen. Neben den Konzessionen für Strom, Gas und Wasser in Friedrichshafen und Überlingen haben wir weitere Konzessionen in Gemeinden der Region, überwiegend für Gasnetze.

Das Vertriebsgebiet für den Strom- und Gasverkauf sind hauptsächlich die Bodenseeregion und angrenzende Regionen. Mit der Marke Bodensee-Energie bieten wir darüber hinaus Strom und Gas bundesweit an; dazu haben wir die entsprechenden Verträge mit den jeweiligen Netzbetreibern. Der Wasserverkauf an Endkunden findet ausschließlich in den Städten Friedrichshafen und Überlingen statt.

Energie in Form von Strom und Wärme wird in einer Vielzahl dezentraler Anlagen gewonnen und verbrauchsnahe an Privat- und Gewerbekunden verkauft. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Solarthermie, PV-Anlagen, Gasbrennwerttechnik, Blockheizkraftwerke und Holzhackschnitzelbefeuerungsanlagen.

Wir erbringen Dienstleistungen in besonderem Maße durch Bau und Betrieb technischer Anlagen für Gewerbebetriebe und Kommunen sowie Abrechnungsdienstleistungen für andere Stadtwerke.

1.2 Geschäftsverlauf, wesentliche Ereignisse und Lage des Unternehmens

Zu Jahresbeginn prägte der Winter den Energieverkauf; im Weiteren sorgten überdurchschnittlich warme Sommer- und Herbstmonate für einen veränderten Energie- und Wasserbedarf. Gleichzeitig gingen die Kundenzahlen des Vertriebes weiter zurück.

Die Investitionsausgaben erreichten die vorgesehene Höhe, wenngleich es zu Projektverschiebungen kam.

Wir konnten zwei neue Gaskonzessionen gewinnen und so unsere Marktposition weiter ausbauen. Außerdem haben wir die Stromkonzession für Überlinger-Teilorte erhalten.

Der Jahresüberschuss liegt über der Planung und führt erneut zu einer überdurchschnittlichen Rendite des Eigenkapitals. Auch für 2016 bleiben unsere Ziele trotz der sich weiterhin verschärfender Rahmenbedingungen ambitioniert.

1.3 Chancen und Risiken

Derzeit identifizieren wir insbesondere folgende Chancen und Risiken:

Chancen:

- Wir streben die wirtschaftliche Kompensation des stagnierten Wettbewerbs um Stromkonzessionen durch die Beteiligung an einer Stromnetzgesellschaft im westlichen Bodenseekreis an.
- Wir setzen unsere Maßnahmen zur Digitalisierung weiter um und entwickeln Produkte und Plattformen für Kunden mit dem Ziel, den Service zu erhöhen, neue Kunden zu gewinnen und die Geschäftsprozesse weiter zu automatisieren.
- Wir reduzieren unsere Kosten für Sponsoring und Marketing.
- Wir betreiben gezielt Kundenrückgewinnungsaktionen.
- Wir prüfen den Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Vermögen sowie von Beteiligungen zur Finanzierung von kerngeschäftsrelevanten Investitionen.
- Wir optimieren weiter unsere Prozesse.
- Wir vertiefen die Zusammenarbeit mit Projektträgern und Kommunen zum konsequenten Ausbau von Energieerzeugungs- und verteilungsanlagen.
- Wir steuern gezielt die Ausgaben zur Optimierung der Erlösobergrenzen in den regulierten Netzen.
- Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit TeleData und kombinieren die Produkte und Leistungen von Energie und Telekommunikation.

Risiken:

- Die Kundenzahlen gehen infolge der Preispolitik weiter zurück.
- Die witterungsbedingten Absatzschwankungen bewirken erhebliche Ergebnisveränderungen.
- Die Regulierung des Messwesens wird uns in den kommenden Jahren vor neue Herausforderungen stellen.
- Wir rechnen ab der dritten Anreizregulierungsperiode mit niedrigeren Erlösobergrenzen für die Strom- und Gasnetze.
- Allgemein wird mit einer Eintrübung der derzeit guten Konjunkturlage gerechnet.
- Der Energievertrieb steht nach wie vor im harten Wettbewerb, insbesondere mit günstigen Online-Anbietern.
- Der Markt um Strom-Konzessionen in der Region verschließt sich. Gleichzeitig können einzelne Kommunen bei uns Gaskonzessionen laufzeitbedingt kündigen.

2. Finanzbericht

2.1 Ertragslage

2015 haben wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 12,4 Mio. EUR erwirtschaftet; im Vorjahr waren es 14,2 Mio. EUR, wobei im Vorjahr ein positiver Sondereffekt resultierend aus dem Buchgewinn (3,5 Mio. EUR) durch den Verkauf der Gasnetze Meckenbeuren und Oberteuringen das Ergebnis geprägt hat.

Die Gesamtleistung 2015 liegt mit 167,8 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr (177,9 Mio. EUR). Den größten Anteil nimmt der Verkauf von Energie und Wasser mit 123 Mio. EUR ein. Dieser sank gegenüber dem Vorjahr überwiegend mengenbedingt um rund 3 Mio. EUR.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2015
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsätze	167,3	163,6
Sonstige Erträge	10,6	4,2
Materialaufwand	-119,0	-108,9
Personalaufwand	-20,7	-21,2
Abschreibungen	-7,2	-7,4
Sonstige Aufwendungen	-13,7	-14,0
Zinsergebnis	-1,8	-1,8
Beteiligungsergebnis	0,3	0,2
Steuern	-1,6	-2,3
Jahresüberschuss	14,2	12,4

Den zweitgrößten Umsatzposten bilden die Netzentgelte mit insgesamt 26,5 Mio. EUR (26,0 Mio. EUR in 2014).

Weitere rund 10,5 Mio. EUR entfallen auf die Dienstleistungen.

Für Energie und Material haben wir 2015 insgesamt 108,9 Mio. EUR (im Vorjahr 119,0 Mio. EUR) aufgewendet.

Um den Umsatz und das Ergebnis zu erwirtschaften und die Aufgaben zu bewältigen, war 2015 im Durchschnitt mehr Personal beschäftigt als 2014. Der Personalaufwand stieg entsprechend von 20,7 Mio. EUR auf 21,2 Mio. EUR.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 7,4 Mio. EUR (im Vorjahr 7,2 Mio. EUR); auf Finanzanlagen wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen.

Die sonstigen Aufwendungen fallen mit 14,0 Mio. EUR ähnlich hoch aus wie im Vorjahr.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist 2015 gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Mio. EUR oder 5,1% gefallen. Das Anlagevermögen nahm um gut 11 Mio. EUR zu; gleichzeitig haben wir den Kassenbestand um ca. 16 Mio. EUR reduziert. Wie bereits im Vorjahr wurde der letzte Abschlag für Privat- und Geschäftskunden bereits Ende 2015 eingezogen.

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital; vom Jahresüberschuss können wir 3,0 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen einstellen. Dadurch steigt das gesamte Eigenkapital auf 59,9 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten konnten wir um ca. 10,7 Mio EUR reduzieren, Die darin enthaltenen Bankverbindlichkeiten belaufen sich auf 40,8 Mio EUR (im Vorjahr 41,6 Mio.EUR).

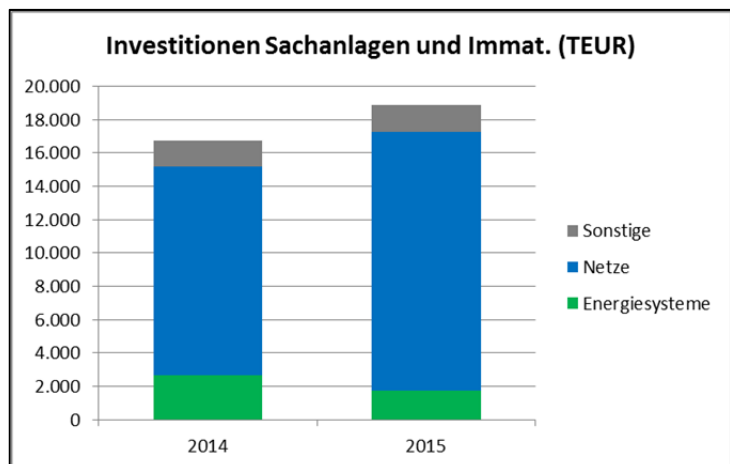
Die Eigenkapitalquote ist auf 41,0% gestiegen (Vorjahr: 36,9%).

Bilanz	2014	2015
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	106,2	117,3
Umlaufvermögen (ohne liquide Mittel)	31,6	28,7
Liquide Mittel	16,0	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1
Aktiva	153,9	146,1
Eigenkapital	56,8	59,9
Sonderposten / Ertragszuschüsse	3,8	3,2
Rückstellungen	11,2	11,5
Verbindlichkeiten	82,0	71,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,2
Passiva	153,9	146,1

Im Jahr 2015 haben wir 19,4 Mio. EUR investiert und damit den Vorjahreswert erneut überschritten.

Investitionen	2014	2015
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	261	553
Sachanlagen	16.470	18.338
Finanzanlagen	1.596	461
Summe	18.327	19.352

Der überwiegende Teil der Sachanlageninvestitionen floss mit 15,5 Mio. EUR in die Energie- und Wassernetze (Vorjahr: 11,2 Mio. EUR); 1,7 Mio. EUR haben wir in Energieerzeugungsanlagen investiert; der Rest (1,7 Mio. EUR) betrifft allgemeine Betriebs- und Serviceeinrichtungen.



Stadtwerk am See GmbH & Co. KG

2.3 Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag hält das Unternehmen Anteile an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil zum 31.12.2015 %
Stadtwerk am See Verwaltungs GmbH, Überlingen	100,00
TeleData GmbH, Friedrichshafen	66,67
Hagnauer Gemeindewerke GmbH, Friedrichshafen	50,00
Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG, Ravensburg	45,00
Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH, Ravensburg	45,00
SWSee Solarkraftwerk Kurt Wilde Straße GbR, Überlingen	37,50
SWSee Solarkraftwerk Helchenhof GbR, Überlingen	35,00
SWSee Solarkraftwerk Hofgut Rengoldshausen GbR, Überlingen	35,00
NetzWerkStadt GmbH und Co. KG, Überlingen	33,33
NetzWerkStadt Verwaltungs GmbH, Überlingen	33,33
ImmoTherm GmbH, Stuttgart	33,33
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg	32,82
Regionalwerk Bodensee GmbH & Co. KG, Tettnang	24,00
Energieagentur Bodenseekreis GbR, Friedrichshafen	21,31
GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg	20,00
KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, Friedrichshafen	16,67
EnergiePartner GmbH, Tübingen	16,67
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH, Tübingen	7,30
SWSee Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Überlingen	0,01
Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	0,0009

Das Beteiligungsergebnis 2015 setzt sich wie folgt zusammen:

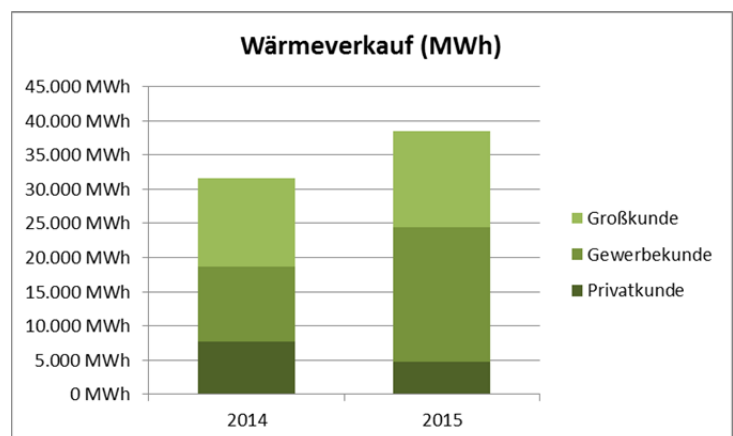
Beteiligungsergebnis 2015	TEUR
Hagnauer Gemeindewerke GmbH	10
SWSee Solarkraftwerk Kurt Wilde Straße GbR	14
SWSee Solarkraftwerk Helchenhof GbR	15
SWSee Solarkraftwerk Hofgut Rengoldshausen GbR	16
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben	82
Energieagentur Bodenseekreis GbR	-23
GVO Gashandelsgesellschaft mbH	12
KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG	-42
Regionalwerk Bodensee GmbH & Co. KG	49
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	47
Gesamt	180

Bei der TeleData GmbH haben wir einer Thesaurierung des Gewinns 2014 im Unternehmen zugestimmt, damit sie ihren Wachstumskurs fortsetzen kann. Das hat zur Folge, dass wir in 2015 kein Beteiligungsergebnis für die TeleData ausweisen.

3. Bericht zu einzelnen Geschäftsbereichen

3.1 Energiesysteme

Im Geschäftsjahr haben wir insgesamt 28 Erzeugungsanlagen betrieben. Durch unseren Zubau und durch ein im Vergleich zum Vorjahr leicht kälteres Jahr liegt unser Wärmeverkauf mit insgesamt 38,5 GWh deutlich über dem Vorjahreswert.

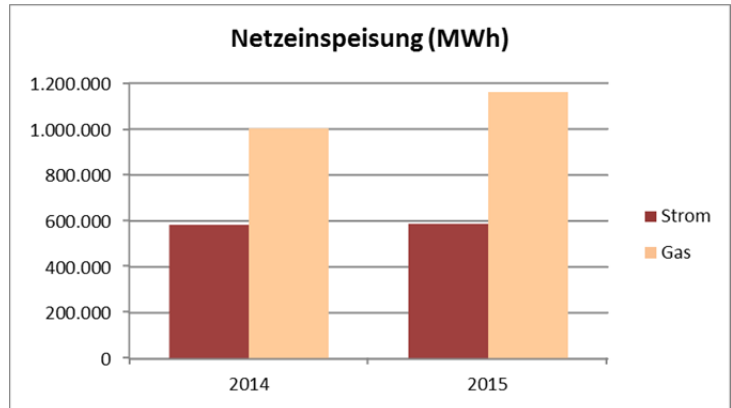


3.2 Netze

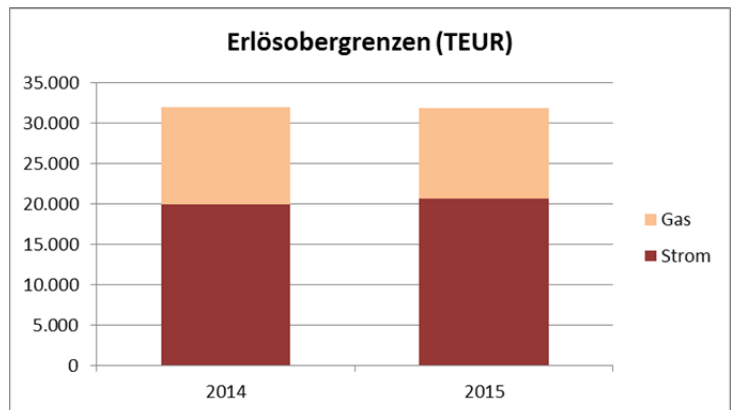
Der Geschäftsbereich war 2015 geprägt durch die Gewinnung neuer Gas- und Strom-Konzessionen.

Die im Stromnetz transportierte Menge betrug 2015 587 Mio. kWh (2014 583 Mio. kWh).

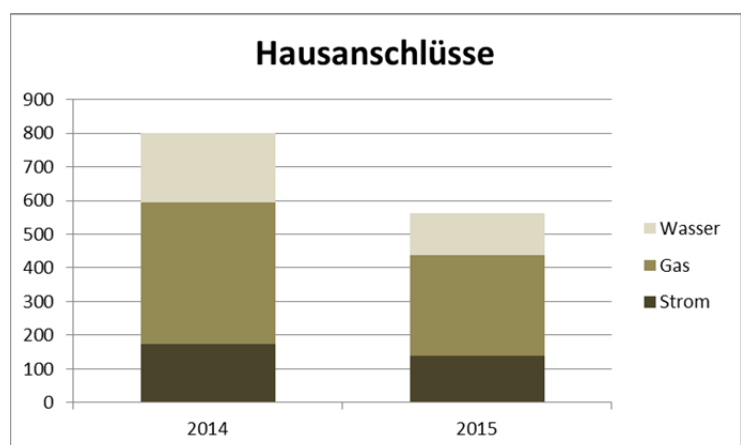
Die Gasmenge stieg gegenüber 2014 um 158 Mio. kWh auf insgesamt 1.161 Mio. kWh.



Die Erlösobergrenzen in den regulierten Netzen Strom und Gas fielen leicht gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 32,0 Mio. EUR auf 31,8 Mio. EUR. Dabei sanken die Erlöse im Gas infolge niedrigerer Kosten für das vorgelagerte Netz um gut 0,5 Mio. EUR, während beim Strom eine Erhöhung um gut 0,6 Mio. EUR eintrat.



Die Summe neuer Hausanschlüsse lag 2015 mit 563 unter denen 2014 (804); dies betrifft alle Versorgungssparten. Der Rückgang im Gas ist auch dem neuen EWärmeG geschuldet, das zum 1.7.2015 in Kraft trat. Dies sieht vor, dass bei Installation von Heizungsanlagen ein höherer regenerativer-Anteil als bisher realisiert werden muss. Dies führt zu entsprechend höheren Investitionen. Gleichzeitig war der Öl-Preis 2015 durchgängig auf einem sehr niedrigen Niveau mit der Folge, dass anstehende Satzinvestitionen vielfach hinausgezögert werden.



Er-

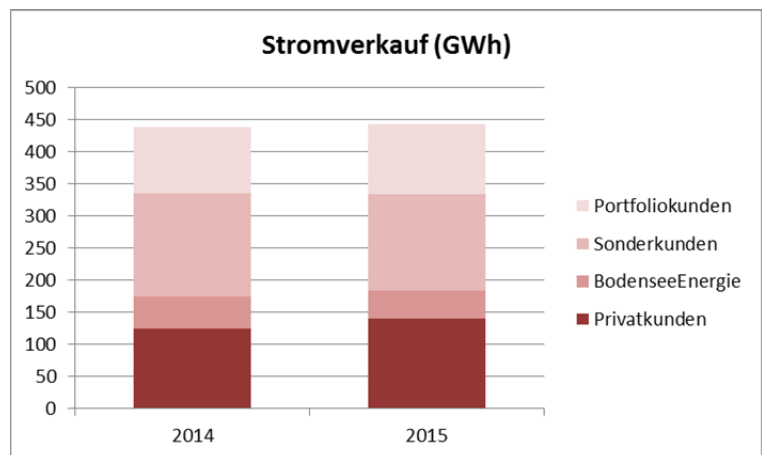
Die Aufträge für technischen Dienstleistungen gingen 2015 leicht zurück; die Erträge beliefen sich auf 5,7 Mio. EUR (im Vorjahr 7,3 Mio. EUR).

3.3 Mobilität

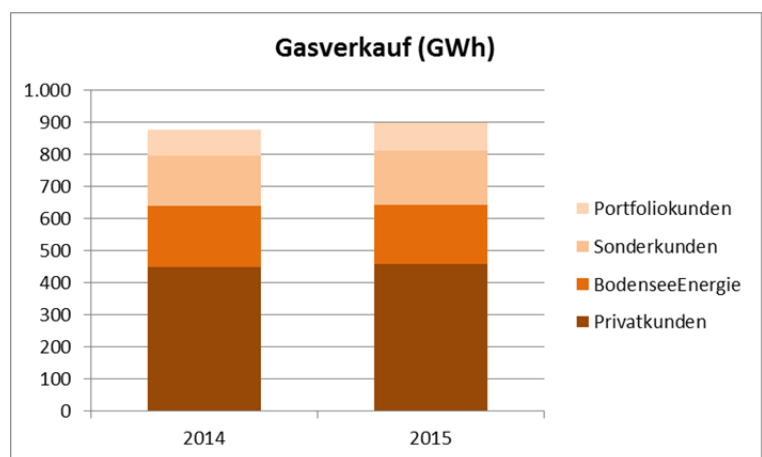
Mit unseren Fachkräften im Geschäftsbereich Mobilität betreuen wir unverändert die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG, die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH sowie die Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG. Des Weiteren haben wir den Betrieb und die Überwachung der TWF- und Swü-Parkeinrichtungen durchgeführt. Die Vorbereitungen für den Bau des neuen Parkhauses am Sportpark in Friedrichshafen haben wir ebenfalls unterstützt. Des Weiteren haben die Planungen für ein weiteres Parkhaus in Überlingen begonnen. Diese Maßnahmen führten zu mehr Personaleinsatz. Die Erlöse aus diesen Dienstleistungen stiegen entsprechend auf 2,5 Mio. EUR.

3.4 Vertrieb

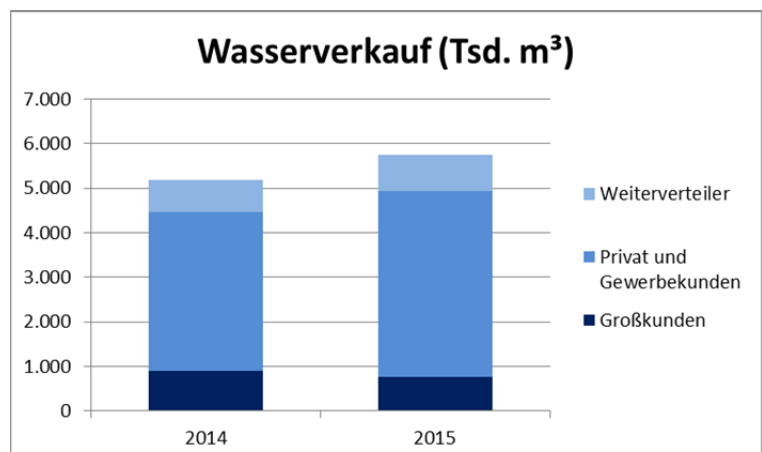
2015 belieferten wir rund 54.200 Kunden mit Strom und haben dabei eine Menge von 443 Mio. kWh verkauft; dies waren 5 Mio. kWh mehr als im Vorjahr (438 Mio. kWh). Die Mehrungen resultieren hauptsächlich aus dem Privatkundensektor.



Mit Gas haben wir 2015 rund 20.600 Kunden versorgt und dabei eine Menge von 899 Mio. kWh verkauft. Dies waren 22 Mio. kWh mehr als im Vorjahr. Während der Absatz bei unserer online-Vertriebsmarke BodenseeEnergie etwas zurückging, verzeichneten die anderen Kundensegmente Steigerungen.



In den Städten Friedrichshafen und Überlingen haben wir 2015 insgesamt 19.900 Kunden mit Wasser versorgt. Die gelieferte Menge erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 559 Tm³ auf 5.743 Tm³. Die Steigerung ist teilweise auch auf zeitliche Verschiebungen zum Abrechnungszeitraum 2014 zurückzuführen.



4. Personalbericht

Der Personalstand hat sich wie folgt entwickelt:

Mitarbeiter (31.12.)	2014	2015
Geschäftsführer	2	1
Mitarbeiter Vollzeit	246	242
Mitarbeiter Teilzeit	38	42
Mitarbeiter Altersteilzeit	1	2
Ruhende Beschäftigungsverhältnisse	9	13
Auszubildende	24	26
Gesamt	320	326

5. Prognosebericht

Am 3. Dezember 2015 beschloss der Aufsichtsrat den Wirtschaftsplan des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2016. Dieser weist einen Jahresüberschuss von 8,5 Mio. EUR aus. Für die weiteren Jahre werden rückläufige Ergebnisse prognostiziert. Die Ziel-Rendite auf das Eigenkapital wird 2016 voraussichtlich nicht vollständig erreicht.

Für das Planjahr veranschlagen wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 21,8 Mio. EUR. Der größte Anteil entfällt mit 12,5 Mio. EUR auf die Netze; hierin sind 2,3 Mio. EUR für den Auf- und Ausbau neuer Gasnetze vorgesehen. Für neue Energieerzeugungsanlagen haben wir 3,2 Mio. EUR veranschlagt. 4,2 Mio. EUR sind für Investitionsmaßnahmen in den Verwaltungsgebäuden in Friedrichshafen und Überlingen geplant. Daneben planen wir Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 4,7 Mio. EUR. Davon entfallen 2,7 Mio. EUR auf die Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG sowie 1,6 Mio. EUR auf die KommunalPartner GmbH & Co. KG.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben haben wir eine Netto-Neuverschuldung in Höhe von rund 11,0 Mio. EUR vorgesehen. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten steigen dementsprechend auf 52,8 Mio. EUR. Dazu kommen eigenkapitalähnliche Mittel in Höhe von 10,0 Mio. EUR. Aufgrund der Investitionsvorhaben sinkt die Eigenkapitalquote 2016 auf rund 33%.

Zur Sicherung einer nachhaltigen Geschäftsentwicklung planen wir 2016 Wachstumsinvestitionen sowie Maßnahmen zur Effizienzsteigerung; dies sind insbesondere:

- Investitionen in Energieerzeugungsanlagen
- Kundenrückgewinnungsaktionen
- Verstärkte Digitalisierung kundenbezogener Prozesse
- Verzicht auf Sanierungsmaßnahmen
- Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Vermögen
- Reduzierung von Marketing- und Sponsoringleistungen

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG

Die Beobachtung und Analyse der Entwicklung in der Energieversorgung zeigt nach wie vor, dass die Gewinne in der gesamten Versorgungsbranche sukzessive zurückgehen. Ausschlaggebend hierfür ist:

- Durch die Energiewende entstehen immer mehr regenerative Energieerzeugungsanlagen, deren durchschnittliche Rendite unter 10% liegt;
- die Netzentgelte lassen langfristig nur die regulierten Renditen deutlich unter 10% zu;
- im Vertrieb herrscht ein ruinöser Verdrängungswettbewerb mit immer geringeren Margen;
- die Anforderungen an die Abwicklung energiewirtschaftlicher Prozesse steigen nach wie vor.

Dieser Trend wird auch im mittelfristigen Planungszeitraum unseres Unternehmens sichtbar.

6. Nachtragsbericht

Nach Erstellung des Jahresabschlusses erhielten wir Anhörungen der Landesregulierungsbehörde zur Festsetzung der Erlösobergrenzen im Stromnetz Überlingen und Friedrichshafen. Die Effekte und Auswirkungen hieraus werden wir in den nächsten Monaten bewerten und die relevanten Betriebskostenansätze mit der Regulierungsbehörde abstimmen.

Weitere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sind – soweit nicht bereits erwähnt – nach Geschäftsjahresschluss nicht eingetreten.

Stadtwerk am See Verwaltungs GmbH

Überlingen, 8. April 2016

Alfred Müllner

VIII. Wichtige Verträge

Vertragspartner	Inhalt	Datum
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	Dienstleistungsrahmenvertrag	24.09.2012
Stadtwerke Überlingen GmbH	Dienstleistungsrahmenvertrag	24.09.2012

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Aval-Provisionen für Ausfallbürgschaften der Stadt Friedrichshafen zur Sicherung von Darlehen zugunsten der SWSee GmbH & Co. KG: 128.134,74 EUR

Konzessionsabgabe im Jahr 2015: 2.816.603,79 EUR (kassenwirksam)

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.425,8	1,0%	1.333,4	0,9%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	14.126,0	9,7%	14.097,3	9,2%
2. Anlagen und Maschinen	79.281,3	54,3%	71.489,5	46,4%
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.266,8	6,3%	8.626,7	5,6%
4. geleist. Anzahlungen u. Anlagen im Bau	2.712,0	1,9%	2.163,3	1,4%
III. Finanzanlagen	10.475,8	7,2%	8.567,5	5,6%
	117.287,7	80,3%	106.277,6	69,1%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.457,9	1,0%	1.307,8	0,8%
2. Unfertige Leistungen	626,8	0,4%	1.145,1	0,7%
3. Waren	8,2	0,0%	11,6	0,0%
	2.092,9	1,4%	2.464,5	1,6%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.886,7	15,0%	21.883,5	14,2%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	540,0	0,4%	292,1	0,2%
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	119,3	0,1%	761,6	0,5%
4. Forderungen gegen Gesellschafter	126,6	0,1%	246,0	0,2%
5. Forderungen Stadt FN, Stadt ÜB	441,42552	0,3%	648,6	0,4%
6. Sonstige Vermögensgegenstände	3.433,5	2,4%	5.305,2	3,4%
	26.547,5	18,2%	29.137,1	18,9%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	18,9	0,0%	15.958,6	10,4%
	28.659,3	19,6%	47.560,2	30,9%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	107,1	0,1%	70,8	0,0%
	107,1	0,1%	70,8	0,0%
Bilanzsumme	146.054,0	100,0%	153.908,6	100,0%

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,0	34,2%	50.000,0	32,5%
davon ausstehend und nicht eingefordert	-4.864,4	-3,3%	-4.864,4	-3,2%
II. Kapitalrücklage	5.698,6	3,9%	5.698,6	3,7%
III. Gewinnrücklagen	9.014,1	6,2%	5969,52565	0,0387862
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	59.848,2	41,0%	56.803,7	36,9%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse	3.213,8	2,2%	3.827,1	2,5%
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.481,0	1,0%	1.412,0	0,9%
2. Steuerrückstellungen	792,4	0,5%	1.838,9	1,2%
3. Sonstige Rückstellungen	9.199,6	6,3%	7.871,7	5,1%
	11.473,0	7,9%	11.122,6	7,2%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.805,7	27,9%	41.577,7	27,0%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.007,4	6,9%	12.608,3	8,2%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24,7	0,0%	130,7	0,1%
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	432,7	0,3%	1.132,6	0,7%
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	9.369,1	6,4%	9.315,2	6,1%
6. Verbindlichkeiten ggü. Stadt FN und Stadt ÜB	187,0	0,1%	402,8	0,3%
7. Sonstige Verbindlichkeiten	10.546,7	7,2%	16.779,9	10,9%
	71.373,3	48,9%	81.947,2	53,2%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	145,6	0,1%	208,1	0,1%
Bilanzsumme	146.054,0	100,0%	153.908,6	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	163.574,4	97,4%	167.317,4	94,0%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-518,3	-0,3%	525,6	0,3%
3. andere aktivierte Eigenleistungen	2.792,1	1,7%	2.376,4	1,3%
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.042,4	1,2%	7.690,8	4,3%
5. Gesamtleistung	167.890,7	100,0%	177.910,2	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	104.865,0	62,5%	113.030,6	63,5%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.042,0	2,4%	5.963,1	3,4%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	16.693,0	9,9%	16.350,1	9,2%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.518,8	2,7%	4.328,0	2,4%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände d. Anlagevermögens und Sachanlagen	7.437,8	4,4%	7.244,5	4,1%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.020,8	8,4%	13.661,4	7,7%
	151.577,5	90,3%	160.577,7	90,3%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	16.313,2	9,7%	17.332,5	9,7%
11. Erträge aus Beteiligungen	245,3	0,1%	360,5	0,2%
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2,6	0,0%	0,4	0,0%
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18,8	0,0%	154,1	0,1%
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen				
16. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme	-64,9	0,0%	-64,9	0,0%
17. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.793,3	-1,1%	-1.951,5	-1,1%
19. Finanzergebnis	-1.591,4	-0,9%	-1.501,3	-0,8%
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.721,8	8,8%	15.831,2	8,9%
21. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.889,4	-1,1%	-1.225,0	-0,7%
23. Sonstige Steuern	-402,5	-0,2%	-382,1	-0,2%
24. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	12.429,9	7,4%	14.224,1	8,0%
25. Zuführung Rücklagen (-)/ Entnahme von Rücklagen (+)	-3.044,6	-1,8%	-4.853,9	-2,7%
26. Gutschrift auf Entnahmekonten der Gesellschafter	-9.385,3	-5,6%	-9.370,1	-5,3%
27. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0	0,0	0,0%

Leistungskenndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Stromversorgung			
Netzgebiet FN, Frickingen, ÜB ohne Bondorf, Hödingen, Nesselwangen u. Lipptertsreute			
Netzlänge gesamt (km)	1.411,5	1.396,2	1,10%
Hausanschlüsse (Stück)	17.899	17.223	3,92%
Eingebaute Zähler (Stück)	52.860	52.439	0,80%
Gasversorgung			
FN, ÜB, Immenstaas, Markdorf, Bermatingen, Meersburg, Stetten, Daisendorf, Deggenhausertal			
Netzlänge gesamt (km)	788,1	766,5	2,82%
Hausanschlüsse (Stück)	15.118	14.810	2,08%
Eingebaute Zähler (Stück)	17.443	17.192	1,46%
Wasserversorgung			
ÜB, FN, ohne Ettenkirch aber inkl. Hirschlatt			
Behälter (Stück)	18	18	
Behälterraum (m3)	28.899	28.899	0,00%
Netzlänge gesamt (km)	734,5	729,4	0,70%
Hausanschlüsse (Stück)	16.052	15.924	0,80%
Eingebaute Zähler (Stück)	16.052	15.924	0,80%
Wärmeversorgung			
Netzlängen (Trassenmeter (km))	14,9	14,2	4,93%
Übergabestationen (Stück)	258	253	1,98%
eingebaute Zähler (Stück)	481	438	9,82%
Fernmelde- und Steuerkabel			
Netzlänge gesamt (km)	315,5	298,1	5,84%

SWG-ImmoService GmbH

28. SWG-ImmoService GmbH



SWG-ImmoService GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: SWG-ImmoService GmbH

Geschäftsstelle: Heinrich-Heine-Straße 9
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 9227-0
Fax: 07541 9227-17
E-Mail: info@swg-friedrichshafen.de
Homepage: www.swg-friedrichshafen.de

Gründungsdatum: 31. Mai 2005

Eintragungsdatum Handelsregister: 4. Juli 2005; HRB 632141 beim Handelsregister Ulm

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 31. Mai 2005

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Städt. Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, unterhält, bewirtschaftet und betreut Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen und erbringt immobilienbegleitende Dienstleistungen, insbesondere zur Versorgung der von der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH verwalteten Bauten. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Gebäudemanagements, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienlich sind.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

SWG-ImmoService GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung	Paul Stampfer
Gesellschafterversammlung	Gesellschaft Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH
Aufsichtsrat/Beirat	Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat oder Beirat. Die Zuständigkeit des Beirats der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft für bestimmte Angelegenheiten der Gesellschaft ist im Gesellschaftsvertrag geregelt.

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2015	2014
Angestellte	13	13
Aushilfskräfte	09	08
Summe	22	21

VII. Der Geschäftsführer

Gesamtwirtschaftliche Lage, Bauwirtschaft und Wohnungsbau

Auch im abgelaufenen Jahr 2015 ist die deutsche Wirtschaft solide gewachsen. Mit einem Anstieg um 1,7 Prozent entwickelte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ähnlich stark wie im Vorjahr (+1,6 Prozent) und lag damit wiederum über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 1,3 Prozent. Im Jahresverlauf zeigte sich vor allem der Konsum als tragende Säule der Konjunktur. Der private Konsum nahm aufgrund steigender Beschäftigungszahlen und wachsender Einkommen deutlich zu. Und der Staatskonsum expandierte – nicht zuletzt bedingt durch Hilfsleistungen für Flüchtlinge – ebenfalls stark.

Maßgeblichen Anteil am Schwung der Wirtschaft hatte das Produzierende Gewerbe (+2,2 Prozent), das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet. Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die rund 11 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 1,3 Prozent und konnte damit sogar etwas stärker zulegen als im Vorjahr.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2015 wirkte sich auch positiv auf die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsmarkt aus. Mit einem Anstieg von rund 330.000 Personen (+ 0,8 Prozent) setzte sich der seit nunmehr 10 Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. So wurde die Wirtschaftsleistung in Deutschland erstmals von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Vereinigung.

Das kontinuierliche Wirtschaftswachstum und die anhaltend positive Arbeitsmarktentwicklung haben Deutschland in den letzten Jahren zu einem Hauptwanderungsziel der Binnenmigration in der Euro-

SWG-ImmoService GmbH

päischen Union werden lassen. Zusammen mit der hohen Zahl an Flüchtlingen und Asylsuchenden aus außereuropäischen Kriegs- und Krisenländern dürfte die Nettozuwanderung nach Deutschland in 2015 rund 1 Million betragen haben. Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts ist eine Zuwanderung dieser Größenordnung innerhalb eines Jahres ohne Vergleich.

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Durchschnitt des Jahres 2015 um lediglich 0,3 Prozent. Damit war der allgemeine Preisanstieg so gering wie zuletzt im Wirtschaftskrisenjahr 2009. Ursache hierfür waren wiederum die weiter sinkenden Energiepreise. Bedingt durch den Preisverfall von Rohöl auf dem Weltmarkt sanken die Preise für leichtes Heizöl und Kraftstoffe im Jahresdurchschnitt um 23 Prozent bzw. 10 Prozent. Nahrungsmittel lagen mit einem Anstieg von 0,8 Prozent über der Gesamtteuerungsrate. Bei der Haushaltsenergie sanken die Preise für Strom (-0,8 Prozent) und Gas (-1,5 Prozent). Die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme gingen gar um 5,6 Prozent zurück. Die Preise rund ums Wohnen lagen mit einem Anstieg der Nettokaltmieten um 1,2 Prozent über dem Vorjahreswert und damit über der allgemeinen Preissteigerungsrate. Dieser gleichwohl noch moderate Durchschnittswert bringt allerdings nicht annähernd zum Ausdruck, dass in den Ballungsräumen und Wachstumsregionen mit starker Nachfrage nach Wohnimmobilien die Mietpreisentwicklung bei bestenfalls leicht abgeschwächter Dynamik weiterhin zugenommen hat und vielerorts Mietpreissteigerungen von 20 bis 25 Prozent für den Zeitraum der letzten fünf Jahre festzustellen sind.

Trotz niedriger Zinsen haben sich die Bauinvestitionen im Jahr 2015 eher schwach entwickelt (+0,2 Prozent). Während die Investitionen in Nichtwohngebäude sanken, entwickelte sich der Wohnungsbau gegen den Gesamttrend und legte um 1,5 Prozent zu. Rund 179 Milliarden Euro flossen 2015 in den Neubau und die Modernisierung der Wohnungsbestände.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau gestalten sich weiterhin positiv. Die Zinsen für Baugeld befinden sich auf einem äußerst niedrigen Niveau. Gleichzeitig sind die Renditen für Anlagealternativen gering. Die Arbeitsmarkt- und Einkommensaussichten sind positiv und die hohe Zuwanderung bewirkt eine zusätzliche deutliche Steigerung der Nachfrage nach Wohnraum. Entsprechend deuten auch alle vorlaufenden Indikatoren darauf hin, dass der Aufwärtstrend im Wohnungsbau in 2016 noch deutlich kräftiger fortgesetzt wird.

Nach ersten Schätzungen dürften in 2015 rund 265.000 Wohnungen neu auf den Markt gekommen sein. Und auch in 2016 dürfte die Zahl der Fertigstellungen die 300.000er Marke noch nicht überschreiten. Gemessen am Bedarf müssten in Deutschland aber – laut einer aktuellen Studie des Pestel-Instituts im Auftrag des Verbändebündnisses Sozialer Wohnungsbau – in den kommenden fünf Jahren rund 400.000 Wohnungen pro Jahr gebaut werden. Gründe hierfür sind die rasant wachsenden Flüchtlingszahlen, der starke Zuzug in die Städte und die Zuwanderung aus Ländern innerhalb der Europäischen Union.

Geschäftstätigkeit des Unternehmens

Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die SWG-ImmoService GmbH wurde am 31.05.2005 durch Gesellschafterbeschluss als Tochterunternehmen der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH (SWG) gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Tettnang erfolgte am 4. Juli 2005. Der Gesellschaftsvertrag sieht als Gegenstand des Unternehmens im Wesentlichen die Errichtung, Unterhaltung, Bewirtschaftung und Betreuung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen vor sowie die Erbringung immobilienbegleitender Dienstleistungen, insbesondere zur Versorgung der von der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH verwalteten Bauten.

SWG-ImmoService GmbH

Zwischen der SWG-ImmoService GmbH und der SWG als herrschendem Unternehmen besteht ein im Handelsregister eingetragener Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Mit der SWG-Immo-Service GmbH als Dienstleistungstochter verfolgt die SWG als Gesellschafterin und herrschendes Unternehmen das Ziel, im Rahmen der bestehenden Organschaft auch das Geschäftsfeld der Immobiliendienstleistungen abzudecken und sich gleichzeitig die steuerlichen Vorteile im Bereich der Vermögensverwaltung zu sichern.

Geschäftstätigkeit

Wohnungseigentumsverwaltung und Mietverwaltung für Dritte

Die WEG-Verwaltung umfasste im Berichtsjahr die von der SWG in früheren Jahren errichtete Wohnanlage Heinrich-Heine-Straße 11-15 (24 Eigentumswohnungen) sowie das zusammen mit der Stadt realisierte Neubauobjekt auf dem ehemaligen Stadtwerkegelände mit insgesamt 19 Wohnungs- und Teileigentumseinheiten, darunter das Technische Rathaus, die Volkshochschule, Ladengeschäfte, Büros, Wohnungen sowie 70 Tiefgaragenplätze.

Seit der Fertigstellung des Bauvorhabens „K42“ zum Jahresende 2006 betreut die Gesellschaft auch dieses in Wohnungs- und Teileigentum aufgeteilte Objekt, das aus 16 Wohnungen, zwei Ladengeschäften, einem Café sowie den städtischen Einrichtungen „Medienhaus“ und „Kiesel“ besteht.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurden die Wohnanlagen „Schreienöschstraße 2 - 14“ (28 Eigentumswohnungen) sowie das von der SWG durchgeführte Bauträgerobjekt Länderöschstraße 17 und 17/1 (Betreutes Wohnen beim Wilhelm-Maybach-Stift) mit 20 Eigentumswohnungen und einer Gewerbeinheit in die WEG-Verwaltung aufgenommen.

Im Rahmen der Drittverwaltung wurden umfassende kaufmännische und technische Betreuungsleistungen für die Objekte Ailinger Straße 34/36, Margaretenstraße 39 sowie für drei Eigentumswohnungen privater Dritter erbracht.

Neubau eines Waldorf-Kindergartens als Generalübernehmer

Die SWG ImmoService GmbH begann im Oktober 2014 mit der Errichtung eines dreigruppigen Kindergartens, der im August 2015 fertiggestellt wurde und seither vom Waldorfkindergarten Friedrichshafen e.V. betrieben wird.

Die SWG-ImmoService GmbH trat bei diesem Bauvorhaben als Generalübernehmer auf, der sämtliche Leistungen im eigenen Namen und für eigene Rechnung „schlüsselfertig“ zu einem garantierten Festpreis erbringt. Die Gesamtkosten wurden nach Maßgabe vertraglicher Vereinbarungen von der Stadt Friedrichshafen und dem Waldorfkindergarten Friedrichshafen e. V. getragen

Geschäftsbesorgung für die Städtische Wohnungsbaugesellschaft

Die SWG-ImmoService GmbH führt seit ihrer Gründung sämtliche Geschäfte der SWG. Mit dem seinerzeit von der SWG übernommenen Personal werden alle Leistungen nach außen hin so erbracht, wie sie vormals von der SWG selbst erbracht wurden. Die Geschäftsbesorgung für die SWG konnte auch im Berichtsjahr reibungslos und erfolgreich abgewickelt werden. Die vereinbarte Vergütung war auskömmlich.

SWG-ImmoService GmbH

Wirtschaftliche Lage

Die Bilanzsumme der SWG-ImmoService belief sich zum Jahresende 2015 auf rund 420 T EUR. Das Eigenkapital betrug 25 T EUR und bestand ausschließlich in der vollständig geleisteten Einlage der Gesellschafterin auf das Stammkapital in gleicher Höhe.

Das Anlagevermögen beschränkt sich auf ein Arbeitgeberdarlehen (2 T EUR).

Das Umlaufvermögen weist Bankguthaben in Höhe von 272 T EUR aus. Darüber hinaus bestehen Forderungen in Höhe von 146 T EUR.

Als Finanzinstrumente sind die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Forderungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten zu nennen.

Aus den der Geschäftstätigkeit zugrunde liegenden Rechtsverhältnissen sind keine Risiken abzuleiten. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Die flüssigen Mittel beliefen sich zum Jahresende auf rund 272 T EUR.

Jahresergebnis

Die Erfolgsrechnung des Jahres 2015 ist im Wesentlichen geprägt von den Erträgen der GÜ-Tätigkeit beim Bauvorhaben „Waldorf-Kindergarten“, der Geschäftsbesorgung für die SWG sowie der WEG- und Drittverwaltungen.

Für das Geschäftsjahr 2015 errechnet sich ein Überschuss von 274.254,80 EUR (Vorjahr 33.011,28 EUR), der als Gewinn gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die SWG abzuführen ist.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Ausblick 2016 – Chancen und Risiken

In 2016 wird sich die Tätigkeit des Unternehmens auf die Geschäftsbesorgung für die SWG und die Durchführung der eigenen WEG- und Drittverwaltungen konzentrieren.

Die aufwandsbezogene Vergütung der Geschäftsbesorgung für die SWG stellt sicher, dass der Personal- und Sachaufwand des Unternehmens auch künftig durch entsprechende Umsatzerlöse gedeckt sein wird.

Aus der regelmäßigen Geschäftstätigkeit des Unternehmens sind keine besonderen Risiken ersichtlich. Da die Geschäftsbesorgung für die SWG tendenziell eher kostendeckend als gewinnorientiert ausgerichtet ist, wird sich der zur Gewinnabführung an die SWG zur Verfügung stehende Jahresüberschuss – wie in früheren Jahren – sehr eng an den marktbedingt geringen Ertragsmargen der WEG-Verwaltung orientieren.

Neue Projektentwicklungen werden nur dann von der SWG-ImmoService GmbH durchgeführt, wenn ein eigenes Tätigwerden der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH gewerbesteuerliche Nachteile zeitigen würde.

Paul Stampfer

SWG-ImmoService GmbH

VIII. Wichtige Verträge

mit und zugunsten der Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 11. Oktober 2005

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

SWG-ImmoService GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung				
3. Sonstige Ausleihungen	2,0	0,5%	3,1	0,4%
III. Finanzanlagen				
	2,0	0,5%	3,1	0,4%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen			545,1	75,2%
3. Waren				
			545,1	75,2%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	48,8	11,6%		
2. Forderungen aus and. Lieferungen u. Leistg.	85,1	20,3%		
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Forderungen gegen Gesellschafter	10,1	2,4%	99,6	13,7%
6. Sonstige Vermögensgegenstände	1,6	0,4%	34,1	4,7%
	145,6	34,7%	133,7	18,4%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	272,2	64,8%	43,1	5,9%
	417,8	99,5%	721,9	99,6%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	419,8	100,0%	725,0	100,0%

SWG-ImmoService GmbH

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	6,0%	25,0	3,4%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	25,0	6,0%	25,0	3,4%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	109,2	26,0%	23,5	3,2%
	109,2	26,0%	23,5	3,2%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			635,5	87,7%
2. Erhaltene Anzahlungen				
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6,8	1,6%	6,3	0,9%
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	274,3	65,3%	33,0	4,6%
7. Sonstige Verbindlichkeiten	4,5	1,1%	1,7	0,2%
	285,6	68,0%	676,5	93,3%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	419,8	100,0%	725,0	100,0%

SWG-ImmoService GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	2.731,4	123,8%	1.045,8	65,0%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-545,1	-24,7%	545,1	33,9%
3. andere aktivierte Eigenleistungen	19,2	0,9%	18,6	1,2%
4. Sonstige betriebliche Erträge				
5. Gesamtleistung	2.205,5	100,0%	1.609,5	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	862,5	39,1%	544,3	33,8%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	812,7	36,8%	791,0	49,1%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	222,5	10,1%	216,5	13,5%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	24,6	1,1%	17,5	1,1%
	1.922,3	87,2%	1.569,3	97,5%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	283,2	12,8%	40,2	2,5%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung	-274,3	-12,4%	-33,0	-2,1%
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8,9	-0,4%	-7,2	-0,4%
18. Finanzergebnis	-283,2	-12,8%	-40,2	-2,5%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0%	0,0	0,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%

SWG-ImmoService GmbH

Leistungskenndaten	2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
Geschäftsbesorgung für die SWG			
Vermietung von Wohn- und Gewerbeeinheiten	1.135	1.136	-0,09%
Vermietung von Garagen	548	548	0,00%
Neubau Mietwohnungen/Gewerbeeinheiten	0	0	
Projektentwicklung Eigentumswohnungen	0	0	
Verkauf von Eigenheimen und Eigentumswohnungen	0	0	
Durchführung von Gebäude- und Wohnungsmodernisierungen	4	8	-50,00%
Eigene Immobiliendienstleistungen			
Verwaltungen nach dem Wohnungseigentumsgesetz	113	113	0,00%
Generalübernehmertätigkeit Wohnungsmodernisierung	0	0	
Wohnungsverwaltungen für Dritte	27	27	0,00%



29. TeleData GmbH

TeleData





TeleData GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: TeleData GmbH

Geschäftsstelle: Kornblumenstraße 7
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 5007-0
Fax: 07541 5007-110
E-Mail: info@teledata-fn.de
Homepage: www.teledata-fn.de

Gründungsdatum: 24. Juni 1997

Eintragungsdatum Handelsregister: 29. Juli 1997

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 24. Juni 1997

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2015)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	60.000	66,66
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	30.000	33,33
Summe:	90.000	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten von Telekommunikationsdienstleistungen. Die Gesellschaft wird nach erwerbswirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Beachtung der anwendbaren Rechtsvorschriften und der technischen Standards geführt.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft wurde 1997 gegründet. Das Unternehmen ist lizenziertes Netzbetreiber und unabhängiger Internet-Service-Provider. Auf Basis eines eigenen Netzes werden Telekommunikations- und Internetdienste angeboten; damit wird für eine Angebotsverbesserung im Telekommunikations- und Internet-Bereich gesorgt. Mit Schwerpunkt in Friedrichshafen und der angrenzenden Region verbessert das Unternehmen die Standortfaktoren.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2015)

Geschäftsführung Armin Walter, Geschäftsführer
Stephan Linz, Geschäftsführer

Gesellschafterversammlung

Vorsitzender Alfred Müllner, Stadtwerk am See
stellv. Vorsitzender Dr. Andreas Thiel-Böhm, Technische Werke Schussental

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Neben den beiden Geschäftsführern waren im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 25 Angestellte beschäftigt.

VII. Die Geschäftsführer

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Zu den bereits etablierten Ertragssäulen Festverbindungen, Internetstandleitungen und Privatkundenprodukte wurde im Geschäftsjahr 2015 vor allem der Bereich Rechenzentrum forciert. Die Eröffnung des Rechenzentrums in Immenstaad im Mai 2015 bietet TeleData nun neue vielversprechende Möglichkeiten, interessante Produkte im Rechenzentrumsumfeld bereitzustellen. Davon profitieren in starkem Maße Industrieunternehmen aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet. So konnten im Verlauf des Geschäftsjahres 2015 bereits erste lukrative Angebote im Markt platziert werden.

Durch die in den Vorjahren getätigten hohen Investitionen im strategischen Breitbandausbau wurden auch hier in den Produktbereichen VDSL und FIBER starke Umsatzzuwächse erzielt. TeleData beschäftigte neben den beiden Geschäftsführern im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 25 Angestellte; die Gesellschaft hat sich somit entsprechend den Marktanforderungen sowohl im Vertrieb als auch in der Technik personell gegenüber dem Vorjahr verstärkt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 134 TEUR. Der Plan 2015 zeigte noch einen Jahresüberschuss in Höhe von 12 TEUR; im Forecast 2015 (Stand: 11/2015) wurde das Nachsteuerergebnis bereits auf 79 TEUR angehoben. Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr um 21,2% auf 5.979 TEUR gesteigert werden. Die stärksten Umsatzzuwächse wurden mit den Produkten DSL/VDSL (+253 TEUR), DIRECT Standleitungen (+112 TEUR), FIBER/Internetanbindungen per Glasfaser (+100 TEUR) sowie durch erbrachte SERVICES (+256 TEUR) erzielt. Neu hinzugekommen sind die Produkte TELEFON Business, CLOUD und CABLE, die insgesamt neue Umsätze in Höhe von 151 TEUR generierten. Die Umsatzerlöse übersteigen auch den Planansatz um 509 TEUR; dies ist i. W. auf über Planansatz liegenden Umsätzen in den Bereichen xDSL/FIBER + TELEFON sowie SERVICES zurückzuführen.

Die Kapitalkosten (Abschreibungen und Zinsergebnis) fielen mit 1.154 TEUR um 332 TEUR höher aus als gegenüber dem Vorjahr; dies ist vor allem auf höhere Abschreibungen im Zusammenhang mit der verstärkten Investitionstätigkeit zurückzuführen. Die Kapitalkosten entsprechen insgesamt dem Planansatz sowie dem Forecast für 2015. Der betriebliche Aufwand blieb gesamthaft unter den prognosti-

zierten Werten, während der Personalaufwand auf Grund von Neueinstellungen in Vertrieb und Technik gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Forecast leicht gestiegen ist.

Durch die anhaltend starke Investitionstätigkeit (2015 vor allem durch den Auf- und Ausbau des Rechenzentrums in Immenstaad bedingt) steigt die Bilanzsumme stetig von 8.871 TEUR in 2014 auf 11.763 TEUR (+32,6%) an. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt unter Berücksichtigung des von der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG (SWSee) im Jahr 2015 ausgereichten endfälligen Gesellschafterdarlehens (konzipiert als Nachrangdarlehen) in Höhe von 1,5 Mio. EUR rd. 41% und liegt damit vollständig im Bereich des prognostizierten Werts. Bereinigt um das Gesellschafterdarlehen beträgt die Eigenkapitalquote rd. 28%.

3. Weitere Einzelinformationen

3.1 Breitbandausbau

Der Breitbandausbau im Netzgebiet des Unternehmens wurde auch im Geschäftsjahr 2015 konsequent fortgesetzt. In den Technologiesparten vDSL, FIBER und CABLE konnten in Summe 2.300 Neukunden gewonnen werden. So wurde ein deutliches Plus in Höhe 125% zum Plan erzielt. Die nachfolgende Tabelle, die auch den TV-Bereich ausweist, können die Ist-Bestände der Privatkunden zum Ende des Wirtschaftsjahres 2015 entnommen werden:

xDSL	3.366
FIBER	655
CABLE	520
TV	2.186

3.2 White-Label Produkt

Im laufenden Geschäftsjahr 2015 konnte über den seit 2012 bestehenden White-Label Partner (Stadtwerke Engen) hinaus ein neuer Abnehmer akquiriert werden. Mit den Stadtwerken Balingen wurde ein Rahmenvertrag geschlossen, der dem Unternehmen eine weitere Ertragsquelle für die nächsten Jahre sichert.

So wird in Balingen über die Bestandsprodukte für Privatkunden hinaus, eine Glasfasermasterplanung sowie der Aufbau einer TV Station in 2016 umgesetzt. Dies wird insbesondere im Produktbereich „SERVICES“ für positive Einmaleffekte sorgen.

3.4 Wesentliche Ergebnisquellen

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Umsatzerlöse getrennt nach den wichtigsten Produktgruppen auf:

	2014 Ist TEUR	2015 Plan TEUR	2015 Forecast TEUR	2015 Ist TEUR
Umsatzerlöse	4.934	5.470	5.580	5.979
Festverbindungen	1.545	1.562	1.585	1.550
Internet-Dienste	450	540	465	430
Internetstandleitungen	1.206	1.323	1.285	1.311
xDSL/FIBER+Telefon	1.219	1.462	1.677	1.818
Fernsehen (TV)	22	114	116	122
Services	492	468	452	748



TeleData GmbH

4. Ausblick

Wie in den Vorjahren wird im Geschäftsjahr 2016 der Breitbandausbau im Vordergrund stehen und somit werden weiterhin starke Zuwächse erwartet. Auch und besonders das Privatkundenprodukt „CABLE“ (Versorgung über Koaxialkabel) soll für überproportionale Umsatzzuwächse sorgen. Verantwortlich dafür ist u.a. das Engagement der Gesellschaft im Umfeld der städtischen Wohnbau, über diese im Jahr 2016 weitere 300 Wohneinheiten an das Bestandsnetz der TeleData angeschlossen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wird der Aufbau eines gemeinsamen Marktes in Frickingen und Heiligenberg mit dem Stadtwerk am See bilden. Hier wird unter dem Slogan „Gas + Glas“ ein gemeinsames Produkt lanciert; das Gesamtpotenzial beträgt hierfür rd. 2.000 Haushalte. Darüber hinaus wird TeleData in den Überlinger Stadtteilen den Glasfaserausbau vorantreiben sowie im Einzugsgebiet Ravensburg weitere Ausbaumaßnahmen in Gewerbegebieten vornehmen.

Darüber hinaus wird die Kundenansprache im Zusammenhang mit dem Rechenzentrum weiter forciert. Geplant ist, im Bestandsgebäude weitere Rechenzentrumsflächen (zusätzliche Einhausung) aufzubauen.

Das Investitionsvolumen für 2016 beträgt vorbehaltlich wirtschaftlicher Tragfähigkeit und Finanzierbarkeit ca. 2,7 Mio. EUR. Dabei bilden die Positionen für den strategischen und betrieblichen Netzausbau des Übertragungsnetzes die größten Posten ab.

Das Unternehmen plant im Geschäftsjahr bis zu 32 Mitarbeiter zu beschäftigen. Das entspricht umgerechnet 28 Personalkapazitäten.

Der Wirtschaftsplan 2016 weist gegenüber Ist 2015 eine Umsatzsteigerung von rd. 5% auf 6.262 TEUR aus. Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem moderaten Jahresüberschuss in Höhe von 47 TEUR geplant. Dieser wird, wie in den nachfolgenden Geschäftsjahren bis 2019, vorbehaltlich der Beschlusslage der Gesellschafterversammlung thesauriert, um die Innenfinanzierungskraft zu stärken.

5. Risiko- und Chancenbetrachtung

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden halbjährlich Konferenzen durchgeführt, in denen mögliche Risiken diskutiert und entsprechend ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet wurden.

Insgesamt betrachtet, sieht sich das Unternehmen, wie auch in den vergangenen Jahren, einem verschärften Wettbewerb im Telekommunikationsumfeld ausgesetzt. Wettbewerber wie die Deutsche Telekom oder die Unity Media rüsten technologisch, als auch in den Preismodellen, massiv auf. Die TeleData begegnet dieser Situation mit noch schnellerer Marktdurchdringung in den gemeinsamen Wettbewerbsplätzen. Auch Alleinstellungsmerkmale, wie der gemeinsame Vertrieb mit den Gesellschaftern, werden hier in die Waagschale geworfen.

Im neu etablierten Rechenzentrums- und Cloudumfeld befindet sich das Unternehmen auf einem sehr guten Weg. Erste vielversprechende Abschlüsse konnten bereits getätigt werden. Darüber hinaus wird an strategischen Partnerschaften mit Systemhäusern gearbeitet, die dann als weiterer Vertriebspartner fungieren. Abschließend bieten sich dem Unternehmen unter Markt- und Wettbewerbsgesichtspunkten weiterhin vielversprechende Chancen, um die starke regionale Position zu halten und auch auszubauen.

Friedrichshafen, den 22.03.2016

Stephan Linz

Armin Walter



VIII. Wichtige Verträge

Rahmenvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der TWF über die Wahrnehmung von Telekommunikations-Belangen vom 3. April/15. Mai 1997. Die Stadt Friedrichshafen stimmte dem Eintritt der TeleData Friedrichshafen GmbH als Rechtsnachfolgerin der TWF in den abgeschlossenen Vertrag mit Schreiben vom 16. Juli 1997 zu.

Rahmenvertrag mit der Technische Werke Friedrichshafen GmbH über Unterstützungsleistungen in den Bereichen Buchhaltung, Controlling, Personalwesen und Infrastrukturbereitstellung vom 28. April / 4. Mai 2010.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2015

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Bilanz zum 31.12.2015 - Aktiva -	2015		2014	
	TEUR	%	EUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	299,9	2,5%	254,0	2,9%
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.752,3	14,9%	33,1	0,4%
2. Anlagen und Maschinen	7.284,3	61,9%	5.992,0	67,5%
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	622,2	5,3%	273,8	3,1%
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	422,6	3,6%	652,9	7,4%
III. Finanzanlagen				
	10.381,2	88,3%	7.205,8	81,2%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	84,6	0,7%	57,9	0,7%
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
	84,6	0,7%	57,9	0,7%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	935,6	8,0%	711,1	8,0%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,5	0,0%	0,2	0,0%
4. Forderungen gegen Gesellschafter	20,7	0,2%	131,2	1,5%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	136,8	1,2%	93,5	1,1%
	1.094,6	9,3%	936,1	10,6%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	191,2	1,6%	671,0	7,6%
	1.370,5	11,7%	1.665,0	18,8%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	11,28	0,1%	0,0	0,0%
	11,28	0,10%	0,0	0,0%
Bilanzsumme	11.762,9	100,0%	8.870,8	100,0%

Bilanz zum 31.12.2015 - Passiva -	2015		2014	
	TEUR	%	EUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	90,0	0,8%	90,0	1,0%
II. Kapitalrücklage	2.583,6	22,0%	2.583,6	29,1%
III. Gewinnrücklagen	662,5	5,6%	528,2	6,0%
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	3.336,1	28,4%	3.201,9	36,1%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen	2,2	0,0%	158,2	1,8%
3. Sonstige Rückstellungen	333,9	2,8%	276,8	3,1%
	336,1	2,9%	435,0	4,9%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.268,3	44,8%	4.294,7	48,4%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	645,7	5,5%	508,2	5,7%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.031,3	17,3%	274,3	3,1%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	49,5	0,4%	47,8	0,5%
	7.994,8	68,0%	5.125,0	57,8%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	95,9	0,8%	108,9	1,2%
Bilanzsumme	11.762,9	100,0%	8.870,8	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2015	2015		2014	
	TEUR	%	EUR	%
1. Umsatzerlöse	5.978,8	99,0%	4.934,3	99,7%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	60,7	1,0%	13,3	0,3%
5. Gesamtleistung	6.039,5	100,0%	4.947,5	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	553,1	9,2%	281,2	5,7%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.640,5	27,2%	1.258,6	25,4%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.295,3	21,4%	1.186,1	24,0%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	271,7	4,5%	243,8	4,9%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.047,8	17,3%	759,9	15,4%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	901,5	14,9%	725,1	14,7%
	5.710,0	94,5%	4.454,8	90,0%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	329,6	5,5%	492,8	10,0%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,0%	0,7	0,0%
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen				
16. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
17. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-105,9	-1,8%	-62,6	-1,3%
19. Finanzergebnis	-105,8	-1,8%	-61,9	-1,3%
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	223,8	3,7%	430,9	8,7%
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-82,1	-2,5%	-121,5	-2,5%
22. sonstige Steuern	-7,5	-0,1%	-7,3	-0,1%
23. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
24. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	134,3	0,0	302,1	0,1